

A. Z.

Der

KÜHLPSALTER

Oder

Di Funffzehngefänge.

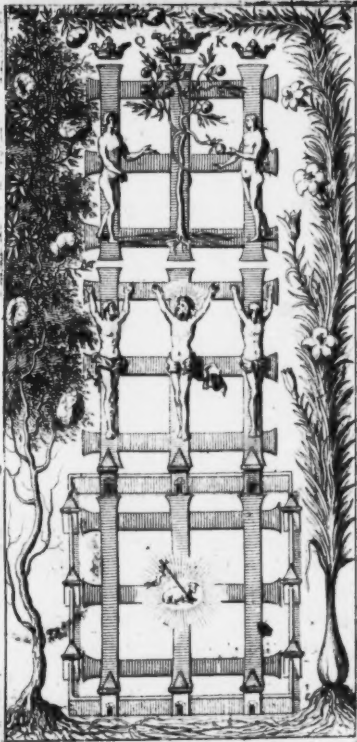
453



AMSTERDAM;

Im Jahre Jesu Christi, 1684:
im October,

1176



1. Di Genade Gottes des Vatern, di Libe

Gottes des Sohnes, di Tröstung Gottes des Heil-
Geistes zum Gnuß !



Egenwärtige Fünfzehngefänge
werden nimals mit bloßem leſen
oder betrachten; ſondern alleine
in dem ſtande vöellig verſtanden
werden, darinnen ſi geſchrieben.

3. Denn ſi ſind aus lebendiger
Erfahrung hervorgefloſſen, und wirſtu erſt
wiſſen, was hir geſchrieben, wann du es erſt wirſt
wiſſen.

4. Wann dir dergleichen widerfähret, ſo wirſtu
ſolche erſt ſchatzen, und dich hirinnen beſpi-
geln, ob du ſi ſchon zuvor verlachtet oder ver-
treten.

5. Von den Geſichtern, welche hir ſolche zer-
knirſchung verurſachet, wirſtu gar wenig er-
faſſen, und ſolſtu verſichert ſein, es ſei kein
kleines vor einen einzeln Menſchen ſolchen
Grimm zu tragen, der gantzen Ländern ge-
höhret.

6. Bin ich ſchon einmahl ein Schauſpil vor Gei-
ſter und Menſchen geweſen; ſo mag es auch
zum Schauſpile ſehen, wi ich darinnen mich
durch Göttliche Genade verhalten.

7. Höhre, o Menſch, wes Standes du auch ſeiſt !
du kanſt mich mit keiacilei Verurtheilung
mehr ſchautragen, welche nicht auf einmahl
ausgeſchöpft werden in ſo häufigen Geſich-
tern, ſo wohl vor, als wider mich, und ſchüttet
der Allerhöchſte verachtung über ſeine Auser-
wehlete, derer urſachen nur der Ausgang ent-
dekket.

Der Nahme des Jehova Tſebaoth ſei gelobet
in Ewigkeit, und thue er mit mir hiſſort, was

ihm behagt, weil doch alles sein thun mit mir,
es sei so wunderbahrlich, als es wolle, das aller-
beste mus sein.

9. Der 5. Gesang, und vornemlich dessen Schlus:
das ich bald zum Paradeis glükklich nehme
meine Reis: kan dir eine Leuchte sein. weil
gleich drauf das Paradeis sich ploetzlich mir
aufgethan, aufzumerken, das warhafftig sich
das Paradeis mir aufgethan, weil ein gutter
Baum traget gute Früchte.

10. Der 8. Gesang, kan vornemlich meinen Wi-
dersachern ein Zeugnis sein, wo ich gewisse
Zuflucht habe mein gantzes Herz aus zu schüt-
ten, und hatte der Kupfferschmid Alexander
gewußt, das seine dem Paulus erwisene Bos-
heit so viler Jahrhunderte zeitlicher straffung
solte zugleich übergeben sein, so wäre er ni-
mals derjenige gewesen, der er gewesen.

11. Im übrigen werden alle Geister ge reden von
dem Gemütte, daraus si gestossen, ob ich davon
zureden ihnen gleich ni geboten, und morgen
Freunde oder Feinde wissen aus disen, was si
ins künfftig von mir zuerwarten, weil ich theils
meiner U schuld, theils anderer nutzen wegen,
si gemein gemacht.

12. Denn weil meine in Gott festgesetzte
Rei e nach R O M herbeinahet, um di rechte
Fakelt, nach unveränderlichem Gotteswillen,
anzustekken, welche dem Gotte diser Welt ins
Gesicht wird brennen, so wird mich zum Davi-
dißren di Davidsnoht genugsam treiben, derer
vorsehunk die fünfzehngeister darreichen.

13. Du aber, verdrukter Heerde verzage nicht,
wann deiner eufren Vernunft alles entgegen wird
scheinen. Der Rath des Herrn gehet gantz heim-
lich, und ehe er völig der Vernunft erscheinet, so
scheinet der gesonnene Munde durch den gantzen
Erdboden.

14. Streite vor mich. O verlassenes Häufchen,
wider

wider di Höllenmachten mit ernstem Gebet
Tag und Nacht; das du den ersten Eckstein
davon so vil geweissaget, weislich geleyet, bald
ansehaest.

15. Himit unsämlich gesegnet. Gegeben zu
Bromby bei Boo, An London, der eusern Ro-
senkilgenstad am Micha elistag, den 291 Sep-
temb. 1677.

QVIRIN KUHLMANN

ein Christ.

Der 1. Gesang.

Alter 2. m lavidisiren unter geistlicher Aufsehung getrieben
ward in Jehna, dahin er von Bresslau den 10 Septemb. 1670
ausreiset, 15 Alonden nach seinem Erlentungsmay 669.
über Lignitz, Buntzlav, Gerlitz, Leiptzig, Lützow
N.umburg im Ostföher an kommen.

9. **L**ibhold ging unlangst spatziren
Um zukleinern seinen schmertz:
Trauren wolte ihn berühren,
Hoch verwundet ward sein Hertz.
Ach war ich aus Sünd und Erden!

Sang der I - stizzervoller Mund:
Mus ich dem verfluchungen werden
Von dem grausen Abgundtlenlund?

1. Seit mein Jesus wegschiden,
Seit ichid aller Segen hin.
Unruh küßet mich vor Friden:
Seelen schade that Gewin.

Lele, Jesus, meine Banden,
Drem ich selber mich vernetzt?
Wo nicht Hülfe mir verhanden,
Leb ich ewiglich verletzt.

3. Seelenlüster! las mich lodern,
Wizuvor, in Himmels glutz!
Las mich deine Libe lodern!
Ach durchhitze Blut und Mutt!
Nach dem Himmel geht mein ichwingen,
Leiths Flügel, Jesus, doch!
Las mich Wolkenherber dringen!
Ach entjoche mir mein Joch!

4. Komme Jesus mich zu stärken,
Weg, verdammtes Erdhyn!
Weiche mit den Blendniswercken,
Angelschminkte Weltsyren!
Ehe wird di Sonn erblaffen,
Und ihr Feuer bringen Eis,
Als ich werde Jesum lassen,

A 3

Um

Des K hl psalters

Um zu geben dir den Reiz.

5. Dieses ward kaum ausgelaget,
Als ihn Libewig begr sst:
Libewig, di ihm behaget,
Durch di alles Leid verl sst!
Er begann stracks zubrennen,
Wisi bot di L genhand:
Seelig sing er sich zunennen,
Weil er seinen Trost er'cand.

6. Libewig hilt ihn umfassen,
Als si Libhold fest umschlos:
Jener k sst Mund und Wangen,
Si lis Libespeile los.
So besammten ihn di Flammen
Heiliglichter 'elus lib.
Was nur himmlisch, mu t entflammen,
Seraphinisch ward sein trib.

7. Sein Gem tt Davidisirte:
Was er sagte, ward ein Reim.
Jesuwar, der ihn regirte:
Gottes Lob ward Honigseim.
Wo das Gotteslob erklinget,
Lebet alles Gott verz kkt:
Wann di Verskunst Gott besinget,
Wird si goettlich angeblickt.

Der 2. Gesang,

*Um Vergebung seiner S nden in w chtigen fallen, voller Ern st
und Erhehrung in Jesu.*

ERbarne dich, Heiligstgerechter Gott!
Ach wende weg den schongedrauten Todt!
Las mich doch nicht so k niglich untergeh!
Hilf, Jesus, hilf! wer kan vor dir beistehn?

2. Schau, Vater, her auf meine Trauernacht!
Das Hertze bebt! di matte Lippe schmacht!
O herbes Weh! Es klagt mich alles an!
Ach, Jesus, ach! was habe ich gethan?

3. Dort  hnet sich das schwarzte Teufelhaus!
Abscheulich Ort! Ich wer te Asch und graus!
Welch schwermen hegt di grause H llensehar?
Komm, Jesus, komm! Es nahet di Gefahr!

4. Verfluchte S nd! Ach gibst du solchen Lohn?
Tr gt man von dir so schreckklich Leid davon?
O habe doch, mein Heil, mit mir gedult!
Schirm, Jesus, schirm! erlasse meine Schuld!

5. Herr, straffe nicht, wi ich der Straffe wehrt!
Genade sei stat rechtes Recht begehrt!
Ich stih und stih in deine Wundenhort!
Rett, Jesus, rett di hochbedr ngte Seel!

Festes Buch.

6. Wo ist dein Blut, unschuldigs Gottes Lamm!
Das du vergoßst vor mich am Kreuzes Stamm?
Der kleinste Tropf ist unser Lösegeld!
Schütz, Jesus, schütz, eh mich der Feind gefällt!
7. Weicht, Teufel, weicht! Ich bit euch allen trutz!
Mein Jesus nimmt genädig mich in Schutz!
Was drahtet ihr? Es schwindet eure Kraft.
Schau, Jesus, Schau! Wo sind si hingerafft?
8. Dir sei davor Lob, Ehr und Preiserweilt;
O Gott Gott Gott! Gott Vater, Sohn und Geist!
Ich bin so lang auf Erden dein Poet,
Dreieinger Gott! bis ich zum Pol erhöht.

Der 3. Gesang,

*Di Himmellibe' allem vorsetzend, mitten unter den Academi-
schen / Vollkisten, Uppigisten, Eitelhai en in Erfurt,
Leipzig, Jähne.*

1. Solte ich di Jugend zeiten
Mit Vollkisten bringen zu?
Lasset mich in Libe streiten,
Welche gibet Himmelsruh:
Welche unsern Geist ergetzet,
Wann zu Jesus ich versetzt.
2. Alle Libe diser Erden
Ist manch tausend Schmetzen voll:
Eitler Weltruh bringt beschwerden,
Ehrsucht machet nimmer wohl.
Jesus Libe kan erquicken,
Und mit Gnaden golde blicken.
3. Heilig heilig heilig singen
Ist im Himmel sonder zil:
Heilig heilig heilig klingen,
Ist ein stetes Engelspil:
Heilig heilig heilig loben
Ist das schönste thun dort oben.
4. Seelge Geister seelger Seelen:
Di ihr dort bei Jesus schwebt,
Und in lichten Wolken wohnen
Bei dem allerliebsten lebt!
Ihr habt alles schon gefunden,
Was mich hir noch halt gebunden.
5. Werd ich, Jesus, nicht entrücket,
In der Ewikeiten Land?
Wi glantz alles ausgehmücket!
Mehr als noch ein Mensch erkand!
Alle Zungen müssen fehlen
Zien Zeitblikk hir zuzehlen.
6. Höhre ich di Seraphinen
In dem güldnem Sonnenkorr?

Seh ich lichte Cherubinen
 Jesus nahmen singen vor?
 Welche überflüsse Lieder?
 Si erfreuen meine Glieder.
 7. Alle Patriarchen stimmen
 Jesus Lob gantz himmlisch an:
 Der Aposteln Hertz entglühnen
 In des Lammes Siegesfahn.
 Ider wil nur Jesus rühmen.
 Und sein hohe Zir ausblühmen:

259

8. Liebste Seele, Reize lerner
 Ach! zum Jesus Angesicht!
 Samme hir Genadenkerner!
 Seel'ewig! nun laime nicht!
 Reiß dich von Welt und Ketten
 Um di Sonnenburg zutreten!

9. Schaue Lebensströme fließen
 Überhäufig in dein Hertz!
 Wollustmeere wollen güssen
 In dich lauter Himelichertz!
 Fliehe hin von Erd und grüßten,
 Da dich Jesus Lüßte umflüßten.

240

10. Tränenentschleiser! Weltpalläste!
 Weichet nun von meinen Geist!
 Lebet wohl, ihr Erdengatte,
 Welche lauter Qual umschleußt!
 Ihr vermerget nur von Plagen,
 Ich von Himmlerluft zu sagen.

11. Jesus heißet meine Sonne!
 Jesus ist di Lebenschey!
 Jesus heißet meine Wonne!
 Jesus ist di Weisheit lehr!
 Jesus wil sich mein erbarmen!
 Jesus laßt mich in di Armen.

230

12. Hir pflegt Anmut, dort nur Leiden,
 Hir Ergetzung, dort nur Pein,
 Hir beisehen, dort das scheiden
 Sonder einen Schluß zu sein.
 Seelig, welche kennen wohnen,
 Wo di Jesuslander trohnen.

Der 4. Gesang.

Als er in den Feinischen Feldern der Jesuslike nachhertzelte,
 Herder Saalbrückke, wo san! oftmals bei Rotenlein, dar-
 auf ihn Gott über - leben, Magdeburg, auf der Elb nach
 Hamburg, Bremen, Oldenburg, Embden, Groningen. Le-
 warden, Harlingen nach Amsterdam brachte den 9 Sept. 1673,
 drei Tage vor der Nordeneroberung.

1. Als necht des Morgens
 In dem buntbekleidtem Feld,
 Ward si hochbeschmerzt verspüret;

Seuff-

Seuffzen stieg zur Sonnenwelt,
Weil ihr Jesus si verlassen,
Ja hat Liebe wolte lassen.

2. Seelig (säng si) seind zuhatten,
Welche Jesus selte liht!

Jesus kan allein ergetzen,
Jesus macht uns unbetrübt.
Wehn der süsse Jesus chret,
Bleibet ewig unverfehret.

3. Vormalt lebt ich stets in Freuden;
Weil mir Jesus schin geneigt:
Itzo trifft mich schweres Leiden,
Welches tif ins Hertze steigt!
Ist mir Jesus unbewogen?

Hat sich Jesus mir entzogen?
4. Liebster Jesus, meine Wonne!
Was betrübst du mich, mein Schatz?
Glantz wider, Lebenssonne!
Du halt ja bei mir nur platz!
Sende, Schreutler, güldne Strahlen,
Um den blaffen Mund zumahlen.

5. Wehmuth hat mich rings umschlossen,
Und in tauend ach versenkt:
Seit ich deiner ni genossen,
Hat mich Wermuthsalz getränkt.
Sol ich länger dis austehen,
Werd ich, armste, nur vergehen!

6. Meine Lippen wollen brennen
Seelenhirt, nach deinem Kus.
Willst du fernher mich ni kennen?
Alles Leben wird verdrus.

Wan du kaum auf mich wilt blikken,
Willst du wider weg dich rücken.

7. Liebster Jesus, ich erleiche
Von deui übergrausen Schmertz:
Sih auf di ertorbne Leiche,
Dir vermach ich Geist und Hertz.

Eh ich sonder dich sol leben,
WVil ich meine Seel aufgeben.

8. So säng Seelewig mit trachnen,
Als si sil zur Erden hin:

Solches ward ihr letztes sehnen,
Es erblich ihr Mundubin.

Alle zirabt ihrer Wangen
War (ach leider!) gar vergangen.

9. Wi nun Seelewig gestreckket
In der harten Oünnmacht lag:
Ward in Wolken schnell erwekket
Ein sehrschöner Wundertag.

... sich ersäuen

12. Jesus kam mit tausend Engeln;
Tausend tausend folgten nach.
Nichts erfreubars konnte mangeln,
Als erit vom Sonnendach:
Allerlibste! nun erscheinet,
Der dich mehr denn treulich meinet.

199

13. Diese Stimm war kaum vernommen,
Als schon Seelewig dort schwebt:
Wi si ihm entgegen kommen,
Libster, sprach si, nunmehr lebt
Seelewig, di vor erstorben.
Weil si Jesus Lib erworben,

12: Seid gegr sst Sonnballast!
Libesvoller Jesus saal!
Himmel! welche wollustweste?
Hir ist Ruhe, dort nur Qual.
Sterblichen, das Erdenleiden
Gleicht ni den Himmels freuden.

250

Der 5. Gesang.

Darinn er nach des 15 Septembers Bahnmisern und weissen Lawens begegnet, neubeweget und ernstgereget vom holdseligen Jesus nahmen bernhardisirte zu Leiden im December, 1673, darauf im 20 Jenner 1674 die grosse Paradi aufgehung unter vielen Millionen Engeln, Gelichtern, Wandern, und des rothen Lawens, Roth e, begegnet, ihn mit Maria offentlich magnisirend machte.

1. Jesus holdes angedenken,
Du kanst wahre lust uns schenken:
Doch dein anmutts gegenwart
Uberhonigt honigart.
2. Nichts wird liblicher gesungen,
Nichts ist sch ner noch erkungen:
Ni erdacht ein s sser Thon,
Als O Jesus Gotteslohn.
3. Jesus, Trott, di sich bekehren!
Ach was pflegt du zugewehren?
Suchern bistu Zuckerkand:
Was nicht deme, der dich fand?
4. Jesus, l sse Hertzenswonne!
Lebensbronnen! Seelensonne!
Dir gleicht keine Erdenfreud!
Kein verlangen dieser Zeit!
5. Welche Zunge solts erz hlen?
Worte w rden g nzlich fehlen.
Wer nichts weilt von Jesus trib,
Kennet nimmer Jesus Lib.
6. Ich such Jesus in dem Betts,
Hang an ihm, wi eine Kette?
Ich such Jesus immerfort

249

250

Ich such und
in seinem Ort.

7. Ich

7. Ich such Jesus mit Marie
In dem Grabe morgens frühe!
Stets nash Jesus leuchtzt mein Sin
Und mein Hertze siht auf ihn.

160

8. Ich wil deinen Leichtstei**n** buehen
Mit vil tausend Ach und Tröhnen!
Fallen! Jesus dir zu fus!
Halten fest mit kus und kus!

9. Jesus großer Held der Helden!
Sigesprintz ni satt zu melden!
Anmut unaussprechlich hoch!
Gantzuerlangbar Libesjoch!

10. Bleibe, Herr, uns im Gesichte!
Leuchte mit dem Gnadenlichte!
Ach vertreib di sinnennacht!
Fülle uns mit deiner Praecht.

170

11. Wann uns Jesus Glantz umglantzet,
Hat uns Warheit schon bekrenzset!
Wann uns Jesus einst besucht,
Erndten wir schon Himmelfrucht

12. Alle Weltlust mus verschwinden!
Jesus glutt wil uns entzündend!
Aller Erdwunsch wird gestille,
Wann uns Jesus eingehülle.

130

Der zweite Theil.

13. 1. Jesus Lib hegt Zuckerflüsse!
Güßet von sich Honiggüße!
Ist mehr tausendmahl belibet,
Als ein Mensch ihr zeugnis gibe!

14. 2. Difes weist Jesus Leiden!
Und sein bluttig kreutzabscheiden!
So gab er uns Gottes huld!
Nahm von uns di Sündenschuld.

15. 3. Lernt, ihr Menschen, Jesus kennen!
Lernt in Jesus Libe brennen!
Suchet Jesus voller fleis!
Werdet durch das suchen heis!

190

16. 4. Libet wider den Verlobten!
Und im liben ausgeüben!
Lauffet seiner Salbe zu!
Gebet Lib um Libearuh.

17. 5. Jesus, Vater hochster güte!
Jauchzen-hoffen im Gemütte!
Süßesflus! Genadenquell!
Hertzergetzen! ewighell.

300

18. 6. Jesus, hilf das ich antrahle!
Deiner Libe goldpokable!
Las mich Jesus mehr und mehr
In dir schauen Jesusehr!

19. 7. Kan mein Mund dich schon nicht zeigen,
Werd ich doch von dir nicht schweigen!

Deine Liebe macht mich kühn!
Jesus ist mein Seelgewinn!

20. 8. Jesus, deine Liebesgaben
Können meine Geister laben!
Geben wonne ohn verdruß!
Hunger wachst im überfluß!

310

21. 9. Nach dich hungert, der dich schmacket
Dürstet, dem es kaum gerecket:
Nichts verlangt man auf der Erd!
Jesus wird allem begehrt.

22. 10. Der in Jesus Liebe trunken,
Bleibt in Jesu schamak verlunken!
Seelig, welcher Jesum krigt!
Dessen Hertz ist ganz vergnügt!

320

Der dritte Theil.

23. 1. Jesus, Zar der Engelkohren!
Süße Melodee der Oaren!
Wunderhönig in dem Mund!
Tränkung, welche macht gesund!

24. 2. Tausend Seufzter sind verglornen!
Jesus, wirst du bald nicht kommen?
Wenn erquicket mich deine Gnad?
Dass ich von dir werde sat?

25. 3. Deine Liebe wachset hoher,
Weil du mangelst, wird mir weher:
Jesus ist mein Honigsüß!
Gibst dem Leben Frucht und Krafft!

330

26. 4. Jesus, Götter sönder gleichen!
Hertzenslust! ni zu erreichen!
Hülfschutz unbegreiflich gros!
Nimm mich an in deine Schos!

333

27. 5. Gutt ist Jesus Lieb umfassen!
Jesus suchen, alles lassen!
Ich wil sterben meinem Geist,
Das mich keiner zu sich reißt!

340

28. 6. Jesus, überflüß Süße!
An er meiner Seelenrille!
Nimm di Trähnen, di geschickt,
Wann mich Seelenangst gedrückt!

29. 7. Wo ich werde hier verbleiben!
Sol mir Jesus doch bekleiben!
Freude, wann er mir ist nah!
Glucke, wann er nur selbst da!

30. 8. Was vor küße? welch umarmen?
Wann ich kan bei ihm erwarmen?
Auserwilt ichtes Hochzeitzeit!
Das mich nur zu bald verlaßt!

350

31. 9. Den ich suchte, hab ich funden!
O verlangte Freudentunden!
Jesus Liebe nimmet mich ein!
Jesus mus mir alles sein!

360

28. 10. Wer nun also Jesum libet,
Bleibt wohl ewig unbetrübet!
Jesum Libe stirbt ni ab.
Dringet mit uns durch das Grab!

303

33. 11. Jesum Libe wil stets lodern!
Neue luste täglich lodern!
Schmecket besser als der Most,
Und beglückt uns diese kost.

34. 12. Jesum Libe komst von oben!
Si wil sich mit mir verloben!
Si hat mich durchaus entzündet,
Das ohn si mein Geist verleidet!

35. 13. O was selige Libestammen!
Ach was mag nicht daraus flammen?
Wann mich dieses Feuer aufzehrt,
Wird es noch mehr begehrt.

370

36. 14. Lese Jesum meine Lieder!
Was mich leset, entlammt mich wider.
O du heilige Himmelsbrunn!
Theuer, und doch ganz umsonst.

37. 15. Jesum, Blum der Wunderfrauen!
Seelenlabfal! Libestauen!
Gott mit Gott! dem Ruhm gezimt!
Dessen herrschaft stets beiblime.

380

Der wurde Theil.

38. 1. Großer Jesus, Ehrenkönig!
Dem di Ehrenehr zuwenig!
Vater heilig! eilger Tracht!
Ursprung ewighoher Macht!

39. 2. Komme Jesus, sende strahlen,
Um mein Hertze zubemahlen!
Ach verkleure mein gemüth
Auf so vil gesehne bitt!

40. 3. Komme Jesus, meine wonne!
Lichter als di lichte Sonne!
Vor dem Balsam Wermuth heist!
Und was liblich ungepreist!

390

41. 4. Dein Schmaek mag mich ganz durch gei-
Dein Geruch, was ruchbar, meilern!
In dem bin ich gar verlibt,
Der mir nur vergeltung gebt.

42. 5. O ergetzung meiner sinnen!
Meiner libe litzbeginnen?
In du ich mein lob gestelt,
Jesum, Heum d'gute Welt!

400

43. 6. Alle libt! / unadensinder!
Wort des Vaters! Überwind! /
Welcher herrschet in dem For!
Komme, Jesum, uns wo l!

44. 7. Wo du hin willst, wil ich gehen!
Bei dir mus ich ewig stehen!

We

Wenn mein Hertze bei dir steht,

Jesus, unser Stammes Kron!

45. 8. Oeffnet, Himmel, eure thoren

Unserm Sigaherrn, der erkohren!

Machet alle Pforten weit

Unserm Prinz der Ewigkeit!

46. 9. Ruffet prächtig mit erschallen:

Jesus, Gottes wolgefallen!

Ehreinnemer! Sei begrüßt

Durch den Leid mit Freud verlißt!

47. 10. Herr der Herrscher! Fürst der Fürsten!

Nach dem alle Himmel dürsten!

Seeligmacher! Menschenfreund!

Den zu preisen alles meint!

48. 11. Ewigste Gnadenguelle

Leuchte von ihr selbst helle!

Treibe weg di Trauren-grüße!

Schenke Uns di Lichtes Lüfte!

49. 12. Alle Himmel wollen mehrn

Jesus, deine Himmelehren!

Du erfreut den Erdenkreis!

Uns verzeiht dein blutig Schweis.

50. 13. Jesus herrscht in solchem Frieden,

Den Vernunft noch nicht entschieden!

Diesen wünsch ich mir zu theil,

Dessentwegen ich lo eil.

51. 14. Jesus ist zu Gott gefahren

Zu den Heiligen Himmelscharen:

Selbst mein Hertze fuhr ihm nach

Und suchte Jesus Lebensbach.

52. 15. Vail mein Hertze du gesangon

So erbar auch sein Verlangen,

Das ich bald zum Paradies

Glücklich mehne meins Reis!

Der 6. Gesang.

Als sein Verbote, der Prophet Rothe, gegen Gottes ausdrückliches Verbot, vielfach wider ihn anging, auch in ihrer Delftweilroninger Zusammenkunft den 15. und 16. Sept. und ihm di harten Gesichter vom 18. 19. 20. Sept. unter Gottes befehl aufschrie, voller nachgedavidisiret zu Graningen im September 1674.

1. Hilger Gott, sei mir genädig!
Mache mich der Schulden ledig!

Deine Güte ist ja gras!

Tilge meine Zentner Sünden!

Di du, großer Gott, willst gründen!

Ach erbarm dich! hilf mir los!

2. Wasche mich mit Himmelwasser!

Sei mein Helfer, wi mein Helfer!

Reime mich von tausend Fehlen!
 Ach wer konnte si erzählen!
 Herr, ich weis mehr keinen Rath!
 3. Ich erkenne mein Verbrechen!
 Das mich Tag und Nacht wil schwachen!
 Zehen tausend Felsen schwer!
 Jesus! was darf mich belasten?
 Ach mir mangelt Ruh und Rasten!
 Weiche schwarztes Teufelhoer!
 4. An dir, Gott, ist mein Verbrechen!
 Aus dir mus mir Gnade reissen!
 Ich hab übel dir gethan!
 Du verbleibest ewigheilig!
 Mir ist meine Sünd nachtheilig!
 Ich ging dise Bosheitsbahn!
 5. Schau, Gott, wi ich erzeugt!
 Laster sind mir zugeneigt!
 Von dem Vaterlichem Sam!
 Meine Mutter hat empfangen
 Mich mit sündlichem Verlangen!
 Dis ist, das ich überkam!
 6. Doch kan Wahrheit dich vergnügen,
 Welche pfleget tis zuligen
 Im verborgnen Abgrundsort!
 Du laßst meiner Seel entschlossen
 Heimlichhohes Weisheitwissen,
 Das ich merke auf dein Wort.
 7. Sterbe, Jesus, all mein Sterben!
 Las dein Rosenblut mich färben!
 Jesus purpert uns mit Schnee!
 Wasche mich aus deinen Wunden!
 Sei mein Artzt, der mich verbunden!
 So baperit mich Perl und See.
 8. Las mir schallen Freud und Wonne!
 Las mir leuchten deine Sonne!
 Dann entlehwartzt di schwarzte Nacht!
 Ach befreulich alle Glider!
 Was zuschlagen, sterke wider!
 Bringe, was mir ward entbracht!
 9. Ach verbirge dein Gesichte,
 Und dein eifrigs Zorngerichte,
 Gott Jehova vor der Schuld!
 Tilge, was mich wolt austilgen!
 Las Gnade mich anlilgen!
 Habe, Vater, doch Gedult!
 10. Schaffe mir ein neues Hertze,
 Das mein Bosles ewig stertze,
 Heilger Schoepffer, meine Lust!
 Ach verdreie Geist und Leben,
 Das du deinem Sohn gegeben!

Jesus Geist sei mir bewußt!

11. Allerliebster! woltst du weichen?
Solte dein Geschöpf verstreichen?
Ach was zornst du doch mit Staub?
Woltest du deinen Geist wegnehmen?
Mich mit Lucifer belchamen?
Solt ich sein der Hellenraub?

12. Tröste mich mit Jesus Nothen!
Tödtete, was mich wolte tödten!
Zeige, Vater, Hülf und Hold!
Lass den Freudengeist bemeistern,
Was der Satan wolt entgeistern!
Schmücke mich mit Weisheit gold!

13. Ich wil deine Wege lehren,
Dass die Übertreter hochren,
Dein Erbarmen sonder gleich:
Dass di Sünder sich bekennen,
Und frohlockend mitbegähren
Das erhabne Jesusreich!

14. Starker Herrscher? komm und rette
Von den Banden, von der Kette!
Komm, Erlöser, voller Kraft!
Hilf mir, Heiland, dass ich rühme
Und mit Blumen Jesum blüme!
Jesum, der mich weggerafft!

15. Heiliglichter Fürst der Fürsten!
Lasse mich bekümmet dürsten
Ewigstets nach Jesus Ruhm!
Jesum wil ich herrlich loben!
Jesum, der mich hat erhoben!
Jesus sei mein Heiligthum!

16. Dir gefällt kein Heuchelbeten,
Dass wir aus Gewonheit treten
Steinern in ein steinern Haus!
Predigtstühle mit Gelchwatze
Sind des Antichristus Noth!
Werden mit ihm Hellenengraus!

17. Ein gemingter Geist und Hertze
Ist di Kirche und di Kertze,
Ja das wahre Christthar!
Wer nach Christus Lehre handelt,
Und in Christus Leben wandelt,
Dieser ist bei Christus Senaar!

18. Baue, Jesus, Reich und Tempel!
Gib dich, Jesus, zum Exempel.
Dann geht heiliges Kirchgehn auf.
Babel falle! Christus werde
Hirte in der einen Heerde!
Jesus, ach! ich warte drauf!

Der 7. Gesang.

Als Rath ihm di noch schwereren gefährlichen Gesichter vom 24.
25. und 29. Septemb. unter dem Befehle Gottes nach Grä-
nigen zugeordnet; gemacht aus den geſchichtern ſelbſten, un-
der vielen ſajten und äbeten zu Enkhuſſen im Oßob. 1674.

1. **A**uf, auf, mein Geiſt! Ermuntre meinen Sinn!
Was traurſt du doch? Gott hat dich ni verlaſſen! 550

Ich ſeh, ach Wonn! den größten Seelgewinn!
Mein Jeſus zörnt, das ich ihn gantz ſol laſſen!

Sind ich Genad! Steht alles hergeſtellt!

Es iſt der Herr! Er machs, wi ihm gefällt!

2. Gott ſchenkte mir, des ich ni ewig werth!

Wunderhold, mit der ich ward bekroñnet!

Gott ſodert diſ! Sein iſt, was er begehrt!

Gott ſei gelobt, der mirs ſo lang gelehnet.

Sind ich Genad! Steht alles hergeſtellt!

Es iſt der Herr! Er machs, wi ihm gefällt!

3. Jeſova, ſih! Ach ſih, hier iſt dein Knecht!

hochheilger Gott! laß dir mich ſein empfohlen!

O Herrſcher! thu, was dir, nicht mir, ſcheint recht!

erlöſt du mich! du konnt mich widernehmen!

Sind ich Genad! Steht alles hergeſtellt!

Es iſt der Herr! Er machs, wi ihm gefällt!

4. Gott ſprach zu mir gar von dreifelhiger Krohn!

den Schmuck und Rokk den große Häupter tragen!

gott nimts zurück! entkleidet mich mit Hohn!

gott gabs! Gott nimts! Mein iſt ihm Dankzuſagen! 570

Sind ich Genad! Steht alles hergeſtellt!

Es iſt der Herr! Er machs, wi ihm gefällt!

5. Ach Jeſus ach! Laß mich zur irken Bruſt!

ein Geiſt und Milch müß ewig mich durchſäußen!

ich dürſtet ſehr! Entzeuch ni ſolche Koſt!

tröſt, mein Geiſt! ſih hin zu Jeſus Fußen!

Sind ich Genad! Steht alles hergeſtellt!

Es iſt der Herr! Er machs, wi ihm gefällt!

6. Ach wird mein Kleid mit Kreutzen angefüllt!

iſt, Jeſus, hilt! Ach hab ich dich betrübet?

ein Kreutz entkreutz, was mich in Kreutze hüllet!

ein Sterben ſterbe, was Noth und Tod mir gibet!

Sind ich Genad! Steht alles hergeſtellt!

Es iſt der Herr! Er machs, wi ihm gefällt!

7. Hochthnungebrauche ward treulich deine Gab!

Krohn beperlt mit tauſend Titulkeiten!

nd iſt mein Gutt? Sünd iſt mein Reich und Hab!

mm, Jeſus, kom! du mußt mich dir bereiten!

Sind ich Genad! Steht alles hergeſtellt!

Es iſt der Herr! Er machs, wi ihm gefällt!

8. Ich bin unrein! du wiſt es ja zuvor!

meine Schuld mich Gott von dir abreißen?

Wasch, Jesus, wasch mich kühlen schwarztfzern Mohr ?

Das Jesus blut kan Blott mit Schnee anweissen !

Find ich Genad ! Steht alles hergestelt !

Es ist der Herr ! Er machs, wi ihm gefalle !

9. Ja, Vater, ja ! Ich bin schwach zu dem Werk !

Mein Hertz erhebt ! Andenken macht erzittern !

Das thut ist gros ! Gib, Vater, Kraft und Starck !

So setz ich an, das Thor und Mauren splitttern !

Find ich Genad ! Steht alles hergestelt !

Es ist der Herr ! Er machs, wi ihm gefalle !

10. Dreieinger Gott ! Hilf mir vom Krantgeißt !

Sol mich dein Feur vom Himmel, Ach ! verbrennen ?

Gerechter Grimm ! der Ungerechte trifft !

Doch Jesusblott kan Recht und Richtspruch treunen !

Find ich Genad ! Steht alles hergestelt !

Es ist der Herr ! Er machs, wi ihm gefalle !

11. Ich werd, O schmertz ! zum Lucifer gepart !

Und leigezahl hochleutigen Cometen !

Ach ! Iruslecht ! mach sanft di Feuerart !

Dein Licht bringt Licht ! ein Licht ohn alles rothen !

Find ich Genad ! Steht alle hergestelt !

Es ist der Herr ! Er machs, wi ihm gefalle !

12. Dein Sturmwind stürmt, Herr, auf mein sinnenhaus !

Es sinkt und sinkt ! Sein Grund ist grundlos worden !

Ach stütz es, Gott, eh es zu Asch und Graus !

Bau solches selbst ! dann bleibst in Wind und Norden !

Find ich Genad ! Steht alles hergestelt !

Es ist der Herr ! Er machs, wi ihm gefalle !

13. Ich mahlte Wind der eitel ist ein Kunst

Stat Weizenmehls ! o schlacht der Jesuslehre !

Ich brandte hell ! und brandte mich umflut !

Entzünde mich ! mein Gott, zu deiner Ehre

Find ich Genad ! Steht alles hergestelt !

Es ist der Herr ! Er machs, wi ihm gefalle !

14. Gleich allein Stir, der ungezähmt und frei :

So bist ich sch ! auf den Schmaragdengrün !

Leit, Jesus, leit auf deiner Fekler rei !

Entstirre mich ! Laß schmuck in Himmeltauen !

Find ich Genad ! Steht alles hergestelt !

Es ist der Herr ! Er machs, wi ihm gefalle !

15. Ach ! zeigt mich Gott so naht auf Sind und Berg !

Mit Wind umringt ! halt inn, erschreckelichs Wetter !

Ich steig und fall ! al- Riß und kleiner Zwerg !

Gott stürmt auf mich ! Gott ist ja mein Erretter !

Find ich Genad ! Steht alles hergestelt !

Es ist der Herr ! Er machs, wi ihm gefalle !

16. Auf auf ! Mein Geist ! Stimme Lobeslieder an !

Nach Nacht kommt taglich erleid Himmelsfreude !

Gott litz dich hoch ! drum wis er Steg und Bahn !

Er wis dich naket, das er dich schon mag kleiden !

Ich find Genad ! und alles hergestelt !

So machs der Herr! Er strafft, was ihm gefallt!

17. O Gott, Gott, Gott! du machst mit mir sehr gutt!

Erniedrigst mich, das ich in dir erluben!

Ich küß und küß! O Vater, Hand und Rutz!

Ach Lieb und Lieb! di niemals auszuloben!

Ich find Genad! und alles hergestelt!

So machs der Herr! Er strafft, was ihm gefallt!

63a

18. Schein, Weisheitum! ich bin ein Kupferbild!

Ach schimmre ab di lichten Lichtdemanen!

Durchgüld es ganz, Herr, bis es gantz durchgüldt!

O mach es ein! zum Ewigkeits verwandt!

Ich find Genad! und alles hergestelt!

Di Ehr dem Herrn! Er strafft, was ihm gefallt!

19. Herr, thu mit mir, was du mit mir wilt thun!

Gib Jesus Geist! das ich in Jesus lebe!

Las, Vater, mich als Schoskind bei dir ruhn!

Gib vil! und vil! das ich vil wider gebe!

66o

Ich find Genad! und alles hergestelt!

Di Ehr dem Herrn! Er strafft, was ihm gefallt!

20. Triumf! mein Geist! Triumf! zum Jesus glantz!

Triumf! er kommt! Triumf! der überwunden!

Triumf! mir bleibt! Triumf! der Siegeskrantz!

Triumf! ich lib! Triumf! triumf gefunden!

65b

Triumf! Genad! Triumf! ist hergestelt!

Triumf dem Herrn! Triumf, der wohlgefalle!

Der 8. Gesang.

Nachdem ihm vorgefallen war in Lübeck 1675. di Wanckel-
 senfur mit der Prophetia Tarnck: Den 5. und di Falsch-
 Veltfur mit Christian Tereur: gesungen in vilen Aufse-
 hung über dessen vilbedeutende Falschheit in Hamburg den 5.
 Mertz 1676. im Hause, dessen Schild Breslau: darauf Tere-
 ur in di gegrabene Grube selbst sil, sein Sohn Isaas dem Vater
 zum 2. leben in London 1678. erschochen ward, und nun
 1684 sein Segen vor aller Velt andern von Gott gegeben ist.

1. HO Ehr, Vater, höhr di ungerechte Wort!

Beschau den Trutz, mit dem er dich wiltrutzen! 67o

Ach führe mich aus diesem Natterort!

Wo Falschheit sich der Wahrheit gleich darf putzen!

Wo Eigenheit Uneigenheit genannt!

Di Lib entlibt! Aufrichtigkeit verdrehet!

Wo List und Truglist Eintait blos bekaud!

Und heist ein Christ, der Christus ist verclummet!

Jehova, hilf! Jehova, steh mir bei!

Jehova, komm! Jehova mach mich freil!

2. Wi oft ward ich von diesem Mann betröbt?

Du weißt sein Hertz, mit dem er dich gehertzet.

68o

Der Schein ward nur vor wahres sein belibt!

Gold his nur Gott, den er allein behertzet!

Der Glaube war ein schlechtgeringes Ding!
 Des Nächsten Nutz des gantzen Lebens Angel,
 Den er vor dich von dir allein empfing!
 Verstellter Christ: da Christus Geist der Mangel!
Jehova, hilf! Jehova, steh mir bei!

Jehova, komm! Jehova, mach mich frei!
 3. Du zeigtest mir, mein Vater, dessen Sinn,
 Wie er mit mir zukünft'ig würde handeln!
 Wie nur sein Zweck ein euserlich Gewinn,
 Auch ni ihm erst in deiner Furcht zu wandeln!
 Du prütest ihn und stund er gar nicht fest!
 Imehr du gabst, imehr ging er verloren!
 Vernunft und List verblib sein Allerbest!
 Verblendter Christ, der Christus feind erköhen!

Jehova, hilf! Jehova, steh mir bei!
Jehova, komm! Jehova, mach mich frei!

4. Ach wivil Strick umstricken meinen Leib!
 Sah ich mich nicht mit Garnen rings umzogen?
 O glatte Zung! was spracheſt du: verbleib!
 Was suchtest du mich? das ich solt sein betrogen?
 Das ich verkauft, eh ich verkauft, würd?
 Und Joseph noch ein neues Beispiel gebe?

Das gutes thun mir wäre einik zur bürd?

Ach Christian, das Christus in dir lebe!

Jehova, hilf! Jehova, steh mir bei!

Jehova, komm! Jehova, mach mich frei!

5. Was trageſt du di falsche Welthtur?

Du scheinst ein Lamm, und gleichst doch den Schlangen. 710

So widrig (Ach!) di Lamm- und Schlangenspur:

So widrig ist dein Mund- und Geistverlang!

Dis wis di Schrifft, di dir einik zugeschnikt:

Doch wareſt du gerecht in deinen Augen.

Di Warnung blib rechtschaffen dir verdükt:

Wi deine Tauf, wil auch dein Name taugen!

Jehova, hilf! Jehova, steh mir bei!

Jehova, komm! Jehova, mach mich frei!

6. Was ist dis Gist, das du itzt laest aus?

Sol Gottes Geist dich wi den Weltgeist richten? 720

Elender, Ach! was wird strak's werden draus?

Ich wein und wein! Und sehe wohl dein lichten!

Du seugst nicht mir, nur Gottes Heilgem Geist,

Wenn du gewünscht des Ananias sterben!

Bittdu nicht falsch? wer ist, der dis nicht weiß?

Erharm dich dein, weil noch Erbarm zu erben!

Jehova, hilf! Jehova, steh mir bei!

Jehova, komm! Jehova, mach mich frei!

7. Ich immerhin, was dir zuthun gefällt!

Ich bin enttraktet in Jesuskraft' entbunden! 730

Erwekk in mir den Grimm der gantzen Welt:

Doch wiſſe; das mich Pharao gefunden.

Drum linge ich: Triumf out vollem schall.

Zu ehren Gott, der mich von dir entladen!
Triumpf, Triumpf bleibt dann mein Widerhall,
Weil Gott der Herr gelohnt vor Josephs Schaden.
Jehova, half! Jehova stund mir bei!
Jehova, kam! Jehova macht mich frei!

Der 9. Gesang,

*Als er von Lübek den 1. Mertz aufbrach, aus Lüneburg
zurück kommen, und doch wegen Windesverwendung nicht
mochte zu Segel treten, in Hamburg den 12. Mertz 1676
darauf er gleich Morgens, wie er hinnen Spätabends begehrt,
erhöhet, und mit dem Schiffe Grünlandischem Kaufmann, im
London am grünem Donnerstage, den 2. Apr. II ankommen*

1. A Lierlibster Vater höre,
Was dein Kind nun für dich bringt! 740

Schaustdu nicht, das mich verführe,
Was mit meiner Reise ringt?
Auf dich hab ich bloß mein Hoffen,
Meiner Seelen einge Ruht:
Komme Vater, meine Lust,
So ist alles wohl getroffen.

2. Du verbleibest Herr der Winde,
Herr der Erden, Herr der Welt!
Durch dich segelt faßligelinde,
Dem du halt den Mast gestellt. 750
Drum auf dich ist mein Vertrauen:
Zu dir ruhet all mein Sinn.

Hilf mir, Vater, selber hinn,
Um die Wunderland zu schauen.
3. Ach gebite deinen Geistern,
Das si mit mir zihen aus!
Du wirst West und Norden meistern,
Und den Sudwind schlüssen draus,
Das der Ost zu segel streiche,
Voller Kräfte, voller Macht,
Voller Stärke, voller Pracht,
Das ich schnell dein Ziel erreiche. 760

4. Siehe, Vater! wenig Tage
Sind noch übrig diser Reis.
Ach du kennest meine Klage,
Mein Bemühen, meinen Schweis!
Du kunnst mich ja nimmer lassen,
Libster Vater, meine VVonn;
Mein Erquickken, meine Sonn,
VVeil du libest mich dermassen. 770

5. Zeige wider deine VVunder,
VVi du vormals mir gezeigt!
Hir ist, Vater, Stahl und Zunder!
Bildu mir nicht hochgeneigt?
Las mich reisen voller Glauben,

So geht Schiff und Reife fort
Auserwünschet zu dem Port
Ungachtet aller sehnhauben.

777

6. Ich erwarte sonder sorgen,
V Weil du vor mich Sorge trugst,
Dass ich reife glücklich Morgen,
Mit dir, Vater, wie du pflegst?
Dass manch Engel wend dich
Sichtbar um des Schiffes Mast
Und der stoltzen Wellen last
Sich auf allen Seiten schmiege.

780

7. Liebes Teutche! Sei gefegnet.
Denn mein Vater nimt mich weg!
Was in dir ist mir begnet,
Leitet mich von deinem Steg!
Du magst schwerlich mehr mich schlüssen,
V Weil dich drückt der Sundenhauff!
So-lomitisches Vollauf!

790

Dass mir vor dir grauen müßen.
8. S schwere Straffe werden eilen
Über dich, O Teutches Reich!
Tausend Feinde auf dich pfeilen!
Und dich schleifen Erdengleich:
Deine VVoiken stehn verschlossen,
Und dein Himmel rings im Grimm!
Bis du merkst Zorn und Stimm,
Di von oben abgeschossen.

800

9. Christlich VVarnen stund verlachtet!
Zugewartet trieben vor!
Drom ist deine Str off entwachet:
VWehe weh in deiner Noth!
Schnell du den Monden scheinen!
VVo verbleibe des Adlers Rand?
Ist dein Kaiserthum nun Stab?
Ach wie ist dir zu weinen!

810

10. VVas du woltest gar austilgen,
Die besitzt dein P von!
Liblich blühen heilge Lilgen,
Aus der Rosum deine Kron.
Jesus blitzt wie Majestaten
In gehelligten Glantz:
Christus wahrheit hat den Krantz,
Den du woltest untertreten.

Der 1. Theil.

Alter nach seiner Zurückkunft aus Turk, des Const antinens
Kronungsalt, di gegen ihn unter Gottes Nahmen t heils zu-
gesagte, theils gemeinthaft allersehrerle Roth-sch
Gesichte der 1675. und 1676 Jahres sehr traurig über weg,
zu London 1676 und zu Bromly bei Boo 1677.

I. Schaw

1. **S** Chou, Vater, her! du kommst allein mein Hertz!
 VVil lange sol sich niehren Angst un d Schmiertz? Sao
 Besuchst du mich mit solchen Prüfungsplagen?
 Komm, Jesus, komm um meine Last zutragen.
2. Ich bin bestürzt, wann ich daran gedenk!
 Das Auge thraut, wohin ich mich auch lenk!
 Di Lipp erblaß! Mein gantzer Leib erschüttert!
 Ist wohl ein Glied, das nicht darob erzittert?
3. VVard dir Gesicht auf dein Gebot geschickt?
 Ist dein Befehl? mein Sinn ist garr verrückt!
 Verlockst du, Gott, mich nach der Pharons weis!
 Mein Geist und Blut verwandeln sich zu eise!
4. Hauptschwere zeit! Durch aus verwirte welt!
 VVem war vor mir dergleichen dargestellt?
 Ich bin versucht von außen und von innen.
 Drum möchte blutt, nicht bloss threnen rinnen.
 6. Ist dir dein VVort? VVelch jammervoller stand?
 Ist aber nicht? wi winds von mir verbannt?
 VVo dir von dir, wi kan mein thun bestehen?
 Ach weltest du, das ich soll untergehen?
6. Von Kindheit auf ward ich schon hochbedrängt?
 Das Elendsleir hat mich nur stets versengt!
 Das Teufelvolk begehrt auf mich zudrallen!
 VVazist der Mensch? da Auslug heilssicher Raben.
7. VVelch widriger (Ich Jesus?) wird vernieret?
 Ich werd in dir, wi vormal, neu bestärket!
 Kein Zeitlick ist di Lieutwelt mir entzissen!
 Das Christn thun bleibet feste mein besissen!
8. VVie oft ward mir verheißtes aufgelegt?
 March Eifer ward aus Eifersucht erregt!
 Gedult (du weißt!) besigte Streit und Zanken!
 Ich wuchs und wuchs und hatte dir zudanken!
9. VVas groisses ward mir neulich zugesagt,
 Als mir erschein, der dir so hoch belagt,
 Dein selger Barm um klerlich anzuzeigen,
 Ich würde dir, was er noch nicht, ersteigen.
10. VVelch wunder war, was kurz darauf geschach?
 Du fürtet mich zur einer Gnadenbach,
 Vo auf B-fel vil mußt meiner warten!
 Darn konte ich wi VVachs in dir erharten.
11. VVie wunderlich erfuhr ich, was dein will?
 Ich gib mich dir und Litz in allem still.
 Dein junger Brum, nach deinem offenbahren,
 Ing aus dem Kern des alten rauszuführen.
12. So bald drei Heer, und Stände vorgebildt,
 Noachs zeit darc i hundert Tag erfüllt,
 Du mußt gleich dem rechter Zweck bekennen,
 Und mächtiglich mich zu der Vurtzel treiben.
13. Ich ward und ward zum rechten weiz gerafft!
 Du schenktest mir auch taglich neue Krafft!
 As du gewollt, das wolt ich mir erwahlen,
 Mich mit dir in deiner Braut vermählen.

830

840

850

850

870

14.30

14. So ist's, so gings! Ich tum! auf festerm Fus,
VVeil du mit mir vollzogen deinen Schluß?

Es blib und blib dem Freund und Feind verborgen,
VVeil ichs verbarg, und las dich selbstn sorgen.

15. Das Lichtvolk umschwirrte Platz und Haus:
Di Hoell erschrak und sah ihr'sürken aus.

Di Engelschafft di muste Uns geleiten,
Und unter Uns der Hände'paar zerbreiten.

16. VViewohl Betrug durch Faltschheit Uns umfaßt:
Doch half uns Gott, der unser VVirth und Gast.

880

Di tiffte List, di sich auf Uns verchworen,
Verfil mit schmach, eh si an Tag gebotren.

17. Vil hindernis gab mir zwar manchen stos
Zum gröesten nutz: doch eh diselbe gros,
So wollstu si, Herr Tlebaoth zerfchellen,
Und tiffst di drei, wi drei volbracht, zur Hellen.

18. Drauf fährtest du, mein Vater, mich zum Fort!
Du satztest mich nach deinem VVorte fort.

880

Dort bellten Hund', hir nannten mich Hyänen,
Doch musten si darmit mich lechener krenen.

19. Du munterst auf nun täglich meinen Geist:
Ich schau und schau, wi Kirch und Mende gleißt;
Drum schlusse ich, was über aller Glauben,
Das bald der Mond den Mittagsbaum werd lauben.

20. Dis ist mein thun. Wi aber? was für sehn?
VWil ich dein VVerk, wi diser sah, verdrehn?
Ist deine Stimm, mein Gott, was dar zukehren?
Und willst du Gott, mein Gott mich gantz zerkehren?

21. Herr Tlebaoth, Jehova, schick mir Recht,
Sih, Jesus, sih, wi dises mich oft schwächt!

900

Komm, Tröster, komm süß Gott mich zuvertreten!
Erhöhr, erhöhr mein Seufftzen, Hertz und Beten.

22. Ist möglich? Ach, das du, mein Gott, dir sprichst?
Das deinen Zorn auf mich, mein Gott, du richtst?

Ist möglich? wi? von wem dis wunderföhren?
Von wem di Krafft? dis unaussprechlichs röhren?

23. Hab ich den Ruf, den Ruf, mein Gott gelucht?
Ist alles nicht gefolgt wi auf der Flucht?

Eh ichs gewußt, bin ich schon worden offen?
Eh ichs gedacht, Ach! hat es mich getroffen?

910

24. So hertzlich gern dich lobt mein gantzer Sinn,
VVeil loben Gott mein ewiger gewinn:

So hertzlich gern wil Er Ruff, Scel, Geist, Leben
Und was du gabst, dir, Hechtlern, wider geben.

25. Ach offenbahr, O Vater, was dis seil
O reiß und reiß ein Gaukelnetz entzwei!

Entdekke, Gott, dergleichen Schlags Gesichtern!
Komm, Vater, komm, dich ruff ich an zum Richter!

Der 11. Kämpfsalm.

Als sein 26 Geburtsdag gleich verlauffen, und das darinn dem
Propheten Drabitz vor 15 Jahren vorgebildt, zum ersten
Anfang begunte zu lauffen, zu Bromitz bei Baw dem 10. Martz.
1677.

1. **L** Obfinget Gott dem Herrn, der alles wohl gemacht!
Was dieß Welt verflocht, das nimmet Gott in acht!
Gott ist, der dis gethan! Gott ist darob zu preisen! 920.
Drum ist alleine Gott Danktagung zuerweisen!
2. Unauszusprechen bleibt des Allerhöchsten Gnad!
Gott war, und ist, und wird mein Weg, mein Rath und Pfad!
Auf Gott ruht mein vertraun! durch Gott ist überwunden!
Drum hab ich auch in Gott gewünschte Ruht gefunden!
3. Davidisir, mein Geist, mit diesem Lobeslid!
Gib ehre deinem Gott vor seinen wunderfrid!
Ach bitte, das dein Gott dich lassē nimmer wanken?
Versprich alleine ihm auf ewigst auch zudanken! 910.

Der 12. Kämpfsalm.

Nach dem in Bromitz bei Baw an Olern auf Erden sich begonnen.
am 15. Februart an Olern mit dem Wundersterne im Himmel
begonnen, um Jesum zu loben seine Seele aufzunehmen
den 14. Jun. 1677.

- L** Obe Jesum, meine Seele,
Der dich ewig hat geliebt!
Lobe herrlich, noch verhohle,
Was er täglich dir eingibt!
Lobe ihn mit vollem tualle,
Das es in den wolken lalle,
Das di ganze Erd ergetzt
Und was in ihr, lebend regt.
1. Lobe Jesum vor das gute,
Welches unansprechlich heisset!
Der mit seinem Leib und Blutte
(Wundergrade!) dich gespeiht!
Lobe Jesum vor di gaben!
Lobe ihn vor sein erlaben!
Und was stündlich wid erzieht,
Mehr als noch ein Mensch begehrt!
2. Lobe Jesum vors erbarmen,
Vors vergeben deiner laud!
Lobe ihn vor sein umarmen,
Das er halt dich vor sein Kind!
Lobe Jesum aller Orten!
Oeffne ihm di hertzenspforten,
Da er zühe ein und aus
Und da werdest ihm sein haus.
4. Lobe Jesum meine Lippe,
Weil nur Jesus lobensreich!
Lobe Jesum in der Krippe,

940.

950.

C

Wel

VVelcher nichts zuschreiben gie ich!
 Lobe Jesum an den br usten,
 VVeil darnach ihn wolt ge ssen,
 Das du w rdest aus ge ehnt,
 Und wi Jesuel betr ehnt.

96.

Der 13 K hlpsalm.

Nach dem in Bromly bei Bos sich di Centurplage verspilte, di
 durch Satans trug in dem Amstelcore, Temelatan, Seymsa-
 'biam, Brekling, Badhurs, Polier, endlich ansffulen
 w rde; davor er Gott lobete den 16 Jun. 1677.

1. W As betr bt dich, mein Gem tt
 Lobe Gottes gresse g tte,

In der zugeltossnen Plag!
 Lobe Gott bei Nacht und Tag!
 Gott der Herr wird alles wenden,
 Und du mu t zum Port anlenden.

2. Ist nicht Gott dein Vater worden?
 Bitt du nicht im Engelorden?

97.

Jesum ist dein Bruder ja?
 Gott der heilige Geist bleibt nah,
 VVeil er Freund und Tr ester bliben,
 Und dir Jesus wort bekliben.

3. Meine Seele, willst du zagen,
 Das du Jesus kreutz sollt tragen?

Nimm di Zeichen seiner Gnad!
 Folge Jesus Lebens Pfad!

Jesum ist so vorgegangen!

Du mu t Jesus weg verlangen.

98.

4. VVelcher Kriegerman wo'te sthen,
 VVann er an den Signen ziken?

Und du woltest H cltig sein,

Nun di Ehrenkrohn dein?

VVeil dich gantz wil Jesus fassen,

M ssen Freund und Feind dich hassen.

5. Meine See'e, jauchze pr chtig,

VVeil dein Jesus in dir machtig!

Du bist nicht von diser VVelt?

Schau, wer um dich wache halt?

99.

Drum las f lschlich mit dir handeln,

Das du magst bald freier wandeln.

6. Seh in Jesus sonder wanken!

Du wirst ihm auf ewig danken,

VVann di F lschheit sich versucht,

VVeil si sich, nicht Gott gesucht.

Seelig ist auf Erden weinen,

Und dort voller wonn erscheinen.

7. Lobe Gott in allen dirgen,

999.

VVeil dir alles nut z mus bringen

1000.

Hir und dort in ewigkeit!

So geneu ltu Engelsfreud!

Denn

Denn ohn Anterlas Gott loben,
Mit Engel hir und droben.

Der 14. Kämpfsalm,

Von di Gabe seine Feinde zu liben. an i seinen untrennen Freunden
zu schreiben, am 28 Septemb. und 14. Octob. 1677.

1. HErr Jesu Christ, las mich di Feinde liben,
Und liben mehr, imehr li mich betrüben,
So werd ich recht zu deinem wahren Kind,
Und geh den VVeg, den du mir vorgangen!
Hilf mir verzeihn, das ich verzeihung lind!
Hilf anderu thun, was ich selbst wolt empfangen!

1010

Ob schon zu schwach mein Fleisch und Blut,
Und wir genügt zu keinem Gutt,
Doch durch di stark, di du mir wirst verleihen,
VVird dßer Wunsch nach meinem Wunsch gedeihen.

2. Nichts schwerers wird gefunden auf der Erden,
Als Gutes thun vor lauter Lastbeschwerden:
Und liben den, der Schmerzensengigste mehrt,
Vil tausend Ach auf unsre Seele schüttet,
Ja bis zum tod, wan er nur kan, verkehrt,
Das gantzlich wir nur wü den hir zerrütet.

1010.

Allein ein Christ hæt deine VVort,
Folgt, Jesus, dßran allem Ort,
Und mus dem Feind in allem fall vergeben,
Drum wunsche ich durch dich dein Libesleben.

3. VVi, höhr ich nicht in mir di Jesus sagen?
Du Schwacher du! was willst du Feindschaft klagē?
Schau Euch recht an in meinem Paradeis.
VWelch Feindesgreul war Adapis Falschverstecken?
Vor Feinde gab ich meinen Blut und Schweis!
Kein Feindeswerk kont mich von Euch abschreckē!

1030.

VWas heget ihr noch heut vor Lib?
VVi feindlich sind mir eure trib?
Doch meine Gnad wil euch noch täglich fassen:
Vergebet irakks, wo ich nicht Euch soll lassen.

4. Ja, Jesus, ja! du treibest mich zum sensamen!
VVir mögen Uns nur über Uns abgrämen.
Ach ich erkenn, O Libster, unsre schand!
Di Sonne schleußt in sich nicht so vil blikke,
Di Berge staub, di Meere tropf und sind,
Als unser hertz noch immer Feindschaftstükke.

1040

In Adam sind wir gantz verderbt!
Nur Feindschafft ward Uns angeerbt!
VVo irgend Feind in großem ernst zuzihen,
So ist es noch von Uns aus Uns zuzihen.

5. Der argste Feind verursacht Uns nur freuden,
Gewissensruh und ihm, nicht Uns, ein Leiden,
VVo wir in Uns in Christus libe gehn,
Und unser Leib, der unser Feind, recht dämpffen:
VWenn wir in Uns, mit Uns vollkommen stehn,

So rufen wir Triumph in allen Kämpfen.

Als dann verleuhrt man seinen Nutz,

Wenn man den Feinden bittet trutz.

Der Uns verfolgt, lehrt Uns von hertzen beten!

Erhöhet Uns erst, wann Er Uns wil vertreten.

6. Wenn Uns ein Feind mit seinem Fluch begegnet;

Wird billich Er von unserm Mund geegnet,

Weil ihn der Grimm aufweckt zu unserm Heil,

Damit wir Lib in voller krafft beweisen.

Mehr gutes trägt ein Feind, als Freund, Uns feil!

Drum ist dein Feind mehr als dein Freund zupreisen. 1069.

Dein Feind führt dich zur Christusschul,

Sich selbst an! zum Schwefelpfuhl,

Wo nicht auf ihn dein segnen mag bekleiben,

Und auch zur Lib aus seiner feindschaft treiben.

7. Wenn unser Feind entlammet wird im zanken;

So haben wir den Friden ihm zudanken,

Den Friden, Der Uns Gottes Soehne heisst.

Und Uns den stand der sibnen Staffel reichet.

O seelger Mensch, der so im Himmel gleist!

Und dies ist, von dem der Feind Uns weicht!

1070.

Der Feind führt Uns zum Thronenthum,

Indem er schmälert seinen ruhm,

Und sol dort ach! in finstern Höllenthälern,

Wo er so stirbt, auf ewig sich verschmälern.

8. Wenn wir besonnt von heiligen Jesuerechten;

Das unsre Feind um unsre häupter flechten

Di Dornenkron, di Jesus selber trug,

So sollen wir erst vor verfolger bitten!

Verfolger sind der auserwählte Pilg,

Dadurch wir sind zur Himmelsfrucht durchschnitten. 1069.

Verfolger sind der Sigesplatz,

Auf welchem wir den theuren schatz,

Erligen flugs zum Cherubiniten,

Zum Himmelreich ohn einiges verlihren.

9. Wenn Uns di Feind um Jesulibe willen

Ins Henckerkleid mit tausend Munden! ülen,

Verdammen Uns, verteußeln unsre Seel,

So sollen wir si voller Lib umarmen!

Und schreien erst: O Vater! dis verhöhl!

Ach! so si nicht, O Jesus, vom erbarmen!

Si wissens nicht, was dises werth!

Und krönen Uns mehr als begehrt!

Vergib, vergib um Jesus letztes weigen!

Ach! so si nicht am jüngsten Tag beschweigen!

10. Verfolger sind, di Uns im Kreutz aufspießen,

Und schleppen Uns zum allerhöchsten wipfeln

Des Lebensbaums, da wir oft kletternsinn!

Si stellen Uns di Schlangentitt vor augen,

Und machen, das wir alles eiteln sett

Di Gnadenmilch aus Jesus Brüsten saugen.

1070.

1070.
V Vana

VVann Uns di Freund als Feinde thun,
So schaffet Gott uns wahres ruhn:
VVann Uns di Feind als libile Freunde worden;
So schauen wir noch Gottes ersten Orden.

11. Verfolger sind oft unser eigne Brüder:
Sonst Feinde nicht der wahren Christusglider,
Di Uns mehr noth, als Feinde, süßen bei,
Vom Neid erregt, von Erstgeburts bezwungen!
Umhaltet si, weil Uns dann trifft di rei,
Di Joseph hat mit David durchgedrungen.
Si meinen böß und ist umfunt,
VVeil Gott verwandt ihr Spil und Kunst,
Das letztlich si zu unsern süßen fallen.
VVeil ihre list muß offenbahr erschallen.

1110.

1111.

12. Drum mein Gemüth, wirf weg dein altes wesen!
VVas du gesüchtst, wird endlich dein Genesen!
Gib keinem nicht, wi du bisher, di schuld,
VVeil Gott der Herr villeicht dich prüfen wollen!
Entwehne dich der vilen ungedult!

Villeicht geschach, was nur geschehen sollen!

1112.

Di VVelt ist VVelt, das weißt du vor!

Ein ides zwingt sich gern empor!

Di Menschen sind in Freund- und Feindschaft wellen:

Zerbrechlich Glal in Gutt- und Bößen Fellen.

13. Wahr ist, ich bin Euch, Freund, imehr verpflichtet,

Imehr ihr mich mit aller schmach gerichtet,

VVeil ihr mir Gutt, euch aber Böß, gethan!

Ich hab's verzihn, und wils Euch gar vergessen!

Gott geb es Euch, das ihr verlast di Bahn,

Di ihr bisher, wi Ismael, gemessen.

1113.

Eur schmahen dint mir allzeit

Von Nu an bis in Ewigkeit:

Doch werdet ihr nicht neu in Gott gebahren,

So seid ihr gantz, nicht nur di werk, verlohren.

14. Strafft stets an mir, was menschliche Gebrechen:

Doch büßtet Euch den Geist von Gott zuschwemmen.

Er ist nicht mein, sein ist und wird di wahl.

Gott laßt sich nicht in seinen Boten spotten.

Sein Eiser frist, wi Holtz, durch Stein und Stahl:

VVeh Euch, so ihr wollt gegen ihn Euch rotten!

1114.

Ihr kennet nicht di Morgenstimm,

Und was da sei der Nordengrimm;

Doch sehet zu, das ihr bei Gottes scharen,

VVann dise zwei mit krafft sich offenbahren.

15. VVann über Rom mit seinen Mondenstrahlen

Des aufgangs Rom als Sigerinn wird prahlen,

So kommt hervor des Ostens Siggelang.

VVein, ErdenGott! di Zeiten sind verstrichen!

Von Mitternacht schallt der Standarten klang,

Und ist di Sonn vorm Monden gar verblichen.

1115.

Ob schon das Grab verdint ein traum,

VVell Misgunst findt erwünchten raum,
Doch müssen si dem Pharao verkauffen,
Und ihrem Feind in seine hände lauffen.

16. VVann gleiches loit mit gleichem stehn vergolten,
So würden si höchstbillichst wohl gescholten:
Allein Triumpf! das es so wohl ausging!
Das solches Heil den Ländern ist entstanden!
Als Hungermoth bei allen sich anfang,
So konten si bei dem verworffnen landen.

1160

Ja ob zuvor des Orens flamme
Erwekket würd aus Nimrodsstamm,
Und Ismael den Haac wolt enterben,
Doch sigen wir im leben oder sterben.

17. Du aber gib, O Jesus, mein begehren,
Das deine Lib in mir sich mehr mag kühnen,
Und machen eins di worte mit der that!
Hilf mir den weg, den du gebähnt: nachwandeln!
Bleib, Jesus, bleib nur ewigst I'fad und Rath!
Das ich fortfahr nach deiner Lehr zuhandeln!
So sind die sünde gantz vertilgt,
Und ich durch Jesus blutt beligt,
Das vrellig wir mit stetem Heilig singen
Dir Vater, Sohn, und Geist lobopffer bringen.

1170

Nachklang

*Vorigen Kühlsalms an alle Freunde und Feinde, Bekannte und
Unbekannte, Große und Kleine, Hohe und Niedrige,
darinn gantzliche verzeihung allen gegeben, und
von allen gebeten, von nu an bis in Ewigkeit.*

Kommt, Menschenkinder, kommt! Schaut, was mein
hertz inhelt:

Ich habe keinen Feind, als Mich, auf dieser Welt.

Der 19. Kühlsalm,

*Triumffsunfzig betittelt über das herrliche Jesusreich, dessen
Anfang das Kühlmannsthum; fortgang das 7 Jahr tausend;
Ausgang di Ewigkeit, gesungen den 28. Sept. 1677.*

Triumpf! Mein Jesus hat! Triumpf! sein Reich bekommen
Triumpf! das Paradis! Triumpf! ist eingenommen!
Triumpf! drum singt mein Geist! Triumpf! mit hohem schall
Triumpf! der sig verbleibt! Triumpf! mein widerhall!

2. Triumpf! wir sehen schon! Triumpf! di Heiligen eilen!
Triumpf! di Braut des Lamm's! Triumpf! beginnt zu pfeilen!
Triumpf! in voller Lib! Triumpf! in voller Pracht!
Triumpf! weil Jesus si! Triumpf! so herrlich macht!

3. Triumpf! Ein Feur entzünd! Triumpf! mir Leib und Glider!
Triumpf! Ich stimme an! Triumpf! di Hochzeitlieder!
Triumpf! zu ehren Gott! Triumpf! und Gottes Sohn!
Triumpf! dem Heiligen Geist! Triumpf! im Himmels Thron!

4. Triumpf! di Engel sind! Triumpf! im triumphiren!
Triumpf! weil widerbracht! Triumpf! mit größero ziren!
Triumpf! dem Jesu! Triumpf! der Königlubl!

Triumpf!

Triumf! weil Lucifer! Triumf! im Schwefelfeuer.
 5. Triumf! das heilige Licht! Triumf! hat sich belichtet!
 Triumf! di heilige Stadt! Triumf! ist angerichtet!
 Triumf! Gott wird gekönt! Triumf! zur unser Sonn!
 Triumf! wir sind verfüllt! Triumf! mit lauter wonn!
 6. Triumf! der Eickristall! Triumf! trägt heilige Früchte!
 Triumf! unschbar sind! Triumf! di Lichtgesichte!
 Triumf! O Freudenfreud! Triumf! so gar behend!
 Triumf! Triumf! Triumf! Triumf! der sonder

1100

E N D.

Des Kühlpalters Zweites Buch.

1. Gott der Vater erleuchte uns mit dem Lichte seines eingebornen Sohnes, das der Heil Geist ausgeht und mit wahrer Erkenntnis immer untewig!
2. **M** Eine funfmonatlische Reise nach Rom im fernem Morgenlande, das von den Christen Constantinopel, den Türken Stampold benennet, scheint mit ihrer auslauffung der eulernen Vernunft Eantzen entgegen, weil si über Vernunft fortläuffet.
3. Denn der letzte Tag des fünften Monden hat sich am 1. August geendet, darinn vor 4 Jahren inNiederlanddi übernatürliche erste Hauptbewegung geschetzken, weil di durch 1176 Jahre zwei erschlagene Zeugen nach des Engels rechnung beim Propheten Kegel im seiben 1674. Jahr neubgeister aufstehen mullen.
4. Es ist auch von diser Reise gleicher übernatürlicher fortgang, man verurtheile si oder nicht, lache oder spotte, durch diles Jahrhundert zuerwarten, und werden desto angenehmer unsere Funfzehngelenge fallen, inmehr si erstlich vertreten.
5. 10. Wir sind höchstbetrübet worden über den unverhofften zufallen, darunter wir verdeckket oder versteckket uns endlich gesehen, und wird nimals erlöcket di Fackel, welche bei und vor der Ottomannischen Porte wir angestekket hinterlassen.
6. Denn wi wir in unrerer Reise di drei Welttheile tresten, von dem virden Theil, dem entlerntem America, di Kräfte darzu, durch sonderbahre Gotteschickung, empfangend: Also wird auch di heimlichangestekete Fackel, dem ErdenGotte, aus allen vir VVelstheilen, desto starker ins Gesichte breunen, i starker er sich bemühet solche auszulesen.
7. Tobe immerhin, du erschreckliches Thir, dessen Haupt nach Morgen, der Leib nach Mittag, der schwantz nach Abend, das wir das Buch, dem Friderich in das VVasser fallend, das ist, zu nichts werdend und zugleich unter di Vielker komend, verschlungen, nach der VVeissagung desselben Buches, und in rechter zeit aus dem rechten Orte

- so geschwinde fort bis nach Constantinopel getragen.
8. Tobe immerhin, das der Grotz ke desto eher 1. auf seinem Rsth sitze, 2. das Buch empfang, 3. sich über dessen inhalt verwundere, 4. dasselbe zu wäichen befehle, 5. als dan vorlig es aufthue, 6. bete, und 7. seinem Volk es vortrage, weil wir dich zum Treiber vorgehten.
9. Denn du mußt durch dich selbst fallen du Ungeheuer, von Gottes VVeißheit verblendet, nicht durch Schild oder Schwerd; im nahmen des Herrn Tschant; Springe, wi du wilt: VVütte, verfolge, ergrimme dich; Dein Untergang ist vor der Thür; Deine Zeit ist aus.
10. Deilantwegen wollen wir zusehen, wi es von dir selber fortzuehen weiter dan *Ispahan, Agra, Qu nsai, Pekin*; Und wider zuriß nach *Mitternacht* fahre, das endlich beide Oelbaume angeflammet, im zehneingang zur das Mittagsron befeuren. Nun wird erfüllet, was di Engel zum Propheten Kotteus sagen: *Das F hat si fralich gemacht, und das B hat si erbauet. Ein F betrübet si und ein B zubreicht si*
11. Denn ein B gebahr mich; ein B widergebarh mich; ein B gekreftigte mich, und fragt sich an di Reife aus B. B. B. von I. B. durch I. B. zum Falle des verfluchten I. B.
12. Fortset nach, ihr Kinder Gottes, in den heutigen Propheten, und si sind, di euch klärer hion zeugen.
13. Forset in den Propheten der H. Schrift, und ihr findet darinn heimlicher, was in disen klärer abgehandelt.
14. Rüstet euch wider Babel, ihr dreifa he Helden Christl, mit einmütigem schalle und halle mit mir, und laßt nicht ab zu trommeten: *Der Herr sei Richter im Lande; Herr, las deinen glantz, und dein Evangelium leuchten, bis an der VVelt ende; Herr, las uns doch sehen einen Tag der Erkelung; bis das bleierne und flächlerne Schwerd mit dem güldenem Schwerd des heils vereiniger. Darzu helfe euch und mir Gott Vater, Sohn, und H. Geist. Amen.*
15. 20. Gegeben zu Smyrne in Natolien oder *Ausgang*, vorzeiten Klein Asien den 15 Sept. darinn glei 28. VVochen waren der Ramilisen Reise, seits er aus B. B. B. 28. Tage seits er aus dem neuen Rom, Constantinopel oder Scampold, und darinn fünfzigjährig, das der erste Anfang zu Leiden in Holland zu allens di em VVerk gemacht, des 1678. Christjahres.

Der I. (16.) Küb psalm.

Als er an seinem 27. Geburtstage ein dreifaches dankfcl bilt mit seinem von Got beigesigtem hause, zu Bromly bei Bow den 25 Horn. 1678. fünf Tage vor der Reise nach Rim.

1. **G**elobet seist du, Gott! Gott Vater, Sohn und Geist!
Gelobt dein heilger Nahm. und sonder end gepreißt!
Der Tag wird dir geweiht, mein Gott, zu deinen ehren!
Drüm sol mein gantzes Haus mit mir dein Lob vermehren.
2. Gelobet seist du, Gott, von mir in diser Stund,
Darinn mit Aa zuerst verherrlicht dich mein Mund!
Der du gantz wunderlich das Leben mir gegeben,

Und

Und wunderlicher noch dich selbst itz erheben.

3. Gelobet seist du, Gott! du riffst mich, eh ich war,
Eh meine Mutter mich mit Schmerzen dargebar! 1110
Du hast von Ewigkeit mich zu dem VVerk erkobren,
Und willst vollenden gleich, zu dem du mich gebohren.

4. Gelobet seist du Gott vor meiner Zeiten lauff!
O wem! dein Jahr ist dar! Vil tausend warten drauff!
Du hast mich hingeführt durch ungehörte gränge,
Und räumlich durchgebracht durch tausend Anzitzgedränge.

5. Gelobet seist du, Gott, unendlich so vil mahl,
Als weggeschlossen mir Minuten an der zahl!
Komt Engel! Engel komt und was bei Jesus oben,
Um Gott vor seine Gnad an mir mit uns zuloben! 1120

6. Gelobet seist du Gott mit neuempfangner Kraft
Schon dieses neuen Jahrs vor neue Gnadenschafft!
VVi dise neue Uhr dem innern wil beginnen:

So las dem euserem auch solches Licht zurinnen.
7. Gelobet seist du, Gott, vor mein verpeiltes Leid,
Das sich verwandelt hat nunmehr in lauter Freud!
Vil meinten bies mit mir, di mich sehr bößlich schalten!
Doch du machst, das ich kan dein Dankfest fröhlich halten;

8. Gelobet seist du, God, vor demen VVunderschlus,
Der längst beschlossen ward; nach dem mirs gehen mus! 1130
Ich seh und seh ihn wohl im Spigel der Propheten!
Si machten Ioseph ni, ni Daniel ertzden.

9. Gelobet seist du, Gott! Gott Vater, Sohn und Geist!
Gelobt dein heiliger Nahn und sonder end gepreist!
Der Tag wird dir geweiht, mein Gott, zu deinen ehren!
Drum sol mein gantzes Hauf mit mir dein lob vermehren

Der 2. (1.) Kùhlpsalm.

Nachdem er den 2. Mertz mit seinem Haufe von Bramly durchs
Londen aufbrechend, über Dartford, Rochester, Sittimborn,
Canterbury, Dover glücklich gereiset, zwischen Engelland
und Frankreich im Paketboot gesungen den 5. Mertz 1673
und wellig den 10. Mertz zu Calais in Frankreich ausge-
sungen.

1. Ich komme nun vor deinen Thron,
Dreieiniger, mit beten schon,
Nachdem di Reis ist angefangen,
Um vöellig Gnade zuerlangen.

1140

2. In deinem Schirme reißt ich aus;
Durch deine Kraft lis ich mein Haus,
Mein Vaterland, und mus verlassen,
VWas mich vermeinte zuumfassen.

3. Gleich itzo eilt das Schif zur see,
Mit welchem ich gantz freudig geh,
Mit dir durch alle wü te Wellen,
Um deinen Willen fortzutellen.

5. Di Reis ist gros, noch mehr ihr VVerk:
Ich brauch und brauch als inals stark,

1150
[Zu

Zu Meer und Land durch tausend northen,
Mit denen sich di VVelt wil tödten.

5. Der volleh Segel schneller flug,
Des besten VVindes Flügeltug,
Sind deiner Libe wahre Zeichen,
Um deinen willen zuerreichen.

6. Der weisse Monde weißt di Nacht;
Das Schif wird lauffte durch gebracht.
VVas wird di anders mir andeuten,
Als deines Mondes sanfft bereiten?

1160

7. Ob ich nach tñ ißer Uhren schlag
Schon nah bei Land zum anker lag;
Doch mußt ich warten noch funffstunden,
Eh ich im Port den Port gefunden.

8. Di Morgenvöcker stehn durchklährt,
Und nach tñ iß Monden gantz bekehrt:
Dann sind funff Monden noch zuwarten,
Eh sich entschleußt der Edensgarten.

9. Dis Schifchen, als es letzt bespannt,
Ist Feindlich worden angerannt:
Alleine Gott hat mich beglückket,
Das ich erwünscht bin fort geschickket.

1170

10. Ach Rom hat vil vor Uns gestürzt
Und tausenden di Zeit verkürzt!
Allein es wird (Triumf!) nun müssen
Durch hundert Jahr zu Jesus tullen.

11. VVas trutzet der Gottlose hauff?
Er blöhet sich zum sterben auff.
Ach sieht er nicht, das schon begonnen,
Dadurch sein gantzer Grund zerronnen?

1180

12. Sein Götzendunst kam aus der Höl;
Nun findt er seine zeugungstell.
Das Christenblutt, von Rom vergossen,
Ist doppelt über Rom beschlossen.

13. Herr Tsebaoth! Dein ist der Kampff!
Du selbst zerstreust, wi Rauch und Dampf,
Den Mann, der neben dir wolt sitzen
Und als ein Gott auf Erden blitzen.

14. Du hast, Jehova, mich erweckt,
Und deine Hände mir gereckt!
Du wirst, Jehova, mich bewahren,
Und mich in friden lassen fahren.

1190

15. Jehova, blind' ihr Aug und Sinn,
Das Sodoms Volk nichts werde inn!
Las ihre Götter vor si streiten;
In dem wir ihren Fall bereiten.

16. VVer Götter und Göttinnen LEhrt,
Der sei von dir, mein Gott, verflucht:
VVer sich vor Gott hat Gottes setzet,
Der sei verflucht, verdammt, vernetzt.

1300

17. Di Heiligen sind Jesus Knecht;

Durch

Durch ihn allein bei Gott gerecht.
 Si können nur durch ihn bestehn:
 VVi sollen wir zu ihnen gehn?

18. Di Heiligen sind Adams Sohn,
 Und gaben sich zum Christgethen;
 Si sind vor Uns im Engeldorn
 Zu Königen, nicht Göttern worden.

19. Di Heiligen sind erst bewegt,
 VVann sich in ihrem Zweig was regt:
 Si können auch nicht weiter schauen.
 VVi sollen wir auff Heilge bauen?

1310

20. Gott ist das einigst Allerhand,
 Von sich in sich durch sich erkand!
 Gott ist uns näher zuergreifen,
 Als di Gedanken mögen streiffen.

21. Lobt, Völker, lobt ohn einem schlus
 Den Götter Gott, dem dienen mus
 Selbst aller Himmel Himmel Himmel
 Und dises Erdenvirs gewimmel.

1320

22. Lobt, Heiden, lobt, der euch regirt!
 Der mit Vernunft euch hat bezirt!
 Der täglich euch mit allen Gaben
 So reichlich pfleget zuerlaben.

23. Lobt, Zungen, lobt, der euch zertheilt!
 Und wider eint in einer heilt!

Lobt, Brüder, lobt in heiligen flammen
 Gott Vatern, Sohn und Geist zusammen.

24. Werft weg mit mir der Götter meng
 Und alt verbotenes gepräng,
 Um überall nach Gottes weisen

1330

Gott Vatern, Sohn und Geist zu preisen!

25. So reis ich fort! O Gott gewahr

Und hab ich dis, was ich begehrt,

Wann alle Völker, Heiden, Zungen,

Gott Vatern, Sohn und Geist besungen.

Der 3 (18) Kainpsalm.

Als er den 17 Mertz von Calais ausreisend über Boulogne,
 Montreuil, Arras, Poix, Beauvais, Pontoyse, Denis am 7
 Tage den 17 Mertz glücklich mit seinem Haufe in Paris
 kam; gesungen daselbst den 21 Mertz 1678. zur Dan-
 sung.

1. D Anket Gott vor seine gnaden,
 Der uns väterlich bewahrt,
 Und unsern VVeg vor schaden.
 Nun, so ferner, gütig spahrt,
 Das wir glücklich daren gekommen,
 Und kein ungemach genommen,
 Ob wir schon durch fremde Ort
 Untre reise setzen fort,
 Di uns fremder noch im glauben,

1340

VVeil

Veil l Gottes ehre rauben.

2. Merke, was Sathan ausgehütet
Vor verfluchten Menschenhand!
VVer sich vor Fleischeßen l u ter,
VWird vor einen Christ erkand.
Jesum aber schertzweis nennen
Heißet (leider!) Jesum kennen.
Ach zu folgen seinem trib
Heißet wahre Jesus Lib!
Und di Heiligen Gottes schmahen
Heißt erust zu Gotte fliehen.

1359

3. Alle plätze sind verbildert
Mit verdamten Götzendunst;
Christus Lebenslehr verwildert,
Menschenfatzung bringt gewinkt!
VWer den falschen Petrum ehret,
Christus jünger mit verkehret,
Und von heiliger VVarheit weicht,
VWird den Heiligsten vergleicht:
Ja kan selbst vergottet werden.
O verblendis auff der Erden!

1360

4. Du hast, Vater, zugeschaut
Durch so viler Jahre raum!
Si vermahnet; si bedrauet!
Doch ist alles nur ein Traum.
Deine Knechte sind getödet,
Das mit Blut gantz Rom durchbroethet!
Drum steh Rom mit Blut belohnt,
VVeil es sich mit Blut betroht!
Rom hat blutig angefangen:
Rom sei blutig untergangen.

1361

5. Danket Engel, meine Brüder!
Dan'et herrlich, das so weit!
Singet mit mir Dankungslider!
Singt in Zeit und Ewigkeit!
Meine Reis ist durchgebrochen
VVi langk Gott der Herr versprochen,
VWi langk vor mir zugesagt.
Freut euch, Engel, das schon tagt,
Von der Mitternacht nach Morgen,
Und dis Sodoms Volk verborgen.

1362

6. Schich euch gleich triumphiren?
O mein Hertze spilet mit!
So vil tausend tausend Ziren
Reden von des Schlachters gütt.
So vil tausend tausend wunder
Sind der beste Seelen Zander
Das ich mehr und mehr entglüh
Und in voller flamm auszüh,
Um das Babel zubeteuren,
Und dem Erdengott zu steuren.

1363

7. Bleib

7. Bleib, Jehova, mein Regirer!
 Sencke täglich neue Krafft!
 Lüßter Jesus! sei mein Führer
 Mit der ganzen Engelschafft!
 Heiligtlichster Geist der Geister!
 Bleibe meiner Sinnen Meister!
 Zähme der Gedanken hauff!
 Gib ohn anstos Reis und lauff!
 So wird mich di Huel nicht sichten,
 Noch auf mich di Pfeile richten.

1400

8. Los, Dreieiniger, gefallen,
 VWas mein Hertzewig ausdrückt!
 Auf dem VVeltkreis ist nur lallen:
 Gibst du mehr, wird mehr geschickkt.
 Du wirst ferner vor den Stürmen
 Aus erbarmen uns beschirmen,
 Leiten uns auf rechter bahn
 Das uns nimand schaden kan!
 Du wirst, Gott, mir selbst begegnen,
 Um uns mehr und mehr zu segnen.

1410

9. Danket Gott vor seine Gnaden,
 Der uns väterlich bewahet
 Und auf unserm VVeg vor schaden
 Nun, wi ferner, gütig spahet,
 Das wir glücklich durch zig kommen,
 Und kein ungemach genommen,
 Ob wir schon durch fremde Ort
 Unfre Reise setzen fort;
 Di uns fremder noch im glauben,
 VVeil si Gottes ehre rauben.

1420

Dev 4. (10.) Wächter im

*Als er di Gesehlichkeit Erleuchteter Kinder Gottes aus dem Heil-
 Geiste in den VVeltgeist zu fallen, betrachtete, nun wahre Ge-
 lassenheit gesungen zu Paris den 16. März 1678.*

1. Gesehentlich ist Erleuchter thun,
 VVo si nicht sind in Gott gelassen:
 Gott kan in ihnen nicht mehr ruhn,
 VVann si in sich di Selbstheit tullen.
 Der Heilige Geist entweichet hern:
 Dann hertchen über si di Stern,
 Und sind vom irdlichen Führer trunken,
 Ob si sich meinen Gott verfunken.
 Drum Jesu Christ! sei nett mit mir zur hatt!
 Nichter sein, als war in dir, 1. gutt.

1430

2. Ein Mensch wird zwar gar Sonnengleich,
 Wann Gottes Sonn in ihm aufgehet:
 Doch bleibt er im Irre reich,
 Weil er vom Feuerspall be-ehet.
 Das Feuer ist der Seelen grund,
 Und wird im Lichte nimmer kund:

1440

Doch

Doch wo di Seel ihr selbst ersingelt,
So ist das Licht von ihr gestingelt.
Drum Jesu Christ! Sei stets mit mir zur Hutt!
Ni sicher sein, als nur in dir, ist gut.

3. Vil Stunden einlt im Gottes glantz,
Di heute liden irthumslahmen:
Ach si verfahren Wall und schantz,
Als si stat Nichts das Lichts annahmen!
Drauf wich von ihnen Gottes hall:
Doch merken si nicht ihren fall.
Was wunder, das si sich verlauffen?
Und ihren Bruder mitverkauften?
Drum Jesu Christ! Sei stets mit mir zur Hutt!
Ni sicher sein, als nur in dir, ist gut.

1450

4. Was half den Saul, das ihn Gott kront,
Als er den Ruf von Gott vergessen?
Kein David hat di Sünd beichent,
Kein Petrus, als er sich vermessent.
Ob Jonas trug di Christfigur:
Doch stelte ihn, wi uns, Natur.
Kein Heilger ward so hoch gestellet,
Das sich nicht Sünd ihm zugetellet.
Drum Jesu Christ! Sei stets mit mir zur Hutt!
Ni sicher sein, als nur in dir, ist gut.

1450

5. Der fehlet meist, der nimmer fehlt:
Der irret stets, der ni wil irren.
Welch Mensch sich ni am Sünde quelt,
Der wird sich selbst und vil verwirren.
Wer schon in allem heilig gleissi,
Der ist, der sich von Gott abreissi,
Weil Gottes Gnade er ihm zuschreibet,
Di eh verdirbt, eh si bekleibet.
Drum Jesu Christ! Sei stets mit mir zur Hutt!
Ni sicher sein, als nur in dir, ist gut.

1470

6. Di eulre Schrift ist unser Bach,
In welcher wir di innre kennen:
Den triffet Gottes Zorn im Fluch,
Der dise wil von jener trennen.
Wem schon di eulre Schrift zuschlechte,
Der hat di innre Schrift ni recht.
Seel, Geist, und Leib sind ni zutheilen:
Wi wolten vil nicht itzo teilen?
Drum Jesu Christ! Sei stets mit mir zur Hutt!
Ni sicher sein, als nur in dir, ist gut.

1480

7. Wann di Vertunlt im Lichte leugt,
So mus di Demutt strakks verlodern:
Dann laugt si glast: der leugt vnd treugt,
Und eher wil, als wir, vermodern.
Di Geister reichen Gunst und Dunst!
Doch ist si weit von Himmelkunt,
Von Heiligen Lichte weggegangen,

1490

Ob si schon wil, wi erlich prangen:
 Drum Jesu Chr ist! Sei stets mit mir zur hant!
 Ni sicher sein, als nur in dir, ist gut!

Der 5 (20) Kuhlpsalm,

Welchen er sang über das wunderbare verhängnis Gottes nach seiner Ankomst in Paris, vornemlich am 28 Tage seines anfangen den 28 Jahres, den 26 Artz. überflüssig erfahren mit der Regenbogenlichten Naturliche des Elias Artisten: zu Paris den 31 Martz 1678. zwar angefangen, doch erst den 5 Apr. auf der Yonn zwischen Roy und loigni bei Auxerre fertigungen, und zu Lisle den 6 Apr. ausgefangen in sieben tagen, zur bezeichnung seiner siebenjährigen Verzögerung auch in Brückung seiner Liliem.

1. **W**i wunderlich sind Gottes wege?
 Wi unerforschlich ist sein gang?

Drum Seelwig! sei wider rege

Zulingen einen Lobgesang.

Das alles Volk von nah und ferne

Di Gotteswunderführung lerne.

1500

2. Kein Mensch wird Gottes Rath erfassen,

Noch sein Verhängnis vörlig schaun:

Wir müssen uns nur leiten lassen,

Und Gott uns ganz und gar vertraun.

So werden wir höchstlichscheinlich führen,

Wi Gott der Herr uns selbst wil führen.

3. War n alles schon oft dargebohren,

Verfloß oft alles Vogelichnell:

Und wann ich alles gab verlohren,

So suchst es mich auf rechter Hell,

Das ich den bestesten Nutz gefunden,

So oft mir alles war verichwunden.

1510

4. Was hast du, Gott, mir nun gewehret?

Wi heimlich ward ich durchgebracht?

Zur eufern Lüg, sonst oft begehret,

Gab er, di e fre Lilge macht,

Das, wo ich dart das Blat abbrecken,

So stich ich ferner ohne schwachen.

1520

5. Ich bin durch Gott der Seyn entfahren,

Und trete von Ton heut aus.

Wi wunderbar ist dein bewahren?

Da reißest mich im unfall raus.

Ich bleib an allem Ort gesünet,

Ob Trug an allem Ort begünet.

6. Wi wohl ich fremd in fremder Zungen,

Doch gibst du mir gesellichafft bei:

Durch dich ist täglich mir gelungen;

Durch dich werd ich noch täglich frei,

Das ich erkenn an allen dingen,

Dein unbegreiflich wunderbringen.

1530

7. Wi David wolt dem Saul entwichen,

Als

Als er erpfling selbst schwerd und freis:
So stoh ich auch. Di vor mich tischen.
Und täglich sorgen vor di Reis,
Sind Carmels Mönch, di gleich abgehen,
Vorm Romes Saul in Rom zusehen.

8. Mein David ward mit witz beschenket,

Das er sich anders angestellt:

Dis ist, das keiner hir nachdenket,

VWas einsten aller VWelt erhellt.

VVeil si nach Rom mich hœhren draben.

So wollen si sich all erla'ën.

9. Als Jchu sagt von Bales schmücken,

So war er gantz in Gott entbrand:

Ich werde zwar nach Rom abrücken,

Nach Rom im fernem Morgenland,

Das Rom in Rom vermaledeiet

Nach hundert Jahren steh zerstreuet.

10. Ich bin umsonst von euch umschlossen,

VVeil doch mein geist in Gott entflammt:

Von Jesus kommt mir zugeslossen,

VWas stets zur Jesus ehre itammt.

Verfluchter Baal, in Rom bethrœnet!

Du wirfst mit Rom in Rom verthœnet.

11. VVerstt üm den Baal, verblendete Pfaffen,

Das er euch nicht in Abgrund zih!

Bleibt lenger nicht des Pabstes Affen!

Ach merket und merket, wi ich entlih!

Ihr heisset fort ohn euer wißën.

VWas each wird ewig reuen üßën.

12. Sht, Vvölker, sht wa Gott mitstimmet

Und durch di beinde mich fortzeucht!

Sein Zorn ist üßer Saul entgrimmet!

VVeh ihm, das er zu todten fleucht!

VVeh seinem hauff, der gantz verfluchet,

Das er bei Heiligen hü'fe suchet.

13. Du bist, O Rom, mehr als verteufelt!

Ach Petrus haßet höchst dein VVerk!

So bald du hast an Gott verzweifelt,

Und haßt vom Petrus hüß und stærk;

So bald ist Petrus dir entwichen,

Das er vor tausend ahr erblichen.

14. VWas seugst du, Pabst, du Hœllenkœnig,

Das Petrus noch auf deinem Stuhl?

Du herrschest, Lügner, noch ein wenig!

Dann ist dein Rom im Schwefelstahl.

Du mußt bei allen Teufeln wohnen,

Und kanst bei Petrus niemer thronen.

15. VVi Christus Geist den Petrum sü'rtete;

So führt er mich in heilger Krafft.

VVann Christus Geist dich, Pabst, regirte,

VWi wü'dest du nun weggeschafft?

1540.

1550.

1560.

1570.

1580.

VVann

VVann Christus Geist durch mich wird blühen,
Sih ob du wirst als Petrus sitzen.

16. Dreieinger Gott ! Du wirst begnaden
Mich täglich mehr nach deinem will !
Durch Engel mich befallisaden ,
Das ich dir gantzlich halte still.
Du wirst , mein Gott , in mir vollenden ,
VVas sich auff ewig nicht wird enden.

1590

17. VVann Pharao mich angenommen ,
VVu du vor mir hast zugesagt ;
Mus Pharao im Meer unkommen ,
VVeiler sich uns hat nachgewagt.
Dein Zorn wird ihn im Meer ereilen ,
Das du vor uns wirst gantz zertheilen.

18. Dann werden Moses lid ansehallen
Di Vvelker von VVelt , Nord , Ost , Sud t.
VVas is verborgen , wird erhalten :
Zu dem Mein Gott zwar alle lud ,
Doch wolten alle drei besördern
Dadurch si sind zu Seelenmördern.

1600

19. „ VVann Joseph in dem kerker schmachtet
„ Um Gottesfurcht darein verkaufft ,
„ VVird er von Feind und Freund verachtet ,
„ Und ist ein stein , an den man laufft :
„ Als aber ihm Egipten dienet ,
„ Dann ist , das Josephs beispil grünet.

1610

20. Drum las , Dreieiniger , dich loben ,
Das du mich würdig hast erklahrt ,
Das ider wider mich wolt toben ,
Und mich mit viler last beschwert ,
An dem ein beispil deines leiten
Zu deinem Lob einst all ausbreiten.

Der 6. (21.) Künigpsalm,

*Als sich di Baaliten , seine Reisgesabten , ärgerten , das er
sich einen Christen genennet , und doch in Rom wohnen wolte ,
gesungen zwischen Challen und Mascon auf der Scene am Ofter-
tage den 10. Apr. und zwischen Lyon den 11. Apr. 1678.
vollendet.*

1. **M** Ein Gott , las dichs erbarmen ,
Di blendung diser ganzen VVelt t
Ach las mich in di Armen ,
Das VVarheit wider dargestellt t
Las deine Gnade grünen ,
Di dir bei ihnen dinen ,
Eh Babylon wird gantz gefälle t

1620

2. Sich heißen einen Christen
Ist worden heut ein Ketz erthum ,
VVeil keinen wil gelü ten
Zuluchen stetzig Christus ruhm ,
So bald si sich getheilet ,

Ist Christus weggeilet,
Das nun verdorrt di glaubensblum.

1630

3. Si führen neue nahmen
Mit einer neugemachten Lehr;
Verehren blind und lahmen,
Und irren stündlich mehr und mehr;
Di dich, mein Gott, recht kennen,
Di wollen si verbrennen,
Das Jesus bleibet ohn gehöhr.

1638.

4. End, Jesus, end ihr keilern!
Und was ihr mund augblicklig rufft,
Um schuld mit schuld zu schweltern,
Und zubeflekken Stern und Lust!

1640

Drum las den Zorn anzünden
Di hauffen ihrer sünden!
Es belffe ihnen dufft und gruffe!

5. Zerbrich, Herr, ihre Götter,
Zu denen si stat deiner flehn!

Baal sei auch ihr Erretter,
Nun Ost und Nord auf si anwehn!
So bald das Goldschwert schneidet,
Mit blei und stahl umkleidet,
Das si von todtten hülf sehn.

1650

1651.

6. Höhr, Vater, ihr verdammen,
Ihr falschgericht und Teufelsart!

Gib ihnen nun zusammen,
VWseinzeln si mir zugepaart!
Si wollen mit mir treiben,

VVi andre si aufreiben,
Doch kennen si nicht meine fahrt.

7. VWi wirftu, Rom, erschrecken,
VWann gegen Rom mein Rom herzuert?

1650.

Dann wird dich Angst umdecken
Di schwanger VVeiber angsten gleich!

Dein Hochmuth wird verluken:
Di wirst den Zorn austrinken,

1664.

W Weil widerkommt, was nun hinflucht.

8. Du magst den Oisen heissen,

1666,

Und thu, was Gott schon langit verhängt!

Das Feuer wird dich hinreissen:

Mein Gottesvolk ist unverfengt!

1669.

Es trifft dich, Gottesverrechter,

1670

Und deine falsche Wächter,

1671.

Ob Sion schon was wird bedrängt.

1672.

9. Eil, bleiern Schwert von Mogen!

Du schleust des Goldes erile Krafft.

1673.

VWann du den Stahl verborgen,

1674.

So wirstu zum Augenschein geschafft.

1675.

Dann ist eur Gold geböhren,

1676.

VVeil blei und Stahl verlohren,

1677.

Das unser Goldschwert eingestalt.

1678.

1679.

10. Diauf

10. Drauf sind di Hienochstage
 Des Pabstes Pracht ist nur ein schertz
 Rom ist der Völker sage,
 VVi es empfangen tausend schmerz!
 Ich schau im Geist erfüllet,
 VWas noch di Zeit verlület!
 Drum freuet sich, O Gott, mein Hertz.

1680.

1681.

1682.

1684.

1685.

Der 7. (27.) Kib psalm.

Als er am Palmfennabend oder 2. Apr. von Paris a sgebrochen,
 über Melun, Montereau, Sens, Foy, Auxerre, Chalon,
 Alascon am 10. Tage, den 11. Apr. in Lyon, mit seinem
 Haufe ankommen; gesungen auff der Rhetne zwischen L. 17
 und Fienne den 15. April 1678. zum gedächtnis.

1. **G**ottlob, das ich so weit gekommen,
 Und noch bisher kein Leid vernommen,
 Das aller Rath zunichte geht,
 Und Gottes schlus mit mir bestehet. 1690.
2. VWas ist mir nicht stets zugehangen? 1691.
 Allein ich bin durch Gott entgangen.
 Di Feinde sind durchaus verblendet:
 Gott macht, das ich bis VVin gelendet.
3. Lyon, Lyon! von dem entsprungen,
 VWas erst auf Rom ist angedrungen!
 Du bleibst nun recht der VVunderort,
 Der seines gleichen bringet fort. 1697.
4. Du bist di erste Glaubens Amme!
 In dir entbrandt di VVarheitsflamme:
 Der Zeugen paar kam hir zu sus,
 Dadurch einst Rom verbleichen mus. 1700.
5. Von VValdur ward in dir ertründet.
 Drauf VViele, Huz, und Zwingel gründet:
 VWas erst in dir ward vorgestellt,
 Hat Luther und Calvin durchhellt.
6. Nun sol aus dir, Lyon, entbrennen,
 VWas Rom auf ewigst wird zertrennen:
 Ich nah und nah Avenion,
 Dem selbstzerbrochenem Romesthron. 1702.
7. VWi eiser Flus zum Meere eilet,
 Und mit dem Schiltchen hurtig pteilet:
 So lauft vom bogen gleicher eil
 Durch hundert Jahr der Morgenpfeil.
8. VWil gleich der grimme mich unterbringen?
 Unsonst! es mus ihm misgelingen!
 Dann Gott der Herr zeigt mir im traum,
 VWas Satan hat erwecket kaum.
9. Vil tausend qual wil mich oft ängsten:
 Doch ist di furcht allein am bängsten.
 Dann Jesus kommt und zeigt es an,
 Das bald der feinde schlus getahn. 1720.
10. VVann sich mein hertz begunet zugemien,
 D 1 VV.

VVo ich den weg sol weiter nehmen ;

So wird es mir im innern strahl ,

VVi Petrus einst , bestrahlt di wahl .

11. Ob alles sich scheint zuverdrehen ,

So merket Gott doch auf mein flehen :

„ Gleichwi ein Vater strafft sein kind :

„ So strafft mich Gott vor unsre sünd .

1770.

12. VVir müssen nur vernunft einhalten ,

Und lassen Gott alleine walten .

Er spilt mit uns nach Vaters art :

Verwirft , wan er uns gantz bewahrt .

13. Gott libt allein ein kindlich liben :

Gehorsam sein ist unser liben .

Der eigenkoff wird stets verflucht ,

VWil er di hullenweiss sucht !

14. Höchrt , Menschen , höchrt : es ist vom Teuffel

An Gottesführung haben zweiffel !

1740.

Jehova ist , der uns gebahr :

Drum nimmt er seiner kinder wahr .

15. Schaut nur auff Gott , der uns geschaffen !

Begehret ihm nichts nachzuassen !

Dis ist , geschöpfte , euer thun ,

Wo ihr aus Gott in Gott wollt ruhn .

16. Als Lucifer dis hat verachtet ,

Und eigner herrschafft nachgetrachtet ,

Verfiel er (ach !) in hœllenschlund ,

Und Gottes zornes feuerg und .

1750.

17. Der Adam ward zum fall bewogen ,

Als eigenwitz sein will gelogen !

Der ungehorsam kam daraus ,

Und bis ihn (ach !) von Eden aus .

18. Selbst Jesus Christus hat genesen

Durch den gehorsam sein verwesen :

Drum bleibet ihm der Sonnenstuhl ,

Und Lucifern der Schwefelpfuhl .

19. I mehr aus 'esus sam geböhren :

I mehr sind wir von Gott erköhren .

1760.

I mehr erlöset vom Schlangverderb :

I mehr auch unsers Vatern Erb .

20. Was thaten doch di Patriarchen ?

Si flohen Kaines eigenschnarchen .

Gantz kindisch ward ihr lebensgang ,

Und gar zuwider Esaus sang .

21. Der Abraham ist auch verreiset ,

Nicht wi sein witz , nur Gott geweiht :

Sein einfalt war gewaltsam gros ,

Drum überstund er manchen stos .

1770.

22. Ich höehr und höehr oft vil gelächter ,

Ja überall nur vil verrächter :

Doch Cain und Esau ist beschmertz ,

Du er di Erstgeburt verichertzt .

31. Di

23. Di Kinder Gottes sind ohnmächtig,
Und ihre Feinde reich und prächtig:
Doch wann Egypten Jacob klagt,
So wird erit Elau Sinn genagt.

24. „Ob meine Reis heilt sonder sinnen,
„Ein hochvermessenes beginnen: 1780.
„Doch stehe Sodoms Volk verirrt,
„Bis si das Himmelfeur entwirrt.

25. Du aber, Gott, wirst mich beglücken, 1783.
Und voller stark nach Rom mich schicken,
Das du, Gott Vater, ohn und Geist,
Vor allen Völkern leist gepreist.

Der 8. (13.) Kuhlpsalm.

Über des vermaledeiten Romes untergang in dem Franzasischen Rom gegen Oranien über, Avignon, wo sich Pabste nacheinander bei 74. Jahren, von 1305. bis 1778. auf dem sibenkypflichten Thron saßen: und wo ihm auch zu n. Vorspiele der Saulstigen Weissagung, di Kuhlpropheten, Kuhlweisen, Kuhl-schriftgelehrten, und alle seine Handschriften mit dem Franzosischen Pabstesigel zu seiner Freiheit durchs gantze Pabstgebiß, in rechtschaffener blindheit aus Gottestribe versigelt worden: zum gedächtnis den 18. Apr. 1678. gesungen.

1. D I Zeiten sind erschinen, 1787.
Da Warheit sol hergrünen,

Di bisher niderlag:
Dann alle sind geblendet,
Weil wir von Gott gesendet, 1790.
Wi er vor alters pfleg.

2. Si können nicht erkennen,
Das wir so eilends reannen,
Zu ihres Babels fall:
Wi solt er nicht geschehen,
Weil Gott erhöhet mein flehen,
Und ides feutitzens hall?

3. Ob mich hält Rom umschlossen,
Das von dem Rhon beßlossen, 1800.
Und einst des Pabstes stuhl:
Doch sing ich voller freuden,
Eh ich von dar wil scheiden,
Von Romes schwefelstuhl.

4. Dis Rom wolt Rom zerbrechen,
Und durch vil Jahre schwätzen,
Des alten Romes pracht:
Es hat (triumff?) bezeichnet.
Wi Rom durch Rom erbleicht,
Und sinkt durch eigne Macht. 1810.

5. Von Rom mus ich abteilen,
Vm allem Volk zuweisen,
In Rom des Romes trug:
Gott wird mir dargewehren

Des Morgenroms bekehren
Durch seines segens pfug.

6. Du Mittagrom wirst schrecken;
Furcht wird dich rings umdecken,
Wann du die hant gewerckt:
Wi wirst du nicht verzagen,
Und dein Gewissen nagen,
Das Rom in Rom mich stערkt?

1820

7. Rom ist in Rom verlohren,
Rom ist in Rom gebohren,
Rom ist in Rom beweint:
Rom mus aus Rom vernemen,
Was Rom in Rom wird gramen,
Wann Rom in Rom vercheint.

8. Ich schau in Rom zerfchmettern
Des Romes sein vergöttern,
Und was den Kreis verführt!
Ich schau (O Lutt!) ein feuer!
Es lodert ungeheuer,
Bis Rom aus Rom beührt.

1830

9. Wi fallet Rom mit krachen
Dem Teufel in den Rachen,
Den es star Gottes ehrt?
Di Völker stehn durchleuchtet,
Vom Lammesquell befeuchtet,
Vom Satan unverfchert:

1840

10. Wo ist nunmehr der Treiber?
Des heiligen Volcks aufreiber?
Der Lænder Hællenschlund?
Er ist zum Satan gangen,
Hat seinen Lohn empfangen
Im abgrund sonder grund.

11. Wi ist so strakks vergessen,
Der alles wolt auffressen?
Ist er der Völkerschertz?
Der Gottes længst gelpotter,
Ist nun von Gott zerrottet,
Tragt ewigk reu und schmerz.

1850

12. Der Pablt wolt Petrus heissen,
Auf Erd als Christus gleissen,
Und endern Christus wort:
Er nahm di Gottestittel,
Entschlos durch dises mittel
Der VWelt di todes pfort.

13. Gott liß den Zorn ihm dræuen,
Doch wolt ihn nicht gereuen
Des grossen missestun:
Nun ist (Gottlob!) erü'tet,
Das Pablthum gantz gestillet;
Es mus beim Teufel ruhn.

1860

14. Di hundert Jahr vertronnen.

VVi

VVi eis an heitler Sonnen,
 VVi wacha in warmer gluth:
 Di monden sind verlaufen,
 Da Bus ohn geld zukauffen.
 VVi Rhona und Tibers flut.

1870

15. Der Römische Saul wolt schmauben
 Und noch sein zil ni glauben,
 Ob Sibenburgen weg:
 Er sah in H. ngarn ligen!
 Des VVines Thron verflügen!
 Ging noch den alten iteg.

16. Als Fridrich aufgestanden,
 Nach dreier Jahre banden,
 Und Bismen ward sein sitz;
 Dann wolt ihn neu betreten:
 Allein zu Heiligen beten,
 Erweckte Gottes blitz.

1880

17. Nach sibem sibem dreien
 VVird Rom vermaledeien,
 VWas Rom itz selig schärzt:
 Dann Gottes Grimm entglühmet,
 Das Rom in Rom eigrühmet,
 Auf ew'glt Rom verletzt.

18. Dis hat in Rom gesungen,
 Durch Gottes Geist bezwungen,
 Noch fern von Rom di Lipp:
 Dein schlus, O Pabst, der eilet,
 Gleich als ein, teil herpfeilet,
 Gleich gemfen auf der klipp.

1870

19. Der Stab ist nun gebrochen:
 Di Heiligen sind gerochen;
 Es fclt, Pabst, auf dein Haupt.
 Da halt dich selbst gerichtet,
 Davor dein Rom errichtet,
 Und dich nun gar urlaubt.

1900

20. Drüm n ü se dich beloben,
 Von unten und von oben,
 Dreieinger, ider Geist:
 So wird dich aller ü men,
 Auf ewig höchst beblimen
 Und bleibst itets bepreist.

Der 9. 23.) K. h. G. l. m.

Als er am 15. Apr. von L. an ausreisend über Vienne, Coinfren,
 Teurnan, Valence, Montelimart, Viviers, Pont S. Esprit,
 Velle neuve, Aignon, Salon, am 6. Tage, den 20. April
 in Marsilien ankam mit seinem Hause: den 25. April, 6/8.
 auf der O. seite Marsiliens gesungen zum andeuen.

1. Ich mus auf neu lobtingen,
 Vor alles wolgelingen,
 Das ich bisher gereitet,

Und

Und Gott mir Gnad beweiht.

2. Si haben selbst verfigelt,
Davon ihr Unglück füget,
Und mir di sorg entnommen,
Das ich nun meist entkommen.

3. Wiwohls in ihren Händen:
Doch wolte Gott si blenden,
Das si sich selbst verstricket,
Und mir es fortgeschicket.

4. Wolan es ist geschehen,
Erhöhet alles flehen:
Ein Schiff steht auch bereitet,
Mit voller Wach umgleitet.

5. Ihr werdet Rom austilgen?
O eufre Rosenzilgen!
Drum faugt einst f'eur eur Zunder,
Das aller Welt ein wunder.

6. Ich bin durch euch gezogen,
Gezogen und geflogen:
So wird aus euch fortpleilen,
Was Rom wird überleilen.

7. So weit ist überwunden,
Das Mittelmeer gefunden:
Es soll auff seinem VVellen,
Bei Rom ans Land mich stellen.

8. Nun mustdu, Gott, mich regen,
Mit neuer Krafft bewegen:
Di grösste Stark verdreien,
VVeil ich so nah zum reien.

9. "Du wirst der Feinde wüthen
"Auf si, nicht mich, ausschütten,
VVil du bisher vollführt,
Das ich noch unberührt.

10. So wird des Hertzens hoffen
Sein gantzlich eingetroffen,
Und werd in beiden Leben,
Dreieingerdich erheben.

Der 10. (29.) Kübpfalm.

Als er den 14. Mai, im 72. tage seiner Reise, bei abend in das abendlandische Schiff Dauphin und Joseph genannt, vor den Inseln bei Marfilien, mit seinem kausz zu segel gegangen war; gesungen voller betrübns wegen der Nachund Vorkile des versallen den Israels an seinem ungehorsamen Volke, gleichsam im mittel zwischen Hispanien und Italien, zum Abscheide und andenkyn den 15. 16. 17. Mai 1578.

1. **A**uf, Seelewig! um unsern Gott zu loben,
Das er uns neu von schwerer Angit befreit!

Der Leidensstun begunte stark zu loben:
Doch half mir Gott zu rechtgewünschter zeit.
Vil unfall schen auf inich recht anzudringen;

Ich war gantz fremd im fremden Feindes land.

Allein ich mag ge rost ein Reislied singen

Auf freier See, gelberkt durch Gottes Hand.

2. Barmhertzig ist Gott seinen liebten Kindern.

VVeil Er si strafft mit sanffter Vaterzucht:

Gott wil Genad ergroßern, nicht vermindern,

VVann man mit ernst busfertig solche sucht.

Ich ward erschreckt von niverincinten Noethen:

Auch selbst mein Haus siß aus nach alter art.

Es mußte bluet mein Hertz und Antlitz roethen,

VVeil Sünde sich mit Sünde tiglich paart

3. Du aber tilgst, mein Vater, alle Laster,

Und setztest fort, zu dem ich ward gerufft!

Du schenkest mir um Jesus Purper Pfalter,

Und reißest mich von meiner Sünden grufft!

Ob nachspilt itz, was Moles längst erfahren,

Und ich das alt aufs neu mit qual anseh:

Doch wirst du mich, mein Gott, wi vor bewahren,

Darob ich dank und wein und seufftz und fleh.

4. Ich bin Gottlob, frohlokkend eingetreten,

Ins Schif, wiwohls noch seil an bergen ligt.

Der Wind ist schwach: doch höhre, Gott, mein beten,

Das er gun strakts den besten Fortgang krigt.

Las seine still in Sanfftheitvolles brausen

Mit hartem zug, mein Gott, verwandelt stehn:

Las stets um mich vil tausend Engel saulen,

Und was bisher mit mir durch dich mus gehn.

5. Mein eigen Haus beginnt mich mehr zutschwachen,

Als alle list der Feinde noch gewürkt!

Di Trähne mus aus Seel und auge brechen!

Du weißt, mein Gott, was tiglich mich umzirket!

I schærffier es di schærffste achtung zämet,

Um ærgerung von allen abzuziñ:

I mehr und mehr wird Falschheit eingeraumer,

Das ich von ihm, wanns moeglich, wolt entflüh.

6. Wi aber? ach! Di gantze Seel erschüttert!

Di kälte-lufft durch aller adern gang!

Wi oft, mein Gott, hab ich darob erzittert?

Verzeih, verzeih! Es wird mir machtig bang.

Sol dann der grimm dis haß hen auch aufzahren?

Was würde nicht als dann der Spottter thun?

Mus dann der Zorn der Sanffmutt vorgebahren?

Wo wird dein Ruf, O Vater, endlich ruhn?

7. Lafs keines sein vom Kleeblat mir verlohren?

Es sei genug, daß dis zum Merkmal bleib?

Aus Petrus fall ward Petrus erst gebohren:

Gib, Gott, daß si zur demutt dises treib!

Lafs si si mit Bus im wahren Ernst beträhnen,

Daß si so oft den fluch von mir erregt!

Entziñde, Gott, in ihnen rechtes lehnen,

Daß si noch ernst um solche schuld bewegt!

8. Ich nahm si an, mein Gott, um deinet willen,
 Ob tausend Schmach von allen mir zutlos:
 Ich wil si auch in Jesus wunden hüllen,
 Und gebe mich durch voll verzeihen los.
Lass, Vater, laß n. si nicht mich, entgelten! 4 Febr. 1681.
Lass schmeh'n si selbst di verdinte laß! und 10 Sept. 1684

Sein sei der fluch, mir ewiglt Ruh und Rast!

9. Woan, Triuml! di nacht ist weggegangen!

Der Mittag gab das Schif dem segel hin!

Wir fuhren ab, darnach wir hochstverlangen:

Ein Mittelwind erkreuet unsern sin.

Ich mus nun mehr dich, *Frankreich*, letzt besegnen,

Weil wir, doch fern, auf deine klippen schaun!

Mein Gott, mein Gott! du weist nun mein begegnen!

Doch ist auf dich gerichtet mein vertraun.

10. *Britannien!* Ich wil dir abschied fügen!

Dir wunderort, des künfftigen figur!

Ich wolt auf Gott in dich mich anfangs wagen!

Ich fand bei dir di Gott bekandte cur!

Dein *Tork* ward uns ein hauptlein vollen grundes,

Und *London* hat dis vöellig ausgeführt:

Jamaica ist ein zeugnis meines Mundes,

Das an *Tern* mit seinen grantzzen rührt.

11. *Britannien!* du Irrthumsungeheuer!

Dich nenn ich recht der meinung Vaterplatz!

Es flammt aus dir das erste Warheits feuer!

Du schleuffest itz noch solchen ersten Satz.

Dein weitzen wird von seinem Spreu gereinigt,

Dann gibt er mohl des besten Christenthum:

Wenn gar in dir, was grob, ist abgefeinct,

So reichen dir di Lænder ihren ruhm.

12. *Jamaic*, itz fern mehr als zwet usend meilen,

Doch mir sehr nah, weil Gott dich mir erweilt!

Gott wolle dir vil tausend glück ertheilen,

Das dir noch sei ganz *Indien* vermacht!

Columbus ward von dir zuerst erfreuet:

Es ging aus dir di zeitong sonder gleich.

Dein West hat uns vil krafft zugekreuet,

Das ich von dir, Gott dank, den Ost erreich.

13. Du *Francien!* zuletzt in meinen augen,

Nicht in dem sinn um deiner *Lilgen* selten!

Du wäschst einst *Rom* mit einer wunderlaugen,

Drum schalt von dir ein selteres gethon!

Wann du dich halt verkrüpfet mit der Rosen,

Das ihre *Lilg* in deiner *Lilge* blüht:

So wirst du Gott, nicht mehr dem *Rom* libkosen,

Weil deine *Lilg* aus *Rosenlilgen* glüht.

14. Dir schenkte Gott di *Römische* Krone:

Doch sihe wohl, das du nicht *Saulis*irst!

Gib ehre Gott und seinem eingem Sohne,

Nicht Heiligen, wi du dich selbst entzirst.

Was trutzelstu auf eure Kriegerstärke?

Messina lehrt, das si nur sternentrib!

Regire dich, und werke Gottes werke,

Nach Gottes wunsch, nicht lauter Herrschungslib.

5. Als Holland dir im Zorn ward eingegeben,

Was muntzelstu so schöne Hochmuthschrift?

2060

Ein eigner Mensch der mus dir widerstreben!

Woh einem Saul, wann Gottes Rach ihn trifft!

Drum befre dich, wo Gott nicht sol dich stürzen:

Vollend im Ernst, was Drabitz dir befaht.

Gott kan sein Wort verlängern und verkürzen:

Bei Gott ist stets der Königreiche Wahl.

16. O Lilg, ade! Ich bin dir fast entwichen,

Weil halber Wind in volle Segel pfeift!

Was Gott einft druckt, wird nimmer ausgestrichen,

In dem di Frucht im warmen Sommer reift.

2070

Ein großer Fisch, der wi dein Kronprinz heisset,

Und auch dabei des Iosephs Name tragt,

Der ist, der mich aus deiner Herrschafft reißt,

Und gibt dem Rom, was ihm Gott eingelegt.

17. Dreieiniger! du hast bisher vollendet,

Nach deinem Wort, was Kottorn ward gezeigt!

Drum sei auch stets nach unserm Wunsch geendet.

Und sei mir, Gott, durch alle Reis geneigt!

Es nüt und müs ein voller Wind mir blasen!

Mein vater, hehr, was ich durch Jesus bitt!

2080

Entfremde mir des ungewitters rasen!

Sei Steuermann, der Schif und mich behütt!

18. Las keinen Feind nach uns di Segel schlicken!

Zerbrich, mein Gott, was sich auf uns zuehrt!

Las deinen Zorn ein feindlich Volk zerdrücken!

Ich reite dir! drum sei dis mir gewehrt!

Geh aus vor uns, Herr Tlebaoth, zutreten!

Geh aus vor uns! mach flüchtig Schif und Heer!

Ich glaube dir! du wirft den Weg bereiten,

Das, Gott, ich schiffsohn einige beschwer.

2090

19. So lobet Gott, Saphirne Wasserhügel!

Dankt VVinde ihm, di ihr di VVellen baumt!

Belobet Gott, ihr dunkle VVolkenspiegel!

Dankt ihm, Geschöpf, vor di er si geruunt!

Belobt mit mir, der euch so wohl gemacht,

Der euch erlöst, geheiligt und anweist?

Auf, auf, Geschöpf! Auf, auf! seid all erx achas

Zuloben Gott, Gott Vatern, Sohn n. d. Gei?

Der 11. (26.) Kählpalm.

Das zugleich mischiffe en di aus L. on und Avignon vom Pabst
zur Perserbekehrung münd und schriftlich nach Babylon
beim Euphratesabgeordnete zwei bystische Capuciner denen er
den Pabst zur Jesabel anwilt, und sich im 11. d. ischen grunde
mit ihrer versatzung offenbarte, münd dann an den Elias

Berg Carmel abgeschickten Carmellten, wilen Maltheßerorden, und ibren nach Rom erwählten Gesandten, in Vorbersehung Bisertens und des Türkischen Barbariens in Africa den 24 25. Mai 178. zum ewigem denkmahl gesungen.

1. Meine Seele mus Gott preisen,
Hochbeßürzt mit neuen weissen,
Vor so wunderlich verhangen -
Und so seltnes Zilerlangen;
Vor solch scheinbarlichs versehen,
Weil sich altes wil zudrehen,
Das di welt wird recht erfahren,
Wi wir abgereiset waren.

2109

2. Nun di Zeiten sind verhanden,
Das am *Euphrates* zulanden,
Und nach art der *sechsten* schalen
Christus sol das Rom antrahlen,
Wil der Pabst dergleichen treiben,
Und di Völker ihm zuschreiben,
Fängt nach *Babel* abzuschikken,
Um sein Babel mehr zuschmücken.

2110

3. Stoltzes Rom, du wirst erschrecken,
Und mit traurens flor dich decken,
Das mich Gott dabei gelüzet,
Seine krafft dich schon belüget,
Weil si täglich von mir höhren,
Was dich plotzlich sol zerstöhren,
Und verwundernd ider lernet,
Wi der Pabst den Kreis gelernet.

2111

4. Ob du, Pabst, si gleich gesendet,
Und mit *Bulle* hast verblindet,
Ihn umhallet, ihn gelegnet,
Als ein Christus ihm begegnet,
Doch ist alles vor mir eitel,
Weil du todt vom fus zur scheitel
Keine toden magst beleben,
Und nur Fluch, ni Segen geben.

2112

5. Deine Boten sind verwirret,
Werden Tauben gleich gekirret,
Von der klarheit überwunden,
Durch di warheit eingebunden,
V Weil si Gottes Finger merken,
Und ein unbegreiflich stärken,
Das si mehr und mehr erzittern,
Und von innen sich erschüttern.

6. Si verheischen voller beten,
Vor des Höchsten stuhl zutreten,
Das so tausendfache gaben,
Morgen offenbahrung haben,
Um di Lander zubekehren,
Und dem WiderChrist zuwähren,
Weil vor blindheit si nicht kennen,
Das in dessen dienst si rennen.

2113

7. Libbe

7. Liebste Heide! eur gewissen
Wird euch überzeugen müssen,
Nebenst allen euren Worten,
Di mehr glauben mir aufpforten,
Das mir alles wird gelingen,
Und ich freudiger mag singen,
Weil, was *Gideon* begeistert,
Auch durch euch mich neu bemeistert.

2150

8. Wann mich Rom hat angenommen,
Das vom *Constantinus* kommen,
Um eur ganzes Rom zulaßtern,
Eure nebel zuerbeitern,
Eure Götter zuentgöttern,
Euren Abgott zuzerschmettern,
Zeugt ihr beid, aus Gott erkahren;
Das der Pabst und Rom verlohren.

2160

9. Gleich wi volle wind und wellen
Sich bei Türkscher erd einstellen,
Und nach solchem saulsten pfeiffen
Hoechst gewaltsam uns fortlitreiffen,
Das ihr ganz verwundert worden
Über solchen meeresorden:
Also ist mirs zuerwarten,
Um mich wider Rom zuhartten.

2170

10. Nun auch *Carmel* sol recht blühen,
Ob ein neues eiferglühen,
Weil das Rom ist anzuteuren,
Um dem Baalespfad zuteuren,
Das er Gott den Herrn verlassen,
Und di todten wold umfassen;
Gehen zwei nach *Carmels* Hügel,
Unter ihres Klosters Zügel.

2180

11. Weiter nun zur Bus zurufen;
Nach *Johannes* Predigstufen,
Und auf Christus blos zuschauen,
Auf ihn Kirch und Lehr zubauen,
Seiner Ankunfft vorzulauffen
Und den Mond zur Sonn zutaußen
Sind rings um mich *Johannitter*,
Nebenst ihrem Römischen Ritter.

2190

12. Nun di wahre *Lilg* zupflantzen
Um den Abgott einzutautzen,
Nach des *Königs Davids* Lidern,
Und der Ott uns zuverbrüdern.
Heißt das Schif, auf dem wir kamen,
Nach des *Lilgen Prinzen* nahmen,
Um das heute di *Delphinen*
Auch zum überflus erkschinen.

13. Gleich als *Joseph*s Wunderfachen
Meine Reise wöllen machen.
Auch sein Traum mit neid erzehlet,

Und ich wunderbar vernählet,
Und was noch nicht auszusagen,
Weil kein Bruder es mag tragen,
Bis es Gottes Geist einst mittelt:
Ist das Schiff auch so betitelt

1109

14. Großer Gott! mein Hertz entglimmet,
Das sich alles mit mir stimmt,
Wunderbarlich, sehreinträchtig,
Überherrlich, mächtigprächtigt.
Ob ich bin der græste Sünder,
Bleibet doch dein Ruff nichts minder.

Du wilt Vaterlich mich richten;
Jesus betet vor mein sichten.

1110

15. Höret, Völker, meine Lehre!
Gebet Gott hirinn di Ehre;
Weil si Gott allein gebühret,
Und er euch dadurch entrühret,
Das er wil durch aler loben,
Sein Dreieinig hoch erhaben,
Als Gott! ater mit dem Sohne,
Und dem Geist im Himmelstrobne.

Der 12. (27.) Kählsalmo,

Als er aus der Africanischen Paalusinsel, Malta, da das
Schif vom 26. Mai verbarret, den 15. Jun. vor Scillon,
zwischen Africa und Europa glück und unglücklich ausgeschif-
fet, und den 22. Jun. mit seinem in Malta valligst versal-
tenem Volke vor Smirna in A. en ankommen, gefangen im ha-
fen den 26. 27. Jun. 1578. zur Zeit, als di Pest sehr wüthte.
da, di doch, wi er hirinn gebeten, sich platzlich gezeget.

1. D Reicniger, du Bronquell alles Lichts!
O GottGottGott! Gleichneigst Allesnichts! 1110
Ich werd erweckt di Reimesharp zutimmen,
Weil gleich dein Geist wil meinen Geist entglimmen, 1111

2. Ich bin bereits bei Smirnen angelagt,
Das mit der Kirch der zweiten vorgeprangt!
Ach, aber ach! wi wird es nun veräutet!
Weil du di Pest darwider ausgerütet!

3. Ich trete nun auf Aflen erstaret!
Hat solcher schmerz auf mich bisher geharrt?
Wivil wivil ist mir, mein Gott, begegnet!
Doch trau ich dir, weil du mich selbst gesegnet. 1110

4. Wi Paulus fuhr nach Rom von Maltens Land,
Als ervon dir zum Kaiser ward gesand:
So bin ich auch von Malten ausgereiset,
Als du das Rom des Ostens mir geweisest.

5. Der heilige Paul muß eher Schiffbruch sehn,
Eh ihn der Wind nach seinem Rom kont wehn:
So mußte mich auch Malta hochbetriben,
V Weil geistlich sagt im Schiffbruch wir gebliben.

6. War dis di weil, di mich so platzlich schlug,

Eh mich das Schiff nach Maltens Hafen trug?

2140

Halstarrigkeit! wi hast du uns gelowet?

Ach leider ach, das ich so sehr gerachtet!

7. 8. 9. Ja Schiffbruch war auch leiblich mir sehr nah,

Als ich im kahn durch fremden witz mich sah:

Dann mein Delphin war weit ins meer gewichen,

Wi wir ihm nach mit einem kahn geistlichen.

10. Der Schiffer ward der Wellen Sturm zu schwach,

Es dröute mir des Schiffbruchs ungemach,

Als sich Delphin im stärksten Wind gewendet

Bald brach den kahn, wi wir dabei gelendet.

2150

11. Di schnellste Flucht durch schneller Rudergang

Entris uns noch, wiwohl schon idem bang.

Mein proßler Fisch war mir geschwind entzogen:

Doch schauet Gott mich endlich an gezogen.

12. So si ich ein erschrocken, doch gelehrt,

Wi es ergeht, wann man mich nicht gehöhrt!

Allein ich mußt Gefahr und Last erfahren,

Wiwohl mich Gott höchst glücklich wolt bewahren.

13. Wir pfeilten fort, das plötzlich wir enseint,

Wo Christenheit im nahmen sich besternt!

2160

Das Candien si schnell in Aug und Sinnen,

Bei dem der Kreis noch wils wird werden innen.

14. Wiwohl der Wind was sanfter täglich blis,

Als Hellas uns mit Morea vorstis,

Als sich Athen in seinen Gräntzen zeigte,

Doch war es schnell, das Smiraa sich uns neigte.

15. Ach aber ach! welch Schiffbruch wird erblickt?

VWas jener bildt, ist nun herbei gekr.

Ich bin gehemmt, weil alles ist gehemmet,

VVeil Christen mich aus falscher Furcht geklemmet.

2170

16. Di schwere Pest trüß manches hundert weg,

Das gros und klein bewandeln disen Steg!

Di Erde hat, eh ich ankam, geküßert:

Und dise Nacht durchdunrend blitzte zwistert.

17. Ich trat in dir, o Stad, in Jetus Krafte,

Das beider Tod aus dir bald weggerafft!

VVahr ist, man sagt: nun minder deine seuche;

Das weniger itz werden dir zur leiche.

18. Allein ich bin, mein Jesus, sehr beschwert:

Der Vorrath ist durch Reisen aufgezehrt.

2180

In diser Pest ist nichts vor mich verhanden,

Und ist di zeit, das ich bei Rom sol landen.

19. Darzu was ist mir hier schon aufgelegt,

Weil Argwohn stets der Nimrods lauffe trägt?

Was Greuel ist nicht worden ausgelprochen?

Si lastern dich; das sei von dir gerochen.

20. Mein Gott, mein Gott, nun ich in Rom sal lif,

So wirf du von Rom mich wider tif!

Soll Jetus ich im Hafen Schiffbruch leiden?

O Heiliger G. ist! das Kreütze n ü leiche den

2190

E 4

571

Wi ich ins Seidst, fall ich in Romer Grantz!
 Ich traue dir, wi in dem Glückes Lentz!
 Ich traue dir, und lasse dich sortforgen,
 Dreieiniger! Du kennest meinen Morgen.

22. Du bist der Herr, der du di Herzen lenkst!
 Du machst gesund, was du mit Schwachheit krenkst!
 Du schloßst und heilst! du haßt der Pest besohlen,
 Du wirfst si auch, wi ich begehrt, weggehlen.

23. Mein fester Fels, ob ich im Meere sitz!
 Mein eigner Trost, ob um mich lauter Blitz!
 Mein starker Schutz, ob mich wil alles sterben!
 Mein Süßestus, ob mich wil gift durchbarben.

24. Ich bin erfrischt zum neuen Rom zu gehn,
 Um vor das Heil der Christenheit zutehn;
 Freu, Brest du, dich mit der, di mich gebühren!
 Ihr findet erst, wann ihr meist mich verlohren.

25. Du Myrrhenstadt! Ich sang die Myrrhenlid,
 Als ich in dir von dem Europe seid!
 Ich geh und geh Europe neu zugrüßen,
 Du du und Rom wirft Gott Dreieinig wissen.

2300

2310

Der 19. (28.) Kñcht-psalm.

Als er nach 120 Tagen seiner Reise, am Julius alleine von Smyrne mit einem neunradriehem Türkischen Schiffe ausfahrend nach Constantinopel, im zwischenschißung klein Asiens oder Hobentürki und Griechenlandes, die überbliebene Mauerstücke des alten Trojens, und darbei des heutigen Academi-sehens erbte, den 11. Julius 1678. zwischen Troja und dem Schloßern, vorzeiten Sesus und Abidus genannt, den Lateinern zur Grabeschrift gesungen.

1. **T**rojener auf! vernemmt eur Grabelid!
 Ich stimmt es an, als ich von Troja schid,
 Dis hir ein Aas von wenig alten Mauren,
 Dich dort bei euch als ewig trutz zutaurer!
 Trojaner auf! di ihr in Sodom wohnt,
 In Babelstadt, wo der Lateinos troht!
 Di ihr euch sonst Jerusalem benennet,
 Doch gantz erhitzt nach Trojen täglich rennet!
 Heult, Trojer, heult, ob ihr bald heulen müßt:
 Webt uns! webt ihr! si ligt beim Satan wüßt!

2320

2. Ichova hat vil Boten euch geschickt,
 Di ihr mit Macht, mit List stets unterdrückt!
 Was Trojisch war, blib eintzig auserkohren,
 Bis Christus ward im Christenthum verlohren!
 Di heilige Schrift alleine war zuschlecht:
 Mit Rom, Athen, und Troja war si recht,
 Bis alle Welt, von euch durch euch vergiftet,
 Nun ewig wird mit Gottes Zorn gelistet.
 Heult, Trojer, schreit! eur schaden ist zugros!
 Webt euer Stad, si wird nun nakkt und blös!

2330

3. Sehr herrlich scheint auswendig Trojens Haus,

In

Inwendig ist es voller Høllengratis.

Der eufre Glantz ist nicht genug zuschreiben ,

Das ider wil darinnen Kauffschafft treiben.

Mit pralen wird von Weisheit vil gesagt ,

Das Sonn und witz in eurem Troja tagt ,

Und di drei stænd dadurch im stænde stehen :

Drum mus der Kreis mit euch zum abgrundgehen.

Flieht , Trojer , flieht , weil ihr noch fliehen kœnnt !

Weg euch in ihr , wann Gottes zorn beginnt.

2340

4. Was seid ihr doch , di ihr Gekœhrte heisset ,

Und mit Athen und Rom in Troja geisset ?

Im innerm Bild durchaus vergiffte VVurmer ,

Vernœnstige Thir und Hœllsche VVarheit stürmer.

Noch mehr : di drei , di gantz von Gott verflucht ,

Von Teufeln sind zum Babelsbau gesucht :

Drei fressch (o schmerz !) der drei unreinen Geister ,

Und nicht der Schrift , des Rechts und Artzney Meister.

Heult , Trojer , heult , eh ihr bald heulen müßt !

Weg uns ! weg ihr ! si ligt beim Satan wiß.

2350

5. Von eurem Zank ist angestekkt di Lufft :

Di Schulen sind der Basiliken Grufft.

Di VVeisheit mus bei euch in Ohnmæchte sinken *

Ohn heilige Krafft und angebohrnes blinken :

Ihr Himmlisch Aug ist euch nur dunkle Nacht ,

Ihr gœttlich Licht ungœttlich ausgemacht.

Dann beisset ihr euch unsinnig als di Hunde :

Eur belln gehœhrt zum linstern Teufelschlude.

Schreit Trojer schreit ! eir schaden ist zugros !

Weg euer Stad ! si wird nun nakst nad blas.

2360

6. Tro aner leufftz ! ihr habe euch lang bequemt :

Es naht di Zeit , darinnen ihr gezœhnt !

Ihr habt den tod stat leben eingeflossen ,

VVan Troja wird vom Himmelfeur getroffen.

Das Troja fil : di Grabtschrift wird gelchaut :

Von eurem bleibe , was Hœllisch ihr gebaut.

Di Grabtschrift ist , *Blut , Feuer , Schwerd* , auf Erden ,

Tod , Schwœfel Leid , wird dort di Grabtschrift werden.

Flieht , Trojer , flieht , weil ihr noch fliehen kœnnt !

Weg euch in ihr , wann Gottes Zorn beginnt.

2370

Der 11. (29.) Kœnigpsalm .

Als er am 16 Jul. das neue Rom Constantinopel mit viler Gefabr : eit erreichter , 15 tage her nach den Briss an Tœrkischen Kaiser geschriben , am 1 August , dem letztem Tag seines kœniglichen Reisemendens und nun recht in sebrvate verfolgung : gefahr durch seine Volkes versallen , und suchet der Nabuchrisen gerathen ; in Constantinopel zu Pera in Galata gesungen am 7 Aug. 1671.

1. Ich schrei zu dir , Dreieinger Gott ,

Aus tisser Angst in Noth halb todt ,

Mit Hertzensquall unringet !

Jehova hoœr un : Jesus bitt :

Erz

Erweise wider gnad und gütt,
Eh Seel und Leib zerspringet.

1. Ach straffe nicht in deinem Zorn!

Zu gros zu gros ist vor mein dorn,

Darein ich mich gestochen!

Ich sinke mir vor viler Sünd!

1380

VVann ich in meine selbstheit gründ,

VVird mir mein Hertz zerbrochen.

3. O halte inn gerechten grimm!

Mich ängstet sat di Donnerstimm,

Davor ich halb verlämachtet!

Der Tag wird nacht, di nacht wird tag,

Ich seutiz, ich wein in meiner plag,

Di stündlich tagt, und nachtet.

4. Ich weis nicht hüß in solchem stand,

Dergleichen ich nimahls empfand,

1390

Auf aller seit verlassen!

Mein Gott, mein Gott, mir ist sehr bang!

Di Thräne streemet übers wang!

Mein Gott, ach! wil mich hasen!

5. Di Teufel kommen sichbahr nah!

Das heilige Licht scheint fast nicht da!

VVas sol ich, Gott, gedenken!

Ein ider thut nach seinem sin!

Si nehmen mir auch alles hin

Um mehr mich zuversenken!

1400

6. Ich bin nun ärmer mehr als arm,

Von aussen in dem härtestem harm,

Von innen hochversüchet!

Zerstreut, verwirrt, meist halb verkauft,

Und was unwissend mir vorlaufft,

Verpottet, hochgepuchet.

7. Ich bin mir fremder als der Ort,

Kan weder hin noch her noch fort,

Umschwärt von selbstheits eier!

Es ekelt mir von meinem greul!

1410

Komm! Jesus, komme! mach mich heil!

Mach Aug und Sinnen heiter.

8. Ich kan und kan ohn dich nicht stehn!

Begehre nur mit dir zugehn,

Eröffne deinen VVillen!

Wi dir gefällt, wil ichs nur thun!

Di selbstheit soll mehr bir nicht ruhn,

Noch mich vor dir verhüllen.

9. Jehova Tsebaoth erhehr!

Dein war, dein ist, dein wird di Ehr!

1420

Zerichelle mein zerichellen!

Herr Jesu Christ, führ deinen Weg!

Führ selber mich auf rechten fleg!

Du mußt in mir erhellen.

10. Gott, tued in mir, das mich abwend!

Dein heilger Geist sei mir gesendt,

Der

Der meine Seel erleuchte!
Gebahr in mir stets deinen Sohn;
Das VVahre Wel-heit in mir wohn;
Und Jesus mich durchseuchte!

2430

11. Vertilg in mir, um Jesus sig,
Was urlacht mir, das ich hier lig,
Von dir in mir geschiden!
Verbren in deiner Feuerskraft,
Was diß Trübsal mir geschafft!
Gib mir doch deinen Friden.

12. Ogeuf auf mich ein Gnadenmeer!
Gib wirklich deiner Engel Heer!
Gib Demut sonder gleichen!
Mein Hertze ist ja langst dein sitz,
Gelassner Jesus, nicht nur itz!
Wi sol mein ruf erleicken?

2440

13. „Mein Hertze hilt ja Himmelfartb
„Mit dir in die nach Jesusart,
„In deinem Hertze empfangen!
„Wi bin ich dann so hart betrübe,
„Da Jesus hertz mein hertz gelibe,
„Darinn er wil sigprangen?

14. Auf, meine Seel, Jehova zeucht
In Jesus dich, weil er darreicht
Hochwesentliche Gaben!
Sein Feuer durchfeurt der selbstheit werg,
Das er mich führ auf seine Berg!
Er wird mich bald erlaben.

2450

15. Nun schüttelt ider seinen Kopf,
Hat von Erbarmung keinen Tropf,
Weil meinen ruf si merken!
Si fürchten sich wi Caiphas gar,
Und grassern täglich di Gefahr,
Da si mich solten starken.

2460

16. Allein Jehova ist mein Schutz.
Er bitet stets den grossen trutz.
Durch allerschwachste Mittel!
Er nidrigt erst, was er hochbraucht,
Erhöcht, was einlt, wi dampf verbraucht,
Sein ist der hoheitstittel.

17. Jehova todt, was er belebt!
Læßt fallen gantz, was er erhebt,
Behungert, eh er speiset!
Er schlägt, was er einlt libek ist,
Verbittert erst, was er durchläßt
Virret was er selbst wiset.

2470

18. Herr Tlebaoth! ich lachs in Luß
Umerste Milch nach Jesus Brust u
Gleich einem Kind unmachtig!
Ich lachs und lachs in sehnem matt!
Wo du mirs gibst, so werd ich satt
Aufs neu mit dir eintrachtig.

19. Herr

19. Herr Hebaath! Ich bin gantz blos!

Ich sehne mich nach Jesus Schos,

Mein Vater, voll Begirde!

Ach zürne nicht, ob ichs verdint!

Gib das genad in mir hergrünt

Mit tausendfacher Zirde!

20. Dann schaue ich, wi Glantz und Vonn

Der Monde sangt von Gott und Sonn,

Von Jesus gantz durchmeisert!

Dann lob ich dich, Gott Vater, Sohn,

Und Heilger Geist, aus deinen Thron

In dir recht neubegeistert!

2480

2496

Der 15 (20) Kahlpsalm,

Als er den 1 August 1678. im Osten mit dem 1 August 1674. in Mitternacht überlegte, und er gleichen übersinnlichen fortgang hir in Constantinopel, wi dort in Amsterdamm erschaut & gesungen hochstbestürztet gegen über und vor des im Muscovischen Kriege abwesenden Großtürken Pallast auf der Griechischen Constantinopolitanisch Sm rnischen Bark, zu Constantinopel den 19 Aug. 1678. über dessen letzten Worten platzlich er mit vollem VVinde abfuhr, voller Geheimnus vorbride Rom im VVunder Daniels.

1. **GOTT!** wi umgekehrt vorm Menschlichem gesichte
Sind deine Wunderweg, und deine Weltgerichte?

O welche tiffste Tiff: Ein Abgrundgrundes los!

Wann di Vernunft nachfaßt, wird von Vernunft si blos.

2. Kein Mensch hat ni den Rath des Höchsten noch er.

Kein Sinn, wi sinnreich, kan denselben offenbahren. (fahren;

Wann höchster Witz gedenkt, er hab es in der hand,

So ist gleich dar di Stund, darinn er wird zu schand.

3. O heimlichst heimlicheit der Führung, di von oben!

Von der dem Staube gleich nachsinnung stets verloben! 2500

Ach gantz verborgner Gott! Verborgnen ist dein schlus,

Den weder Geist noch Mensch noch Engel sehen mus.

4. Du offnest, was du willst, und wann es scheint offen,

Verstleust du, wi du willst, das eitel scheint hoffen:

Dadurch wird di Gewalt gewaltiger geschändt,

Der Witz entwitziget, di gresste List verblendt.

5. Wer ungelassen folgt, der wird sich schnell verlauffen!

In deiner Leitungs Meer pflegt Selbstheit zuerlauffen.

Wivil der Heiligen, ach! machte dises zag?

Wiyil Propheten fuhrn ob solches Wunder Klag?

6. Von ersten Eltern ist uns allen angeerbet:

Es kostet Heilge vil, eh dises ichts geiterbet.

Schon Eva wolte ihn, den erst Maria seigt;

Nach dem viertausend Jahr ach! manche stund geneigt.

7. Wi gings der ersten VVelt, dem Zehen heilger Glider?

Was Gott mit ihnen sprach, lif der Vernunft zuwider.

Wi anders sil und sil, als ider oft gelacht?

Doch ward des Höchsten Rath darunter fortgebracht

2510
8. W4

8. Wi gings der *zweiten Welt*, den heiligen Semiten?
 Sehr laugiam schin oft Gott di Hülfe darzubiten: 2520
 I mehr der Glaube wuchs, i mehr wuchs Prüfung auf,
 Das ihnen wunderbarlich gewesen Gottes Laut.
9. Beschau den *Abraham*, eh ihm ein Sohn gegeben,
 Und dem er nehmen solt hernach auch noch das Leben!
 Beschau des *Isaaks* weg, und wi sein *Jakob* fuhr!
 Es ist entgegen gantz der Menschlichen Natur.
10. Beschau den *Joseph* doch, wi umgekehrt er kommen,
 Zu dem ihn Gott der Herr von Ewikeit genommen!
 Beschau den *Moses* recht und seine lange Tucht!
 Er *sah als er selbst half*, eh ihn *Jehova* suchte! 2530
11. Beschau des *Jesse* Sohn, und sein so manches leiden,
 Und als er Koenig ward und wi er multe scheiden!
 Beschau bis auf den, der nur allein er wehlt!
 Urtheile, ob Vernunft nicht allezeit gefehlt?
12. Wi gings der *dritten Welt* der wahren *Jesus* Soehne?
 Nur unbegreiflicher erschallt hirvon Gethoene,
 Was erst bezeichnet ward, dann machtig figurirt,
 Das ward im *Jesu Christ* nun wesent ich volführt.
13. Der *Mann*, von dem di *Schrift* hochbeintzig vorgehandelt,
 Als er im *Fleische* war, hat so verkehrt gewandelt, 2540
 Das weder *Fleisch* noch *Blut* bis heute recht ihm weisß,
 Obw ein geborener aus Gott dem Heiligen Geist.
14. Beschau sein *Jünger* zwalf, wi es von ihm geflogen,
 Bis er als *Todes* Prinz es neu ihm zugezogen!
 Beschau was noch von ihm am *Oelberg* ward gefragt.
 Und wi am *Phingsten* erst ihr eusseres betagt!
15. Beschau di *Martyrer*! beschau di *ersten Christen*!
 Was letzter Zeit gebührt, das war schon ihr gelüsten.
 Beschau, wi wunderbarlich di *Heiligen* durchgekreutzt!
 Ni wi ihr *Fleisch* gewollt, ihr lechts si angereitzt. 2550
16. Beschau das heilige Paar der *auerkohrnen Zeugen*,
 Das stets dem *Antichrist* den *Hochmuth* wolte beugen!
 Si gingen wunderbar den gantzen *Lebensgang*,
 Bis si erlerneten des *Stephans* Sterbgesang.
17. *WV* solte Gott der Herr nicht itz di *Weg* umhüllen,
 Nachdem der *Seiger Eilf* um alles zuerfüllen?
 Laß liber lermen uns, das nun an uns di *Rei*,
 Und dis der alte *Weg*, den wir geachtet nu.
18. Was sind wir so bestürzt, das uns Gott selbst zu zibe,
 Das alle Selbstheit fall und *Jesus* lib entgüze? 2560
 Das uns Gott nidrige, das er in uns sei hoch,
 Und werff aus uns durch uns das *Babylonische Joch*.
19. Si werden meinen boes und sind doch Gottes Treiber,
 Beforlern, schaden nicht, des *Babels* Selbstaufreber:
 Wann Dwid wird verkagt, so wird nur angeflammt,
 Darus dem *Saml* di *Straff* und ihm der *Segen* flammt. (kett)
20. Di *Fromen* leutern sich, wann Got die Prüfung schick-
 Das Heuchelvolk verdirbt, di *Falschheit* wird entschmücket.
 Di *Wirtz* und *Warheit* gib durch druck und *Kreuz* Geruch.

Nur Noth entwickelt recht das weiß und blaue Buch.

21. Di Heiligen beten ernst, wann Petrus in der Ketten.

Das selbst der Engel da denselben zuerrette:

Gott läßt Herodes zu, das er erweise Kraft:

I näher Noth und tod, i näher Hülft geschafft.

22. Drum Hochtgehirneter! erhöhr ein eifrigs schneht

Komm Jesus, Jesus komm! du mußt mich dir gewöhnen!

Dir übergab ich einst Leib, Seel und Geist zur Gab!

Dir übergeb ichs nun, mehr ist nicht, das ich hab.

23. Jeho. a Tlebaath! der du vor mich willst kreiten,

Wi du uns mündlich sprachst, du wirst mich nun begleiten!

Du siehest, wi auf mich der starke Nimrod laurt!

Vf' er mit seiner Macht mich täglich mehr ummaurt i

24. Des großen Hauptmanns Burg mus ich vorüber schiffen!

Da weills di Vf'ider unß, di mir nun unergriffen!

Ich eil und geh zurück, wiwoh zu graßem Trug:

Getroßt! Er wird straks sein ein heucheligen vñtner Tylug.

25. Dreieinger Vater, läß dein Kühler Oßan kühle!

Sei Kühlmann Südlicher hitz, das Ost Nord kühlung fühle!

Sei Kühlmann mir in mir, ein Kühlmann meinem Haus:

So heills:

Gott sangt erst an, wann alle l Velt rußt 2590

A U S.

Des Kühlpfalters Drittes Buch.

Jehovah, der vor der Zeit und Natur war ein Dreieiniger Gott, und in der Zeit und Natur ist ein Dreieiniger Gott, und nach der Zeit und Natur wird ein Dreieiniger Gott, sei nun dem Japbet, Sem, Ham, der einige Jehovah!

2. **M**ine fünfsmonatliche Reise nach Mitternacht vom Pathmus der sieben Meinen im Morgenlande in und mit dem nemem Rom, Constantinopel, mit welchem ich das alte Rom zwischen Asia und Europa, Africa und Europa, America und Europa, über tausend Teutsche Meilen halb zirkelweise umfahren, wird i größere übernatürliche Leitung eroffnen, i herrlichen si unter vilen Trübsälen vollführet.

3. Denn si hat sich angelangen gleich alsdann, nachdem der Morgenländische Tylug gleich fünf Monden zum Aug nach Norden mich geführt, und ist auch in rechter Zeit, ungeachtet so vilen Aufwells, Gottlob, nunmehr beschlossn.

4. Wunderbahr ist, das ich unter so harten Zufallen Constantinopel betreten zur rechter Zeit; wunderbahrer, das das Schiff Constantinopel au dem Ort und zu der rechten Stunde wi es sein solte, verhanden, dessen Capitain allhie auch erwecket; um in einer so herrlichen Harmoni, unter des Teufels Spott und Neid, vor aller Welt Augen die Werk fortzusetzen; am allerwunderbarsten, das Wind und

YVely

Wellen, und alles miteinander sich gefüget, auch das Schiff Constantinopel am letzten Tage des fünften Monden vor Amsterdam kommen, wi da heimliche Weissagungen in den Propheten erfodert.

5. Wirstu dich nicht verwundern, wann du liest, wi das Schiff *Calvaria*, nicht alleine eines diser fünffachen Flotte; sondern auch das einzige, welches so gefährlich vor Melos auf unser Constantinopel antrieb, Uns den überkitten Anker brechend?

6. Oter solte dich unsere daselbstgeschribene Worte: *Calvaria verligelt und entligelt*; nicht entsetzen, nachdem das Schiff *Calvaria*, vor den augen des gantzen *Hollandes*, auch um di zeit, da *Calvaria* in allen ostentlichen Gemeinen seinen Jahrtag hatte, das Verfolgungs*Calvarien*, mit seinem Schiffbruch vorm *Tessel* verligelt und entligelt?

7. Der Satan meinte unter so vilem Schertz und Hohn das Werk Gottes zu vernichten; unter dem Nahmen der Torheit es zu vernichten; unter so vilen gefährlichen Bosligungen, von *außen und von innen*, von *fremden und eigenen*, alles zu erobern: alleine si sind nur zu Dinern gebraucht, damit desto starker di Warheit sich ausbreite, und müssen si alle nur Zeugen sein, das es nach der Weissagung wunderlich ergangen, und si sich alle, wessen Geistes Kinder si waren, sich abgebildet.

8. Di, *Kleinrother*, welche in disen funfzehngesungen sehr heilig, sind eines sehr hohen Werthes, ob si gleich in der Nacht noch etwas unerkännlich mächten bleiben, und werden desto lichtere Strahlen durch alle Völker auslenden, wann es von Morgen und Mitternacht taget.

9. Denn *Pathmus* mit seinen *seben Gemeinen* war vormals aller Welt ein Zeichen, mit deme der Heilige Geist di gantze Christenheit, nach allen ihren altern bezeichnet; und ist nun b. l. lich in unser Reife mit seinem *Smyme* di Hauptfigur worden, darinn di grosse Offenbarung, nach der *Weissagung*, zuerst hervorschoßet, das der *Evangelist Johannes*, aus seinem *geistlichen Pathmus*, allen Gemeinen, di da waren, sind, und werden, prophetire, und si alle offenbare.

10. 40. Denn von nun an werden sich alle Stimmen erheben, und dem *Japhet*, *Sim*, *Nam*, aller *Geslechter*, *Sprachen*, *Völker*, nicht nur der *Gesicht-Licht- und Gesicht-Christen*, ihr Gott, dem si gedient haben, vor aller Augen bekand werden.

11. Dens der Anfang hat das Ende, und das Ende den Anfang finden, das ist, di Erdzeit der Welt, nachdem bald sechsjahrtausende gelaet, ist herbeigenadet, und mus das Unkraut nunmehr aus allen Völkern gesammelt werden, um mit dem *Eliasfeuer* es zu verbrennen.

12. Was entsetzet iu euch, ihr Völker? Und warum ercket ihr? Wissetet ihr euch vor der Stimme von Morgen und Mitternacht, di ihr hithero verlachtet!

13. Laßt das Unkraut der Babel und Fabel von euch, und werdet

werdet weitzen, das ihr in das Christusreich miteingelam-
melt werdet, so entrinnet ihr dem Erntfeuer, das allen
Völkern zum Zeichen bald stehet.

14. Wachtet auf mit den fünf klugen Jungfrauen unter
euch, di sich schon regen, und thibet, thibet, thibet di Sicherheit
der fünf thummen Jungfrauen, di di Zeichen dieser Zeit nicht
eher unterscheiden wollen, ehe si selbst mit ihrem Unter-
gang werden das Zeichen.

15. Das Zeichen des Propheten *Jonas* war, ist, wird euch
zur ærgernis, wo ihr noch länger Babel und Fabel beschüt-
zet, und war, ist, wird der beste Probirstein, um das
Glaubensgold von dem fälschem Scheinglaubensflinker gold
zuerkennen.

16. Was ist das Zeichen des Propheten *Jonas*? 1. Ein stihen
des Göttlichen Berufes, und gewaltsame Zwingung; 2. eine
heimlich unerfasste Figurirung der künftigen Zeit; 3. eine
ausdrückliche Zeitbenennung und Verschiebung; 4. eine Au-
sreizung durch schreckliche Drahung zur Buße; 5. eine
klahre Beweisung Göttlicher Langmuth und Barmhertzi-
keit; 6. ein murrender Widerwille und ungeduldiger e-
horiam des Prophetens; 7. eine nach der Straßerlængerung
gewisse Erfüllung.

17. Dis Zeichen des Propheten *Jonas* ist dem Japhet, Sem,
Ham der verwirreten Christenheit gegeben, vor dem sech-
sten allgemeinen Weltgerichte, wi Jesus Christus ihnen in
den falschen Jerusalemiten gedrauet, und werden der fünf
thummen Jungfrauen, aus den selbstgerufenen Kindern Got-
tes, nun solche grosse anzahlen, das fast di meisten Gœt-
tlicherwekkten von der Wahrheit und derer Gœttlicherkoh-
renen Zeugen sich haben entfremdet.

18. O was vor ein Glatteis erkalteter Libe habé ich zum
Willk mmen angetroffen, als ich in solchem Feuer Gœt-
tlicher Krafft von Osten herabeile! Sehet zu, ihr fünf thumme
Jungfrauen, wi euer Eis, mit dem ihr befohren, kälter
als das kalteste Eismeer, nun von dem Gœttlichem Feuer,
das alles Reine vom Unreinem soll schmeltzen, vor aller
Welt wird auftauen, und eure unvorsichtige Vorsichtigkeit
aufdekken.

19. Wahr ist, ich bin schwartz worden, weil di Læute-
rungs- und Prüfungs-sonne mich verbrand.

20. So. Ich bin schwartz worden, aus Libe zur Warheit
gerühret, und mus noch schwartz werden, weil di
Schwartz, di schwartz ist als das allerschwarzeste
Schwartz, mich zuvor mus schwartzten, ehe di Krafft von
der Krafft der Krafft flammet.

21. Ich wil euch aufs neu eine ærgernis machen, und eine
Anstossung werden, daran ihr euch stossen sollt, wo ihr in
der Falschheit bleibet, um Gottes Ehre an euer ærgerung vor
aller Welt zuverherrlichen.

22. Ihr habt bishero di Kinder Gottes geprüft; nun wer-
den di Kinder Gottes euch prüfen, und aus der Mutter sei-

Anfang: es ist di Feuer, Licht oder Naturwelt, den ihr
aufsetzt, mit euch handeln.

23. *Geschieht Christen: Casicht Christen. Licht Christen:
Plicht Christen. Geticht Christen: Gericht Christen.*

24. *Gelichicht Christen* sind, di von *Walden* an, unter
den *liben Schalen des VVieles*, *Hus*, *Zwinglius*, *Luthers*,
Calxinus, *Comenius*, u. s. t. aufgestanden.

25. *Licht Christen*, di von den 144000 *Jungfrauen* unter
den *liben ewigen Evangelien* in dem *Paradieschen Rosen-*
garten des ewigen Evangeliums gepatziret.

26. *Geticht Christen*, deren *Gott der 1453, Apoc, Babel*
und als.

27. Und weil aus fremden *Landen* pilgramisirende pflegen
ihren *Freunden* und *Behandten* was si *seltenes* angetrossen,
zum *Geschenke* mitzubringen: so *überflüßereich* auch, aus
dem *fernem Osten* kommende, dem *Japhet, Sem, Ham* aller
Geschlechter, *Sorachen*, *Völker*, von *Abend, Mitter-*
nacht, Morgen, Mittag, ein *hochwichtiges Geschenk*, nem-
lich *liben allgemeine güldene ABC*, derer *Gebrauch* aus der
Ewigkeit kam in di *Zeit*, und aus der *Zeit* wider sich wen-
det in di *Ewigkeit*.

28. Si sind *eingetheilt* nach den 18 *Theilen* so wohl der
großen *Weltwochen*, als der *allgemeiner VVoche*, den 168
großen *Jahrstunden*, als *kleinen VVochenstunden*, und
bringt si *billich* mit das *Kind*, von dem der *Prophet Kot-*
tern weißt: weil si, *Um dieselbe Zeit* (der 6 *Monden*)
wird ein *Kind* geboren werden, *deselben Alter* wird sein 18
Jahr und *seine Seiznam* vom *Morgen*: weil si, wann das *Kind*
von *zweihundvrtzigmal 18 Jahren* im *October* ist *getauft*,
ihren *gebrauch* erst *vollig* finden.

29. Denn di *zahl 168*, di beim *Propheten* darzu *ernennet*,
wird di 168 großen *VVeltstunden* desto *herrlicher* *austret-*
ten, und was sonst in diesen *Flüßchen* getrogen bis dahin *ver-*
sigelt, *ausgoss* in: *Weil der wissentliche Samen, der nun*
ausgesaet, dann *vollig* wird *eingeräthet*.

30. 60. *Ihr aber*, *dreifache Helden* unter *Japhet, Sem,*
Ham, nehmet nun *eilfertig* an eure *Thrommeten* einen *weil-*
rothblauströfflichten *hahn*: zihet an di *weilrothblaufarblich-*
te Kleider, weil der *Kroßfürst Michael*, nach des *Pro-*
pheten Daniels VVeisagung, sich schon *rüthet* uns zur *168*
zukommen, dessen *Verboden* di *allgemeine Rührung* in so
vilen *Gewüthern* bei allen *Völkern* ist.

31. Der *Fride* ist da, davon *Kottern* also weißt: *dis*
Wise ist ein Land, davon *ihrer* vil ein *falsche Hoffnung* ihnen
machen, eines so *überausgroßen* und *herrlichen Fridens*, indene
si *vermeinen*, alle ihre *Feinde* sind *zabotem* *geschlagen*, und
vergesen, das der *König aller Könige* wider si *kriget*.

32. Darzu gebet das *Thir* zu *Rom* zwischen den *zweien*
Bergen des *Lutherthums* und *Reformirten* hervor, wi
Kriegel *geweißt* get: über dessen *Anschlägen* zittert nun
mehr *andern* *ungehorsamen*, *Engelland*; alleine *dieses* *gilt*
1 101

sol eine Ursache sein, um bemeldten Prophetens *Kriegs-
VVeissagung* von Vereinigung des Luther- und Calvinus-
thums zu erfüllen: *Der Herr wird ein Mitter sein, und aus
diesen zweien Bergen einen festen Berg machen; da wird di Gott-
losen nimmer helfen ihre Kunst und Gesabikkli eit.*

33. Darum vereiniget euch nur, ihr dreifache Helden, und
fanget an zusammen zutrompeten: *Nun laßt uns rüsten wi-
der di Babylonischen zum Streit: ein ider nach seinem Ruf,
nur zu einem Zwekk vom Morgen und Mitternacht, so wer-
den wir di Erstlinge vom Asiatischen und Europäischen Em-
phrates Itrakks erndten. Amen.*

34. Gegeben zu *Amsterdam*, dahin er vor 15. Tagen um
di Zeit kommen, als vor 5. Jahren ein eusserlicher Aus-
gang begunte, nachdem er zweimahl 18. VVochen mit bei-
der Constantinopolitanischen Reile zugebracht, den 15.
April des 1679. VVunderChristjahres.

Der 1. (31.) Kùhlsalm,

*Ausgebrochen im gottlichem Zuge zur wahren Gelassenheit, un-
ter seiner ihm noch unergrißnen gefahrlichsten Zurückseß,
zu Galipolis im Romanien den 22 Aug. 1678.*

1. **S**eelewig las auf den weilen
VVankelbahrer als das Meer:
Unmuth wolte sich gesellen
Mit dem gantzen Trauerheer.

Si erflamte beizuhaben,
Di im innerm Himmel wohnt,
Und vor Jesus throne thront,
Um mit ihren heiligen gaben
Sich aufs neue zuerlaben,
Von dem eitelgar verschont.

2. Als si war in dem verlangen,
Und Sophien freundlich rief,
Merkte si, wi si gefangen
Lag in dreien kerkern tif.
VVei drei Ketten si gebunden,
Und an ider tausend glid:
VVei ... idem tausend nid,
Dran sich ketten heimlich funden,
Di si allgemach umwunden,
Das si von sich selbstn schid.

3. Si erfah drei Kerkermeister;
Ider schlos vil schloesser vor:
Idem folgten siden Geister,
Di verrigelten ihr thor.
Si erschrak bei solchen noethen,
Vor der grausen hauptgelahr,
Di ihr nader als ihr haar,
Das si sehr um Jesus ræthen
Umsein Kreutz und Todes trøden,
Und was Noth aus ihr gebahr.

4. Seelewig erfuhr mit jammern,

204

2610

2510
Das

Das di drei dadurch ergrünnt:
 Ider brachte häufig klammern,
 Und was mit getzengnis stimmt.
 Ider schrie mit vollen Munde:
 Du bist mein in meiner Macht,
 Drein du selber dich gebracht.
 Dann du bist aus meinem grunde,
 Und aus meinem Ursprungsschlunde:
 Was du ruffest, wird verlacht.

1636

5. Seelewig von Angst ohnmächtig,
 Senkte sich in Jesus hertz:
 Höchstgelassen, gantz eintrachtig,
 Ledig saß von freud und schmerz.
 Si ergab sich Gottes gnaden,
 Weil erbarmung si unwerth:
 Gottes wille ward begehrt.
 Vorzu Gott si wolt einladen,
 Ihn ihr Nutzen, nicht ihr schaden,
 Fand sich ni darzu beschwert.

1640

6. Si ward in sich wi verzückt:
 Das Geschöpf so verblendt
 Sich vom Schöpffer selbst entrückt,
 Und so schändlich abgewendt,
 Heilger Vater! Ach verzeihe!
 (Sprach si überaus betrübt,
 Gegen Gott durchaus verliert.)
 Sih ich opfre mich zur reue!
 Ich erstarr in deiner treue,
 Di mir reinste Liebe gib.

2110

7. O du Wesen aller Wesen!
 Alles Dir in Dir aus Dir!
 Du bist Aller Allgenesen,
 Anfang, Mittel, Ende, Zir!
 Der du warest, bist und bleibst,
 Was du warest, bist und bleibst!
 Der du thatest, thust und treibst,
 Was du thatest, thust und treibst.
 Der du tilgest und bekleibst,
 Was du tilgest und bekleibst.

1660

8. Schuttest du nicht Geschöpf im Willen
 Das si schmekten deiner güt?
 Wolltest si mit dir nicht füllen,
 Als der Ewigkeit geblüht?
 Wi ein Vater dich ergetzen
 An den Kindern deiner krafft
 Heiliglicher Völkerschaafft?
 Ewig freud zur freude satzen
 Sonder einiges verletzen
 Aus dir in dir hergerafft?

1670

9. Sind di Engel nicht entstanden
 Nur aus solchem heilgem schlus?

Warum ging ein thron zusehnden ?

Brach sich ab vom Vaterkus ?

Undank , der nicht auszusprechen !

Hattstu das um si verdient ,

Das di f l e l l e si gebührt ?

Das der Freuden Reich si schwätzen ?

Ist nun Unrecht dis zurächen ?

Welches Lob ist (Ach !) verprunt ?

1689

10. Schußtdu nicht den Menschenengel ,

Das er wär an jenes stell ?

Woraus sind di neuen mangel ?

Ach es ist nur allzubell !

Doch weils Adam nicht erwekket ,

Wirstu Mensch in deinem Wort ,

Führet deine Libe fort ,

Bis sein Kreutze Uns entfleket ,

Das von Uns nur sei geschmecket

Dein unendlich Libesort.

1690

11. unsprechlich Libeszeugnis !

Haltdu Unser i gebraucht ?

VVar dis Uns zu einer beugnis ?

Sih , wi Sodom in Uns raucht ?

Ach ich schäme mich mit schämen !

Beuge , Vater , hertz und aug !

Bins unwürdig , das ich laug !

Darf di Kindschafft nicht annehmen !

Wit zu allem mich bequemen ,

Weil ich (Undank !) noch nicht taug !

1700

12. Fülle , Vater , dir zu süßen !

Thuë mit mir , was zuthun !

Bins nicht werth Sophiens wissen !

Noch das du bei mir solst wohn !

Las mich ewig vor dir leben ,

Wi du wilt , nur dir zur ehr !

Stets dir dinen mehr und mehr !

Deinen nahmen hocheheben !

Um di Heilgen eintzig schweben !

Vater , wo du wilt , erkehr !

1710

13. Willstu sonst mich nicht entkerkern ,

Mich auf ewigt also sehn ,

Tögllich enger noch einzerkern :

VVanns dein VVill , er mag gelchehn.

Mache mich darzu nur tüchtig.

Vater , wann es deine VVeis ,

Acht ich weder sehweis noch reis :

VVanns dein VVill , es ist schon richtig ;

VVanns dein VVink , es ist mir wichtig !

Vater , dein sei Reis und Preis !

1720

14. Seelewig ist drauf ersunken ,

Aus sich in sich übersonnt :

Von der Gotteslibe trunken ,

Unvernünftiglich bewohnt.

Si

Si entsehränker ihre Ichranken,
Reißet sich von sie: und lichts
Zu dem erstem All und Nichts,
Zu dem Ungrund ohne VVan:en,
Voll von Liebe, voll von danken,
Voll des lichten Lichtes lichts.

1730

15. Heilig Heilig Heilig VVallen,
Heilig Heilig Heilig sein,
Heilig Heilig Heilig halten
Dringet von ihr aus und ein.
Alles wil ihr gleiche werden,
Freuden, Leiden, Müh und Ruht,
Traget Paradises bluth,
Findet ohne Scheingeberden
Ihren Himmel auff der Erden,
V Weil Gott überall bewußt.

1740

Der 6. (32.) Kühle salm,

*Alter zur aussprechung der Liebe Gottes wider Anfang, Mittel,
nach Ende fand; im erttlichen Strahl ubersinnlich seiner Ge-
lassenheit wegen schon bewonnet: zu Tenedos, gegen Troas
über, da Paulus im gesichte nach Macedonien geruffen, und
den Jünglin Eutychus aufgewekket, ohne Anfang, Mittel
und Ende gesungen den 25 und 26 Aug. 1678.*

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Gottes Lib ist über sinnen,
Über Menschliches beginnen,
Über der Vernunft begriff,
VVeite, Breite, Länge, tiff.
Drum wil ich demüthig schweigen,
Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich ausklahre für und für.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.

Gottes Lib ist sonder gleichen:
Der Verstand mus furchtsam weichen
Ihrem heiligheltem Blitz
Ewigigroessler VVunderhitz.
Drum wil ich gelassen schweigen,
Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich auslasse für und für.

1750

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Gottes Lib ist zuerfahren,
Durch ein ewigs offenbahren,
Durch ein ewigs Unverstehn,
Und ungründliches erhoehn.
Drum wil ich verübet schweigen,
Mich nach Jesus wunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich aus liebe für und für.

1760

4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 1. 2. 3.

Gottes Lib ist ausgeflossen
 Allen offen und verschlossen;
 Gottes Kindern zugewand;
 Und doch ewiglt unbekand.
 Drum wil ich sanftmüthig schweigen,
 Mich nach Jesus VVunden neigen,
 Das selbst Gottes Lib in mir
 Sich austänste für und für.

2770

5. 6. 7. 8. 9. 10. 1. 2. 3. 4.

Gottes Lib ist über Libe
 Immer lauter, immer trübe:
 Quillet zu des Schoepffers Ehr
 Ewigewiglt mehr und mehr.
 Drum wil ich warhaftig schweigen,
 Mich nach Jesus VVunden neigen,
 Das selbst Gottes Lib in mir
 Sich ausläutere für und für.

2780

Zweiter Theil.

6. 7. 8. 9. 10. 1. 2. 3. 4. 5.

Gottes Lib ist über Schöne;
 Schöner, als van ihr gethene:
 Zärlicher, als imand denkt,
 VVeil si allem Zärde schenkt.
 Drum wil ich ertaubend schweigen,
 Mich nach Jesus VVunden neigen,
 Das selbst Gottes Lib in mir
 Sich ausstehe für und für.

6. 8. 9. 10. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Gottes Lib ist über Höhren;
 Anmuth wil sich ewiglt mehren.
 Unerforschbar wird ihr Klang:
 Immermehr, i mehr ausdrang.
 Drum wil ich erstarrend schweigen,
 Mich nach Jesus VVunden neigen,
 Das selbst Gottes Lib in mir
 Sich aushöhre für und für.

2790

8. 9. 10. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Gottes Lib ist über rüchen:
 Kein Geruch wird ihr verglichen.
 Reuchet ewigwilt dar:
 VVunderbahrer, als si war.
 Drum wil ich erstaunend schweigen,
 Mich nach Jesus VVunden neigen,
 Das selbst Gottes Lib in mir
 Sich ausrüche für und für.

2800

9. 10. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Gottes Lib ist über Süsse:
 Güßet von sich meer und flüße
 Lauter schmeckensvoller kraße
 Heilig'ü-fer Gnaden schaffe.
 Drum wil ich entsatzend schweigen,

Mich

Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich ausfchmekke für und für.

10. 7. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

Gottes Lib ist über fühlen;
Si wil ewig sanfter spilen,
Als si spilte nun bekend
Sonder Anfang, Mittel, End.
Drum wil ich unsüßbar schweigen,
Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich ausfühle für und für.

2310

Tendossischer Nachklang.

6. 11. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Gottes Lib ist über schranken
Unerdenklicher Gedanken:
Über Engel, Mensch und Geist,
Dar bewult, da si ausleut.
Drum wil ich erzitternd schweigen,
Drum wil ich erschrocken schweigen,
Drum wil ich verzückt schweigen,
Drum wil ich vertüflet schweigen,
Drum wil ich erbebend schweigen,
Drum wil ich verwundernd schweigen,
Drum wil ich erstummet schweigen,
Drum wil ich versetzt schweigen,
Drum wil ich verzaget schweigen,
Drum wil ich beschweigend schweigen,
Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich verkläre für und für,
Sich ausfühle für und für,
Sich ausfühle für und für,
Sich ausfühle für und für,
Sich ausfühle für und für,
Sich ausfühle für und für,
Sich ausfühle für und für,
Sich ausfühle für und für,
Sich ausfühle für und für,
Sich ausfühle für und für,
Sich ausfühle für und für.

2330

2340

Der 3. (33.) Kühlpsalm,

in vertiefter Betrachtung des schlaffenden, aufstehenden, be-
tenden und gekranten Kotterschen Friderichs und Salomons;
zu Lesbos, da Paulus auf seiner letzten Reise nach Jerusa-
lem abgeschifft, gegen Pergamus über, gesungen den 30.
Aug. 1078.

Auf Friderich! Auf, Auf! Dein Schlaf ist binn!
Erwache nun! Di Nacht ist weggestrichen!
Der Ferdinand war blind, itz ohne sinn!
Er weint und weint, du seiest gar erblichen.

2350
Di

Di Jüngfraw nimmt dich an aus neu,
Zeigt durch ihr Kind di erste Treu:
Si ligelt auf, was si dir gab verborgen,
Und tragt das Buch nach Mitternacht vom Morgen.
Auf Friderich! Steh auf von Schlaf und Erd!
Der Tag bricht an! das dir dein Reich einß werd.

2. VVi aber! Acti! Erwachtstu so betübt!
Du stehst auf im recheelendem stände!
Befort! Verschwartzt! weil trauer dich umg bt
Du fürchtest noch wohl etwas schwerer bande!
VWas ilt di uge: wohnte Klag?

2860

Du merkelt Prag noch ausser Prag,
Ach willstu dich zum schlaffen lerner legen,
VVeil noch zu früh VVin, Rom, Matril zulegen!
Auf Friderich! Steh auf von Schlaf und Erd!
Der Tag bricht an, das dir dein Reich einß werd.

3. Auf, Auf, Vernim! Vernim der Engel stimm!
Se bist Michael sol dir zur hülte kommen.

VWas achtestdu des Ferdinandes grium?
Sein Prahlen ilt lekön halb und halb verglommen.
Schau wi dein Kleid sich herrlich weisst,
Im blauestem Blau zürlich gleißt?

2870

Schau wi di Dregli h roethen weissenblauen?
VWi wolte dir, wi vor, noch lenger graven?
Auf Friderich! Steh auf von Schlaf und Erd!
Der Tag bricht an, das dir dein Reich einß werd.

4. VWas bebilt? Ach! Hat dich so hoch gelchrekt,
Das sibemmatl di dret Trommeter blasen?
O jauchzte, das dich VVeis und Blaues dekkt,
Gelis und Rurg in Ferdinandes nalen!

2875

2870

2880

Das sich verleuhrt der Stachelhorn,
Und widerwacht dein güdnes horn!
Der grosse Lays hat sich, nicht dich, zerbrochen:
Von Ost und Nord wird VVar zeit erust gerochen.
Auf Friderich! Steh auf von Schlaf und Erd!
Der Tag bricht an, das dir dein Reich einß werd.

5. Di Elle wird, di dich abmas, verbrennt!
VVoht ilt dein Knin! VVoht ilt dein feurig Beten!
Gottlob, di Zeit ilt an ihr Zäl gerenot!
Das VVesen wll vollkommenlich einreßot!

2890

2895

Di Ellenasch ilt rein als gold:
VWas vor-verhast, erlangt nun bold.
VWas unrein, ilt im VVelensfeuer blihen:
Nun lernz der Kreis, was Gottes Geist getüben.

Auf Friderich! Steh a f von Schlaf und Erd!
Der Tag bricht an, das dir dein Reich einß werd.

2896

2897

2898

6. O grossier glantz! VVi herrlich ilt dein thron!
Ligt Ferdinand, der stoltze, dir zum füssen!
Ost, Sud, West, Nord di richen ihre Kron,
Als Christo si sich endlich beugen müßn.
Du bist zum Christenprütz erwelt:

2900

Dir

Dir wird das künſtſte Reich vermacht,

VVi Boxhmen vor, nach Gottes heilgem VWillen;

Der Heitgen Reich, das alles kan' erfüllen.

Auf Friderich! Steh auf von Schlaf und Erd!

Der Tag bricht an, das dir dein Reich einſt werd.

7. Auf Friderich! Frohlokke Gott zur Ehr!

Stimm herrlichſt ſtimme di ſchönſten Dankgeſpalmen!

Dein kleines kreutz erhöhet dich überlehr:

Jehovah wil dich hir und dort bepalmen.

1910

Nimm alles Kreutz zum Chriſtgeſchenk,

Der Gottesgnaden eingedenk:

Fahr erſtlig fort, was göttlich fortzuſtellen;

Bis Gottes VVerk könn aller zung erhellen.

Auf Friderich! Steh auf von Schlaf und Erd!

Der Tag bricht an, das dir dein Reich einſt werd.

D. 74 (24) Kuhlpsalm

Alt er zu Leſbus im göttlichen blicke plötzlich di Gottesführ-
ung in allem ſeinen Iden, Erziehen, Reiſen, in ſo manchem
Städten, Landern, Fallen zuerſt anſah weſentlich, nicht
mehr im bloßen glauben; hochſtverwundernd angefangen zu
Leſb 1 und Smirne am 1. und 20 Sept. 1678. fortgefahren zu
London im 25. Sept. 1683. und endlich beſchloſſen zu Amſter-
dam, nachdem ſein 33 Jahr alle center verſchloſſen und auf-
geſchloſſen, im 15 Reijahre an ſeinem 17 Prophetiſchen Oſſo-
ber mit dem 16. 27. 28 und 29 September 1684. Triumph. Hoſan-
Hallelujah.

1. O VVundergott! VVi haſtdu mich geführt?

VVi führſtdu nu? So heimlich? unerſalt?

Verwundern hat mich mir in mir entführt!

Stimmt alles ein, wi wird es dann verhaſt?

1920

Ich opfre dir hinfür mein gantzes Leben,

Das dir zum dank ſich willig dreingegeben.

2. Imehr ich ſeh in diſes VVunderleiten

Imehr werd ich in mir zu dir entzündt:

VWas mir zuſtis, erſcheint dein vorbereiten,

Nicht ohngelehr, ob es vor unergründt.

Drum dank ich dir, das über michs beſchloſſen;

Und trähnenſaltz mein Lebensmeer durchloſſen.

3. Ich war zur Angſt im Mutterleib erklahrt,

VVeil haüßig Angſt auf mein Geſchlechte lart;

1930

Das auch in Angſt der Angſtag mich gebahrt,

Darinn di Pfaltz vorn Jahrmond Friderichs lart:

Darinn zwei ſo gantz widrig wolten larten,

VVeil eines hir, das andre dort ſol weinen.

4. Solch Mond und Jahr hat mich zuerſt empfangen,

Da Jacob ſeuffzt und Eſau triumirt;

In Breslaw, das geküßt mit Jungfrau VVangen

Den Friderich, weil Boxhmen ihm gebahrt.

Es küßt ein Kind, das ſchon zur küß larten,

Als Marons Ird ergriffert Jacobs larten.

2010

5. 102

5. Ich trat gleich an di virtualionsstunde,
Gefasbet langst aus Eltern Seel und Tauff,
Als ich (Gottlob) zum eusern Gnadenbunde
Nach Christus will genommen vorllig auf.
Ich ward benahmt mit dreien VVndernahmen:
Digneht von Gott, als Ort, Stamm, Vater kamen;

6. So ills! Mein Jahr von virmahlsibnen zahlen,
Und di darinn von Gott empfangne stärke,
Vrlütert hell, was meine nahm umstrahlen,
Dus Gott der Herr VVerkmeister in dem VVerk.
Gott war, der mich, eh ich noch war, gerufen,
Mittheilend schon di sibn VVeisheitstufen.

1979

7. Ein Angst A|wil vil tag und nacht erschallen,
VVeil mich zur Angst beschrien fremde sipp;
Mein Angst A mehrt der Mutter angstlich wallen;
Ich fund mit Angst nur stachel, fels und klipp.
D's Angst Ahis ein Angstkind mich mit schmerzen;
Ach das der Tod dich bald doch wolte hertzen!

8. Du liffest zwar mich widerum zunehmen:
Doch Angst nad Angst wuchs mit dem alter fort.
Di schwere zung erweckte schweres gramen,
VVeil langsam kaum ich lallte halbe VVort.
Ich ward verfolgt, unangenehm, verkenntet,
Das ich mit Recht ein Angstkind ward benennet.

1980

9. Es blib mit mir des Höchsten Rath verborgen,
Als er mich bald zur armen VVaife macht;
Di Mutter zog mich auf bei lauter sorgen.
Mein Vater starb gantz fremd ohn gute Nachts,
Das zeitung erst einlif nach dreien Jahren,
VVi ihm sein end und wo es widerfahren.

1981

10. Mein Vater, Ach! Mein Vater, dein Verhangnis
Pressi thranen raus, nun ich es übersinn.
Ich halte dir nun hir das leichbegangnis:
Oß, Sud, VVest, Nord wird deßen werden inn.
Du 'ugeßt bald, di dich so riff gebenet;
Genug, genug, das du mich hast gezeuget.

11. Du starbst, weil Gott mein Vater wolte heissen
Volkmentlich im Himmel und auf Erd;
Di Lilge solt aus deßen Kelche weissen,
Der triumfirt auf seinem weissen Pferd.
Ich bin von Gott zum Gottesruf erzogen:
Gott hat mein Amt mir ewigß zugewogen.

1982

12. Dein Elend war das allerbeste Mittel,
Das Gott der Herr zum VVerkzeug mir gebrauchts;
Dein Ungelück und fremder Sterbekittel
Mir nütlicher, als Ehre di verbrauchts.
Fas aus dem staub ohn alle stammregüler
Gott schließ in mir den stolzen Hauptphilißer.

zu Smyrna

13. Di Kindheit ward bei Kreutz und angst vollendet,
F' Koabenschaft sich angstliger vermählt:
Mein stammeln hat mich v'er sind entwendet,
Sclaud, Lohn und spott vil guttes beigezucht.

1990

Durch

Durch krankheit, schmerz und was sich sonst gerochen,
Ist Jesus lib in mir erst durchgebrochen.

14. VVi oft hat Gott im schlaff sich offenbahret
Durch heilges licht und unbekandten glantz?
Das weisse Volk mich scheinbarlich bewahret?
Der schwartze hauff verlohren VVall und Schantz?
VVi spilte vor, was nun ist wesen machend?
Ich lern, o Gott, mit was ich flog halbwachend.

3000

15. I gröffre lalt das euser unterdrückket:
I starker wuchs zuin wunder das gemüthe?
Di Jünglingschaft war kaum herbeigerückket,
So brach si vor mit nigehoffter gütt.
Du zeigtest mich, mein Gott, im vollen schimmer,
Zum zeugnis, das verborgen war dein glimmer.

16. Di VVeisheit lag mir tag und nacht in sinnen,
Durch di der Rund vom Elohim gebaut:
VVeil is achte Rom wil solche haben innen,
So ward von mir di sibem angeschaut.
Ich fand Quirin mit seiner Stad vergottet,
Di ewig his, ob er und si verschmettet.

3010

17. Quiriten, höert! Euch hat Quirin geböhren:
Quirin, den ihr in Romulus erwürgt.
Quiriten, thront! Euch nennt Quirin verlohren:
Quirin, vor den selbst Jesus Christus bürgt.
Ob Ferdinand vor den Quirinus glühet:
Umsonst! Er itt in Friderich entblühet.

18. Jerusalem des Lausitzs stand gerüget,
Als erst Quirin in grabern dort vergrünt:
Dann Garlitz hat nach Lignitz erst versüget,
Das mich zuerst vor Teutichland schaugebühnt.
Quirinus hat Quirinusstadt begraben,
VVeil vom Quirin si solt ihr ende haben.

3020

19. Quiriten höert! Ich wolt euch mehr erhoehen
Im achten Rom, als Caesar, als August!
Ihr solt vermarmle, verlabastert stehen:
Eur Nahm und sam gar bei der Sonnenbrust.
Ich wolt in ernst vor allen auf der Erden
Quirit mit Euch, das ist, Lateinos werden.

3030

20. O heilger Gott! VVi haltdu mich geleitet?
Du hießest mich sünl'ahr in Babels land.
Ich meinte, das dein Reich würd ausgebreite:
Das VVeisheit mir von dir aus dir geland.
Ach aber Aeh! Es war der Bau zur hollen:
Jehovah selbst wolt ihn aus mir vortellen.

21. Drum kam auf mich der Abgrund angedrungen,
Di finsternis verfluchter Teuffelheerd.

VVi hab ich dar, mein Gott, mein Gott, gerungen?
VWas angst? was qual? was grause seelbeschwerd?
VWi schrecklich hart ward sichtbarlich gestritten?
Du weisst, mein Gott, was ich alsd im erlitten.

3040

22. Ein Engelzwei von Gottes heilgem trohne

Kam mir zur hülff! Itz ging recht an der Kampf;
 Bis Jesus Christ mit aller Heil gen trohne
 Besonnend Uns verjagte heil und dampf.
 O Himmelsblikk! Ach Jesus! VWas erlesen?
 O Sonn! O wonn! O unaussprechlich VVesen!

22. VVi Lucifer hernach mich neu umkuppelt;
 So brachen neu zwei Engel sturm und Krig,
 Bis Jesus Christ di gegenwart geduppelt,
 Das mir erfolgt ein unerhörter sig.
 O tausende zehntausendtausend tauend t
 Triumph! Triumph! was war aldar abbraufend?

24. Wi hoch und hoch mich Jesus licht umlichtet;
 So blib es meist dem eufern Mensch verdeckt:
 Ja selbst mein Ruf blib dismahl unberichtet.
 Ob ich von Gott durch Gott ward aufgewekelt.
 Ich stund und stund vom Engelbeid bezirket.
 Das ohne macht, was fleisch und blutt gewürket.

25. Ich starrt und starrt, unwissend, was geschehen:
 Verschwig, was stets mit der Erfüllung rif.
 Um weisheit klimmt zu Gott mein heimlich sichen.
 Ich blib im zug ob ich zum E. L. I. lif.
 Der heilge Geist war meiner Seelen Lehrer,
 Ob noch mein Leib der Babelsabel Höhrer.

26. Als Leiptzig mich einpfenget mit seinen Schweltern,
 Ward di Begird aus sich schon fortbewegt:
 Wir hörten noch, Quiriten, euer lallern,
 Ob Jesus gleich di neue gründe legt;
 Di gründe, drauf gegründet zur Weltkreis freude,
 Was herrlicher dann Salomonsgebäude.

27. Vom Jesus-blikk qual der verstandnis menge
 In mir aus mir mit meeresweiter flut:
 Di weisheit wif unendlich ihne lange.
 Wi sand ans Meer, wuchs täglich hertz und mutt;
 Dann Jesus hertz hatt sich in meins gegossen,
 Weil Babels zeit als wasser weggehossen.

28. Ward ich darum so unerhört getriben?
 Fil alles mir nicht unaussprechbar bei?
 Was alle welt vor alle welt geschriben,
 Dis schrenkte ich mit seiner eignen rei.
 Drum schin nur schmall, was alle welt umgreiffet
 Vor diser frucht, di zahllos täglich reiffet.

29. Hat Satan mir, mein Gott, darum gestellet;
 Gedenke nicht, mein Gott, der Jugend Sünd?
 VVi Joseph vor, so sollt ich sein gefallet!
 Gefället. Doch Gott hat bewahrt sein Kind.
 Dein Engel schützt, inmehr das fleisch gereizet,
 Das ich entspreit, doch nimals ausgeweitset.

30. Gottlob, Gottdank, mein Vater, vor dein zahnem,
 Der leichnam ward mit Krankheit rings umsetzt.
 Er mußte sich nur deiner Straff bequemen.
 VVeil er di seel so schädlich bald verletzt.

- Vil Unfall stürmt auf aller seit auswendig,
 Das ich recht ward volkomentlich elendig.
31. Du züchtigtst mich zur Lütung manchen falles,
 Der auf dem fus durch Satan mir naheilt!
 Doch deine Gütt ist gröeller, dann dis alles:
 Si wundte mich, und hat mich auch geheilt. 3100
 Du stärkstest selbst, als hoffnung ohne hoffen,
 Das recht dein zweck zur heilung eingetroffen.
32. Ach grosser Gott! wi werd ich mir erlartet,
 V Weil ich dir schau mit deinem Moses nach? zu *London*,
 Das *Leiden* zog, das seinlich meiner harret:
 Doch wußt ichs nicht, das dort lag deine sach.
 Der Fride solt mit mir nach Holland treten,
 Weil du gehöret so mancher tausend beten.
33. VVi hastdu, Gott, gesorgt vor meine Reise,
 Und selber mir Geserthen ausersehn? 3110
 Du kleidtest mich gantz unerbostter weise:
 Es mußte alls zu meinem zwecke drehn.
 Du tribst mich durch, da *Luther* ward erzilet,
 V Weil dar di zeit, di ihn zum schwane kühlet.
34. In *Magdeburg* ward ich recht ausgerüttet,
 Das auf der Elb ich guttes mutts auffuhr:
 Der *Ferdinand* hat sich in ihm verwüßlet,
 Und schlog dem *V Vin* nun gleich di letzte Uhr.
 Dein *Friderich* der schlif in mir verhöblet,
 Und ris ich fort, das er sollt sein beseelet. 3120
35. VVi wunderlich ward *Graning* nicht erreicht
 Mit *Amsterdam* in meinem wundergang?
 Di Lütze stund vor deiner Liltg erbleichet:
 Mein dritter Tag ward Hollands siganfang.
 Das *Narden* roch gleich deiner Kühlungs *Narden*
 Zur besserung dem reformirten *Sarden*.
36. VWelch Geußt ward nicht in *Leiden* gleich empfunden?
 VWas schreßte ich, mein Gott, vor einen quell?
 Im sibdem tag ist meine dekk verschwunden,
 Als *Bahme* mir mich zeigte klar und hell. 3130
 Sein Jüngling kont *Siracks* seine zung erlernen,
 Ja tausendfach in tausend VVendern iternen.
37. Das sibne Jahr des *Landensfeur* ging über,
 Das gleich der Tag, darinn es ward gestilt.
 So ris mich Gott zum gantzen *Babels Siber*,
 Und ward der *Law Kooterens* ausgehült.
 Di dritt-geßalt, der Seelen eigner Bronnen,
 Di hatt in mir den Jahrmond schon begonnen.
38. Als ich annahm, zum Sigel Gottes Sigel,
 Das wunderkreutz und zeichen aller ding, 3140
 Empfah ich nicht vom *Henochs* licht di flugl,
 Das ich mit ihm sein wesen recht empfing:
 Merkzeichen Gotta | Ich habe dich getragen:
 Der Feind und Freund mus hir nur warheit sagen.
39. Als ich di Reis zum *Paradeis* begehret,

So öffnet sich di heiligheilige Welt:
Es wird imehr zur Gottes ehr gewähret,
Imehr ich ward vom Engelvolk durchhellt.
Ich sah um mich unendlich tausend lichter;
Dis übertriff weit endliche Gesichter.

40. Als ich ergrif den kil zur Gottes warheit,
VVelch glantz hat nicht, Jehovah, mich unglantz?
Ich ward entzückt zum Ungrund hochster klarheit,
Das Ewikeit mich in der Zeit umkreantz.
VVi ware nicht was himmlischs ausgequollen,
Als wir mit Rechte unendlich schreiben sollen?

41. O grosse woch in erster Hauptempfindung!
O wunderruf aus Gottes eignem trib!

Er war mit Rechte di Erste Seelanzündung
Im grossen werk, von dem *Drabitz* schrib
VWas Adam ward im Paradis gelaget;
VVar nun durch Christ vom Paradis betaget.

42. Nach diser woch erhöhet ich das gebülle
Des rothen *Loews* durchs hohle Landegypt:
Es wekkt mich auf aus meiner sanfften stille,
Das ich gantz lass des Babel schul und Crypt.
Ich drabt hervor aufs allerschnellste schnelle
Voll feur und flamm im centrum aller helle.

43. Rechtso, Rechtso! Dis war durch mitten *Babels*
Der erste weg, den Gott beim Ketter gab!
Du glittst dem witz, der weit vom wunder Abels:
Doch führte Gott dich voll zur seelen hab.
Johannes war im Vater dein vorrenner,
Und alles falschs ein voelliger Abbrenner.

44. *Johannes* war recht Sohn von *Zachariam*,
Und *Roth* sein nahm, das *Amsterdam* sein platz:
VVan Pharaon im rothen meer wird siben,
So laute dann aus rother asch den schatz.
Dann kennt *Johann*, dein Vorbot, dich eintrachtig
Und bleibet stets im heilgem feur mächtig.

45. Mein Gott, mein Gott! wi heimlich ist dein werken!
Di rothe Eil mas mich erschrecklichst hart.
Ich konte kaum dein inneres mehr merken,
Als schwartzes feur verschlung des Rothen art.
VVi gros vor mit Maria war mein freuen:
So menschlich ward ob so vil siel mein schreien.

46. Als Holland raucht so oft von deinem VVetter
Das der Prophet wird wahr durch sturm auf sturm:
So sil dem Volk so ploetzlich sein Erreter,
Und bis so schnell den Jonas selbst der VVurm.
Di Auszugszeit, das *wirtzigwochenmeinen*
VVolt eitel gar nach *wirtzigwochen* scheinen.

47. VVi *Moses* ist mit *Drabitz* neu gestorben,
Darein sich nicht kont finden der Ketter:
So sils her auch. Der *Edoms* heil geworden,
Selbst *Edom*, der verwundt den *Edom* mehr.

Kommen bebt noch, wann di Christin im Zweifel;
Comen lernst noch, das di sei selbst der Teufel.

48. Di *Friedrichsgrab* beginnt im *Friedrichsalter*;
Ihr siben sollt mich sirenfach durchglühn.
Drum stürzt auf mich das *Groning* gantz e *Malter*;
Als ich geeilt von *Amsterdam* dahin.

Allein ich sank in meines Gottes gnaden,
Und palmt imehr, imehr ich ward beladen.

49. Ich rif zu Gott im Sturm der *sudmeerswellen* ||
Und legte sich der wind auf mein gebet:

Ich wolt den *Malt* im *Port* zum zeichen fällen,
Und es geschach, wi ich im hertz gesiecht.

Der mir entfloß, mus mir entgegen kommen,
Das Gott mit mir dem *Edom* ist vernommen.

50. So bald mich Gott aus *Hollands* grætzte lenkte,
Ergrif sein Zorn, di meiner misgebracht:

Vom *VVundermiß*, der *Amsterdam* gleich kræmkte,
V Ward viler hertz auch innerlich durchraucht.

Ich abet ging an Seel und geist gesegnet,
Weil Gott der Herr zum Wunder neubegegnet.

51. Mein *Lübeck* bot *Sophiens* Lilgenblumen, zu *Amst.*
Des *weisen Laws* hochheilgen *Perlen* schmuck *sterdam.*

Der Seelen kam di Geistewig entgegen:

Von welcher *Bahn* in *Groning* mir es sagt.

Di *Viergesalle*, des lichter eigner funke
Fuhr aus dem *seur* im eulern Wundercentrum.

52. Recht, *Tanneke*, *Figur* von der *Christinen* !
Wir waren recht einander bald verknüpft.

Du mustest mir dein *Perlein* übergeben,

Weil du von mir di *Lichtfiguren* trugst.

Dein *Zehnjahr* wird in meinem *Zehnjahr* offen:

Das aus der zeit durchs *Paradeis* sich windet.

53. Rechts so, Recht so! Du spilt mit mir *süß* *Monaths*
Dis war vor mich des *Kotters* z *weiter* *Vög.*

Du gabest wohl das mittste der *dreihauler*,

VVeil ich daraus durch *Babels* mitten fuhr.

Du mustest stracks vor meinem wesen bleichen,

VVeil deine freud, dein Amt, dein *Ruff* volltüllet.

54. VVi *Lübe* wi? was willst vil ausfallen?

Halt inoen, halt, du *Tochter* von *Denys*!

Den s zeigt dich mit seinem lichterstande,

Da über noch heut kæmpffet *Babels* stadt.

Ob du verfluchst mit deinem eulern *Menschen*:

Doch gibst dich mir di *weiße* *Asche* lauter.

55. Vorboten, schau nach deiner *weißen* *Elle* !

Ihr *dreiskuck* mus in meine *seuer* prob.

Schau hir, *Gottlob*! Dis steht von deinem messen!

Di schal ilt hin: der kern gehæhrt zur *Schrift*.

Du sibeist mich nun Gottes *Schoskind* bleiben:

Dein leid aus neid war deiner *Menichheit* schædlich.

56. Das w:ien wich mid mir und *Alles* *leuen*;

- Du stießt dich, nicht mich, vom wesen aus:
 VVi Roschen vor, gings Tanneken ingleichen,
 Als Gottes stimm vergebeußt ruffet zu. 3250
 Gott ging mit mir, dein VVander ging ins VVunder,
 Ob tausendfach mich dein versallen pruffte.
 57. O Magdalen, di seine Braut Christ nannte!
 Dein VVerk war gros, zu welchem du gesetzt.
 O hattetst du di Sib prob überstanden,
 So würde nicht dein Hauptul heut vertheilt!
 VVi hattetst du, di dich beschæme: beschæmet?
 Dein schatten ist noch merr dann ander wesen.
 58. Ich bin durch dich zum Antlos allen worden:
 Ich werde nun um dich der Anlos erst. 3260
 Di heilige Rott der Ansel, Tens und Se ne
 Entlehet meist im vorwand deiner Eh.
 Der Schandhauf wird nicht mich, nur sich, außbl sen,
 Ihr untergang ist Gottes-werks außbauen.
 59. Ach Magdalen! Du warst zur l üß erlesen,
 VVi wordet du mir nur zur groesten last?
 Das knablein lag dem Drachen hir verborgen,
 Das er verfolgt zu Constantinens zeit.
 Di Schrifft, das VVeib, stund noch von dar verwitwet:
 Christ wolte sich tun endlich ihr vermahlen! 3270
 60. Hir ligt der grund, der heut mit VVitwen spilet!
 Zur VVitwen ward, di leiblich mich erzeugt
 Und mich auch hat als VVitwe gantz erzogen.
 Zur VVitwen ist drauf der befehl geschehn,
 VVi Kotter es ausdrückklich angedeutet,
 Und es erfülle durch zvrei und vrtzig Monden.
 61. O Magdalen, du Witwe grotter VVitwen!
 Gott gab dir mich zu einem Breutigam.
 Christ nahm mich weg, und laßet dir den schatten,
 VVan er außsaw mich einer VVitwen gibt. 3280
 Sein schlus besteht, das mir ein Erb gehören:
 Christs ewig Reich beginnt mit den Kuhlmannern. 3282
 62. Das Lünenburg wolt mir in liebe wallen: d. 17 3284
 Doch war sein Lichtund süßigfalt zuschwach.
 Drum sing es an sehr schandlich miszubahren,
 Das sich di Hoell im innerm figurirt.
 Di Lichtwelt ward von eignen misgebrauchet
 Gott schleußt dann auf di Hoellwelt ihrem innerm.
 63. O wunderzeit der Wunderwunderwunder,
 VVeil Ungrund sich und Abgrund leiblich macht! 3290
 Der Engel Licht, der Teufel feur wird offen!
 Ein ides dringt zur offenbahrung raus.
 Merkt, Menschen, merkt, das sich das Ende zeichnet
 Der Ungrund wird den Abgrund bald verligeln.
 64. Mein Londen zog mich fort mit allen kräften,
 Das mich empfang als einen Feintzen gleich;
 Es war mein Sechs. des Geistes eigne Quelle
 Das mir von Gott zum eigenthum geschenkt.

Der *Laban* hat sein Recht mit Recht verloren,
Der *Jacob* is, doch *Jacob* is uertreten.

3300

63. *Elisabeth*, di Jungfrau, zeugte *Jacob*:
Doch ward er ihr zur vollen Misgeburth.
Sein Sohn siß recht wi *Jesus* sprach zum *Drabitz*,
Ob *Cromwell* wohl ihn nur einkerkeru solt!
O *Enkel*beid! Undankbarst aller Menschen i
füßt, süßt eur Mas, das meist nun überfüßt!

66. *Elisabeth*, di Jungfrau, hat gezeuget,
Dem *Lilg* und *Ros* aus *Jesus* schos geboehret.
Drum wis mir *Tr* des *Constantinus* zeichen,
So strakkes ich war aus *London* hingeeilt.
Das *Kühlreich* solt aus *Engelland* entspringen:
Der *Kühlmann* kam des *Köhlmanns* *Tork* zubrechen.

3310

67. Geheimster Gott! Vvas dreihundzwantzig Monden,
In denen du mit mir so wunderspißst!

Vom *Bromlysch* *Bas* mus schallen der *Kühlpfalz*,
Und meine Reis ins ferne Morgen gehn!
Das *Bromlysch* *Boo* verklahrt di siben schalen,
Und brichet ab der *Kühlschrift* erste fruchte.

68. Als Seel und Geist verknüpfel hat di *Rose*,
So fuhr ich aus in eil zum *Lilgaris*.

3320

Ich fand den Leib im eufern und im innern:
Das siben ist dem *Frankreich* mitgetheilt.
Mein *Jesus* solbt durch *Drabitz* zu den *König*:
Des *Sauls* ist schuld, dafs *David* ward berussend!

69. Di eufre *Lilg* bot mir di eufre *Lilge*,
Dafs mich erstarrt ihr *Regenbogen*icht thon:
Das *Engelvolk* gab mir alhir willkommen,
V Weil *Seelgeist* Leib zur eufern *Eintracht* drang.

Selbst *Cromwell* kam mir in *Paris* zur Hülf,
Dals beiden *Carl* selbst *Jesus* ihn vorzibet.

3330

70. Ob *Fridrich* nun umschlossen siben *Störne*:
Doch faßt er ernst di beide halbe Mond.

Gott fuhrt mich durch alle *Mondes* wechsel:
Besonnt; entsoun; bis sich di *Kü*lzeit güt.

3333

Blitz; heilger Geist, mit deinem licht feurblitze!
Itz stehet fest dein *Lew* im Vollem *Monden*.

71. *Lyon* bracht fort der *Achtgefallt* ihr feuer,
Darüber meist mein eignes Volk aufsing:

Es prüfte mich mit meinen siben-Städten,
Und stund das Kind des *Centurus* in Gefahr.

3340

Nun sprung der *Lew* im eilen in di dörner
Und ritzten ihn di eignen beigefetzten.

72. Imehr ich mich auf meinem Mond aufrichte:
Imehr nimmt mir mein *Monden* ab und zu.

I starker ich zum neuen *Rom* and rabe:
I heftiger wird mir mein lauff gehemmt.

Allein ich eil und achte keines fallens,
Bis ich erreichte (Gottlob) *Constantinopel*.

73. Ich hatte nun zum Ausgang durchgerissen, den 18 Sept.

Als wunderlich mein Aufgang niderging.
 Mein Nidergang mus doch mein Aufgang bielben
 VVeil Gott der Herr in allem Führer blib.
 Es war genug, dals ich den platz besfretten,
 Dadurch di saat zur Romie fall gepflantzet.

74. Ob der Vernunft vom VVeien nicht erscheinet,
 Und alles sich von aussen widrig weilt:
 Doch hatte Gott erhalten sein vorhaben,
 Das er ausfürt durch sein und meine Feind:
 Di Gottes weg und Sanffmutt so gelpottet,
 Di müssen si im Zorngrimm theur auswerken. 3350

75. O dritt Iohann, der du das VVin entlatzest,
 Und noch den thron des Isbofeths was stützst!
 Du halt den fall des Ræmischen Reichs ergroßert,
 Und baußt das Grab dem Rom und Ferdinand.
 Mein dritt Iohann mit Gottes hauptstandarte
 Verklähret dich und Cracaws Abnereien.

76. Rom fælt durch VVin, VVin fælt durch Rom elendig!
 Elender, dann der Erdkreis noch gelehn.
 Der Larvenlig gehöhret nur zum reitzen,
 Dals Gottes grimm ergrimme seinen grimm. 3370
 Der Magog ligt mit Gog itz auf der Schalen:
 Der Auschlag kommt erst nach dreitachem Schlingern.

77. Du Adler sælzt zur Beute den Heuschrecken;
 Es bricht verrath der vilen Printzen bund.
 VWas reitzest du auf dich so grosse Menge?
 Si fressen auf nun dich mit haupt und leib.
 Des Drabitz blutt wird recht das Blutbad machen;
 Das Tekel ist mit Tekeln dir begonnen.

78. Ach Ofen glüht dich, Leopold, im Ofen,
 So bald darinn ein neuer Christenprinz!
 Dann kennt di VVelst erst Ofens sein belagern,
 VVann Hungern sængt zuhungern ernst nach Gott!
 Der Ofen wird im Ofteur aufgezehret:
 Ein Erstling wroßst von dem bekehrten Volke.

79. Das Pera wird drauf recht des Davids i'era;
 Sein Hauptmann siht und fülst di schleuderlein.
 Mein Glauben gib dem gantzen Ofte den Glauben,
 Mit welchem ich von Stampolds Burg ausfuhr.
 Di VViderkunft wird aller VVelst bekehren
 In Jesuels Vorrennern, den Kùhlmannern. 3390

80. Auf Le bus auf, du Neinstadt meiner Seerde!
 Nun bricht das Licht aus der Tinctur ans licht.
 Der Friderich, den du Prophetisch wilest,
 Steht auf mit mir, weil meine lohnzeit da.
 Ob Lea mir stat Rahel erst gegeben:
 Doch sind neu hin (Hofann!) di sieben Jahre.

81. Du oeffnest mir zuerst di Gottestührung
 Von kindheit an bis auf di neunnde Zahl:
 Es filen mir di schuppen von den augen.
 Und sah ich nach verwundernd Gottes weg.

Du stundest still vor meinem zehndem Wunder,
Das nach sechs Jahr erst dar mir auszureden.

82. Ich kam nach *Smryn* in Gott aus Gott gestärket;
Und schloß ich gleich zum Nordflug meine Reis;
Zum Schif *mein Schif*, das Gott vor mich geschükket,
Wi strakkes sein nahm *Constantinopel* wis.
Ob *Satın* merkte und *Isabel* wolts hindern:
Doch ging es fort in Gottes zeit und stunde.

83. So bald fünff Mond im Morgenland verslossen,
Und da der Tag des *Salomons* gebrü!:
So bald muß auch nur unsre Flott abichiffen,
Und bringen mich nach meinem VVesten zu.
Calvaria geht zwar mit Uns zulegel,
Entankert Uns: allein es mus verseilen.

3410

84. VVi wunderlich hat Gott mit mir gespilet:
Als ich dem Rom gewesen Vertical?
VVelch Spanisches hat *Gaste* mir erwisen?
VWas hauptgefahr traf ich vor Tessel an?
Unmittelbar half Gott durch seinen Engel,
Das unverletzt wir doch in Tessel kommen.

3420

85. Ach *Amsterdam*! VVi haltdu mich empfangen?
Es singen erst di Probensproben an.
Verseilung ward dem Gotteswerk gedräuet:
Ein ider hat, der mir gedraut, verseilt.
Lernt, Blinde, lernt, das alles recht ergangen,
VVi di Figur *Calvariens* vorspilt!

86. Gleichwi das Schif *Constantinopel* ankert
In *Amsterdam*, am fünffmonds letztem tag:
So wirts ergeln auch mit dem Aufgangs Koenig;
Der fünffmond erndt di hauptfrucht meiner Reis.
Gleich wi *Calvar* im fünffstem Mond verleite:
So wird auch Rom, di Bluttstad, vor versinken.

3430

87. Als *London* mich zum zweitemahl empfængt.
Fællt *Kohlmanns* hauf dem *Kühlmann* unter sus.
Gantz Rom erschrak, weil alles ward verrathen,
So heimlich es di garn und lunden legt.
Der *Abendtrahl* des *Drabitz* wolte wittern:
Di VWelt di stund darüber hochstentruhret.

88. So bald *Paris* zum andernmahl besuchet,
Bot *Fridric's* haus mir heimlich seine hand.
Isanna gab der Zehnstadt erten Schimmer,
Und zeigte mir von VVeiten schon den *Leib*.
Es stunden auf mit mir di Kuhlpropheten:
Stat blü-e ward di erste frucht geschauet.

3440

89. Als *Amsterdam* zum drittenmahl erreicht,
Ging *VVesen* an im Himmel und auf Erd.
Der scheingeist hat durch *Bre-ling* mich gebunden,
Und mußte ich nur di Zehnmonden durch.
Der Erdkreis bebt vor solcher Zeichen hauffen:
Si schlossen sich, als di Zehnmonden schlossen.

3450

90. Als *London* uns zum drittenmahl durchlichtet.

Drung

Drung Seel und Geist zur wesentlichen krafft;
Doch Satan hat aufs neu mein Haus verführet,
Und fand den Weg in *Badhors* eigenwitz.
Dann ich los sich auf di hochste hauptzerrüttung:
Bis selbst ans Ziel ward Gottes werk verzögert.

91. Als durch *Paris* ich ernst nach *Salem* eilte,
Und in *Loßan* des *Genfs Hofann* erreicht:
So ward es schnell durch *Polier* verdorben,
Das Satan recht den dritten Anfang fand. 3460
Erfand und fand, das ewig sein verlihren:
Gott Gott vertilgt dem Satan hir, leibwerdung

92. Gott half mir stracks, als sich zum er nite nahte,
Und führte mich zum *viriden* nach *Paris*.
Es brachte uns der *Kühlmannstag* zur *Rose*,
Und ward kein schritt nun ohngefähr gesetzt.
Der Tag, den Gott bei der Christin geordnet,
Der fürte mich nach *Islington* zum Wunder.

93. Mein Fürstenschmuck, den *Genf* figurlich sahe
Ward Wesentlich durch des *Holgrafen* kunst: 3470
Er trug als knecht durch *Nymfen* anbefohlen,
Was ich in *Genf* auf Gottes antrib trug.
Er trug als knecht dem *zweiten Carl* zum zeichen,
Das Könige bald würden hochstgenidrigt.

94. Weh *Badhors*, der du Königs schmuck gelüftet;
In weisund *Blau* dein eignes Haus gekleidt!
Temsdathan, VVeh! Du bist mit Blut beladen,
Und hast das Beil auf *Russels* hals gewetzt!
Bluttschander, VVeh! Dem *Tochterkind* befudelt
Di Christenheit, nicht nur di *Tems* und *Amstel*. 3480

95. Ob *Holgraff* sich zum *Bileam* gemacht,
Durch deine list aus tollem Geitz uerführt:
Ob ihn der grimm durch Gottes Recht aufrisset;
Doch bleibt sein Ruf, zu dem ihn Gott erwehlt.
Er ist mein knecht und wird es ewig bleiben,
Zur Gottes ehr und Menschenlehr im VVunder.

96. VVi *London* nun das *Kühlweißblau* gesehen:
So sah es auch an *Holgraf Amsterdam*.
Drauf ging sein Buch zum zeugnis an di Sonne:
Zum Unterluch und ewigem Beweis. 3490
Als *Amsterdam* zum *viriden mahl* mich fibet,
Hochrt *Amsterdam* von *Kron* und *thron* di Zeitung.

97. Ich fuhr durch Gott zum *sünfftem* schon nach *London*,
Und wolte fort zu dem unsichtbarm Volle:
Allein ich ward in meinem lauff gehemmet,
VVeil noch zuletzt drei *Raisen* zu oll zihn.
Zwölfreissen sind zwar des *Kühlwa, pens* ekken:
Doch stehen drauf drei *Kronen* drwer *ender*.

98. Drum bot mir gleich das *London* seine Krone
Durch *Beresford* gefährliches Gesicht! 3500
Drum lis Gott mir di *Kühlpropheten* rauben;
Di erste sat zur *Engelländischen* Prob!

Drum reißt mich Gott zum süßstemahl nach Holland,
Als falsches Recht auf mich am Holgraf thorset.

99. Drum bot mir gleich das Amsterdam di Krone
Gantz Asien durch Rothens Neugesicht!

Drum mußte ich durch sunffzehn kleins Reisen,

Darinnen sich di grossen concentrirt!

Rechtschaffen sil mit ider vor ins kleine,

Das recht di gros (O VVunder!) nachgebildet. 3510

100. VVeh Badhors, der du Nelson auch betrogen,

Di nun gesandt aus dem unsichtbarn Land!

Verstokktes Volk! VVas köent ihr Kuhlmann stehlen?

Ist Jesus nicht, der Kron und Thron ihn reicht?

Ihr zeuget selbst und bleibet meine Zeugen:

Gott ordnet an Kuhlmann'sche Majestaten.

101. Als ich nun kam zum witzend zu der Amstel,

Zehnjahre gleich, als ich zuerst si lis,

VVelch Regen sil? VVas nigefchaute Blitze,

Als ich dem Haus, da Gott rif, nahend war? 3520

Ich eilte fort in meines Jesu nahmen:

Drauf ward ich erst unmittelbar empfangen.

102. Gott zeigte an, was nun war anzuzeigen,]

Des Da:ids stand bei Gath und in der Hahl:

Und wann di Zeit von meines Sohns empfangnis;

Von wem und wi und was zuvor zuthun.

Nachdem ich ward gleich zehnjahr umgetriben,

Begunnet gleich di heile von dem Himmel.

103. Als ich voffahrt der sunffzehneise schatten

Das da der Tag, der mir erst Buchmen gab: 3530

So ward mir auch di Grastinctur verwiffert

Unmittelbar, di mein Verstand vor fand.

Dis Vorspil ist ein Vorspil grosser sachen:

Es bitet an, P. ris, mir deine Krone.

104. Heut ist der Tag nach sechsinahl zehen Jahren,

Da Kottern ward mein VVunder vorgestellt!

Heut ist der Tag, da di Figur zum ende,

Und wesentlich des Saules spis beginnt!

Heut ist der Tag, da Davids zehn verstrichen,

Das endlich mir Printz Michael erscheinet. 3540

105. Ich hab als Knab erfahren Saules zeichen:

Es fehlt sein VVurf, weil ich nach Norden floh.

Ich fand genug als Jüngling Sauls figuren:

Si schossen fehl, weil ich in Mitternacht.

Der an dem Knab und Jüngling weit gefehlet,

VVi solte der verlihren nicht am Manne?

106. Heut sind neun Tag in meiner dritten siben,

Das Morgen recht das Michaelis feil!

Heut sind neun Tag, als ich besitz genommen,

VVo Gott der Herr schon wesentlich genah! 3550

Heut sind neun Tag, das der Kuhlhalter folget

Recht auf Isahann, und Babels hertz antastet!

107. Tamsaul, Se, nsaul! Hier ist eur Spis und Zipfel!

Senda

Sendt Boten sende, das mehr VVeislager sind ?
 Kommt selbstn kommt ! Eur Rama ist strakks Endor !
 Seht, David hat heut auch Elisens heer !
 Gott hat den sig heut gegen euch verlihen !
 Gott unterwart heut euch mit Berg und thälern. d. 19 Sep.
 108. *Temsaul, Seynsaul !* Ihr wart von Gott beruffen
 Und führter selbst stat Gottes falsche Krig ! 3560
 Du erster hast des *Eilssahrs* strakks vergessen :
 Mein *Eilssahr* wigt dein Eiltjahr gantz hin auf.
 Du zweiter haltst di Macht vor Rom gebraucht,
 Di Gott dir schenkt um seine Lilfiguren.
 109. *Temsaul, Seynsaul !* Ihr müßt und müßet fallen
 Ob eure Macht bis an den Himmel ging !
 Mein Jesus hat di zeiten mir verkürztet :
 Der Ost und Nord versammelt meine Heer.
 Unsichtbar sind, di sichtbar mich beschützen :
 Ein Goldschwert ist, das eure schwerdter endet 3570
 110. O GottGottGott ! Es sind nur deine VVunder,
 Di Jesus mir im VVunder widerbringt !
 O GottGottGott ! Ich bin dein elend knechtchen ?
 Verlasse mich allein auf deine thark.
 O GottGottGott ! Es bleibet gantz dein Opfer,
 VWas du mir gabst, und gibst und nun wilt geben.
 111. Erschein, erscheine, Jehova Ihesus, herrlich,
 Das alle VVelt dich eingen Gott erkenn !
 Vermillion in uns di heiligen krazste,
 Und erndte selbst, was du Vermillionst ! 3580
 Dreieinger Gott ! *Eilssahr* sind neu begonnen !
 Ich eile fort in Jesu Ruf, Kra tz, nahmen !

der 5. (35.) K. christen

Als er wegen seiner Botschaft an den Türkischen Kaiser gleich
 10 Wochen, vom 19 Junius bis den 7 September in Smyrna
 von den Europäischen Geschichte, Christen verdrückt gewes-
 sen, wi di Smyrnische Gemeine beim Apostel Johannes 10. 70-
 ghettische tage : zur Nachsinnung und Afermahle aller Völ-
 ker gefungen im Pathmischen Smyrne, zwischen Pergamus,
 Tyatira, Sardis und Ephesien, Laodicea, Philadelphia, dem
 15 Oitab. 1678.

1. F Rohlokke, Seel, in allem leid,
 Das Gott verwandte t meist zur freud,
 Di Angst zur lust, di schwach zur Ehre,
 Den hohn zur Kron, den Spott zur Wonn,
 Den Vorgang einst zur Nachzeit lehre,
 Wann auf di Nacht erscheint di Sonn ;
 Zum freiheitsflug den pfug im schiekken,
 Weil Jesus mich nur eingebüllt,
 Bis alles war in Smyrn erfüllt,
 Was Smyrneys Nahm in sich mus dekken.
 2. Gott weist mein Werk, darum ich kam,
 Das ich getrost um Gott annahm,

3590

Von Gott dem Herrn darzu erkohren:
 Gott weiß, wohin er es gelenkt,
 Das Christus schon, im Ost gebohren,
 Vom Osten werde bald beschenkt.
 Ob Prinzen sich längst widersetzt,
 Und Gottes-ruf blib ungehört:
 Doch hat dis Jahr euch klahr belehrt,
 Das noch ein Mensch, den er ergetzt.

3600

3. Wi haben si mich unterdrückt,
 Von Gottesleitung gantz entschmückt,
 Nach höllenart di Seel umschwärtzet?
 Ein ider stund ob mir bewegt.
 Ob euserlich di lippe schertzet;
 Doch war ein ider höchillgeregt.
 Herodes hat nicht mehr erzittert,
 Als ihm di Christgeburt verklärte.
 Kein Kaiphas ward imehr beschwert,
 Als Furcht im Nahm Christ sich gesel übert.

3610

4. Ob Reichthum mich von Gott gelabt,
 Doch ist vil Armutt hergedrabt:
 Weil ich auf aller leit umringet:
 Durchaus vergarnt an idem Ort.
 Di Furcht ist, welche furcht auszwinget,
 Das si nachstellen idem Wort.
 Ich trug vilmehr als Fürsten tragen,
 Und mußte ärmer sein als arm?
 Weil si vergrößern harm auf harm,
 Das ich darunter sol verzagen.

3620

5. Das Christenvolk, das ich meist fand,
 Heißt Christen sich zur Christuschand;
 Rechtfertigen des Sodoms wirken,
 Weil Ehbruch hir noch keine sind:
 Si ärgern Griechen, Juden, Türken,
 Und gründen lauter Satans gründ.
 Es ist gemein ein schändlichs leßtern:
 Ein tälcher Rath und Kaiphas schlus,
 Ein Lügenmund und Judaskus
 Und was darbei sich pflegt zuschweltern.

3630

6. Wi hastdu mich, mein Gott bewahrt,
 Vor Menschen bosheit stets gespart?
 Durch hartes Leiden durchgezogen,
 Und über kräfte ni versucht,
 Das allem ich durch dich entlogen,
 Gleich einem Adler auf der flucht.
 Der Teufel drauß mit tod und banden;
 Wi Nimrod seinem wi de i Wild.
 Umsonst; weil Gott mein Schirm und Schild,
 Und ich in keines Nimrods handten.

3640

7. Als ich erkannt di Morgenstimm
 Zweilen durch den Nordengrimm,
 Das erster kundschafft satt geschehen,

86

Ob di Vernunft es überlist,
So ging nach Norden schnell mein fichen,
Weil ich vil tiffte til ergrif.
Ich fuhr zurückk im vollem glauben,
Mit witz und Einfalt überdekket,
Vor eufern augen höchstbellekkt,
Dadurch Gott endte furcht und schnauben.

3550

Zweiter Theil.

*Nach dem er mit seiner zurückkreife vom Osten nach Mitternachts
di Smyrnische Nahm Christen versahmet hatte, und gleich, w der
10 Wochen vom 7 Sept. bis auf seinen Reistag, den 15 Novemb.
unter villem Haus Krentz und Privat gefahren in Smyrna
überbracht sahe, vor Melos den 23 Nov 1678.*

1. 8: **N** Un jauchzte Seel, durch Jesus Macht,
Das Gotteschlus aufs neu vollbracht,
Und ider sich, nicht dich, verderbet,
Weil Gott der Herr si gantz verwirrt:
Ob Satan hetzt und si durchherbet,
Doch worden si in sich verirrt.
Wi wolten si mich täglich schwächen?
Was lag verborgen in dem hertz?
Doch litten si den größten Schmertz,
Weil si kaum heimlich dorstten stechen.

3660

2. 9: Dis grosse Werk, in Gottes krait
So weit zum augenschein geschafft,
War gantzlich Nichts als ein gelächter,
Und was ein Spottgeist aus sich spinnt:
Si kenten nicht, weil si verächter,
Das Gott gantz heimlich anbeginnt.
Si wolten nichts aus Gott vernehmen,
Und hatten satt an heilger Schrift.
Ja recht. Si flohen Gott als Gift,
Wi solten si sich Gott bequemen?

1573

3. 10. Wann nur gesättigt ward ihr Ohr,
Ob schon ihr inner Seelenthor
Mit tausend schlössern fest verrigelt,
So his dis wahrer Gottesdint:
Der war zu Gottes stuhl gestigelt,
Der Gott noch leugnet um gewint.
Dis his das Höchsten Nahm entweihen,
Wann Gott im glauben oft genenut:
Dass Gott von Menschen frei bekennut,
Dis war am jüngsten tag bereuen.

1680

4. 11. Di Huhrelei, der Ehebruch,
Und was verdammt mit Sodomisch
Das muste sein fast ungescholten:
Di laster worden ausgewischt.
Man stürzte di, di straffen wolten,
Und hat dadurch jen angefricht.
Der du mit Buben pfliegt zulauffen,
Und straffst si nicht, da du vermagst,

3690

Ob Wahrheit vil, nicht Falschheit klagt,
Wi kanstdu glaubenſeß erkauffen.

5. 12. Es ärgert ſich das Arggeſchlecht,
 Verkrummet, di noch etwas recht:
 Saht Unkraut ſtat des Chriſtusweizen
 Durch Heuchelſchein und Teufelsfund:
 Dann zörnet Gott auf ſolches reitzen;
 Verſtocket ſi mit Pharonsgrund.
 Weh, VVeh, und VVeh, der dann iſt ſchwanger!
 VVeh dem, der Chriſtusmilch erſt ſäugt! 3700
 Si werden beid (Ach!) meiſt verbeugt
 Zum Babelgoetz auf Babelsanger.

6. 13. Der Zankgeiſt ſtrömt in ider Haus:
 Das ſchwerdt gebahrt; der Frid iſt aus.
 Dein Hauptfeind iſt di Hausgenoſſen;
 Der ärgſte Feind dein Freundesſtamm.
 Vor Treu kommt Reu von Untreu hergeſchoſſen;
 Der Schlachtbank bleibt ein Chriſtuslamm.
 Kein donner kan ſo ſtark abknallen,
 Als höchſtvertrauter Falschheittlück: 3710
 Dann weicht Kompaß und VVind zurück;
 Nichts ſchmerzlicher mag uns zuſallen.

7. 14. Frohlokke, Seel, in deinem Leid,
 Das Gott verwandelt meiſt zur Freud,
 Di Angſt zur Luſt, di ſchmach zur ehre,
 Den Hohn zur Kron, den Spott zur VVoun.
 Den Vorgang nun zur Nachzeit lehre,
 VVeil auf di Nacht erſcheint di Sonn:
 Zum Freiheitsflug den Flug in ſchrecken,
 VVeil Jeſus mich nur eingehüllt, 3720
 Biſalles wär in Smyrn erfüllt,
 VVas Smyrnens nahm in ſich reus decken.

Der 6. (36) Kählſalm.

*In anlodgenden ſtimmen um Weiſheit nach des erleuchteten
 Arnds inſeurigen Ofen durch VVunder zweimahl bew. breiten
 VVorten, di er zwar l. ngſt zu Breslaw heimlichſt von erſter
 kindheit an Morgens, Mittags, Abends b. 1674 danieli-
 ret; di doch öffentlich vor aller VVelt erhabret; augegedruck-
 ten, u. r. Gottesehre und Nachzeit lebte im Patmiſcham
 Smyrne. den 17 Octob. 1678.*

1. **A**ltheiter Gott! O unvergänglich VVeſen!
 Ach ewiger! unlichtbahrer geſtalt!
 Herr Jeſu Chriſt! du VVeisheit Grundgeſen!
 O Himmelrath! des Vatern Allgewalt!
 Gott heilger Geiſt! du Gottes VVeisheit bronnen?
 Daraus Verſtand ſibeinig hergeronnen.
 2. Ach ich bekenn, ich klage Gott, vonhertzen,
 Das Blindheit mir und Thorheit anerzeugt! 3730
 Dein gottes wil von mir nur immer ſtertzta!
 Der VVeisheit bin ich gantzlich unangeigt.

Vom fleische wird, was heilich ist, nur erhaben:
Drum such ich auch, nach dem VVeitkinder draben.

3. Ach Vater ach! Vergib di grobe sünde!
O straffe nicht nach Ross und Mäuler art!
Ich schäme mich, wann ich in mir dis gründe!

Vergib, vergib um Jesus lebensart!
Du hast, mein Gott, an denen blos gefallen,
Aus denen kan di VVeisheit widerhallen. 3749

4. Ach führe, Herr, mich auf dem VVeisheitwege!
Du, Vater, bist, der du di VVeisen führt!
In deiner Macht sind wir und unsre lege!
Du bist, der du di Red aus uns regirt.
Von dir fleußt Kunt in allerlei geschäften:

Und kluger VVitz mit heiliglichten kräftten.

5. Jehovah, las di VVeisheit mich belehren,]
Di du gemacht zur Künste Meisterinn!
Gib, das ich mag den VVeisheit geist anhören,
Dem heilikeit und di verstandnis inn!

Der einzig, doch villfältig sonder ende:
Das schärfste scharff, behendigte behende.

6. Der ist, von dem Beredenheit gelossen!
Der rein, der klar, sanft, freundlich, ernstig frey!
Der wolthat hat leutleelig ausgegossen!

Der fest, gewis, gantzlicher, ohne reu!
Der Heilige sucht, und machet selbst Propheten!
Befreundt mit Gott, und tödtet des T. des tödten!

7. Las, Vater, mir di VVeisheit sein vermähltet!
Gib dise, gib zur hertzgelibten Braut!

Si ist mein Lib, dem keine schärne fehlet!
Auf di mein Aug in reinster flamme schaut!
Si führt von dir, mein Gott, geschlechtes adel!
VVi wære nicht ihr glantz, ohn allen tadel?

8. Si haufft mit Gott, von Gott stets libgeküßet!
Was heimlich ist, wird nur von ihr erkand.

Si ilts, di erst di Gottsgeheupff abmisset!
Ihr Arbeit ist ein eitel Tugendbrand.

Si weist zucht, Gerechtheit und starke,
Und werket mit Gott di hochsten Gotteswerke!

9. Si tröset uns in traurikeit und sorgen!
Ein Jüngling wird, den Weisheit einst bekronet,
Verherrlicht im erster Jahre Morgen,
Mit ruhm beim volk und Alterthum bescheent.
Si machet leicht unsterblich unsre namen,
Das wir nach uns mit allen Jahren kahmen.

10. Gott Tschaoth! mein Vater! Herr der Güte!

Der du dis alls geschaffen durch dein wort!
Du hast geformt durch weisheit das gemürte,

Und unterthan dem Menschen allen Ort,
Das er den Rund beherrsichte mit gesätzen,

Di recht und schlecht und dich durchausergätzen.

11. Gib, weisheit, gib di stets bei dem...

Ach ich bin schwach! mein witz ist meist gesenkt!

Kurtz ist di zeit, di wir im leben wohnen.

Der geltet nichts, den nicht di weisheit trænkt:

Di weisheit, di vor dir, Dreieinger, blitzet,

Und nebenst dir hochstmajestätisch sitzet.

12. Ach sende si aus deinem heilgem Himmel!

Aus deinem stuhl hauptgrosser Majestät!

Ach sende si zu mir ins Erdgewimmel!

Si helfe mir, nach welcher ich gefleht!

Arbeite mit und meistre alle sachen!

Si weise mir, was dir gefällt zumachen.

13. Si kennet Alls, von Gott durch Gott verstanden:

Drum mäßige si, Vater, stets mein tuhn.

Ihr Heiligkeit bewahre mich für sünden:

So wirstu recht, Jehovah, bei mir ruh.

Dann wird dein Volk nach deinem will gerichtet,

Vveil mich dein Rath in allem überlichtet.

14. Kein sterblicher kan Gottes Rathschlag lernen.

Vver denkt, wi Gott? wer weiß, was Gott doch wil?

Es wollen Uns gedanken mislich lernen:

Ihr anschlag Ach verführlichen das zil.

Di Seele wird wom irrdlichem Leib bewerkert:

Der witz zerstreut, Vernunft recht eingekerkert.

15. VVir treffen kaum, was nah bei Uns auf Erden!

Erfinden schwer, was allem vor dem fus.

Wi wollen wir im forchen heimlich werden?

Wem ist bewußt doch Gottes Rath und schlus?

Es sei, das du Jehovah, weisheit gebest,

Und Uns aus dir mit deinem Geist umschwebest.

16. Hertzliebster Gott! Mein Vater! Ach erbarme!

Das ich zu dir des hertzens hertze wend!

In dir zu dir, eh ich an sah, erwarne!

Um dich durch dich an fange, mittel, end!

Das ich erforsch in allem dich durch beten,

Eh ich erwehl, O Gott, zur sache zutreten!

17. Das ander Rath ich höhr und nicht verachte!

In meinem Ruf, den du mir gabelst, geh!

Das ich nach ihm, wi es dein wille, trachte,

Nicht außser dem in etwas andern steh!

Das ich nur mich in dir alleine weide!

Di zeit und Ort und alles unterscheide!

18. Lehr, Vater, mich auch aller Geister proben!

Des Raths urtheil in klarem unterschied!

Das ich entflieh Ach! allem Hölleutoben,

Dem Irrthumsnetz und habe deinen frid!

Das ich gedenk in dir aus dir, was künftig,

Was weg und da und handle Gottvernünftig!

19. Das ich dich fürcht in allem voller liebe,

Weil deine furcht der weisheit anfang heist!

Das ich nicht hab auf eitel Ehre tribe,

Und suchte stets, was recht und gutt gepreiß!

Das ich ni Licht und finsternis vermenge:
Nur ewigst folg in Gottes Libgepränge!

20. Jehovah, höhr, was neu vor dir austringet,
Weil du nur libst, der in der weisheit bleibt!
Jehovah, gib, der dir das Opfer bringet,
Das weisheit ihm unendlich neubekleibt!
Jehovah, las dein weisheitoffenbahren
In mir durch dich den gautzen Kreis erfahren!

384

Der 7. (37.) Kählsalm.

Darinnen er an den Pforten des Paradi'schen Rosengarten der
Licht-Christen, zur nachklüßerung der Gescheh- und Ge-
scheh- brüßern, Bahmüßern, um allerhand Kreutz sich zu-
werzeln kern, und hertzbrechende Privatverfolgungen seines
verfallenen Volkes sich zuverbanigen, zu Smirne den 28. 29.
und 30. Nov. 1678.

1. **N** Un sei dir, Gott, in deiner grossen kraft,
Lob, stärke, dank, sig, ruhm und preis und ehre!

VVi süs ist mir, das gantzlich weggerafft
Des Treibers Anglt, das er mehr kein gehörsen?

O schönstes Lib! VVo dann so lang?

Schau, wi ich dich sogar umfang?

Ich war, ich war in Gotteszorn gesenkt!

Mich dauchte schon, das mich di Hölle krenkt?

VWiwohl ist's nun, nachdem mich Gott entbunden?

Nachdem ich dich mein schönstes Lib gefunden?

2. Holdselges Lib! Ich brenn in deiner glutt!

Drum wirstu mir in gleichen flammen lodern!

Ach geus auf Uns von lafsal ein flutt!

Ich wil stets dich zum Lebensführer fodern!

Ich brenn und brenn in deinem feur!

Du bist mir worden mächtig theur!

Ach ich bin schwartz in deines Lichtes blick!

Gib Licht, das ich dir Licht zum Lichte schick!

Gib deine Perl, Oedles Lib genädig!

Ach schenke si! Mein innen ist ihr ledig!

3. O grosser Gott in Christi Jesu heil!

Nun preis ich dich in deiner Macht und VVarheit!

Ach machstu auch mich deiner kraft theil!

VWi herrlich ist dein übergrosse klarheit?

Di sünde sind nun ausgetilgt:

VWas rosenroth, ist angelilgt.

Ich jauchtzte dir in meinem lebensgeist,

In deiner fest und was du mir aufsteust!

Der Schlüssel ist in keines Menschen armen:

Allein, O Gott, in deines Geists erbarmen.

4. Frohlokkt, gebein! O spile, libes Hertz!

Erscheint, erscheint in Gottes libe mächtig!

Gott sei gedankt, das ich vom höllentsehmertz:

Gott macht den Tod zum leben süs und prächtig.

Anitz empfand ich Gottes wort!

385

386

387

Bleib

Bleib, süßes Lieb, an dem Ort!

Ach schenke doch mir deinen Perlenkrantz!

Bleib, Holde, bleib in mir mit deinem glantz!

Mein Eigenthum! VVi woltestdu mich lassen?

Drum musse Luft in dir mich ewig fassen.

5. Mein Bräutigam! VWillkommen tausendmahl!

Mein edlester! VVi hattstdu mich vergessen?

VVi längst und längst hab ich, im trauerthal

Für deiner thür geklopft und gekesselt?

Hab ich dir doch so oft gekesselt?

Ich rif und rif und fas verschmæht.

Du hattest Ach! dein antlitz abgewand?

Dein Ohr das war sehr fern aus meinem Land.

VVi kontestdu mein Lichteslicht erschauen,

VVeil Finsternis mit dir sich wolte trauen?

6. Ich war bei dir und habe dich gesucht,

So hebenentlich, so voller Angstbedrængnia?

Du kantzst mich ni! Du nahmst vor mir di flucht,

VVeil sünd dich hilt im Todes hauptgefængnia.

VVann ich in grœster demutt kam,

Und dich zum Buhlen wider nahm,

So warst du stoltz, im Gotteszorne reich.

Das ich erschrak: mein antlitz wurde bleich.

Ich bebt und bebt und habe mich entsatztet,

Das ich von dir so gar gering geschatztet.

7. Der Höllendrach der hatte dich verblendt,

Das er zur Braut stat meiner angenommen:

Er hatte dich von meiner Lib entwendt,

Als er in dir sein Raubschlos einbekommen.

Vil sünde hastdu dann gewerkt:

Mich deiner feuersmacht entzærkt.

Ob ich schon war von Gott dir selbst zur Eh;

Doch pflogestdu der fremden Buhlschafft weh.

Dein willen Ach! hat mich und dich zerbrochen,

Bis langsam erst mein Ruch von dir gerochen.

8. Mein libster Schatz! VVi hastdu mich betrübt?

Du bist mein Mann, der mir mein licht durchfeuret!

Begantzest mich, wann ich von dir gelibt,

Das meiner still in deiner macht gesteuert!

Du offenbahrest meine Sonn

Gantzmajestætisch voller wonn.

VViwohl du bist vor dich ein dunkel haus,

Voll angst und pein und feindlichs quälungsgraus:

So kantzstdu doch mir meine wunder führen:

Ja dich durch mich, und mich durch dich ausziren.

9. Mein Bräutigam! Ach bleib für mir doch stehn!

Gib, edler, gib mir deine feuerstrahlen!

Las doch in mich dein flammbegehren gehn!

Entglüh in mir, das dich mein Licht koenn mahlen!

Sih sanffmutt heiliglicher art,

Di sich aus Gott mit Uns schon paart!

188a

389a

1890

391a

391a

Drua

Drum küß ich dich mit einem himmelkuss!
 Ich ström auf dich den heiligen schönheitsflus!
 Komm, Liebster, komm, das wir ihn recht beschiffen!
 Das unsre mund im Jesusele triffen!

3939

10. Seelleibewig, der ich aufs neu vermählt!
 Komm, küsse mich mit deiner Machtbegärde!
 Mein schönster komm, das mir an dir nichts fehlt!
 So leucht ich dir in süßter Libeszirde.
 Di heiligen Engel sind erfreut,
 Das si Uns schaun, wi vor der zeit!
 Mein schätzchen, komm! Halt ewig deine gunst!
 Ach leste ni di heilge feuers brunt!
 Bewundre dich in meiner Libe tohren!
 Dis ist, darzu Jehovah dich gebahren!

3940

Zweiter Theil.

1. 11. Perl über Alls! Ach flamme meines Lichts!
 Wi wandelst du di Angst in deine freude?
 O schönes Lib! Ich wurde dir zum Nichts:
 Nun werd ich dir, du mir zur Augenweide.
 Als ich in Adam dich verlohr,
 Und fremde Buhlschaft mir erkohr,
 So ward mein feur in wollust misgebraucht,
 Gelibt di welt, di euserlich verrauchet,
 Di Eitelkeit that himmlisches erhaben,
 Das ich verschertzt di Paradiesgaben.

3956

1. 12. Mein Augentrost! VWas war aldar dein thun?
 Du woltest treu mit treu auf neu verneuen.
 Ich solt und solt im finstern ewig ruhn:
 So wolstu schnell di finsternis zerstreuen.
 Du drangest durch den finstern Tod,
 Durch Gottes zorn, durch Höllennoth,
 Als, Heldin, du so ernstlich si bekriegt,
 Den sturm entwürmt, gewonnen und gefigt.
 Du eilstest drauf in meines Elends kammer,
 Und rüst: Triumph! Vollendet ist dein jammer.

3964

1. 13. O Libewig! Du hast mich neu beseelt!
 Dein Feuerquall hat sanftmuth sanft verlihen!
 O Geisteswig! was mir in mir verhoehlt,
 Das wil nun itzt im höchstem wachsthum blühen.
 O Lichtewig! Ich war sehr matt,
 Sehr hungerig und nimmer satt!
 In grossem durst, den du so bald gestillt,
 Mit güttern mich. O süsse Lib, erfülle!
 Du brachtest mit des Himmelebens wasser:
 Erquikktest mich, ob ich war dein Verlasser.

3970

3. 14. O Libewig! Was hab ich nun erfehn?
 Welch Vater? Ach! Barmhertzig sonder endnis!
 Mein Gott, mein Gott! Wer wil zu dir nicht flehn?
 Nun merk ich recht der fremden Buhlschaft blendnis.
 Di Feuerangst, di vor beschwert,
 Schau, schau, wi si in anmuth kehrt?

Hold:

Holdseliges Lib! Mein Schatzchen! Ach gewehr,
Was ich von dir, mein Libchen, nun begehrt!
Gib, schönste, gib di Perle doch zueigen,
Das solche Lust auf ewig könne steigen.

3980

4. 15. Hertzliebster Buhl! Hochtreuer! meine Zird!
Ach du erfreust mich hoch im anbeginne!
Ich brach zu dir aus reinster Libbegird,
Durch zorn und hœll und brach des Todes zinne!
Enthorte thor, und was verschlos,
Entkettend kelt und mache los.

Doch deine Bitt ist schwerer als der Kampff:
Di Perl ist hoch, dein Leben Rauch und Dampf.
Di Perle ward in Adam strakks verschertzet!

3990

Ach leicht entperlt, doch ewigst dann verfertzet!
6. 16. Seelleibewig! Dich schlüssen noch zwei Reich!

Gefahr, gefahr geht stündlich dir zur seite!
Hir eifert Gott im feuer ohne gleich:
Dort ist dein fleisch mit dir im stetem streite.
Wann du der wonn zuvil nachhängst,
Ist leicht, das du mir Erd einmengst.
Ja wann du würdit, wi Lucifer, mir stoltz,
So trügest du zur Hœlle schwefelholz.
Du mochtest dann vom einem Ein dich wenden,
Und meine Lib auf ewigewigst enden.

4000

7. 17. Ich eigne erst di Perl im Parædis;
Doch wohn ich hir in deinem Seelenhimmel.
Ich strahl und strahl auf diser Lebensreis
In innerm Chor, nicht im vernunftgetümmel.
Dein Fleisch ist irdisch staub und raub:
Verwelket schneller als das Laub.

Ich herrsche dort bei Gott als Königin,
Nicht hir, weil ich auf irdisch nichts hab inn:
Doch werd ich oft zu deiner Menschheit kommen,
V Weil dise dort wird himmlisch einst vernommen.

4010

8. 18. Gib, Libster, gib dich gar zu Gottes Lob:
Ich werde dir in Fahrlichkeit beistehen.

VVahr ist, dein Leib ist thirisch, erdisch, grob:
Gott schuf dich nicht ins vorsatz zuvergehen.
Drum kommt, das Gottes zorn herzeucht,
Da gantz von dir oft Tröstung fleucht.

Du meinst und meinst, weil du mich ni erkennst,
Das du auß neu von mir dich wider trennst.

4020

Ach nein! Dein Amt ist diser zeit gebahren,
Und meines ist dein feur ins licht zuklähren.

9. 19. Du zweigst in Angst, als wurtzel deine zweig!
Bist stamm und baum, der sich sol rings bezien.

Ach merke, das in deinem saft ich theig,
Befruchtend dich vor allen Erdengællen!

Gib ni dem fleisch und blutte raum!
O halt, mein Schatz, dis Ross im zaum!

So küß und küß ich dich im VVeltverdrus

4030

Mit Paradis in meinem himmelikus!
 Ich kränzte dich, befreue deine Glider:
 Allein di Perl zueignen ist mir wider.
 10. 20. Höhr, einzig, höhr, was Jesus in dir spilt!
 Gib ihm gesang und klang aus meinen kräften!
 Du wirst ein Bot aus Gottes mund erzilt!
 Solst Gottes ruhm befruchten und belässen!
 Dis ist, darum ich dir geschickt,
 Und ritterlich di Feind erdrückt:
 Dir aufgeletzt dis kränzlein von dem sig,
 Di heilige kron, di ich zurückke krig.
 Ich werde si so lange dir bewahren:
 Du tragt si recht, wann Du bei Jesuscharen.

Dritter Theil.

1. 11. Beseelte! di voller Anmuth blinkt!
 Di schoen entschönt! di süste süs entflüet!
 VVeisheitewig! Nimm an, der dir einflüet,
 VVeil er von Dir Gemächlns treu genüsst.
 Mein Libchen, Ach! Ich starr und starr
 Ob deiner Perl, auf di ich harr!
 Ja, Fraülein, ja! Es ist, wi du gesagt!
 Das Perlchen sei so blos nicht los gewagt.
 Di Ursach ist mir ferner unverhohlen:
 Doch lass mich dir, Hertzchen, sein empfehlen.

2. 12. Betrahe mich mit deinem Libesaug!
 Las sücken aus mit tausend lichten lichtern!
 Ofutre mich, das ich aus Jesus saug!
 Du wirst, mein Schatz, mich Dir durch Dich besichtern!
 Erwekk in Uns, was dir gefällt!
 Gebähre Frucht, di Gott erhell!
 Ich listre mich! Nimm, Äugchen, meine hand!
 Nimm, Libchen, nimm mi h selbstn zu dem Pland!
 Ich wil mir ni, was du mir ni wirst wollen:
 Aus dir durch dich sei alles mir gequollen.

3. 13. Wi solt ich nicht in dir sein hochbestammt?
 Ach deine Lib zermalmt den Hertzensmarmel!
 Ich war und war zur Abgrundangst verdammt!
 Du bringest mich zum hohen Gnadencarmel!
 Du brichst des willens demanthärt!
 Ich wart und wart an deiner wært.
 Mein Täubchen, komm! Umschatte stets mein haupt,
 Weil Gott der Herr ja dises dir erlaubt.
 Ich ja ichtz und jauchtz und laß hinfort mein sorgen!
 Genug, das du mein Beistand mir verborgen.

4. 24. Sih, schätzchen, sih, wi ich im feuerblitz!
 Mein antzlitz streut zu dir zehn tausend tucken!
 Ich schenke dir zum Anfang solche hitz!
 Ein feurig meer wünscht sich in dir verlucken!
 Mein Lammchen, komm! mein Engel, eil!
 Mein Zukermund! Opfeil! Opfeil!
 Ach, lohle mich in dich mit schnellster schnell!

Komm,

Komm, meine Braut! was finster, das erhell!

Ich bleibe dein, du mein, durch alle Zeiten!

Ich weiche nicht in allen Ewikeiten!

5. 25. Ist dis, mein Schatz, dein ernstbeschlossener Ernst.

So jauchzte ich aufs neu gantz unaussprechbar!

O selbger Tag, in dem du mich recht lernst!

Ich bleibe Braut! Di hochzeit bleibt unschwächbar!

Ich habe dir mich fest verlobt!

Ich bleibe dein, ob alles tobt!

Mein Brautbund ist gesetzt mit solcher Schrift:

Di Stein und Stahl und Demant übertrifft!

4090

Jehova hat durch Jhesus uns verbunden:

Ich habe dich, du mich aus Gott gefunden.

6. 26. Getrost, getrost! Ich werd in allen

Bei Leid und Freud um dich in dir nur hauf!

Ich bin und bin, mein schönster, überall,

Und pfleg um dich im innerm Chor zulaufen.

Im innerm Chor, das keiner kennt,

Als dem es selbst zugewendt.

Im innerm Chor, das keines witz ergreift,

Wo nicht in ihm di neue Menschheit reift.

4100

Dann wird dadurch di Schemvernunft verwirret:

Si theilet sich aus sich durch sich beirret.

7. 27. Trink, Libker, trink! Mein Wasser ist sehr gut!

Es quillt und quillt vom Bronnen aller Bronnen!

Dein Jhesus Christ der quillt sein geistlich blut!

Das libenmahl höchstheimlichst mitgeronnen.

Imehr du trinkst, imehr entleckt,

Was meine Libe dir erweckt!

Nun werd ich dir, du mir imehr vergarnt,

Imehr der Feind vor Uns vil fälschlich warnt!

4110

Wir sind verknüpf't unmöglich aufzukelen!

Stürmt, Teufel, stürmt auf Uns in allen Bufen!

8. 28. Auf, auf, mein Schatz! Auf, auf zu Gottes werck!

Auf, auf! Erscheine ermuntert anzufahen!

Ich leucht und leucht in deine Feuers stark!

W! sollte nicht volkomne Gnad Uns nahen?

Selb't Jhesus hat Uns ausgeruff't,

Be ü'tend Uns mit Gotteslust!

Sein Weinberg ist zur Arbeit Uns bestimmt,

Um dessen Lib er mich in Dir entglimmt.

4120

Komm, Libker, komm! Las uns höchsthurtig pflanzen!

Las um und um vor Falschheit uns umschantzen!

9. 29. Wolan, mein Lib! Ich habe mich geschürtzt!

Greif't tapffer an! Ich wil dir recht beispringen!

Di Trägheit sei höchsternstlig weggeschürtzt!

Im Jhesusnahen ist unsers tohns gelingen.

Als uns der Schöpffer anfangs schuf,

So war zu seinem Preis der Ruf.

Weil Satan uns in Adam dis verkehrt:

So schneid auf ihn nun unsers Geistes Schwerdt.

4130

Wolan

Wolan, mein Lieb! Las uns, las uns arbeiten!
 Las emiglich, was fruchtlos, hir ausreuten!
 10. 30. Komm, Liebster, komm! Las erit zur Kirch n gehn!
 Las opfern uns um si ü stund wahres Beten!
 Di Kirche mus in uns gebauet stehn:
 Es ist in uns, darcin wir eifrig treten.
 Das Reich der Gnaden, Schrifft, Natur,
 Das hat in uns di beste spur.
 Gott Vater selbst geböhrt in uns den Sohn:
 Drauf geht der Geist in uns aus Gottes Thron.
 Drum lasse uns di Gottes-Kirche bleiben;
 Last Gottesdinst hirinnen ewigk treiben.

4140

Der 8. (28.) Kübelsalm,

Ein fünffacher Pathmisches Kübelgesenke von Morgen und Mit-
 ternacht vor Iaphet, Sem, Ham aller Geschlechter, Sprachen,
 • Völker von Abend, Mitternacht, Morgen, Mittag, auf seiner
 Ostreise mitgebracht, Oder
 1. Di große Pathmusoffenbarung mit seinen sibn Gemeinen;
 • der dem leiblichem Pathmus und seinen sibn Gemeinen im Geist
 erzükket gejhanniret.

1. Pathmus ohne gleich bescheneet:
 Gib hervor, was dir gekhnet.

Was mein Jesus eingesenkt
 Tiffer als di tiffen hülle!
 Als des Meeres Grundausgüsse!
 Mehr als Menschen sinn noch denkt!
 Lasse di Völker nun schnell erfahren
 Gottes des Herren sein Offenbahren,
 Das si sich alle davor entsetzen:
 Lerne erkennen ihr Hauptverletzen.

4150

2. Oefne plötzlich di Gemeinen!
 Was in ider mull erscheinen.
 Ide dreimahl sibenfach!
 Führe si dur:h sibn Sigel
 Auf der sibn Geister Bügel
 Durch drei Thire sibn Ach!
 Sibennahl sibn wird machen offen
 Größere Dinge, dana Menschen hoffen!
 Sibennahl sibn wird alles klähren!
 Wunder und wunder uns dargelähren!

4160

3. Zeige deine sibentlamme.
 Sibn hörner an dem lamme
 Und der sibn Augen klähr!
 Wi si sich aus sich entschlossen,
 Sibeneinig ausgeflossen,
 Bis sich alles ausgefahr!
 Lasse posamen di sibn Engel!
 Lasse si recen der haupter mangel,
 Das sich dieselbe vor Zorn erbrechen,
 Immer nur schlimmer di kronen schwächen!

4170

4. Weisse uns den Tempel offen

Mit der neuen Ordnung hoffen,
 Und der Mutter, hochgestellt!
 Gib ihr Knäblein, das verzückt,
 Und dem Drachen ward entrückt,
 Das der Drach von ihm geliebt.
 Siben der ewig Evangelisten!
 Siben, di siben Phiolen rüsten!
 Sind si doch meillen, Gottlob, gekommen!
 Lasse si nahmenlich sein vernommen!

4180

5. Blöesse doch di grosse Huhre

Und entschnüre ihre Schnure,
 Damit si den Erdkreis bindet!
 Blöess ih, zeben, di si frellen,
 Und der Buhlschaft gar vergessen,
 Das ihr Knäblein A M O R schwindet!
 Siben der Berge, da Venus wohnet!
 Siben der Printzen, da si betrohet!
 Siben der Geister, di si gehohret!
 Mutter und Söhnchen sind meist verlohren.

4199

6. Strahle mit dem grossen Koenig!

(Er verzeucht noch nur ein wenig!)
 Mit dem grossem Hochzeitfest!
 Mit des guldnen Reiches Taufend,
 Das aus sechsen saunst herlaufend!
 Mit der menge seiner Gast.
 Lasse Jerusalem uns vorschau'n,
 Welches Jehovah hat wollen bauen!
 Sind doch di zeiten nun fast verstrichen?
 Babel und Fabel auch meist erblichen?

4200

7. Lehre Anfang, Mittel Ende

Durch sechstage bröchstbehende
 In des Ruhtags Wunderblick
 Von des Schreppers Wort: *Es werde!*
 Bis: *verfalle* Welt und Erde!
 Als dein grösstes Wunderstück!
 Alles und alles ist hier verschlossen!
 Alles und alles hat dich umflossen!
 Wunder und Wunder, di hier zuhören,
 Welche wi Wasser di Kenntnis melren!

8. Pathmos, Zeigstdu anter Zeiten

Nicht selbst von den Ewikeiten
 Di Vorbildnis wundertit?
 Einen Anfang unanfanglich,
 Und ein Ende, das unendlich
 In sich aus sich durch sich lif!
 Siben aus dreien und einem Wesen
 Waren, und kommen und sind erlesen!
 Geister der Geister vor Gott erhoben!
 Alles in allen von unten, oben!

4219

9. Willstu, Pathmos, dich enthüllen?

Meins

Meine worte krafterfüllen?
 Sind di Völker schon erlehrtekt?
 Du beginnst dich erst zu wittern,
 Schau, wi alle bebend zittern,
 Das ihr fallches sich entdekt!
 Alle di Götter, Triumf! erleichen,
 Welche di Völk er Gott wolten gleichen! 4230
 Alles entheilte wil verlinken!
 Ewig und ewig den Abgrund trinken!
 10. Was uns Adam hat verlohren,
 Wird nun endlich neugebohren!
 Sions Einheit di erscheint!
 Was verdrukt, wil triumphiren!
 Was verdrukte, sich entziren,
 Heulet, schreiet, klaget, weint!
 Seelig und seelig den Abelittern!
 Wehe und wehe den Kainittern!
 Jene beseligt ein ewig treuen!
 Dise bewehet ein ewig reuen!

4240

4242

11. Ein allgemeiner Abend-Nacht-Morgen-Mittag segen, zum
 Lob des Dreieinigen Gottes, der da war, ist, und kommt
 Gott, Gott, Gott.

1. Das walte Gott, Gott Vater †, Sohn †, und Geist †

In dieses Tages { Abend
 Nachtes } Stunden:
 Morgen }
 Mittag }

Dein heilger nahm alleine sei gepreist;

Das ich { den Abend
 den Nachttheil } neu empfunden
 den Morgen }
 den Mittag }

Drum eile ich mit aller Heiligen Schaar,
 Jehovah, dich davor zu loben,

Weil dein der ruhm von unten, oben,
 Von nahe, fern, der ist, der komt, der war. 4256
 Jehovah laß mich neu Triumf! Lobnamen streuen,
 Das er di frucht von mir Triumf! Kenn ewig meihen.

2. Das walte Gott, Gott Vater †, Sohn †, und Geist †,

Der einge Gott und gleich allmächtig:
 Aus ihm durch ihn geht alles, was man weist,
 Barmhertzig, güttig, liechteinträchtigt.
 Drum lob ich Gott mit aller Engel rei,
 Der Jeshu wolt aus uns gebahren
 Um sich in uns durchaus-zuklahren.

Dreieinigst gleich, Jehovah Adonai!
 Jehovah! laß mich neu Triumf! Lobnamen streuen,
 Das er di frucht von mir Triumf! Kenn ewig meihen.

3. Das walte Gott, Gott Vater †, Sohn †, und Geist †.
 Gott Vater, der durchs wort uns segnet,
 Gott Sohn, von dem des Vaters Licht ausleust,

Gott

Gott heiliger Geist, der tridbegegnet.

Gott Abrahams, Gott Isaacs, Jacobs Gott!

Du ewigst HeilighHeilighHeiligh.

Dreioingcs Ein, das unzertheilich!

Das ward, ist, wird! Mein Heil in Noth und Tod.

4270

Jehovah lasse neu Triumpf! Loblamen streuen,

Das er di Frucht von mir Triumpf! krenn ewigst meihen.

III. Ein allgemeiner Abend-Nacht-Mittag-Morgen-Stunden-
sigen nach allen Viertelstunden, Minuten, Secunden.

Gott Vater †, Sohn †, und Geist †, Hilf uns Christglider wer-
Und deinen willen thun im Himmel und auf Erden. (den.

IV. Eine allgemeine Sonntags-Montags-Dinstags-Mittwoch-
Donnerstags-Freitags-Sonnabends üblfrischung in sieben dreiein-
nigen allgemein guldnen A B C nach den dreien unanfang-
lichen Anfangen, und sieben ewigen Quellgeißlern dessen, der da
istwarkommt, was er istwarkommt, wi erist war-kommt Je-
hovah Jehovah Jehovah; zum heiligem Wandel der 163.
Woehenstunden und 28. Wochenzeiten.

1. Das guldne Glaubens A B C des Sonntags:

An Gott ist unter Glaub, den Einen, den Dreieinen;

Bei dem in Ewikeit, was war, ist, wird, wil scheinen.

Christ ist des Vatern Luth, sein Einger Sohn, sein wort:

Der heilige Geist geht aus von beiden ewigfort.

Ein Wesen machet drei gleichewig, gleichallmächtig;

Freiwillend von sich aus dreieinigt, dreieintrachtig.

4280

Gott Vater, Sohn und Geist, ein Schöpfer der Natur:

Hält sibeneinig alls; dreieinig ist di spur.

In ihm aus ihm durch, in ihm sind der Dreieingel Reiche:

Kindæhnlich ihrem Gott, eh eins sich ward zur Leiche.

Lichtleedig brennt sein quell, und æfnet zorn und schlund;

Macht Anfang und di zeit, das Gott schuf Erd und Grund.

Nach sich schuf Gott di Welt sibeneinig sibentage,

Obligte seinem grimm, hilt durch sein Licht di Wage:

Pflag Adam voller lib im reinem Paradis,

Qual himmlisch in dem Geist, den er in Adam blis.

4290

Rückt sich der Mensch von Gott, wil Gottes Sohn ihn leien,

Sprach sich in Weibeslaar, und widerstund dem Bosen:

Trat Satan unter füs; kam taglich, eh er kam,

Volthat dem Gotteszorn, als er das Fleisch annahm:

Wahrhaute alle welt, das er würd widerkommen

Xgleichend ohne kreutz, wann alles eingenommen:

Yæhulich hochster Pracht, ein Adam, heilignett,

Zeitendend, weil er ist der Zeiten A und Z.

2. Das guldne Propheten A B C des Montags.

Am Christherusalem mus alles flehn verwüstet:

Bebabelt Gottes Schrift, wi fleisch und blut gelüster.

Christ heist manch Antichrist und werden vil verführte-

Di Krige nehmen zu, vil Anglnoth wird verführt.

Ein Geistschrift ærgert all; ist aller welt verhasst:

Falschheiten sind geehrt, di Lügen blos umfasset.

Gerechtikeit ist aus; di Lib in messen kalt:

Halb ding man Gott, halb welt durch furcht der Menich:
 Im Heilighume steht der allergroßte greuel: (walt.
 Kein flühen ist noch da; Gott liben bringet reuel.
 Leid, Trübsal, Ach und weh hat sich stets mehr geschürtzt:
 Man sie gantz von Gott, wonicht di zeit verkürtzt. 4110
 Nun ist Christ hir und dar; selbst in der wißt, im zimmer:
 Ob seine zukunfft blitzt, wird altes doch nur schlimmer.
 Pein hinstert Sonn und Mond und alle Himmelsstern:
 Qual quillt aus idem Volle, weil Christus nu nicht fern.
 Recket dann di haupter auf! Seht, Christus ist erschinen:
 Sein Engel erndtet schon; si scheiden d' r im gahren.
 Traut nicht der sichern Welt, wo ihr di Arche sucht:
 Verlaßet Sodoms Sonn und des Lothswibes flucht. (net
 Wacht, wachte, weil Christus kommt, da es mehr keiner mei-
 Xform euch Jesu nach, und lebt, wi man verneinet. 4310
 Y ist das beste Bild: seid nicht im schlaffen fett.
 Zeit schleußt, was si entfleußt: verschleußt ihr A und Z.

3. Das güldne VVeyßē A B C des Dinstags.

Ach Samann, heilt dein sam auf den virtachen Äcker!
 Befiehlt der Feind di saat, di eingeerndtet wakker?
 Christproßte das Gottesreich, wi senst korn unter kohl?
 Durchsart der säner teig drei scheffel wehl sowohl!
 Ein schatz macht bald dem feld den sinder nachzulauffen!
 Fütrefflich ist di Perl, di sich um alls lis kaulen:
 Gemengtes in d'm netz entmenget bald sein Zug. 4230
 Hab auf den Schalksknecht acht, den selbst tritt eigner trug!
 Jerichus Samarit gußt öl und wein zu wunden.
 Klein ist des reichen scheun, und thut in ein paar stunden,
 Las noch 'en Feigenbaum durch dise, vordte Jahr!
 Mensch aller dreier Stend! des Abendmahls nim wahr.
 Neunneuntzig und auch neun, und eines, das verlohren!
 Oh wird dem Vater neu sein jünger Sonn gebhren!
 Preis hatt in seinem end, der haushilt ungerecht.
 Qual bliß dem reichen Mann, der Lazari schatzte schlecht.
 Recht zwingt dem Richter aus der Witwen erustes stehn.
 Scheint dir der zölner saltz, doch solltu dich ansehen. 4340
 Tagelöhner, zanke nicht, das unser Haus herr gott!
 Verreißt und bald beherstet! Zehn Knechte, seid zur hut!
 Wi idrig reden beid, und wird der Böse ein Thater?
 Xirt man so den Sohn des Weinbergsherrn, Verräther!
 Y dreier Gäst, hab acht, und du, der in der kett!
 Zehn Jungfrau! fünffe klug, und fünf ohn A und Z.

4. Das güldne Schriftelehr A B C der Mittwoch.

Anmerke stets das neun der weh und seelikeiten.
 Belatzte dich und leucht zum beispil allen Leuten.
 Christfolge innerlich Gesetz und zehewort.
 Durchdringe vollen ernst gottähnlich den Ort. 4350
 Erkenne di geb ihr gottseliger Almosen.
 Formtrage keines theils Gott scheinbar libzukosen.
 Geißbete, wi Gott wil, und das dir ewig nutz.
 Heimstelle allē Gott, und fleuch den eigentrutz.
 Jauchtz-

Janetzschreie, wann du dinst höchstheimlichst Gott mit se-
Klarmache dir vil schätz im himmel, nicht im kallen. (Item
Lichtleuchte deinem leib, als dir von Gott geschenkt.
Mittheile dich rein Gott, von weltlörg ungekränkt.
Nachtrachte Gottes Reich: Natur wird zugegeben.
Orrichte keinen ni, weil gleiches mas darneben. 4350
Probr sie dich zuvor, und such im guttem ruhm.
Quellquille Hunden ni mit Gotts Heilighum.
Recht klopfe ernstlig sters, bis thür und thor aufgangen.
Sters thue andern dis, was du wilt stets verlangen.
Taglauffe durch di zeng, di zu dem Himmel führt.
Verkenne ni den Wolf, den Schafeswolle zirt.
Wohlmerke ides frucht: das gute bringet guttes.
Xgleiche mit dem thun, wo du bist Christenbluttes.
Yeme Gottsgefätz, und meide Satansbett.
Zutelle deing bald, das That dein A und Z. 4370

5. Das gültne Bus A B C des Donnerstags.

Anschau leib und seel, ob si zu Gott sich wendet.
Betrachte, wi du wirft als Adam neugeblendet.
Christfione, was dich doch verkette früh und spat.
Draufdenke, was da war des Judas lein verrath.
Er wig, das der Tod sich stü idlich draüt zurächen.
Iü mülle das gericht, und was aldar zuprechen.
Gedenke, welches Bild doch ein Verdamnter trägt.
Hochachte, das di Pein der Höllen sich nicht legt.
Insihe ides lauf auf diser gintzen Erden.
Kundschaff: alles durch und aller lastbeschwerden. 4380
Lehrlerne, was du halt schon ewig dir versichertzt.
Muthmüsse, welcher schätz in der Minute stertz.
Nachzütle, was so oft in dir mit dir gekämpfet.
Obessuc, was noch itz di reu und Buile dämpfet.
Fropffpflantze, was du rechezst durch Jelu Christ krafft.
Qualquere, was dir gleich vil neue qual geschafft.
Reuruffe, ob schon treu im vollen Ernst entfloren.
Schmerzleusstze, schreie, heul, das du der schuld geworen.
Thrantraure, ja erschrik den sündenweg zugehn. 4390
Verzüttle, das vernunft dir müße widerstehn.
Wegschaffe gantz und gar, was dich bisher verführer.
Xlube stat der wonn, im Christuskreuz entführer.
Yähne, reis entzwei di Zorn-keell-Heilcheskett.
Zulage mit dem werk, das Bus dein A und Z.

6. Das gültne Lebens A B C des Freitags.

And richtig sei in Gott alleine Gott zuehren,
Behuttlan in der red um Gottes lob zunehren,
Christmässig überall, in worten voller that,
Demürtig sonder gleich nach deines Jelus rath,
Einfaltig tauben nach und listiger als schlangen,
Furchtaltig kündzuzühn und stets in furcht gegangen. 4400
Gelassen gantz und gar in seele, geist und hertz,
Hochhoffend stets auf Gott, das aller zweifel stertz,
Inbrünstig im Gebet bei Tag und Nachtzeiten

Klein,

Kleinhaltend von dir selbst um nur durch Gott zu streiten,
 Liebselig, doch vor Gott, und keines Menschen feind,
 Mas habend, nicht zuvil, noch wenig eines Freund,
 Natürlich, wi Natur vor Adams fall gewesen,
 Ohnmächtig, als gelchöpf, und nicht aus dir genesen,
 Preisgebend deinem Gott, dem Preis und Lob geführt,
 Quellfließend aus der setos, di dich ins Licht geführt, 4410
 Reindenkend, wi du sprichst, von aussen und von innen,
 Sanftmützig aller Orts, um nichts durch zorn gewinnen,
 Treure dich idermann um deines Vatern Lib,
 Vernünftig, doch aus Gott, von dem der sinnen trieb,
 Warhaftig, wi der ist, von dem du, mensch, bist worden,
 Xgleichend (denn das X entreißt den Kreutzes orden)
 Yähnlich, Drei in Eins, im Gottesbilde nett,
 Zeitler an Jesus Brust, der sei dein A und Z.

7. Das güldne Genaden A B C des Sonnenabends.

Abscheide dich von dir, und allem, was geschaffen.
 Boswarte nur auf, Gott, ohn einiges nachlassen. 4410
 Christgleiche, wann das Licht durch dich aus dir ausleucht.
 Danklage Gott aus Gott, wi Gott sich auch ausgeult.
 Erstarre Gott in Gott, ob dir war alles offen.
 Freimache dich von dir und idem eigentloffen.
 Gehorsam hurtiglich in Kindlichster begird.
 Harthalte dich in dir, nur meinent Gottes zird.
 Inlasse nimmermehr des kleinsten Lichts gebahren.
 Klarwerde von dem Klar, das sich wil ewigst klahren.
 Libküße Jesuslib, di ewig dich libküßt.
 Machtzeige solche macht, di dich in Gott verlüßt. 4410
 Nachfolge stets dem Lamm, ums neue Lid zulingen.
 Obopffre vöellig dich um blässer einzudringen:
 Preistruene sonder Bild im allernähestem glaub.
 Quellspringe, wi dein Ein, libefing ohne raub.
 Reinläutere di vernunft in di reinunvernünftig.
 Sanstruhe, das di Ruh der ruhsten ruh zulünstig.
 Treuhalte treueste treu, di dich stets Gott verbindt.
 Vereinge blässer dich, als blässer blässer ergündt.
 Werkwürke, das kein werk dein werk von irren werke.
 Xkreutze Christo nach in seiner Einfalt stärke. 4410
 Ytrage, das du trugst vor Adams fall und lätzt.
 Zeitende, das dir Gott ein ewig A und Z.

V. Di große Weltküßfrische der Seele, Geistes, Leibes in
 der Zerbrechung vom falle bis an das Jüngstgericht, in dreien
 allgemeinen güldnen A B C nach derchten, neunten, zehnten
 gestalt der dreianfänge, zur aufschlüsselung des Groste ein-
 mus der 7. Weltgerichte im Wunder.

8. Das güldne Sterbens A B C.

Ach Adams fallen bringt den Tod zum Menschgeslechte
 Bricht unser leichnam ab vom geist und seelenrechte! 4444
 Christ mußt in Tod und hell, bis Tod und Hell belige,
 Das unser seelgeist leib di Erste Eintracht krigt.
 Ein ewigs war di seel, di Uns Gott eingehaucht:

Für ist ihr eigengrund, der Gottes lichtgeiſt brauchet.
 Geiſtſeelt di ſeel den leit, ſo bleibe ſi Gottes lücht:
 Haucht voller Dreiheit aus dreieinig Gottes frucht. 4;50
 Iſtſt di ſeel ihr ſelbt, ſo muſt ihr lichtſtrahl ſcheiden,
 Kleidt ſich mit finſternis, ſtat freuden ſolget leiden:
 Lernt ewig allzuſpät, was eigenwill geböhrt,
 Mehrt immer ihre ſtraff, imehr ſi ſtraff aufzehrt.
 Nachdem ihr Licht erblich, empfing ſi ſaat vom Lichte,
 Ob ſi mit Jeſus wil verſchlingen ihr Gerichte.
 Pflantz nun di ſeel in ihr den Lichtesſamen fort,
 Quell ſi in Jeſus ſchos! Der Tod wird nun ihr Port.
 Reißt aus di ſeel den ſaat, den ſi vom Chriſt empfangen;
 So wird ihr Tod ein Tod; ihr Leben iſt vergangen. 4460
 Trödt ſi den Tod im Tod, ſo gehet ſi zur ſtill,
 Und wartet voller Ruh der Zeiten volle füll.
 Wird ihr der Tod ein Tod, ſo iſts ein ewigs ſterben.
 Xgleichen ſonder end, ein ewig ſcham-anſarben:
 Yähnlichen in Zwei voll ſurcht zur Höllenkett,
 Zum letzten Scheidensblick, da VVeh ihr A und Z.

2. 9. Das güldne Grab A B C.

Alsbald di ſeel den Leib im ſterben hat verlaſſen,
 Bekennt ſi ſich zu dem, was ſi hir wolt umfaſſen.
 Chriſt iſt der ſeelenſchos, wo ſi im Chriſtgeiſt ſtund:
 Di Erde ſchleuſt den Leib, weil er aus ihrem grund? 4470
 Erſtarb der Menſch in ſurcht und hing am ſeidnem faden,
 Furcht wird di ſeele noch bis zum gericht beladen:
 Geht ſi im glauben gleich, doch zagt ſi vor dem greul,
 Hochhoffend, doch hochſittſchwach, ob di genad ihr theil.
 Iſt ſi an Gott meiſt blind aus diſem leit geſchieden;
 Klar iſt ſi kennt ſich ni nach toben oder ſriden.
 Lis ſi di Welt durch ſtraff an eines ziles grim:
 Matt iſt ihr warten dann bis an des ziles ſtim.
 Nahm ſi der eifer weg im zorne des Propheten,
 O ſchwer iſt dann ihr kampffes koſtet theur diſ toedten. 4480
 Pflag ſi bald Gott bald Welt, und ging ſo ſchnell dahin:
 Qual kempft vor Gott, vor Welt, das hochtzerſtreut ihr ſinn.
 Riſ ſi weg rechtſes recht durch öffentlich geſetze;
 Starb ſi durch eigne hand; ſil ſi durch Satans netze;
 Trib ſi ihr trag zum end, durch was vor plötzlich fall;
 Vertil ſi, als ſi ſil; ſchwer iſt ihr ſchrecknis hall.
 Wohl denen, welche gehn zum Jeſus gleich ins Weſen i
 X denen, di da ſind Geſpenſter, Borkie, Beſen!
 Y bildet Lieb und Zorn, di recht und linke Statt.
 Zeit endet und beginnt des Grabes A und Z. 4490

3. 10. Das güldne Auferſtehung A B C.

Alsbald der zorn entſteckt das lebende gerichte,
 Bringt gleich der augenblick diſ alles ins geſichte.
 Chriſt Jeſus kommt einher mit ſeiner Heiligen meng:
 Das WERDE ſcheidet alls zum beiden Gottsgeprang.
 Ein ides Element gibt ſeinen ſuch und ſegen:
 Führt ſeine Todten her außs göttliche bewegen.

Gutt zeucht sich gleich zum gutt, das boes zu seiner art :
 Heil wird zu schafften strakks, geheul zum bokk gepaart.
 Im lichte[m] Jesusleib stehn licht gleich alle glider,
 Klährleuchtend, Jesu voll; es gleicht sich Jesus ider. 4700
 Lichtsonnend glantzten dar in Jesus aller werk :
 Mit Jesu blutt bestreimt, bezirt mit Jesu stärke.
 Nun stehn di Lügner dar im Varer aller lügen,
 Olmrechtig, voller schand, mit Lucifers betrügen :
 Peinvoll im Leines-fürst, unendlichgroßer schmach,
 Quälschneppfend aus der qual des libenewig's Ach.
 Recht[schrecklich] schreckt das recht di ewigen geschröckte:
 Schreckt[schrecklich] recht die der schrecke di ewigen beschröckte.
 Tod, schwefel, leid teurt an di h[er]rlichen gewürm :
 Verflucht den fluch im fluch im liben[sach] gestürm. 4710
 Weh steigt mit liben weh in liben[sachen] wehen;
 Xwehend ohne grund di Abgrundshintre leen :
 Yæhnend Drach und Vih als der furschemmel stætt
 Zum Jesus Thronenthum, der recht nun A und Z.

Der 9. (39.) Kühl-palst.

Alter den 19 November vom Pathmischen Smirne auf Azo TTun-
 der Schif Constantinopel mit seinem Hauße zu Segelgetreten und
 den 19 Nov. gleich 147 tage nach seiner ersten Smirnenan-
 kunfft mit der fünffschiffichten Hollandsflotte vom Olen nach
 Mitternacht abgefahen war; gesungen unter Constantinopels
 mitnehmen voller geheimnis, zwischen Chios vor Negropo-
 ne hinter Jssera, und den Cichlischen Inseln, Andros,
 Tenos, Miconos den 20 Nov 1678.

1. **G**ott lob, der Flug ist dar, der da nach Mitternacht,
 Nachdem im M[er]geland der erste Ruf volbracht!
 Constantinopel, Auf! Ich wil mit dir abschiffen,
 Weil beugenah des Lammes fest,
 Das dich zur Hochzeit rufen heist,
 Ob aller Welt es bleibt noch etwas unergriffen. 4720
2. Gottlob, mein pfug ist aus, der mich in Ost geprügt!
 Mehr li mich verdru'ckt, mehr ist nun geligt.
 Ich war in tiffiter Noth mit angstea überichweimmet,
 Ja in ein meer von leid verferkt:
 Doch Gott der Herr hat es gelenkt,
 Das ich i starker strem, i starker li gehemmet.
3. Gottlob, ich komme nun von Ausgang hergeeilt!
 Was mich sehrhoch bestürtzt, ist meilts hinweg gepfeilt.
 Der Kühle Osttau fleußt zum fri[schem] Nordenwasser,
 Das weiß: Blei zum rothen Stahl 4730
 Bis li di Jungfraw allzu nah!
 Mit gülden wangen küßt als Freunde, nicht als Haßer.
4. Gottlob, ich sehe schon im Nordenlerwens arm
 Den halben silbermond! Wi, wird er Sonnenwarm?
 Er wachst und wachset voll? Sih, wi er prächtig leuchtet
 Im allerreintem Christenthum,
 Zu des dreieingh Gottes ruhm,

Das wahrer Kühnheit den matten Jacob seuchtet.

5. Gottlob, das ich erlitte die Nordreis itz zuthun
Ob grösste schuld auf mich unschuldig dort wird ruhn! 4540
Ich reis un' reise hin, verpötte noch den Drachen,
Und seiner falschen Winde stark.

Ich eil im rechten ernst ins werk:

Jehovah rettet mich aus dessen Feuerrachen.

6. Gottlob, das Gott vollendt, was Gott einst zugesagt,
Und in der finsternis so überherrlich tagt!
Gott sprach und es erscheint! Gott ril und er ist kommen!
Gott hilft, un' es ging eilends fort!

Als Sodom war im plückesport,

So hatte himmelfeuer schon Sodom eingenommen. 4550

7. Gottlob, der Flug wird dar, der da nach Mitternachts,

Nachdem im Morgenland der erste Rut voibracht!

Constantinopel, Auf! Du willst mit mir abschiffen,

Weil beigenaht des Lammesfest,

Das dich zur Hochzeit rufen läst,

Ob aller Welt es blib und bleibt noch unergriffen.

(Der 10. (40.) Kuthipsalma.)

Als er betrachtete des Babilonischen Antichristenthums Atheniä-
ser, Apollonsfeinde und Delosfrennde, in ankerung zwischen
Atien und Icaria vor der Insel Myconos an Delos, unsers A-
lephsyrischen Schiffs wartende; gesungen vor Delos, zum
ewigen andanken, den 24 Nov. 1678.

1. A Themieler, Aut und di ihr Delos ehrt,

Das den Apollo zeugt!

Von seinen Mufen jauchzt und tausend Goetzen lehrt,

Vor denen ihr euch beugt!

Di ihr ein fremdes feur zum Christusopfer bringet,

Und unter Basil den wahren Gott bedient!

Athenieler, mer t, was meine lippe singet,

Di eur Athen vor Delos gantz entgrünt!

Babel schling Abel um den Bel:

Babel schlägt Abel durch das El.

2. Durchausverblendtes Vol! Wi hastdu heut verkehrt

Das wahre Christenthum?

Mein Jesus naht und naht, der dich im Zorn aufzehrt

Und ræchet seinen ruhm!

Dich stürzt dein Aberglaub in Schwefelfeue der hollen.

Darinnen di Apollonsfeinde gros!

Dann wirstdu der Minerv Quinquaria darstellen

Als Ganymed in deiner Jovis'chos!

Babel schling Abel um den Bel:

Babel schlägt Abel durch das El.

3. Der heilige Paulus ward recht über dich ergrimmt

Als dich sein Geist erschaut!

Elias feuer ist zu deiner straff entglimmt,

Weil Christo vor dir graut!

Kein heidnisch Goetze sollt aus unserm Munde schallen,

4580

Und

Und gantz ihr nahm Uns bleiben unbewußt :
 Nun wil der Christenheit, was heidnisch, nur gefallen ;
 Di Götzen sind der Christen Kunst und Lust.

Babel schlug Abel um den Bel :

Babel schlug Abel durch das El.

4. Wi. ich ich, wi Athen die Christen verflucht
 Vor Jesus Richterthron ?

Es schreit : Was hast du mich um Weisheit untersucht,
 Als du Tantst Gottes Sohn ?

4590

Nun wird weit trüglicher mit mir, als dir, gehandelt,
 Weil ich bald komm in Seins Genadenort :

Du hast, verfluchte, dich zum Sodom selbst verwandelt
 Verdarbest mich und dich und dein gemutt.

Babel schlug Abel um den Bel :

Babel schlug Abel durch das El.

5. Athenienser, seuffzt, das euch Athen nicht kenns,
 Und eur Athene haßt !

Ihr seid von Gott und euch und der Natur verrennt !
 Was habt ihr Ach ! umfaßt !

Athen hat aus Natur vil Kunst und Witz erfonnen ;
 Di Heidenwelt mit solchem mild beheimt.

Ihr Christathene seid vom Abgrund hergeronnen !
 Was wunder, das ihr nun zur Mutter eilt ?

Babel schlug Abel um den Bel.

Babel schlug Abel durch das El.

Zweiter Theil,

Darinnen er den Atheniensen beifetzte die Babylonischen Creten-
 zer, Phodiser, Cyprien, also nach sonntagschem Pelos
 verbleiben den 27 Nov. ausförend nicht weit von Pach-
 mus, Naxos, Pais, und andere Archipelagische Inseln vor-
 bei ; vor Melos bei Argentera, zwischen Peloponnesus, Rho-
 dus vor Cyprus und Creta, den 28 Nov. ankerte, zu Melos
 den 8. Dec. 1678.

1. 6. Zeuskinder, di ihr habt mit eures Vatern grüßt.

Gantz Creten auch zug'eich,
 Nicht nur den Labyrinth, und was vom Dada'n rußt,
 Geseztz ins Christen Reich !

4610

Di ihr den Christen seid nur lauter Minotaure,
 Der Römischen Paliphaen geschlecht ?

Es kommt kein Theus nur, der Ariadnisch laure :
 Gott selber laßt ergehen nun sein Recht.

Babel schlug Abel um den Bel :

Babel schlug Abel durch das El.

2. 7. Cretenser, gantz verirrt ! Cyprien voller trug !
 Der Babelabel Stamm !

Ihr flücht mit Lucifer den größten Narrheitsflug !
 Verlaßt Gottes Lamm !

Ihr prahl als Venus prahl ; als stolze Sonnenkollon,
 Weil Rhodus euch mit Cyprus nahverwand.

Woan, ihr stürzt ins meer, das euch so rings umflossent !
 Wi stolze ? So entstolzt ? entbildert ? voller schand ?

Babel

Babel schlug Abel um den Bel:

Babel schlägt Abel durch das El.

3. 8. Hue irt, Academien; da Jupiter belöbte

Mit seiner Götzenschaft!

WV lange schnaubet ihr? VWas ist's, das ihr vil töbt?

Aus wem ist eure kralt?

4630

Der Teufel spottet eur; er hat euch hochbetrogen!

Ihr bleibet sein, wo ihr so lenger bleibet!

VWas Gott der He r verwarf, hat Satan zugewogen,

Bis eur Athen stat Christusi chul erkleibt!

Babel schlug Abel um den Bel:

Babel schlägt Abel durch das El.

4. 9. Ph u, Academische, das ihr stat Gottes nahm

Des Kains und Hams gebrauchte!

Leert, das eur Göttervolk fast meist aus beiden kam,

Als ihnen ward geraucht.

4640

Gott his euch Jupiter, Drum lis auch Gott geschehen,

Das Zeus euch half, der Doppelteufel Haupt!

Phy Pallas! Venus, phy! Phy allem Götzentlehen!

Weh euch! weh, weh, nun Gott di Götter laubt!

Babel schlug Abel um den Bel:

Babel schlägt Abel durch das El.

5. 10. Athenenser, heult, di weh und weh beweht,

Das ihr bei Zeus bild wohnt!

Apolloniter, schaut, wi ihr beim Teufel steht,

Der euch eur osslern loht!

4650

Kü ßt eure Pallas doch aus Zeus gehirn erbohren?

Haibgötter! wi? weh weh und Achgeschrei?

Ihr seutlitz und seustzt umsonst, nachdem ihr euch verlohren

Hoehrt, Christithen! euch wartet Reu und Kei!

Babel schlug Abel um den Bel:

Babel schlägt Abel durch das El.

Der 11. 12. 13. Kichpsalm.

Über das geistliche Calvarien des achten Romes, als das Schiff
Calvaria durch hart VFeuer und des Ankerlandes brechung,
den 12. Dec. frühmorgens vor Melos ans Schiff Constantinogel
geschehlich trieb, mit beider beschädigung und unsern stercksten
Ankert zerstückung, in tiffeller Nachwarung, di Constantinogel
mit seiner Gefahr vor Teffel, und Calvaria mit seiner
Verseilung vor Teffel bekräftiget, gesungen vor Melos drauf
am 4 und 5 Tag, den 15 und 16 Dec. 1678.

1. Calvaria, du Wunderort!

Ich werd erweckt zu unserm Port

Von dir di seir, aus Gott geregt, zustimmen!

Drum auf mein Geist! Du sollst den Berg beklimmen!

4660

Den Berg, da Jesus angehängt,

Den zweien schwächern eingemeigt!

Darauf aufs neu durch treu im Grab erbohren,

Das Adam hatt auf ewigk uns verlohren.

A f, Selenwig! Beginn ihu aufzult eigen!

Di Libe wird dir Weg und Itag anzeigen.

2. Wahr ist's, es kommt dem fleische schwer
Zufolgen diles Bergs begehrt,
Der uns doch mag mehr als gewünscht erheben!
Was, Schaut man hir nur lauter Kreutze stehen?
Si sind vor di, di Jesus libe,
Und derer hertzen er sich gibt.

4670

Di welt wil noch das Christuskreutzen spilen,
Und ihren Zorn an Christushdern kühlen.
O Seelenig! VVer Jesus Libe schmecket,
Der wird, wie er, am Kreutzberg heut gerekket.

3. VVi, Menschen? Ist der Berg so gros?
So breit? So weit? So langelos.

Er wil und wil di Erdenkugel stülen!
Drum mocht ihn vor Jerusalem nicht stülen.

4680

Welch kreutzigen? VWas Henkerschaar?
Es wachet und wachelt di Christgefah?
Sind Christen dis, di Christum dort ausführen!
Ihn tausendfach und tausendfach entziren?

Ach Seelenig! So Christen solches treiben,
Was meintu, sol vor Christus-olk bekleiben?

4. VVeh, Christen, weh! Seid ihr verblendt!
VVird Christus so von euch geschendt?

Versteit! verlacht? gequalt? ans kreutz geschlagen?
VWas werdet ihr vor seinem Richtstuhl sagen?

4'90

Ist dis der lohn vor seine güt?

Seid, Mörder, ihr noch Christ geb'üt?

VWas; wolt ihr noch als Christusjünger gleissen,
Di Christum selbst zum kreutzen täglich reissen?

Ja Seelenig! Si sind, wi Kain, entprossen:
Von Judas art; der Juden Bändgenossen.

5. Was wittert sich dort an der grust?

Welch volk? was ist's? Es rußt und rußt?

Zwar Christus ward einst Ach! von uns gekreuzet,
Als uns darzu di Knechtsgestalt verreizet.

4700

Er trug und trug mit uns gedult,

Und bat zu Gott vor unsre Schuld.

Heut kreuzt dis volk den Christus geist und leben;

Begeht di Süßd, di ewig ni vergeben.

Drum Seelenig! Si sind nicht uns zugleichen,

Ihr Babel wird auch schrecklicher erbleichen.

6. Weh, Christus mörder vor dem schall!

Weh, Kaine, di ihr überall

Durchs Christenthum nur schädeltädte gründet

Das Christ nur kreutz und gräber täglich findet!

4710

Weh dir, dreifaches Erdenhaupt!

VVeh, aches Rom, das sich selbst laubt!

Spilt, Römsche spilt das Christus kreutz abscheiden!

Eilt, Mörder, eilt! Nach leiden folgen freuden.

Lern, Seelenig! Vor must er Salem rothen;

Naa wil den Geist der gautze Weltkreis todten.

7. WI

7. Wi wird mir? was? welch Volk erscheint,

Das vöellig sich unte! u'dig meint?

Es spricht: verdamme man unsre Heilikeiten?

VVer wil von uns den Christusgeist befreiten?

4730

VVann haben wir den Christ gelchaut?

Verfolgt? gekreuzt? vor ihm geграut?

VVir großern ihm und seine Heilige prächtig!

Sein Reich wird reich, und in durch uns unmächtig!

Weg, Seelewig! Sonst sollstu stracks erfahren,

Das wir vor dich noch Kreutze satt verwahren.

8. Scheinheiliges Volk! so hoch gefierbt!

Du bist es ni, das Christum sterbt!

VVer sollte doch mit fuge dich verdammen?

Du brennst trau, wi Eis, in Christusflammen.

4735

VWas? halstu Christusgeist verdükket?

VVer hat augblicklich ihn entlich ürkelt.

VVi, meinelstu, das falch mit dir gehandelt,

VVeil Christus einst persönlich nur gewandelt;

So Seelewig? VVann Christus noch ni kommen,

VVi war er nen an Golgatha vernommen?

9. VVer Christum folgt aus hertzensgrund,

Den wird der Christusgeist auch kund.

Der Vater wird in ihm den Sohn gebühren;

Der heilige Geist aus beiden sich verkehren.

4740

Als dann empfängt der Mensch vil stark

Von Gott dem Herrn zu Gottes verk:

Der Trüetter wil durch ihn den Weltkreis scheiten;

Er prophetirt, wi Gott ihm wird abelten.

10. Seelewig! Was willst du neu vernehmen?

Zum Kreutz, zum Kreutz! Sol diser uns vil grünen!

10. So bald erfolgt di Christgeburt

In uns bis an di Lebensfart,

Wi Gabriel verkündiget Marien,

So mus zugleich vor ihm Elias blühen.

4750

Der Simeon der singt vom frid,

Und Hanna stimme ein gleiches lid.

Heroden bringe der Magen ankunst zittern,

Das noth und Tod beginnt in uns zuwittern.

11. Seelewig! Das Kind dencht nach Egypten!

Es sucht in uns di hohlen tiffiter Crypten.

11. Wird 'esus, der in uns erst jung,

Verfolget schon von aller zung,

Wi sulstn si mit ernst nicht ihn anlaffen,

Nachdem Johann ihn wird zum Christus tauffen?

4760

Der neue Adam ligt zur weg,

Wi Adam vor, di virtzig tag,

Er wükt und wükt durch virtzig Monden wunder:

Streut funken aus, di fängt ein sechzig Zunder.

12. Seelewig! Der Kreuzberg wird ihn haben;

Den leib und Schlaf durch virtzig Uhn begraben.

12. Wi? kennst du nicht das GottesLamm

Drei;

Dreifacher Kain, im Abels Stamme?
 Des Brudern blutt ist längst zu Gott geflossen,
 Und kömmt auf dich hochschrecklich abgeschossen. 477
 Calvaria gab mit der still
 Des Zeichens und Vorbildes still:
 Dann Christus ward im Abel erst bezeichnet,
 Vom dem figur des Isaaks volk erreicht.
 Habr, Seelwig! So vil im Märterorden:
 So oft ist auch dein Christ gekreuzigt worden.

13. Weh rother Drach Iulianus!
 Was haltst du Christus angethan?
 Weh, Pabst, der stets Lewpardenbärzisch wüthet;
 Weh, Lammdrach, wen, dein Kloster ausgebrühtet: 478
 Weh Roms Rom, der völkler Schatz!
 Der dreien Academisch Platz!
 So oft du hast um Christus warheit einen;
 Wird Christus geist gekreuzigt in den feinen.
 Merk, Seelwig! Was über uns li schreiben!
 Si wünschen uns der beiden zeugen reien.

14. Calvaria trib auf mein Scaul,
 Als es auf uns entankert liß:
 Der Anker muß ob solchem Sturm sich stücken;
 Jehovah wolt uns gnädig noch entücken. 479
 Wahr ist, das Ubel uns zudenkt
 Calvarien, und täglich kränkt:
 Ihr Mordfchluß draut den Anker zuzerstöhren,
 Nun Stumpold wil nur Christo zugehöhren.
 Doch, Seelwig! Der Adler wird entflügelst:
 Calvaria versigelt und entsigelt.

15. Jehovah, Komm? Jehovah, Rett
 Neu Jesum aus der Schardellstadt!
 Las Christi Geist nicht länger sein entgeistert!
 Der Antichrist sei endlich selbst entmeister! 480
 Las Christi Geist auflehn in Macht,
 Das alles werd uns widerbracht!
 Calvaria schlos Christum virtzig Stunden:
 Des virtzig Jahr, wohl virtzigmahl empfunden.
 Auf, Seele ig! Nun schlüß Lipp und klagen!
 Nach solchem Schwartz mus endlich herrlich tagen.

Der 12 (42) Kuhlpsalm,

Über das geistliche Egypten, und dessen ansehende Ausföhrung
 nach Jerusalem, durch erinnerung des vor ihm so nah liegen-
 den Egyptens und Jerusalem. nach des 18 Decembers auf-
 bruch von Melos; in hochwichtigen Gedanken, er abruengen,
 Figuren unter den hin- und hertreibungen auf dem Cretischen
 Meere, Africanische Küste, Sicilische Küste, bei dem Berg
 Etna, Maltesische Föste, bei Pantalaria, Moritino, an-
 gestimmt den 24 Dec. 1678. und 12. 13. 14. 15. 18. 19 Jann.
 1679. in sieben tagen zur bezeichnung der siebenjährigen E-
 gyptischen groffen und kleinen umtreibungen sowohl seiner als
 der Christenbels.

1. **E**gypten, wi? Du halt mich mir entrührt?
Dein glantz wird neu, weil du so nah verliert!

Ich seh in Joseph Jacobs Pracht!

Sein volk, wi es geehrt und schmacht!

Deh Moses aus dem Strom und nach der flucht sein blühen!

Zeha wunder thun! Des Pharons trutz verzückt!

Das Israel di wüß um zehen fall umziehen!

Sein Nachgeteulecht nach Gottes Recht beschenkt!

Mein David harßt! Sein weiser Sohn der bauet!

Verwundern wird bei aller welt geschaut.

2. So ills! das alte empfengt ein neugewand:

Das neue wird im alten vorbekand.

Egypten gränzt nicht nur am Nil:

So weit di welt, geht auch sein Zil.

Ha tinn, Vernunft, halt inn! Umsonst wird es vereint!

Halt deinen witz, der Aberwitz im zaum!

Was Sonnenhell in Uns aus Jesus sonnscheinet,

Ist, Blindling, dir noch kaum ein schattentraum:

Pharon first im Anfang, Mittel, Ende!

Verstokk dich. Aus dir ist deine Blende.

3. Der Joseph träumt, was aus Jehovah laufft.

Neidbrüder, schlüß! der Träumer sei verkauft!

Weg, Tichter, weg, der herrschafft schnaubt!

Er sei ein slav, nicht unser Haart!

Gebt nach Egypten ihn! Erfülle, was zuerfüllen!

Nehmt seinen Rokk! Lügt, was ihr hattet gern!

Jehovah leitet ihn um Jesus Vorbilds willen:

Es beugen sich ihm Sonne, Monde, Stern.

Sein unschuld bleibt ein wunder aller zungen:

Durch Gott ist ihm zur Gottes ehr gelungen.

4. Was Abraham im Glauben vorgehn,

Und Isaac sprach, wil Israel a wehn:

Sein Joseph, den er schmertzlichst sagt,

Wird als Egyptens Herr gesagt!

Er sieht und sieht den haß, mit dem er abzuholn!

Das leid wird freud! Sein Geist ist recht erweckt!

Nun wil er der Natur den leichnam fröhlich zohlen.

Wann er umhalt, der ihm so lang lang verstekkt.

Er eilt und eilt zum Josephs holdempfangen!

Des trochsten werk wil last und krafft erlangen.

5. Der Elau seuffzt, als das Egypten weint,

Um Jacobs grab und sein verlust erscheint.

Er merkt und merkt, was er verfehrt!

Vergebenst nun, das ihm es schmertz!

Auch Josephs Brüder eil erfüllt recht di Gesichter,

Als es voll furcht fustellig gnade sucht!

Mein Joseph tröcket si, ist Vater, nicht ihr Richter!

Sein Elend trägt ihm tausendfache frucht.

Er offenbahrt was ihnen einst begegnet:

Stirbt Ehrensatt, vor Gott und welt gesegnet.

6. Egypten, wi? Ach wirst du Jacobs mud!

Es schlimmert sich nun stets von Glid zu Glid?

Immer Gott Israel verwehrt

I minder wird es stets geehrt!

Was, neue Krenige? Ist Joseph schon vergessen?

4860

Wird Israel stat Staven nun gebraucht?

Si werden unterdrückt, und knechten gleich besessen!

Seht, wi vor Gott ihr Angitgebete raucht?

VVi, sind Triumpf! di zeiten meist verfloßen,

Di Gott der Herr zur dinstbarkeit beschloßen?

7. Ihr Heiland wird, den Gott versprach, erzeugt!

Getzürlichkeit, di sich zu ihnen neigt!

Ach Pharao hat dis erkand,

Das um dis Kind er alle bannet!

4870

Si werfen jammerlich ins wasser junge knaben?

Noch Gottes schlus der mus im dus beitehn.

Vom wasser kommt sein nam! Er wird zu Hof erhaben,

Der vor dem Heer als Gottesfürst sol gehn.

Di Tochter selbst des Königs ist bewogen,

Das Moses wird (O wunder!) aufgezogen.

8. Vom Gottesgeilt ist Moses hochalibewegt:

Vil hofnung wird bei Israel erregt.

Di rettung ist schon nah am Port.

Ach leider Ach! wi? ist si fort?

4880

Ach Moses wolte selbst zum Retter sich einstellen,

VVeil ihn ja Gott zum Retter vor erwählt!

Allein er fleucht und fleucht! der König wil ihn tællen!

Di hofnung hat nun ihm und uns gefehlt.

Der Israel als Hauptmann solt ausföhren,

Der muße selbst sich aus dem land verlohren.

9. Ach jammer Ach! Ist alles umgekehrt?

Man hoffte Ruh, nun wird man erit beschwert,

Ob nichts als von erlöfung schallt

An idem ort, dahin man wailt?

4890

Jehovah sprach schon langst, das seine stunde! ommen!

Sein' fahr sei dar! Di zeiten zeitlich A.U.S!

I felter mans geglaubt, i minder wirts vernommen!

Egypten hochut! Saugt schertz- und spottung draus!

Auf Israel! Wann Moses ganz verlohren,

Kommt Moses schnell, zum Moses erst erköhren.

10. Egypten bebt vor Moses Heidenmuth:

Eiskalt umfellt bald Pharons gluth und bluth!

Er dacht, es iß der alte klang,

Der alte tohn und sehn: gesang!

4900

Achar befiht im Zorn zu duppeln last und zigel!

Selbst Israel erschrikkt ob solch er hært!

Recht, recht, mein Pharao! du tügelst unsre flügel!

Du bindest dir di Noth und Todesgert!

Wann zehenmahl Jehovah dich gesiblagen,

So bleibst du im Meer mit Meer und VVagen.

11. Des Pharons fall wird Moses Lobespalm: 13. Yems.

Vad Israels erquikkungs voller Qualm,

4910

Es ist ein schertz der Pharaons Krig:

Gott wird ge-ühmt vor solchen sig.

Gepreilet. Aber wi? was hebr ich? Ich erzieher? 4910

Murrt Israel, das es Egypten lis?

Es rußt nach fleisch und Brod? di wasser sind zu bitter? 1674

Itz mangelts alls! Nichts ist, wi Moses prs.

Si meinen Irakks o! Lander einzunehmen:

Nun sollen si zuvor sich Gott bequemen.

12. Elendes volk! du kennst nicht Gottes Werk!

Gelassenheit ist einzig deine stark!

Vernunft hat Pharaons gellerit,

Di er vom Adam angeerbt.

Itz du dich selbstest führst, wird Gottes führung weiche? 4930

Du bist dein Feind, der dir dein Kleinod raubt.

Natur hat mehr nicht platz; was sichtbar, wird erbleichend:

Folg Abraham, der unvernünftig glaubt.

Gott Gott ist Gott: Er frist dich, wilstdu toben.

Nur Einfalt sigt im zehen seiner proben.

13. Ach Brüder ach! Verlaßt di eigne körpff!

Eckorhet Gott! Ihr seid ja sein geschöpf!

Folgt kindlich folgt der Wolkenfeul!

O habt an Pharaons Irakl kein theil!

Ruht nach Egypten nicht, aus dem euch Gott geleitet! 4930

Verzögert ihr doch selbst di Gotteshand.

Was murmeln? Welch geschrei? Gott hehrt's, der euch be-

Ihr selbst verliht das Milch- und Honigland!

Ach Brüder Ach! Itz ihr gehorsam wüget;

So hat euch rings gerechte Straff umlagert.

14. Ihr sprecht wohl: was Gott redt wolln wir thun:

Im Herrn Herrn Herrn sei einzig unser ruhn.

Drum thut der Herr sich allen kund

Durch zehn Gebot aus seinem Mund.

Sein donnern, plitzen, Rauch; sein thronen, sein trompeten, 4940

Bringt schrecken zu euch und furcht vor Gottes grimm.

O Moses rede uns! (rußt ihr) Gott wecht uns toedten:

Wir wollen gern gehorchen deiner stim.

Zum zeugnis hat mit Bundblut er gesprengt.

Das ihr mit Gott, nicht Menschen, eingemeinet.

15. Der Moses bringt zum Herrn den Bundesvertrag:

Bleibt auf dem Berg bewolket vintzig tag.

Wi wird vergöttert dort ein Kalb?

Bundbrüchig Volk! Unsinig halb!

Sind deine Götter dis? dein Retter? Moses bürget! 4950

Er seht und seht, bis Gott sich eur erbarmt,

Ihr kauft den Goldgetz ein! Drei tausend, di er würget!

Er seht und seht, bis Gott euch neu bearmt!

Selbst Moses wütscht, ihr ihr sollt sein vertilget,

Wie eher sich im Gottesbuch entilget.

16. Der Moses stift gebotnes Heilighum,

Darinnen Gott verherrlicht seinen ruhm,

Bekräftigend vorm ganzem Kreis

14 Jenn.

Das Israel auf seiner Reis.

4960

Halt inn, beid Arons sieh! Eur napf brennt fremd im Feuer!
 Eur Radehwerk ist aus Kaines Opfierung!
 VVi? Seid ihr selbst besenzt? Ihr kauft den frevel theuer!
 Eur Vater dar! nicht traurn ob disen scheidung.
 Bring. Israel, nichts fremdes zu dem Tempel:
 Folg einzig Gott. Zu dem ist dis Exempel.

17. VVelch seufftzen? Ach! was ist nun wider schuld?

Im gantzem volk entsethet ungedult,
 Es lütert Kürbis, Fleisch und Fisch!
 Nicht Gottes, nur Egyptens tisch. 4970
 Di Gottesrach wird ach! Vil eufre leger lodern!
 Ja bangnis neigt gewaltsam Moses hertz!
 Er seufftzt durch solche last und wil gehorsam fodern!
 Was hillts Gott gibts. Doch wächlet schmerztaus schmerz
 Es füllen nun vil tausend di lustgreber:
 Doch werden ach! von andern widerstreber.

18. Man zanket erst um langstgehehne ding!

Um Moles Eh, di er von Gott empfing!
 Gott redt durch si, nicht Mosen blos:
 Fast ider ist, wi Moles, gros. 4980

Das volk quelt Moles arg, noch ärger di geschwister,
 Das er sich ernst den hochtgeplagten nennt!
 Einsprachen, Bilder, traim und was in dem Register
 Wird wesenheit gleichgültig stoltz erkennt!
Nah, Stoltze, nah zum Centrum auch geschwatzig!
So werdt ihr recht mit Miriam ansatzig.

19. VVi Israel? welch aufruhr! ich erstarr?

Es schreit, es heult: ach erdreich! ach verscharr!
 Ist dis, das wir bisher erlebt?
 Das wir alhir so un geschwebt? 4990
 VVeint, Kinder! Ihr seid Raub. VVeint Mütter? VVeint ihr
 Di Risen sind im Land uns wil zu stark, (VVeiber!
 Ach Moles! Aron ach! was woret ihr vor Treiber?
 Ihr mergelt ab uns leben, bein und Mark!
I ast, Brüder, laßt uns nach Egypten zihen!
I Verßt auf ein bau! Wir wollen rüwarts stihen!

20. O Moles ligt mit Aron auf der Erd!

Zwei widerlehn: man schätzt si Todes werth.
 Ach aber! Gottes Majestät
 Verwirffet alle, di geschmæht 5000
 Und zehnnahl ihn versucht, den Tod gewünschet gestern!
 Auf virtzig Jahr wird Gottes werk verlängt.
 So folgt gerechte straff auf ihr zehnfaches stern!
 VWas si gewünscht, hat iden ernst bestrangt.
 So fallen hin, *Al VVüster als di VVüsten,*
 Und gegen Gott zur den sich gelüsten.

21. Haisitarrig volk! haisitarriger im Zorn! 5010

Verwegener, als es enthornt sein horn!
 Leichtfertiger durch straff und Rutt!
 Si fähren hin, wi eine flut!

Si find selbst Gottes Volk! Gleich Mosen, Aron heilig!
 Si find, wie er! Gott hat si ausgerufft!
 Was bilde sich Moses ein? Ist opfern Gott nachtheilig?
 Ihr machet zuwil! Du nimmst uns Gott und laufft!
 Dis sprechen si. Si greiffen Moses bürde
 Und eigne Itraff, nicht Gottesfurcht und würde.

1684

22. Noch mehr? Ach ja! was ilt? Di Koraharott
 Schertz Mosen selbst, beginnt mit ihm nur spott!
 Wi sein im Milch und Honigplatz?
 Wi herrlich nun? o großer Schatz!
 Schen acker, Erbe, Berg! ja herrsche noch als Kanig!
 Egypten war, da Milch und Honig flos.
 Ja, ja! Ermorde uns, wo alles noch zuwenig!
 Verleiter! Ban Luiffschlaesser sinnenlos!
 Ach narr uns mehr, wi du uns eingenommen!
 Nein, nein: man merkt: Du wirst uns nicht bekommen!

5210

23. Verflokktes volk, beteuelt, narriehkühn!
 Hat Moses dis vor gutthat zum gewin!
 Ihr werdt durch euch zum heellgestib,
 Nun ihr entlibet seine lib.

5030

Durch seine vorbitt hat eur leben er behalten!
 Vveh euch, weh, weh! Er eifert voller grund!
 Sein fluch zerberstet alls! Di Erde wil sich spalten!
 Der hauffen ist verchlukkt durch ihren Mund!
 Di flamme entflammt das volk mit Opferplannen!
 Gantz Israel entfliehet und zeucht von dannen.

24. VWas reies? Ach! ilt alles Volk verrennt?
 Es murret und murret, das Gottes Vol, verbrennt!
 VVeh euch, weh, weh! Gott wil euch Rest,
 Verchlucken schnell mit schnellster Pelt!
 Lauff Aron? Aron lauff, eh alle aufgeschlungen!
 Bereuchet es, das es vor Gott verkehnt!
 Virzeihen tausend sind dem leben abgedrungen:
 Euch an Jero ilt der adem noch gelehnt.
 Der Aronsstab trägt mandeln ihm zum zeugnis;
 Euch übrigen zur bessern demuttbeugnis.

5040

25. Hartne-kig Vol! wird nun dein Steinhertz wachs,
 Als splittervoll des Lebensrades achs?

Gehorsam war eur Reissgewerb.
 VWas hadert ihr um solche herb?
 Egyptens frucht und wein! und æpfel der Granaten?
 Ihr selbstn habt den mangel euch gepflantz!
 Es war eur Ausgang euch durch Gott nach wunsche gerathen.
 So gehts, wenn man um eig-e Gertzen tantz
 Eur hertzensfels macht Mosen zweifelnüttig:
 Gott strafft ihn auch, ob er ihm noch so guttig.

5050

26. Das volk wird neu verdrossen auf dem weg! 18 Jenn.
 Es reisst nur unwillig alle her!
 Redt wider Gott und seinen krecht!
 Gantz unrecht! ihm Gottes-recht!
 Es fodert Rechenschaft, warum es ausgetriben?

5060

Sein

Solc fallen war ja Gott langst vorbestimt!

Auch ewigst besser war Eg pfifich sein gebliben.

Al. 2. elvoll bei Isef Himmelskist!

Ihr lallern wird, mit dem si Gott gestochen.

Durch seuren bis der Schlangen töchttgeochen.

27. Als erst das Volk bei fremder grantz streift

Gelichichts, das es an Gott sich grob vergreift,

Der Balak folgt dem Bileam:

Verloht das Volk, das Gott zalam.

Er ladet es zu gast zur Opfern seines Götzen:

Di Töchter sind an stat des vogelleim:

Si kleben beiden an ihr leben zuverletzen,

Abgötteret durch fremden Honigleim.

Sündhaffig volk, das noch vom Goldkalb trunken!

So hoch betrafft und doch so stracks versunken!

28. Jehovah zörnt! sein Eifer eifert streng!

Er wil, das man di oben ihm aufhang!

Di obern, di das volk verreizt.

Am wollustmeere vorgekreutz!

Di grosse bosheit wach! das einer ihrer Fürsten

Vor Mosén selbst mit fremder Fürstinn buht:

Doch fängt noch einer an nach Gottesehr zudürcken,

Dadurch di straf aus Israel gespuht.

Ach grosse zahl, di allzumahl bezahlet,

Was fremdes Volk so lüs ihm vorgemahlet!

29. Di Gottesrach ist mit vil Ach betraurt,

Als virtzig Jahr si Israel bemaurt.

Di virtzig Jahre sind erfüllt:

Der Gottes eifer ist gestült.

Si sind, si sind im grab di groben übelthater:

Kein wort ist leet. Kein Ort ist unbesetzt.

So vil sind männer nun, als vormals waren Väter,

Das Mosén auch dis zweite volk ergetzt.

Allein er mus den Josua beruffen,

VWeil um feinging durch uner fahne stufen.

30. Mein Mosés, ach! wi ist mir? Er verleubet

Sich weg und weg! Sein Amt wird nun bethcunt!

Sein wundergrab, sein wunderfarch

Ist eine rechte wonderarch.

Der Grostürk Michael mus um den leichnam zanken,

Als Satanas verwesung recht verlaagt:

Alleine Mosés feur ist theur aus heilgen schranken,

Das noch sein Leib im groscheimnis prangt.

Nach Henoch würrks mit Mosén und Elién,

Bi Babel wird im grundfeur feurig glühen.

31. Auf, Josua! Auf, auf! di tigeit eilt!

Der stoltze flus des Jordans wird zertheilt!

Zeuch durch, zeuch durch, du starker Held!

Dein feind eroeb! Er räumt das feld!

Jerichons Maern entmaern in deines umgangs siben!

Fall in mein Volk! Nur Rahab sei verschont!

5070

5080

5090

5100

19. Jern.

5110

VWas

Was Achan? raubest du? drum wird dein Volk vertriben.
 Dein Volk hat dich, wie du verdienst, belohnt.

Zeuch durch, mein Fürst! Dir kömmt zu stetes Sigen!
 Es sei kein Ai, das dich müß überwiegen!

32. Recht, Gibeon! du furcht ist nicht umsonst!
 Du rettelt dich, erlangest endlich gunst!

Ach König, süß! du widerstehst,
 Das du zu grabe schmachvoll gehst!

Getroßt ist Josua, höchstfreudig, unerschrocken, § 120
 VVeil Gott der Herr vor ihm mit hagel kämpft!

Steh, Sonne! Monde, steh! verzeuch di Lichtesflokken,
 Bis alles Volk durch Gottesvolk gedämpft.

Kein Tag der mag sich diesem Tage gleichen:
 Dis kann ein Mann von seinem Gotterreichen.

33. Auf, Josua! auf, auf! auf, eile fort!

Auf, Josua! auf, auf! auf schlage dort!

Ein Heer wie sand am Meer bent trutzt,
 Der Cananiter letzter Schutz!

Triumf! es ist hin weg! Triumf! das Königdreißig! § 130

Triumf! Gott gab, was Gott einst vorbelobt!

Verrichte, Israel nun Gottesdienst fleißig:

Ach schau, wo sind, die gegen Gott getobt!

Nur Josua, nur Caleb sind vorhanden

Zu Gottes Lob und euer Eltern schanden!

34. Gott hat sein Volk mit Segen überhäußt,
 Mit Segen, der vom Gotteshimmel treußt,

Das Josua si lästlich frage,

Etwas fehl, was zugesagt?

Si alle müssen nun, das Gott rechtfertig lernen:

Das boes und gutt, wie er gerecht, vollführt.

Drauf spricht ihr Josua: ihr kömmt Gott nicht fern!

Drum fürchtet Gott, sonst hat euch Gott entzirt.

Bewahrt den Bund mit mund und that ohn stammeln

Nun fahr ich hin, wo alle sich versammeln!

35. Auf, Judas. auf! du wirst von Gott erweckt,

Der dir den arm, wie Josua zustreckt!

Auf, wirke rein Jehovens Werk,

So habstu rein Jehovens stark.

VVi aber, träges Volk? was machstu si nur zinsbar?

Dis ist ein strick, durch Satans tück gewürkt!

Si stoßen dich bald aus, und sind dir ungewinnbar:

Du hast dich selbst durch schlaf zur straf umzirt.

Vergift du straks des Balaks stellungs argel?

Du Nachgeblecht! Erfahrung ist dein Mangel.

36. Mein Israel das wird so oft verkauft,

So oftmals es von Gott zu Götzen lauft!

Gott hats so oft es neubefreit,

So oft es seiner Bosheit reut.

Gott ist barmhertzig ihm, langmüthig, höchstgenadig,

Um Abraham, des Christbunds wahren Erb:

Durch Christum wirds allein von seiner bosheit ledig;

Um Christum wird verkleinert ihr Verderb,
Es fällt und steigt: doch reist der Geist zum Wipfel,
Das endlich wird gegipfelt auch sein Gipfel.

27. Im König wird vor Gottes Ruh' gesetzt:

Es weilt und steht und hat sich selbst verletzt.

Gott kilet Sauln, der sich vergift,

Der wi das Volk, auch bald auf'st

Saul heuchelt, wi sein Volk, er folgt, wi dis, unbändig;

Gott prüft, Saul murt: Di Bult ist ihm kein Frost.

Gott salb David stracks: verwirft den Saul elendig. § 173

So ist's! So geht's, wann du Dir was ansehnst!

Saul zert und schäumt mit morderfüßten sel' naben:

Sein Reichsbäum wil mehr und mehr sich lauben.

28. Der Gottergeist besenkt des Davids hert:

Es klingt und singt um ihn in Freud und Schmerz.

Sein Harfe wird vom Saul geehrt:

Di doch durchaus der Saul zerthort.

Er tadelt Bar und Low und schlenkert auf den Risen:

Id jung und alt; Knab, Jungling, Mann auf'st:

Er schlägt zehn mehr als Saul Gott wird in ihn gepreßt!

Hat Kron und thron und doch von allem Keint.

Saul weißig'st selbst, was David sol besitzen:

Saul wil auch selbst den David unterblitzen.

29. Wohl, David, Wohl! Wi herrlich ist dein Rokk?

Wi glantzet nun aus Gott ein Königsstimmuck?

Bezeptert dich des Zepters Gold,

Vor Gott und Men'schen wahre Huld?

Nun harfe Gottes lob mit Engel'schen Psalmen!

Tantz, David, tantz in Abgrund, Grotz und Pfaff!

Es folgt dein Königreich mit heiligen Sugespalmen,

Weil es erlet, von Vöckhriffsel ein An!

Dein Kluger Sohn wird deinet thron erst bliuchen,

Das alle Welt erwachet Gott zuzuhören.

40. Beperte stad, di nirgends hat ihr Bild!

Des Paradis Kryllalines Goldgehid!

Jerusalem, das oist begeert,

Ist endlich Uns von Gott gewehrt!

Erdbürger, di ihr tragt di Hülen von Egypten,

Des Pharaons Stoltz und werdet stets bekienkt!

Ihr baut ein kleines noch sein hochehabne Crypten!

Dann geht ihr aus, wann Pharao verträunkt.

Das Paradis, das Adam Uns verlohren,

Wird taglich Uns zum Canaan erbohren.

er 12. (27.) Königspsalm.

Als er das Jeru'salemsche Land, mit Abschidnehmung der Morgenländer, nach einm im Gei durchpilgrimsirte, nachdem Gott seine leibliche besuchung geübt, wi aller gelenket, und doch um beide Jeru'salems Gegend durch widrige Wind, ihm solang herumlenkte; in woldem Centrum beider Jeru'salemscher Geheimnisse, vor und auf der S. sitzenden Ruhestellung,

*schwebend, jubelgesungen den 10. 11. und 12. Jenner, darin
nen seine Leidenszeit Groswiche fünfzigjährig, 1679.
Vortheil.*

1. Jerusalem! Auf, Auf! Ein Pilgram naht,
Der dich im geistlich jubelnd schauet!
Er trägt Pott, das zur Jerosens Stadt
Der Erdkreis, nicht nur Hrael dich bauet!
Auf, Auf! dein Jubeljahr erscheint!
Di zeit ist weit, Ja man gewint!
Auf, Jesus kommt als segensreich eingezogen!
Er heiligt dich, und bleibt dir huldgewogen.

f110

2. Dein Eigenvolk, das Christum Kreuzgestorbt,
Das sich und dich, wie Christus sprach, verlohren;
Weichst neu im Naum, aus dem es ward enterbt,
Weil im triumph das Christreich wird geborn.
Der Heiland, welchen Gott gesand,
Wird nun vor Gottes Son erkand:
Er ist ihr Hirt, der seine heerde weidet.
Und allen zank der sich zeig Vorher scheidet.

f110

3. Di Pilgram sind mit laßal hochtiterquikr,
Wann si in dir di heiligen platz umwandeln!
Ob si am weg gefährlich oft gedrücket;
Sind si vergnügt, wann si ihr zil erhandeln.
Di eulre ritter stehn belucht,
Ob si nur schafen von der frucht.
Drau sind si meist dem Hmzel gegeben,
Weil Christen recht am innern kerne kleben.

f110

4. Mein geist der reist und reist in deine grantz,
Pilgram sit durch deine heilige Lander.
Wiltu reist du in deiner Heiligen Lentz?
Ich seh und seh des Sommers theurste pfender!
Frucht aller Herbst! Du schwungst dich hoch!
Di heinde legen in dem foch.
Wi folgt und folgt ein solcher harter Winter!
Di pü ist weg: doch ist was mehr dahinter.

5. Wo Abraham, wo Isaac, Jacob ging,
Ist disses Drei bezeichet Gottes Dreizeit.

f110

Sinds disse platz? Ach ceter großer ding!
Gott spi te hier das Vorspil unser Freiheit.
Ist dis der Zwelligeslechter Reich?
Der Fürsten sitz, dem keiner gleich?
Der Carmel, dar Elias feuerblut?
Der Ort, dar er im flammenwagen sitzet?

6. War hier der Ort der Wunder, Nazareth?
Da Gabrieli Jungfraw Mutter grüßet!
O Betlehem! Fea Jesu zeugungsstätt!
Hier wird zuerst das große Kind geküßet?
Di Magen brachten hier geschenk!
Heroses sinn auf falsche reuk,
Bis Rahel ihr bejammert ihren Jammer!
Di Kneebchen sind zur kalten Todeskammer.

f110

7. Wels

7. Welch Brechleinzwei? Als es zusammen lauffe;
 Wil nahm und flut den stolzen Jordan machen!
 Ward Jesus bei Bethabara getauft?
 Das weien selbst vom türbild größter sachen!
 Ist diles di Verführungswilt,
 Da Jesus stand als reicher Christ!
*Hir saße Er neunhundert sechtzig stunden,
 Bis Adams fall aufs herrlichst überwunden.*

f 60

8. Ist Cana dis, da Jesus wein gemacht?
 Aus der fontein, da si geschöpft das VVasser?
 Machærus, da Johannes umgebracht?
 Da Jesus ward des jüdischen Lands verlassen?
 Der Jacobsbrunn, da Jesus fas,
 Und von des Vatern speile as?
 Das Sichar, das den Welterlöser kennet?
 Der Berg, darum Samaria sich trennet?

f 70

9. Das Galilee, das Jesuslehr umziet?
 Capernaum, da er so langst gewohnt?
 Cheratz? Bethsai? da er so vil gewürkt?
 Ligt ihr so tief, so hoch ihr vorbetrohnet?
 Ist dis das Meer vom Petrus Zug?
 Das Meer, das solche Fischer trug?
 Genesareth? Tyberias? di See,
 Da Jesus wolt in allen VVunden gehen?
 10. Hir bergt der Berg, auf deme Jesus lecht
 Das jüngerzwoelf sein neun der Sechskten!
 Auf dem er auch di zwölft stat kinder ehrt,
 Um zwölft geschlecht ihm geistlich zubereiten!
 Da blinde, stumme, krüpel, taub
 Geheilet sind nach ihrem glaub!
 Vir tausend Mann mit liben Brod gespeist?
 Haupt schenket Platz, der dise Tadel weist!

f 80

11. Ist Naim dort? Der Platz, da vor dem thor
 Der VVitwen Sohn von tarch ist aufgestanden?
 Kommt Gadera mit ihren Sassen vor,
 Da Jesus kett den Mensch von Teufels banden?
 Hat er fünf tausend hir versorgt?
 Sich hir verbirgt, bis es gemocht?
 Auf freier See zum wunder hergetreten,
 Das si ihn auch als Gottes Sohn an beten?

f 90

12. Stund Tyrus hir, dort Sydon! Ach wer meints?
 Ist hir das VVeib, di Griechinn, ihm begegnet?
 Auf, Dalmanuth um Magdal, als er lebent as!
 Du foderst mehr, imehr du warst gesegnet!
 Cesärea, da Petrus zeugt,

V Was fleisch und blut nur übersteigt!
 Drum hat er hir di Erstgeburth belommen,
 13. Jesus ihn zum Petrus angenommen.

f 300

13. Steig auf den Berg, der wohl des steigens Werth!
 Pfl es ist mit Moses hir erschinen.
 Got & Vater selbst hat hin den Sohn verklärt,

Das

Das Petrus schreit: Drei Hütten solln hir dinen!

Steig ab mit Jesus um zulehn,

VVo dem Mondsuchtgem hüßl geschehn!

Hir solte er di Tempelsteure steuren:

Dort mußte si des Petrus angel heuren.

§ 319

14. Hir lagen rings di städte, stücken, märkt,

Da Jesus hin di libentzig gesendet!

In denen er vil wunder ausgewerkt:

Zu denen er sich vilmahl selbst gewendet!

Doch wi hir zehen bei dem schlos

Des Ausatzs worden gantzlich los,

Und dankte Gott der einge Samaritter:

So thaten meist di Jü fischen gemüetter.

15. Ströem, Jordan, ströem! Ich such aufs neu dich heim,

Mit Jesu dort, da ihn Johannes tauchte!

§ 320

Ist dis Jerich? Da Gottes honigseim

Zachæus lobt und recht des zohles brauchte?

VVard Lazarus hir angewekkt,

Und Carphas Rathschlus so enttekket?

Ists diser Ort, von dem er wolt einzihen,

Um aus dem grab als Lazor auszuhillen?

Mitteltheil

1. 16. Jerusalem! Aen kumstdu mir ins aug?!

Du Krenigin der Gottverlobten Lande!

Mein hertze stopfft? VVelch zukker, den ich säug?

Hir ligt Bethphag am Oelbergs mittellande!

§ 330

Da Jesus ritt im freudgepraug,

Und alles Volk sang Lobgesang!

Ist hir, da er in dem triumphe trahnet!

VVeissägend, wi di plätze hir entbehnet?

2. 17. VVar dar der Ort des heiligen Heiligthums,

Das nach befehl Jehovahs ward gestiftet?

VWas Hinael? Hir ist nichts Isacrahurs?

Der Kern ist fern. Du warst, der si nur listet.

Höhr, Hinael! VVann hir gelehrt,

VVi du von Jesus hir gelehrt,

§ 340

Und folgst nach des Jesus thatexempel,

Dann halt du erst des Isaacs eufern tempel.

3. 18. Flucht Jesus hir dem leeren Feigenbaum?

VVard dort di red ob solchem Prachtgebäude?

Bethanien! VVar dis des Simons raum?

Sibt Jesum hir das VVerb zum Judas leide?

O wusch er dort der Jünger fuß!

Ach Demutt, küßer über süß!

Verging sich hir sein schändlicher Verrather?

VVi, eilstu dort zum Bluttbund, Uebelthater?

§ 350

4. 19. Hilt Jesus hir sein letztes Osterlamm,

Da di Figur verstatzt ins wahre VVesen?

Er gab sein fleisch und blutt am Kreutresstamm,

Zu dem neuen Bund und vollem Seelgenesen.

Ist Kidron hor, da Caritt vollküst,

VWas Davids Vorbild überhüllt?
 Gethsemane, da Jesus blut geschwitzet?
 Dreimal gekämpft? vom Fegel unterstützet?
 5. 20. Gab Judas hir, O Jesus, solchen Kus?
 Dort ward und ward Christ mörderlich gegriffen!
 Stund Petrus dar, als er nicht helfen mus!
 Ist hir, wo sich di Jünger stracks verliessen?
 Der Jüngling floh? Des Hannas haus?
 Da Caiphas sprach den Richtspruch aus?
 Da Petrus mehr nicht Jesum weiß noch kenneet?
 Der Hahn gekreht? da er höchstweinend rennet?
 6. 21. Ist dis der Saal, da lauter Unrecht trost?
 Da Jesus ward stat Adams spott verspottet?
 VVar vormals hir der Römische Kästerhof?
 Da vor Pilat ihr Koenig ausgerottet?
 Wo Judas alles geld hinwart?
 VVo er sein Richter hart und schart?
 Ist heute hir der Türkische Pilger alcker;
 Den Judas kaufft um Judaslohn so wakker?
 7. 22. Stund da der Bloke, da Jesus angeblokt?
 Da ihn Herod mit Frachteln mulck faßlich kleidet?
 Kam ihm so theur, was Adam eingeblokt?
 VVar hir sein Spott, da Satans Volk sich weidet?
 Barabbas noch vor ihr erweilt,
 Und er den Mördern beigezucht?
 Als Boxewicht und falscher Christ gepeitschet?
 Sein haupt undoernt? Sein gantzer leib zerfleischet?
 8. 23. Führt hir Pilat, als Jesus dorngekrönt,
 Noch ihn zum Volk, um ihn vom Volk zuretten?
 Ist dis der Ort des Richtstuhls, der entschänt?
 Als Jesus ward gelieft seinen Ketten?
 Der Christ unschuldig selbst ernant,
 Und Christ zum Kreutztod doch verbannt?
 Da alles Volk geritzt di eignen Wunden,
 Di vintzig Jahr, auf vintzig mahl empfunden?
 9. 24. Ist dis der Weg, der recht der reinweg heist?
 Fil leins, hir durch seines Kreutzes schwere?
 Kehet er sich dort, als manche weint und kreißt,
 VVeißigend hell vom grimd der Römischen heere?
 Ist dis di Pfort, dardurch er ging,
 Eh ihn di schmeddelstätt cympling?
 Trug er das Kreutz bis hir, eier gelitten?
 Durchwandelnd bei neuhundert sechztzig schritten?
 10. 25. Gab man ihn, hir den bittern edentrunck?
 Stund dort das Kreutz, daran er ward gehencket?
 Hing hir der Mensch, in dem entglam der sunk?
 Und dort, der sich zur hellen Klüft erdencket?
 VVard vrsach hir sein Kleid zerstücket?
 Und um den Rolck das Los erblicket?
 Di übertschriß mit seinem Koenigstittel
 Geseisset dort an seines hauptes mittel?

536a

537a

538a

539a

540a

11. 16. Betrübet Platz: da Jesu Mutter klagt,
Und er Johann ihr gab Ihat eines Sohnes?
Da ihn das Volk getölet, nagt und plagt?
Dem Schwächer ward genüßung seines trohnes?
Hir reichte man den Ißligesawann,
Und starb darauf das Gotteslamm?
Dort hat mit recht der Vorhang sich gezeiet,
Di Erd erbebt, der felse sich zerstreuet?

5410

12. 17. Ist hir, da sich der Hauptmann hochbewegt?
Longin durchstach di seit Ithn mit der Iantze?
Hat Joseph dort den leib ins grab gelegt?
Den grossen Stein gebraucht Ihat einer schantze?
Ist hir das sigel aufgedrückt,
Di wacht zur wacht herangerückt!
Iag dort sein Leib, bis vintzig uhrn entstrichen?
Und flohen weg di Wächter halberblichen?

5420

13. 18. Hir hat den stein verweltzt des Engels Krafft!
Und dort das Zwei im innerm Grab gefessen?
Hir lag das Tuch von VVindeln weggeschafft?
Dort hatt ihn schon sein Jünger volk vergessen?
Ist hir, dar ihn Maria schaut,
Und seine bottschafft ihr vertraut?
VVar Emmaus dar, als er mit beiden wandelt?
Da er di schrift von seinem Tod abhandelt?

5430

14. 19. Hat Jesus hir den Jüngern sich gezeigt?
Mit ihnen noch warhaftiglich getischet?
Den Thomas auch zum glauben hochtgebeugt?
VVar dort der Zug vom Petrus neugeschiehet?
Befahl er hir den neuen Bund
Zumachen allen Heiden kund;
Auf Vater, Sohn und heiligen Geist zutaußen,
Und Seelikeit nur solcher weis zukauffen?

14. 20. Hüert Jesus hir zur letzung an di hoch
Sein Jüngereit, als er zu Gott gefahren?
Dort segnet er, und sprach sein Scheidade,
Als eine Wolk entnahm ihn ihren Scharen
Stund da das weisse Männerbeid,
Das von der Rückkunft gab bescheid?
Ist hir von ihm am pfingst er ausgegossen
Der heilige Geist, das Christen sind entsprossen?

5440

Nachtheil

1. 31. Jerusalem! dein Pilgram siht dich letzt!
Der Nord und West rußt mich um dich vom Othen!
Mein Geist ward hoch in dir ob dir ergetzt!
Er sahe mehr als eufre Erd und Pstollen!
Er sahe dich, wi du einst warst,
Und wi du Christum dargebahrt:
Was du nun bist und wirst in kurtzen küßtig,
Ob di Vernunft vernünftelt unvernünftig.

5450

2. 32. Du warst das Land des weisens überall:
Nun wird in dir historisch nachgepilet!

Di spiler spilm auf iden fall,
 Bis si in dir ihr müttlein abgekühlet!
 Ihr ernt ist angestellter Ernt,
 Das du ihr Spilwerk auch erlernst.
 Doch alles ist von der Geschicht kaum Schatten:
 Den wesentlich ni blossle spiler hatten.

5490

3. 33. Ihr siben, ihr, di ihr sein grab bewahrt!
 Und sibenfach selbt Christum heut vertheilet!
 Wo ist in euch di wahre Christusart?
 Merkt, siben, merkt, was euren Seelen seilet!
 Ihr wohnt im todten Grab umfunkt,
 Weil Christ heut nicht im eufern dunst.
 Der Engel sprach: Er lebt, ist nicht im Grab;
 Vi wird das Grab heut siber Seelen habe!

5470

4. 33. Sagt Jesus nicht, sein hingang waz uns gutt,
 Das er zu uns den Trester mochte lenden!
 Was habt ihr nur des eufern Grabes hut?
 Ihr werdet so zur anfurt nimmer lenden.
 Ihr bleibet tod, wo Christ aufsteht:
 Gantz irrdisch, wo Christ euch erheht:
 Undankbar, wo dem Vater Christ gedanket;
 Huchst ungesund, wo Christ uns all entkranket.

5. 35. Das eufre bleibt des Hmels sein Erb
 Und zur geschicht ein helles licht und beugnis:
 Das inner ward der Christen ihr gewerb,
 Das si selbst wern in that des eufern zeugnis.

5480

Wo Jesus ni den Pilgram zeucht,
 So ists nur schein, den er bereicht:
 Erspilet nur des Judas sein verrathen,
 Und loset auch un Christ mit den Soldaten.

6. 36. Jerusalem! was ists? so bald geschmückt?
 Jehovah kommt vom heiligen Sion nider!

Ach Jesus, der am ælberg ward entrückt
 Kommt herrlich kommt, o lust! vom ælberg nider!
 Di Hauptstandart wil krigen scharf,
 Wi Jesajas längst entwart:

5490

Dein eigenvolk das endlich überbliben,
 VVird zur Standart durch Gottes hand getriben!

7. 37. VVas Euphrates? dein sibenlacher strom
 Vertroknet sich und læt ein Volk durchgehen!
 Wi zittert dort des Holtzen Babels Rom?
 VVelch fall? was schall? wo ist ihr hohes stehen?
 Auf, Josua! di Morgenfonn

Folgt Gott und dir mit aller VVonn!

5500

Das Edomavolk, so Moses wolt alleiten,
 VVil mächtiger nun sich durch dich zerbreiten.

8. 38. Jerusalem! VVi wirtu neu durchgientzt?

VVelch steineszwælf? Ist dis stat eines grundes?

Kein Salomon hat dich so schon bekrantzt:

Du übertriffst di lobsprach iden Mundes

Der VVeltkreis ist nun ausgekernt:

D1

Di frucht wird endlich eingeernt.

VWas so garlangt geweisagt di 1 propheten,

VWird wölig wahr, ob si di welt wolt tödten.

5510

9. 30. Di wölfe sind den Lämmern itz zur lust:

Der Pardel wil den Bock'en sich gefallen.

Ein knäbchen hat an jungen Löwen Rust,

VVann er si wil bei idem malk'wih stellen.

Nun sind vereinigt Küh und Bar,

Di wilden mit der zahnen heer:

Ein Saugling spilt mit Basiliskn, Schlangen;

Hat nattern rings zum freudspil umgehangen.

10. 40. Das Paradis, das Gottes fluch verhängt,

Wil endlich neu di schwartze Erd durch glasen:

5515

VVi Jesusblute, das himmlisch, uns durchdrang:

So durchkristallt es unfre grüne Raten.

Di weisheit wässert ides sinn:

Kein steinern hertz ist mehr darinn.

Das Land ist voll libeiniger erkantnis,

Jehovens Geits und höchster kraftverständnis.

11. 41. Jerusalem! der monde der dich mond

Entmondet sich vor deiner Sonn mit schämen.

Sein Thronsißst, der stat Constantinen's thront,

Demüthigt sich um Jesum anzunehmen!

5520

Der Aufgangs Koenig, der dich würgt,

Ist selbst, der itz vor dich gebürgt:

Er betet an den eingen Gott recht innbar,

Als Vatern, Sohn und heilgen Geist untrennbar.

12. 42. Jerusalem! Fahr wohl! Ich mus zurück!

Mein geist der reist und reißt aus dir ineile!

Nimm, heilige Stadt, zur abschiedsthat den blick!

Fahr Jordan, wohl, durch welchen ich nun pfeile!

Damascus! ward dort aus dem Saul

Durch Jesum ein solch wunderpaul?

5525

Du Babylon! war hir di welt verwirret?

Stund dort der thurn, der uns noch täglich irret?

13. 43. Ist hir das Ur, draus Gott den Abram rief?

Das Ararat, der Ausgang von der Archen?

VVar da di welt in solchen wundersehl?

Hir wohnten zuerste di Patrarchen!

Stund da das Ninive so schön?

O merke, wi di küß hir gehn!

Das Eden ist nicht weit von hir verschlungen:

Verklungen, doch mit Henoch vorgedrungen.

5530

14. 44. Du neues Rom, des Constantinus sitz!

VWas du vor warst, das wirstu kurtz hochstprachtig!

Ich reiß aus dir! mein abschied ist dir nütz!

Aus Pathmus kommt, das dich macht höchstetrachtig!

Aus Pathmus thront, das man verneint;

5535

Das aller welt in Smyrn erscheint.

Das Babel wolt den Abel neu verwunden:

Doch Bel zersehlt! Vom Elia L. getunden.

15. 45. Du Morgenroth! Ich ich noch aus dir schied,
So hab ich dich zur gutter letzt geliebet!
Fahr wohl, fahr wohl! merk auf mein abschiedlid!
Fahr wohl, weil schon Jerusalem begegnet!
Jerusalem, das ihr verlihwint,
Vonn dort Jerusalem dich finde!
Jerusalem het Jesus Geist begeisert,
Vonn Magog's Rom des Gots sein Rom entmeisert.

(Der 14. 14. 14. Kühlsaltes)

Als er Rom in Italien, der Apocaliptische Babylon, im Geist
durchwinkeln wolte, nach dem er ihm mit dem neuen Rom auf
ihrem Euphrates 4. tage Vertical geworfen; doch dann gleich
gehemmet, und getrieben ward die Apocaliptische Siebel auf
Rom wesentlich anzufohen, als wil er von schickem
Rom und aller Romischen vor Drepan niten sich Siebel auf
Reutag den 22. Jenner, dem Christlichen Bruderscheide-
tag, und Christlichen Romes untergehungstage Rom
gleich über schickte, und am 20. Reistage nach dem
Christlichen Siebel, zu Drepan ansetzte den 74. Reistage,
zur vollziehung des 22. Jenners 674, von Drepan auf-
brach, als über der Drepaner Strutz die Flotte erpinnet nicht
abgeschir mit den Fischeberghen vor Drepan, dem Pab-
stlichen Fischer in Rom ewig verlihar, wasserte.

1. Quirinus! Quirinus kloppit ans Thor!
Er kloppit und kloppit, das deine Mauren splittern!
Quirinus hub als Romus Rom empor!
Quirinus wil als Romus Rom auch wittern!
Quirinus, der nach Rom vom Jordan eilt:
Vom Euphrates den Euphrates beileit,
Und voller kraft dich Euphrates zertheilt.

2. Sitzt hier die Uhr auf Romes Ibenberg!
Es ist der acht auch Vatiemens Igel?
Rom ohne Rom! Kleingrosser Ruenzweg!
Des Babels Rom; des Romes Labellipgel!
Rom voller Rom, das Rom in Rom erwirt!
Rom, Romes Grab, das Rom mit Rom nun kirt!
Rom, Romes Rom, das Rom von Rom verirt!

3. Ich sehe dort des Tempels Iben Bau,
Jerusalems, des falschen, falsche Gründe!
Welch greulich greul, den ich darinnen seh!
Welch Heidenthum? was heilige Teufelsünde?
Me Götzen sind si schamlos an geschmückt,
Der einge Gott in Jesus wird verdükket;
Ein Satanspfad und Aff ist hochbeglückt.

4. Von aussen glantz so manches Tempelhaus,
Ein ides wil dem Iben sich nicht schweiern;
Si stehen meist auf alter Götzengraus;
Voll buhreci, unsauberkeit und heitern.
Das Pantheon, das Rom den Götzen bildet,
Ist nur in Rom mit einer Iben umhüllt,

5760

5580

5590

Das Baal und Bel hat Gottes Rom anfülle.

Abbrechnungsursache dieses Kählpsalms:

Rom ist nicht werth, das mehr in Rom gesetzt.

Di Sichel elbt, nicht werth, sei gewetzt.

So ist's! Ich schweig, das nicht Roms blick verletz.

Der 15. (A. F.) Kählpsalm,

Mit welchem er an seinem 28 Wundergeburtsage, nach so unaussprechlichen Gottesleistungen und erfüllungen der Kählpropheten, unter vielerhand Uppigkeiten seines Hauses; saßen magnificirte zu Gades dem weltberuffnesten Seebalen Europens, Africens, Asien, Americens, auf seinem roth weißblauslaglichtem Wunder Schiff Constantinopel, nach zwelftaglicher ankunft den 2; Hornung 1679. fünfstage vor der Reise nach Amsterdam

1. G Rosmache, Seel, den Herrn auffspring in seiner lib!

Di ewiglichter quillt aus lauterm Vater-trib!

Belobe seinen nahen! Erhebe sein erbarmen!

§ 600

Ausruhe gült und treu, di er geschenkt mir Armen!

Jehovah wird ein ewig Libeslus.

Barmhertzig, gültig, treu, ohn anfang, mittel, schlus.

2. Gros mache, Geist, den Herrn, Gott Vatern, Sohn und

Der nur gros machtig ist, und herrlicht sich beweist! (Geist!

Gott hat hochangesehant auf alles mein vertreten!

Hochwürdig angehöhet auch seines Vaters Beten!

Jehovah wird ein ewig Libeslus:

Barmhertz g. gültig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

3. Gros mache, Leib, den Herrn, der kräftig mich durch-

Der mitten in dem thum sein werk hat selbst regirt! (führt)

Der alles hat gethan, wie er versprach den Vatern!

Er kommt zum lohn itz den salichen Dreiverrathern.

Jehovah wird ein ewig Libeslus:

Barmhertzig, gültig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

4. Gros mache heut den Herrn in ewighoher pracht

Ihr siben, di ihr stets vor Gottes Anhe wach!

Steig, siben, siben steig durch alle sibenquellen,

Um Gott vor seine gült aus Gott in Gott zu hellen!

Jehovah wird ein ewig Libeslus:

§ 620

Barmhertzig, gültig, treu, ohn anfang, mittel, schlus.

5. Gros mache heut den Herrn, Dreieinges Königreich,

Das du geschaffen warst dem Gottesbilde gleich!

Kommt, Engel! Brüder, eilt! Laß Gotteslob erschallen!

Steigt sibeninig steigt als Gottes wohlgetailen.

Jehovah wird ein ewig Libeslus:

Barmhertzig, gültig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

6. Gros mache heut den Herrn, du Gottes stark und krafft

Du Grosfürst Michael mit deiner Engellschafft!

Quill sit eininig quill nach Gott des Vatern weise

§ 930

Zu des Dreieinges unausgesprochenem preise.

Jehovah wird ein ewig Libeslus:

Barmhertzig, gültig, treu; ohn anfang, mittel schlus.

L 3

7. Gros,

7. Groszmache heut dich uns, selbst Gottes hertz und wort,
 Mein Grosz ist, Jesus Christ, an des gefallnen Ort:
 Du wahrer Gott und Mensch! sibeinger Widerbringer!
 Fürst unsers Fürstenthums, des Lucifers bezwinger!
 Jehovah *vvird* ein ewig Libesflur;

Barmhertzig, göttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.
 8. Groszmache heut den Herrn, du Gottes hitz und blitz,
 Du Groszürst Uriel, auf ewigst, nicht nur itz! §64
 Geh aus vom heiligem Geist, dem Geiste aller Geister!
 Begeistre dein geschlecht, wi dich der weisheit meister!
 Jehovah *vvird* ein ewig Libeskus:

Barmhertzig, göttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.
 9. Groszmache heut den Herrn; neuneinges Engeloehr,
 Mit beider Printzen Wonn, weil wir auch bald empor,
 Mein Jesus kommt als ein neuneinger Ehrenkœnig!
 Triumf! Triumf! Triumf! di zeit ist kurtz und wenig!
 Jehovah *vvird* ein ewig Libekus; §65

Barmhertzig, göttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.
 10. Groszmache heut den Herrn, du zeitgeschafne welt,
 Di sibeineig wird bald wider hergestellt!
 Dein anfang hat das end in Jesus voll gefunden!
 Was dich hat virgetheilt, dreieinet deine wunden.
 Jehovah *vvird* ein ewig Libesflur:

Barmhertzig, göttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.
 11. Groszmache heut den Herrn, du siben, sibner grund!
 Natur und Creatur, draus dise weltzeit kond!
 Quill sibeineig quill in deinen siben tagen, §66
 Das vom Dreieigem Gott, was ausging, n ü ße sagen!
 Jehovah *vvird* ein ewig Libeskus:

Barmhertzig, göttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.
 12. Groszmache heut den Herrn mit deiner ersten Uhr,
 Du Himmelserdenklumpff, aus welchem alles fuhr!
 Du Feurlustwassererd, in aller zahl vermengt!
 Schwartzflusterdunkelhart, vom Zorngrimm halb versenget!
 Jehovah *vvird* ein ewig Libesflur:

Barmhertzig, göttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.
 13. Groszmache heut den Herrn, du erste nacht und tag! §67
 Krafftsprechend werdelicht und was das licht nun plag!
 Geschidnes feur und lust und wasser und di Erden!
 Und was zum zirkellereis und unserm Land wolt werden!
 Jehovah *vvird* ein ewig Libesflur:

Barmhertzig, göttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.
 14. Groszmache heut den Herrn, du wasserobertseit,
 Und di von unten uns sich sichtbar sehen laßt!
 Quill tiffte Tifestif in deinem quell und wunder!
 Auf, auf, all's, was du schleust! Es sei ein Lobesunder!
 Jehovah *vvird* ein ewig Libesflur: §68

Barmhertzig, göttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.
 15. Groszmache heut den Herrn, du groszerpantes meer!
 Das aus dem Tode giut, und nirgends lebensleer!
 Du pflanzreich aller arts, di jimals vorgesplossen!

Sibelnig ausgekauft! Sibelnig ausgeschossen!

Jehovah *viirdiſt* var ein ewig Libeskus:

Barmhertzig, gütig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

16. Grosmache heut den Herrn, du hochbegabte Son! f

Du mond, du lichterhauf! Des nachts und tages VVonn!

Du ausgehauchter hall des finsternis und Lichtes! 5690

Regenten Tazs und Jahrs, des Maſſes, zahls, gewichtes!

Jehovah *viirdiſt* var ein ewig Libeskus:

Barmhertzig, gütig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

17. Grosmache heut den Herrn, ihr Fiſche klein und groß!

Ihr Voegel, di ihr webt in euer Mutterſchos!

Di ihr nach euer art noch ſensualiſch klinget!

Und eurem Schöpffer lob aus erſter VVurtzel bringet!

Jehovah *viirdiſt* var ein ewig Libeskus:

Barmhertzig, gütig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

18. Grosmache heut den Herrn, ihr thiere, würme, viih, 5700

Und was in wäldern wohnt und ſeldern ſpazt und ſüß!

Quellt all in uer art um unſern Gott zuehren,

Wi euer ſchatten wird der Lichtwelt zugehören!

Jehovah *viirdiſt* var ein ewig Libeskus:

Barmhertzig, gütig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

19. Grosmache heut den Herrn, du groſſer Sonnregent

Mit deinen Hiirſtenſechs und idem aſcendent!

Ihr Printzen der Natur mit euren Millionen!

Schutzengel idch Lands, di allenthalben trohnen!

Jehovah *iſt* viirdiſt var ein ewig Libeskus: 5710

Barmhertzig, gütig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

20. Grosmache heut den Herrn, du menſchliches geſchlecht,

Dem Jeſu gleicht nun ſchenkſt ſein erſtes Adamsrecht!

Eil Japhet, Sem und Ham aus allen ſibtzig zungen!

Preis, Ehre, lob und Dank ſei Gott dem Herrn geſungen!

Jehovah *viirdiſt* var ein ewig Libeskus:

Barmhertzig, gütig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

21. Grosmache heut den Herrn, du gantze Heilgenkron,

Di Jeſum langſt geſolgt zu ſeinem Königthron!

Di ihr bei Jeſu Tod von griebem aufgeſtanden; 5720

Und in der Himmelfart geſolgt mit ihm zulanzen.

Jehovah *viirdiſt* var ein ewig Libeskus:

Barmhertzig, gütig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

22. Grosmache heut den Herrn, du Jungfrau, di gezeugt,

Vor deme alles ſich demüthigt widerbeugt!

Du Jungfrau, di auch neu, doch geiſtlich, hat gebohren,

Das bald di Babelshuhr auf ewig ſich verlohren!

Jehovah *viirdiſt* var ein ewig Libeskus:

Barmhertzig, gütig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

23. Grosmache heut den Herrn, du zwölf Apotelnitamm!

Du Virndzwanzig volk vorm thuhl und vor dem Lanin!

Du zwölffmahlwölftes zwölf der ſiben Kirchgemeinen:

Und di unzählbar auch aus allen Heiden ſcheinen.

Jehovah *viirdiſt* var ein ewig Libeskus:

Barmhertzig, gütig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

24. Gros mache heut den Herrn ihr Heilige, di ver-tröckkt!
 Du rothweisblauer Læw, den Nabel noch entcke u'ckkt!
 Di ihg elendig ligt den Holtzen zu den füllen,
 Das desso schrecklicher der Erdgott kœnne bü Ten!
 Jehovah *ist/war/wird* ein ewig Libesgus: 574

Barmhertzig, güttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.
 25. Gros mache heut den Herrn, mein elend, meine Flucht,
 Mein Ofen, der mich glüht der meine Seele sucht?
 Gottlob! Gott dank! Gott preis! Gott hat mich wohl erhalten!
 Gott ist mein Gott, mein Gott! Gott laß ichs fern walten!
 Jehovah *ist/war/wird* ein ewig Libesgus:

Barmhertzig, güttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.
 26. Gros mache heut den Herrn mein Treiber, der stets trutz
 Mein Feind, mein Læsterer, whil er mich schwer putzt!
 Vermeinter schimpff und schmach, hobuschertzen, bluttig-
 lachen! 575

Gottlob! Gott dank! Gott preis! das ende krœnkt den drachen.
 Jehovah *ist/war/wird* ein ewig Libesgus:
 Barmhertzig, güttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

27. Gros mache heut den Herrn, du wahres Kùhlmanns haus!
 Si schwœchten sich, nicht mich, di facthlich rîsen A. U. S!
 Aus, aus, der A. U. S. aus, aus, der A. U. S. laß schallen!
 Si gaben græber selbst, darein si Gott laßt fallen!

Jehovah *ist/war/wird* ein ewig Libesgus:
 Barmhertzig, güttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.
 28. Gros mache heut den Herrn mein virmahl'sbines Jahr!
 Ihr zehn- und sibentstædt, und was es ausgefahr!
 Fall Babel, Fabel, fall! Des Abel Tist kommen!
 Triumf, Triumf, Triumf! Triumf ist strakka vernommen!

28 { *war/wird/ist* }
 29 { *ist/war/wird* }
 30 { *ist/wird/war* }
 31 { *wird/war/ist* }
 Jehovah { *war/ist/wird* } ein ewig Libesgus guskus:
 32 { *war/wird/ist* }
 33 { *ist/war/wird* }
 34 { *ist/wird/war* }
 35 { *ist/wird/war* }
 36 { *wird/ist/war* }

Barmhertzig, güttig, treu; ohn anfang, mittel,
 S C H L U S.

576

Des Kùhlpsalters Virdtes Buch.

Jehovalhe'sus T'heozib, der vor der zeit und Natur
 im ewigen Willen war/ist/wird der Vater, in der ewigen
 Willenslust war/ist/wird der ewige Sohn, in der ewigen Willen-
 lustbewegung war/ist/wird der ewige Geið, gebahre auch im
 widergebrachten Japhet Sem Ham seinen eingebornen ohn,
 das der Heilige Geið in seinem Hertzansreichte neu ausge im-
 mer und ewig. Amen, Hallelujah.

2. Meine

2. **M** Eine fünffimonathliche Reise in Mitternacht, durch den *Mai, Junius, Julius, Augustus, September*, und meint fünffimonathliche Verdoppelung derer, durch den *Ottaber, November, December, Jenner, Februar*, ist ein Inbegriff aller derer wunder, di in meinen gedoppelten fünf Jahren zugestossen.

3. Di ersten fünf Monden figurirten rechtse, allen di fünf Monden der grossen Trübsal des grossen Löwens, der Christenheit, das ich darinnen von den VVolckes gantzgedekket, nur blos mit dem haupte heraus auch blickte, wi di darinngeungene Psalmen überflüssige zeugnisse mittheilen, erlucheten Augen gar vil entzückende.

4. Di zweiten fünf Monden kommen herrlichst überein mit den fünf Monden der grossen Trübsal des Thires, und des Verfolgers, A. M. A. L. ekk, und Agags, das ich auch darinnen alsbald mit den *Leibe* herrschel kommen, das dankesagungslid angehängen, von tag zu tag starker wachsend, in unglaublichen VVunderfällen, dessen zeugnisse di darinngeungene eßenge gleichfalls, vornehmlich mit ihrem fünffachen Triumphantzug.

5. Di drei Länder, *Holland, Engelland, Frankreich*, von denen im Propheten Kregel bezeugt worden, *dass si der Herr vor andern vvolle wachsen lassen*, sind in meiner göttlichen Leitung di dritte, sechste und sibende Gestalt, mit ihrem Leyden, London, Lutecia, und lauffen alle meine innere Vorfälle mit besagter Länder eufere Vorfällen so richtigst über, auch in diesen zehn-Monden, dass ich Gottes finger daraus auch den grössten Atheisten zu seiner zeit anweise.

6. 70. Saget mir doch und antworet, ihr spitzfindigste Statisten, woraus es doch komme, dass in der eüeren Rose und Lilie, unter den gefährlichsten anfechtungen des veruchten Romes, di innere Rose und Lilie gleich herausspresse?

7. Rom wil durch *Kohlmann* kohlen anlegen, und auf *ne London* mit *Lunden* anlecken, wi der Prophet Kotter ge- weissaget: Gott wil durch *Kühlmann* kühlen den brand der Romes, bis di Kühlzeit kühlte alle VVelt, und der wahre Petrus aus und in dem VValde, Petrus VValdus, den falschen Petrum indem vermeinten grünem VValde nach Mittag, viel- lig VVurtzel-Safft- und laublos gemachet.

8. VVelche sehtenere Harmoni ist wohl zu finden, als unsere beide widrige namen, *Kohlmann* und *Kühlmann*, nach beiden widrigen VVerben? VVil herrlich bildet der name *Kohlmann* das Pöbstliche VVerk ab, der aus seinen heiligen Steinfelsen feu erflammen auswürffet: Und der name *Kühlmann* das göttliche VVerk, der mit seiner Kühlzeit di Römische Kohlzeit gantzlich kühlte in aller VVelt?

9. *Kohlmann* gehet unter, weil *Kühlmann* aufgethet: doch mus der Satan den *Kühlmann* mit *Kohlmann* vermenen in manchem Lande, weil er es gerne so hätte haben wollen.

dass

dafs ich stat des Kohlmanns gevirtheilet his, als das VVet Gottes durch alle Vir theile der VVelt sich virtheile.

10. Kohlmann sol gerochen werden im October, von dem aber Kuhlmann zuvortinget: *Rom schmeckt selber Rauch und Alord im October und stets fort, weil di lilien im Port* welches auch gleich im October also erfüllet, dafs recht di VVunder in der rosenhilgenstat im *RosenhilgenOctober* sich berosenhilgen.

11. O du Kohlmannlicher Pabel! VVas unterstehest du dich di eufere Rosenhilgenstadt zu deinem Königsstuhle zumachen? VVi du in Kohlmann gevirtheilet worden, als ein Verräther, Blüthdürstiger, Mordthätiger, und hoher Heiliger aus des Brudermörders Kains Geschlechtte: so wirst du nun in deinem haupt und schwantze vor Morgen und Mitternacht gevirttheilet werden, und dein leib mit deinen eignen kohlen verbrennet, wi du bishero andern gethan.

12. Denn di Rosenhilgenstad gehoe'ret der inneren Rosenhilge, und dem Reiche Jesuels, von dessen Könige di Prophetin *Christina* davidisirte: *Er wird herrschen von einem meer bis ans andere, und von dem E'asser an bis zu der VVende*: als si dem figurlichem Friderich zubelitzen E. K. gab: zu dem zu VValler di grosse Gelandschaft von Morgen ankommt heiss *Propheeten Kotterns*, zwischen *Johann und Jacobi*, oder dem *Propheetischen Aai und Iunius*, di z. mercken den Vorschein Morgenlandischer freundschaft darbrut.

13. Dann werden di Insulen schweigen, und heissen nach *Jesias*: *Singet dem Herrn ein neues Lid: sein Ruhm ist an der VVelt ende. Drim meer fahren und was drinnen ist, di Insulen, und di drinnen wohnen. Habret mir zu'hr Insulen, und ihr Völker in der ferne merket auf. Der Herr hat mir geruffen von E'atterlande an* (udg.) wann König Friderich seiner dreien Königreiche, im H. A. G. heiss *Kotterns* mächtig worden.

14. Wir schweigen, weil wir z. schweigen, und der Ausgang unser schweigen nicht verschweiget; auch dufes virdte Buch mit sehrwichtigen Worten, zufallen, begebenheiten vor allen E'ü hern redet.

15. Denn was di virdte Gestalt unter den siben Gestalten, di Sonne unter den Planeten, das Gold unter den Metallen, der Salmir unter den Siben, di Rose unter den Blumen: Dufes ist gegenwärtiges Buch unter den Funtzehogelzen, gen nach feuer und Licht, Verdriickung und überwindung dafs es sich recht in seinem Mittel aus dem Trübsalsfeuer in das Überwindungslicht herausgeseheidet, und in dem September und October dem sibeingem *Jahet Sem Ham di Mitternacht* *geschenke* bereitet.

16. 60. Darv heisset auch di Buch aus hauptgrundsteinen des geistlichen Jerusalems nach allen dreien Anlagen, und saget von weiten schon an zubauen, was di Zeit Salomons auch weit ii vertrefsen mus.

17. Denn di drei Wunde, di drei Erdbeben, di drei feuer wehen

wehen, bewegen, brechen zusammen in kurzen, und wird das sanfte Säuseln des annahenden Jehovah sich bald offenbaren.

18. Das große Thir ist verblindet worden, das es seinen Jager von Morgen und Mitternacht nicht gesehen, und ist nun zeit zuerschrecken, weil di krafftstimme von Morgen und Mitternacht gleich schallet.

19. Di Weisagung in dem dunkeln Rätzel hat den Teufel und dessen Stadthalter verblindet, das er seinen falschen Samen einzustreuen nicht gewußt, ehe di Wunderzeit da gewesen, und murret der heylliche Bar nun vergebent, nachdem an dem Zil das Zil gefunden, weil gleich das Zil empfunden.

20. Babel hat selbst bewahret, was es stracks mit jammern beteuert, und hat di Weisheit des Allmächtigen di thirische Torheit verspottet. Kommet nun an, ihr Verfluchten, mit eurem Stroh und Stoppeln, das unter Feuer in der krafft d's Allmächtigen es gleich verzehret, und widerstehet dem Wunder im Wunder, das ihr bald seid den Morgenländern das Wunder.

21. Hochmüthiges Pferd von Osterreich! Wi hast du nun den fromen Propheten Drabitz verflümmert? Er ist zwar entgeißelt gesehnen, nachdem du ihn so schandbar beduelt hatt an seinem guten gerichte, nicht alleine nur so greulich hingerichtet: doch sihe, er ist nun recht begestert.

22. Dein Thir schmecket, was du verschuldet, so bald di vorgelagte stunde herbeigekomet, und wird das andicken der gottlosen eine stete stunde sein, weil di gantze Welt das Urtheil über si sellet.

23. Heule, A. H. A. B. über deinen Untergang, weil er so schrecklich ist: Seuffze, Habel, weil dein Jahu von Morgen und Mitternacht ankommet.

24. Rufft an di Heiligen, das si euch erhören, und geußet euch bis auf das ende vor den Verstorbenen, das si euch beistehen? Di Saebel sind durch Morgen und Mitternacht schon angefaßt, und müßet ihr neue Patroonen und Götter erwählen, das ihr euch ja darinnen nicht verwundet!

25. Rufft an Saßl-Byrin, der auch seinen Tag unter euren Heiligen gefunden, und schreiet zu Saßl-Kühlmann, deme der 12 October bei euch geweiht! Ruffet lauter, schreiet getrosser, machet ein größeres geheule, weil si euch nicht recht vernehmen, und bringet her alle Reliquien, das si euch gegen Gottes finger morgen helfen.

26. 90. Denn der geist Drabitzens unterdem Altar schreiet um Rache gegen euch, und küßet über euch mit gedoppeltem malle das Urtheil, das ihr ihm zugemessen! Alle seine Worte werden erfüllt, und er den Propheten der Schrift. Wi ihm Gott zugesagt, bezeuget.

27. Auf, Auf, ihr Schlangegeßneißte beim Propheten Kretzel, di ihr di Menschen vergiltet bisher, das si vor großer Angst

176 Die Knecht
Angst und Furcht unter den zweit Völkern sterben:
seid recht Jesuiten, di ihr, in der Natursprache alle Jesu neue
Kreuziger nur seid, und Jesum in seinen gliedern noch tug-
lich kreuziget!

28. Auf, Auf um neues giffit zubereiten, feuer anzulegen,
Kriege zuerwecken, Könige zutöden, listige Renke
zuerfennen, tausend Bösenstücke zutreiben, weil ihr noch
zeit und gelegenheit habt. Denn eure Zeit ist bald verflis-
sen, eure Urtheile hergeseloffen, und wird Lucifer, dessen
Signatur euer nahmen vor allen ausgedrucket, mit euch bald
zum Gerichtsstuhle Gottes gelodert.

29. Das heilige El, der nahme des grossen Engels, der mit
der Seelen über di Himmel triumfirt, ist Uns durch alle
Zehen L nun in dem nahmen Jesuliter widererlattet, und
wird bald das Israel der Christen der Jesuliter, das dreieini-
ge Königreich Jesu Christi begrüßet werden.

30. Freuet euch, ihr Himmel! Frohlokke, du Erde!
Di Kühlungszeit, davon alle Propheten von anbeginne der
Welt gelsprochen, knospet albereit seine lilien- und Rosen-
knospen, und mus nunmehr das Unkraut von dem Weiz-
zen in der grossen Erndte der letzten Weltkünde geschiden
werden.

31. Di Reise nach Rom im Morgenland wird bald vom
Grostürken vernommen und di Reite im Mitternacht hat
gantz Mitternacht sehnell erwelcket.

32. Nun ist das grosse Werk nach Jerusalem geist- und leib-
lich verhanden, und wird der thal Josaphat, der Jordan
und der Euphrates geist- und leiblich werden geluchet.

33. Der Propheten ihr Holtz aus dem Paradies ist kom-
men; der Weisen feuerflamme aus der rechten ewigener-
leischbahnen Ampel angezündet; der innereusere Schriftver-
stand nach allen dreien und neun Theilen dreieinig-neuncing
essen.

34. Der härene falk Babels verlodert: di dicke Wolke
der neisslichgelinnten vergelert. Di fünf Steine gegen Go-
liath sind unfehlbar schon in Pera: di Schleuder ist gewis.
Des Davids noth harset der Baalspriester Abgott zu grunde:
Seine gefahr lehret erst, im fluge nach den Vir Welttheilen das
fussste Davidstiren und Jesulitiren voller Immanuelstiren.

35. Desentwegen Auf, Auf, ihr viltausend Sterne in
allen Ländern! Wi lange lasst ihr mich und euch verdun-
keln! Cüßet nun einmahl doch mit der schnellstechnellste-
schnellester Schnelle, nebenst mir aus alle eure strahlen wi-
der di Sonnen, so di Sonne der Schrift, des Gefatza und
Evangeliums, verhintert haben.

36. 100. Lassiet nicht langer andere Sonne scheinen, noch
di Könige auf Erden, di Fürsten und Gewaltige im Lande,
von den tr ben Wassern der vielfaltigen falschen Sonnen
tränken! Jesus von Nazareth, der Christus, der Soln des
lebendigen Gottes sei aller Sonnen und Sternen einnige
Sonne!

17
1. **Allen** gebet sel in Christi nahmen! Große und kleine
hüßte leuchten als Spiegel der Gottseligkeit, in Liebe, de-
muth und guten Wandel! Darzu helfe Gott Vater, Sohn
und Geist allen Sonnen und Sternen nebenst uns allen immer
und ewiglich. Amen. Hallelujah.

28. Gegeben im Jahr Paris, dessen König ein ander itz un-
der, nach dem Prophet Drabitz, als er gewesen ist, den 15
Mertz, nach dem beide 5 Monden beschloßen, und nach 42
tagen di 28 Wochen beider Constantinopolitanischen Mor-
gen- und mitternächtlichen Reise zum drittenmahl vollenden,
des 1630 Wunderwunderwunderjahres

Der 1. (46.) Kinspsalm.

Als er den 3 Mertz, fünftage nach seiner Lebensgefahr auf
der Insel Leon in Spanien; aus Cadix mit einer Flott von 32
Seilen, darunter auch di Englische Smyrnischenahgelte; den
21 Mertz, Engelland; den 29 unter großer Versäulungsgefahr;
di um den Charsfreitag di Schiff Calvarien trat, als er durch
ein Engel erlisset ward; Teßel, d. 1 April Ansterdam erreich-
te, und nun recht di früchte seines versallenen hauses, und
der unter Rothens und Tannekens ausrufft stammten anzeigun-
genen Jungfrauen einordnete deren figuren di Leonsgefahr und
Teßels verzeilung gewesen; voller Leiden angelimmet zu Am-
sterdam den 6 Mai 1579.

1. **Mein** Gott, Mein Gott! Di zeit wæhrt lang,
Darinn du mich scheinst gantzlich zuverlaßen!

Mein Gott, mein Gott! mir ist sehr bang,
Gefährlichkeit wil mich erst rings umfassen!

Mein Gott, mein Gott! steh einst doch auf!
Ach heimne lerner nicht den laul!

3770

Dein Israel das wartet drauf!

2. Der Drache wetzet nun erst di zehñ!
Er wil dein Kind, das du gebährst, verzehren!

Dein Fort das seuffzet! Ach Vater, bahn!

Behn, bahn den Weg! du wirft ihm seufft umkehren!
Eröffne Stracks der Erden mund,

Das si verse slucke strom und schlund,

Der täglich wird mir schwachen kund!

3. Was ist's? welch Ris, der uns noch schrockt?

3780

Ein Schiffbruch wil der Christus kirche nahen.

Jehovah, hilf! dein Hand di deckt!

Jehovah, hilf, wir wir dich helfen laßen!

Erbarme dich in unserm larm!

Verarme, di uns machen arm!

Erwärme, di in kälte wärm!

4. Si Kühlen nun an uns den muth,

An denen du wirft deine Rache kühlen!

Strom auf si selbst di Brandestlatt,

Mit der man denck dein Volk nun wegzufüllen.

3790

Begeißle neu der zeugen brud!

Vergrößer ihrer künde laud!

M.

M.

Bewachte plötzlich aller freud!

5. Erwache, Gott, in deinem grimm!
Verdrücke, di dein großes Werk verdrücken!
Durchdonner si mit deiner stimm,
Di sich, nicht dich, nun suchen aufzuschmücken!
Vergilt den zugewandten hohn!
Gib ihnen längst verdinten lohn!
Si wollen stürzen dich vom thron!

580

6. Wi stehe ich, mein Gott, bedrängt?
Mein Gott, mein Gott! durch dich ist meine Rettung!
I mehr di Bosheit mich nun zwanzt,
I kräftiger sei plötzlich dein Entkettung.
Das wasser geht mir bis zum gaum,
Wir schwimmen a's ein fesselnd schaum:
Vor Gott in uns ist nirgends Raum.

7. Di tummen Jungfrau sind zukug!
Noch ist vil zeit zur lampen öl zukaufen!
Der Gottes ruf ist ihnen trug:
Si sind gewis, das si das zil erlaussen.
Drum blende si in ihrem witz!
Di Narrheit hab in ihnen sitz,
Das si stets fallen, nicht nur itz.

5810

8. Wir sind ein spott in il rem sinn!
Ein ärgernis in ihren stoltzen augen!
Si mögen selbst dis zihen inn,
Und solche Milch aus Babels b. üßen saugen.
Verdoppel ihnen ides Wort,
Mit dem si bestern fort und fort!
Ihr soll sei ihr Erhaltungs ort!

5810

9. Gedenke, was si uns nun thun,
Wi gantzlich klein si seuten deine gaben!
Las si zu ihrem stricke ruh,
Und sende mir nun des *Elias Raben*!
Gedenke aller unser schand,
Di dir in mir si zugewand!
Si komme ihnen gantz zur hand.

10. Si schmecken noch dein Abendmahl!
Di drei sind frei, das si nicht dreyen kommen!
Drum geh vorüber auch dein strahl,
Daser ni werd in ihnen i vernommen!
Der 1ste hatt ursachen sitt;
Dem zweitem i's vorn 1 Leib i ein Rath;
Des dritten sorg ist früh und spa.

5830

Mefchman.
von Galen.
Targou.

11. So hielten si noch deine knecht!
Verschulden mehr, in dem si sich entschulden!
Di halteneit heist hir recht und theil:
Val an, mein Gott! Du wirst nicht mehr die du'den!
Das Urtheil, das ein ider theilt,
Wird idem billichst zugestellt,
Das ider offen aller We t.

5840

12. Jehovah, dein war dise Prob!

Da

Du siehest wahr so uiler klaglich stehen?
Jehovah, dein ist Preis und Lob!
Mir sollte ganz, was andern theils, geschehen.
Jehovah, drum geh warheit aus!
Gerechtikeit di halte haus!

So wird Loth frei und Sodom graus!
13. Ach höchrt! Ich schüttel ab den staub,
Der mir von euch bei euch ist angehangen!
Es sei di Frucht mit blüt und laub
Nun ewiglich von euch aus euch gegangen!
Verräcker, willst, das nun war da,
Was den Voretern vor nur nah:
Das Abraham im glauben sah.

1870

14. Jehovah, weil meist alle volbracht,
So stärke mich, der du bist Ja und Amen!
Gib heilung nun durch deine mächte
Dein blindem Volk, den krüppeln, tauben, lahmen;
Kommi, Vater! Lindre meinen schmertz:
Verneue Seele, Geist und hertz!

1860

Entlecke deine weisheitkertz!
15. Jehovah, las nun brechen ab,
Was du mir gabst schon längst vor gnadenschatz:
Brich über unsre Feind den stab,
Das erl' ihr aug an mir sich ganz verletze.
Gib, Vater, der Tinctur di blum,
Zu deines heiligen nahmens ruhm,
Das aufbaut dein Heilichthum!

16. Jehovah, di sich dir veragt,
Nun achte si zu deinem Werk unwürdig!
Las schauen si, was du betagt:
Doch schnecken si, was ihnen vormals bürdig!
*Das Gold und Silber sei gemein
Zu deinem Werk, als grobs sein
Und werd es doch nur Rabelspein.*

17. Jehovah, tödt in mir mein Ichts,
Das sich dein quell in lauterkeit ausflüsse!
Verlenke mich in deinem Nichts,
Das sich dein strom aus mir sibeinig güsse!
Hilf, Vater, hilf zum letztem sprung,
Um den mit mir der Drache rung,
Weil er verlehret lung und zung.

1880

18. Befehl auf neu der Engellschaft,
Das sichbar si zur stärke mich begleiten!
Vertausendfache deine kräfte
In dem du wirkst, was du nur weißt, bereiten!
Bereiten, was straks sei vollführt!
Vollführt, was selbst durch dich regirt!
Regirt, das deine Kirch umzirt.

1890

19. Jehovah, Preis! Mein Monath glänzte!
Mein Monath, O! der dreimahlvierzig zählet!
Jehovah, Preis! Er leutete und leutet!

Er ist, den Gott zur Weltgeburth erwählte!
Sophia, Auf! O Wunderding!
Di von dem Heilgen die empfing,
Mit dem si Zehnjahr schwanger ging!

20. Jehovah, Preis! Mein Monde blinkt!
Geltahre mich, wi du mich hast erzeugt!

1900

Mir ist dein Kind! Es sinkt und tunkt!
Und sinkt vor dich, das es von dir gesungen!
Mein Vater, Ach! Mein Hertz, entflammt,
3 Weil es von deinem Hertz, berflammt!
Dir schick ichs nun! Gib, das es launt!

21. Jehovah, Preis! Mein Hertz pfeilt
Vor deinen stuhl um Jesus hertz zubitten!
Jehovah! Mir sei mitgetheilt,
Was ewigst du aus Jesus hertz, wilt sel litten!

Jehovah, Wann dein hertz, sich bildet,
Ist zeit und Ewigkeit enthüllt,
Das Vriest alle Welt umfüllt.

1910

Der 1. (47.) Küßfalters.

Als er den 13 Mai aus Amsterdam, gleich in der Stunde, da er
vor 41 Tagen kommen, seinen Mitter-achtstug fortsetzend,
über Harlem, Leyden, Hag, Delft, den 19 Mai kam nach
Rotterdam, zur neuen 41stegichten Figur und des Publistisch
Torkischen Kohlmanns hauptzerbrechung; gesungen um
R terdam den 20 Mai 1679.

1. G Ottlob, der Flug ist dar, der da in Mitternacht,
Ob mich der Pflug noch pflügt.

Gottlob, das ider meint, das ich war unterbracht

VVeil t alchheit mich unkerigt.

Gottlob, das schwertzte schwarz, umschwertzet mich mit
Das ider art gerigt: (macht,

Allein imehr es schwertzt, i weisse VVeisse sigt.

2. VVahr ist, Gefahr wird gros, di mir verfeilung drout,
VVo Gott nicht war mein Port!

O VVunder! Alles hemmt! von aller Zeit und seit!

Ich konte nicht mehr fort!

VVeleh Unfall groessert sich? VVas Bosheit weit und breit
An idem Mensch und Ort!

Doch du Jehovah bleibst mein Loth, mein Schlos, mein Hor

3. Ach blindes Erdenvolk, das sich, nicht mich, verderbt
O Sodoms Nachgeschlecht!

Wen greisst du nun an? Um was wird nun gewerbt?

Hochstbillichst kommt dir Recht!

1930

Du hast di schwere straf aus deinem Stamm ererbt,
Nicht mich, nur dich geschwacht.

VVeh, Sodom! Gottes Zorn vollfuhret dis Gesecht!

4. Jehovah T'schaog! Mein Vater! Starker Schutz!

Dis Hertz ist langst dein Sitz.

Du sibt, wi alle Dir, nicht mir, heutz bitten trutz!

Ihr witz ist Sodoms witz!

VV

VWas türmen? VVelcher Zug? Zu was ist dises nutz?

VVehewigst, nicht nur itz!

VVeh, si entzündn (VVeh!) des Sodoms hitz und blitz. 5940

5. VWas thustdu, thumner Haut? Ist nun nicht meilts voll- (endt?)

Ja nun di Erndte nahe!

Du bist, Sechtirich Volk, vom Babel Bel verblende!

Drum erntid du Babels Saat.

Di hei'ge VVarheit bleibt der Falschheit unerkennet!

VVeh, der von Christus trat!

Dann des Elias feur befeurt strakts Babels Rath.

6. Jehovah T^hebaoth! Mein Vater! Gib di hand!

Si sind zur erndte rei!

VVann deine Sonn aufgeht, so geh auf ihre schand! 5950

Greif nach dem Loth, greif, greif!

Ich schüttel ab den staub, der mich bei ihnen band!

Trenf mit der straffe, treuf!

Nun wasche si mein Gott, mit deines Eifers leiff!

7. Gottlob, der Flug wird dar, der da in Mitternacht,

Ob mich der Pflug noch pflügt!

Gottlob, das ider meint, das ich war unterbracht,

VVeil Falschheit mich umkrigt.

Gottlob, das schwertzte schwartz umschwertzte mich mit

Das ides art sich ügt: 5960 (macht,

Allein imehr es schwertzt, i vveisse VVeisse ligt.)

Zweiter Theil,

Als ihn der Geist platzlich trieb nach Dordrecht, da der vvelt-
beruffene Synodus dem wahren Christlichen Concilium des
Propheten Drabitz vorgespilet, in Dordrecht voller tiff den
23 Mai 1679.

1. 8. Gottlob, der Flug ist dar, der da aus Mitternacht,

Ob mich der Pflug noch pflügt.

Gottlob, das ider meint, das ich war unterbracht,

VVeil Falschheit mich umkrigt.

Gottlob, das schwertzte schwartz umschwertzet mich mit

Das ides art ge ügt: (macht,

Allein imehr es schwertzt, i vveisse VVeisse ligt.)

2. 9. Auf, Dordrecht, Dordrecht auf, von dem im Vorspil

VWas Kurtz ins VVesen geht! 5970 (ging

Als Gog und Magogs halb Gottpreis sich nun anhing,

Ist, das der Löw aufsteht.

Der in und aus dem VVald, als Petrus brüllte ding.

Und Christus Reich erhocht:

Der falsche Petrus wird darüber noch verfoet.

3. 10. VWas VVielef und was Huz; was Zwingel, was Luther

Und was Calvinus beugt:

Dis wuchs aus Dordrecht stark, und plagte Rom erst sehr.

Da gleich Comen aufsteigt

Des sechsten Engels schaal erschrecket Rom noch mehr: 5980

Es frachtet was es zeugt,

Und bleibet dem Trident doch hochhächlich noch geneigt.

4. 11. Vom Ost und Norden schallt, wi Daniel gesagt,

Nun

Nun gleich das Endgetzei:

Drum Dordrecht, merke wohl, wa nun aus dir austragt,
Erlerne deine Rei.

Wich vor aus *Leu*, hab ichs aus *Dort* gewagt,

Das Ost dem N rd sei bei:

Drum fält vor aller *Velt* mein *Mai* das *Babel*drei.

5. 12. VVolan! Es ist gethan. Aus Gott ist mein auszuhn!
Sein VVerk ist voller still!

§ 990

Sovil als gräsen nun im grünen saumte blühn:

So füll Uns gnadenfüll.

Iehovah segne Uns, das wir durchaus entglühn

Gelassen seinem VWill:

Ob er Uns widrig scheine und gantz und gar verhill.

6. 13. VVann *Ostent Antimon* sich mit dem *Nordstabl* mengt,
Minksilbert seine spur.

Vom *inuen sibemahl* wird endlich überzwängt

Durch ihn di Braut, Mercur.

6000

So g'alt er *Edensgold*! Der *Blaisstabl* ist verdrängt!

Enthrent di *Babelshuhr*!

Den *Kreis Kryst* allfiet di *Paradistinctur*.

7. 14. Gottlob, der flug wird dar, der da aus Mitternacht,

Ob mich der pflug noch pflügt!

Gottlob, das ider meint, das ich wär unterbracht,

VVeil falscheit mich umkrigt.

Gottlob, das schwärtzste schwartz umschwärtzet mich mit

Das ides art sich rügt:

(Macht,

Allein imehr es schwärtzet, i weisse VVeisse figt.

6010

Dritter Theil.

Als er nach Dordrechts zurückkufft in Rotterdam di sibem

Plag schalen Wießet, Hufens, Zwinglius, Luthers, Cal-

winus, Comenius in einß ausgegossen; des Drabits, geschrei

nach 10 Jahren am 27 Mai über i omß Englisches verrath

ausgeschrieben, und am 29 Janus ausbrechend, unverhofft

aus Delf über Leyden ind VVoerden den 27 Jun nach U-

trechte am Rhein und dem am 1 Aug. 1674. eingeworfenen Riffe

getrieben werden; valler Rheingrafseher geheimnisse gefungem

zu Utrecht den 6 Julius 1679.

8. 12. Gottlob, der flug ist dar, der da durch Mitternacht,

Ob mich der pflug noch pflügt.

Gottlob, das ider meint, das ich wär unterbracht

Weil Falscheit mich umkrigt

Gottlob, das schwärtzste schwartz umschwärtzet mich mit

Das ides art gerügt:

(macht,

Allein imehr es schwärtzet, i weisse vweisse figt.

2. 16. Ant Utrecht, arm des Rheins. Nun lahr den weinen

Der vom Rheingrafen thrent!

(schall

Von deinem Rhein lohr aus, was strakks hellt überall, tozo

Wann *Friderich* kreent!

Dein sünffter *Friderich*, mit dessen Wunderfall

Sich Babel noch belchent!

Umsunkfähr Bau zerfällt, de i *Friderich* strakks höhnt.

3. 17. Der

3. 17. Der *fl* g, kommt durch den der *pfug* der uns durch
Gott gibt in Noch erst krafft.
Sehr lieb ist ide frucht, eh gantz si ausgereist:
Dann sämlet erst ihr safft.
Das Elendskrigesheer hat lang auf uns gestreift:
Es nahm den flug in hafft.

6030

Alleine Gottes gütt hat mich zum flug gerafft.
4. 18. Wi Fridrich seht am Rhein: so war auch itz mein
Das ich da schlafen wolt:
Doch alles widerstund, weil ich *Plus Ultra* mus,
PLUS ULTRA, wi gefolte.
Drum nim o reiner Rhein nun disen abschiedus!
Gott hat mich neu beholde,
Das ich von dir auslog, wo der Vortempel rollt.

(schluss.

5. 19. PLUS ULTRA war der Ris, der so das *euseris*
Vom *innerm*, ULTRA IECT!
PLUS ULTRA ist er noch: das *euser* findt verlis,
Das *inner* ist entleckt!
PLUS ULTRA wird er bald: der durch das *euser* tis!
Das inner ist erweckt:
Allein vom *euserm* PLUS ULTRA ni geschmeckt.

6040

6. 20. Wohl an! es ist gethan! Jehovah, schenke stark!
Belebe, was entlebt!
Jehovah, bilde selbst mit mir dein heimlich Werk,
Weil alles widerstrebt!
Jehovah, segne mich, das ich auf dich nur merk,
Durchaus dir angelebt!
Mein Vater, nim mich gantz! Mein gantzes sei gehebt.
7. 21. Gottlob, der flug wird da durch Mitternacht,
Ob mich der pfug noch pfügt!
Go thob, das ider meint, das ich war unterbracht:
Weil falscheit mich umkrigt!
Gottlob, das schwarzste schwarz umschwertzte mich mit
Das ides art sich rigt:
Allein *imehr es schwarzert, i weißte weißt* figt.

6050

Endlicher Nachklang,
Auf dem Maessius bei Derdrecht den 6 Julius und in Bril den
7 Jul 1679.
Gottlob, der flug wird da durch Mitternacht,
Ob mich der pfug noch pfügt!
Gottlob, das ider meint, das ich war unterbracht,
Weil falscheit mich umkrigt!
Gottlob, das schwarzste schwarz umschwertzte mich mit
Das ides art sich rigt:
Allein *imehr es schwarzert, i weißte weißt* figt.

Der 14te Kundt, den
Um dem Nordensinn abzuweichen und den flug in mitternacht
aus Mitternacht durch Mitternacht zubefahren. In viler
binderung, und Noch sehr ernstlich angestimmet zu Rotterdam
den 11 Jun. 1679.

1. 16.

1. Jehovah, höhr mein erultes schreien,
 Das ich lustvollig dir anklimm!
 Jehovah, sih auf mein zerstreuen!
 Jehovah, hemme deinen grimm!
 Wi lange sol der Feind mich schwächen;
 Der Jesus Reich denkt zu verbrechen?
 Wi lange lastert dich sein Mund,
 Weil deine streng ihm noch ni kund?
 Wi lange sol, mein Gott ich stehn gebunden?
 Ach, laß mich, hab ich genad gefunden?
 2. Hir lagert sich ein heer des schmerzzen,
 Und dort verlucht ein gantzes Land!
 Hir wolten tausend mich nur stertzen,
 Wann dort sich mehret wi land vil tehand.
 Hir hab ich dis, dort jens verschaltet,
 Weil freun und feind der Boheit haldet:
 Hir steht der Satan netz, dort strickt,
 Das ich von dir nur ging zurück'e
 Wi lange sol, mein Gott, ich Aises leiden?
 Ach laß mich! Ach laß mich Vater scheiden!

6070

6080

Zweiter Theil.

Im augenscheinlicher anbli kung des en-gegen figurirenden sel-
 schen, weltgeistes durch Bechern, Vernern, Färb in Rot-
 terdam, den armseeligen Figurirern unverstauten; voller
 eifer zu ihrer Zerstreung, di allen dreien d ransersulget
 das Babel zum zeichen, ausgesprochen d. 15. Jun. 1679.

1. 2. Jehovah hixh, der du mein Werker,
 Was gegen dir man heimlich wü-kt?
 Jehovah, höhr; Ach sei aufmerck!
 Du sihst, mit was ich werd umzirk!
 Jehovah, las den Ernst nun seumicken,
 Di deinen willen so verdeckken!
 Ihr spotten soll auf ihre koeplf:
 Si lernu, was si vor geschick't
 Ich aber werd, mein Gott, du t's dich entbunden!
 Komm, laß fort, weil ich genad gefunden.

6090

2. 4. Dem eignes werk heist Weltgeist babel,
 Utopien und selbstbrut:
 Si zammern lieber neue Babel,
 Und sind zum Gottes Werk zu klug,
 Di weltfigur wil gegenleben:
 Si sol, und nicht dein Werk verstem.
 Gib, das ertaure bild der Kreis.
 Wi si geraubet untern Preis!
 Du linder, selbst, mein Gott, schon dises Leiden:
 Komm, laß fort! Komm, laß mich, Vater, scheiden.

6100

Dritter Theil.

Im zuge zur wahren Gelassenheit durch erkenntnis und bekent-
 nis gattlicher genaden, a ch in allen unerwarteten fallen
 nach dem 77 tage seines Hollandsfluges, zu Rotterdam den
 27. Jun. 1679.

6110

2. 5. Jehovah, Preis! Ich mus lobfagen

Vor dir, das über mich verhängt!

Jehovah Preis vor alle Plagen,

Di mich um dich bisher gedrängt!

Jehovah Preis! Ich bins unwürdig,

Das ich um dich bin allen bürdig:

Verlehmacht, verspeit, verdrückkt, verlacht;

Von Freund- und Feinden unterbracht.

Ich bin dadurch, mein Gott, d. ich dich entbunden,

In mir gelaß und hab genad gefunden.

2. 6. Wi haben si mich nun geputzet?

Welch herrlichs kleid, das mich itz schmückkt?

Dein VVerk, um das mich ider trotzet,

Ist stärker nur ins VVerk gerückkt.

I seltener noch meine sälle:

I heller hellt des Werkes helle.

Was wird bald folgen vor ein Mahr?

Wann dis davon ein Erfüllung war?

Ich ich umarm, mein Gott, nun alles Leiden!

itz wird mir gleich das binden, lassen, scheiden.

Vierter Theil,

Ansprach an alle Freunde und Feinde, Verwandte und fremde:

große und kleine, bekante und unbekante, di seiner harte m

sälle und zuffalle Erwekker, durch Gottes Zulassung waren,

sind, werden; zugeruffen zu Rotterdam den 17 Jun. 1679

1. 7. Ihr Freund und Feind, di mich betrübet

Und taglich so gefährlich scheint!

Nun werdt ihr recht von mir gelibet,

Imehr ich über euch geweint.

Ihr habt den sig mir dargebahren,

Und gebt, was ihr euch selbst verlohren:

Gott laße gnad vor euch noch ruhn,

Vveil ihr nichts wißt von eurem thun.

Wann ihr, wi ich, von andern einß gebunden;

So las euch Gott, wi ich genad gefunden.

2. 8. Ihr Freund und Feind, di ihr mich schwärtzet:

Mich gantz mit Trauerschwartz umhüllt!

Nun werdt ihr recht von mir gherizet,

Imehr ihr euer mütlein füllt!

Nichts blauers hat mich Ach! geblauet!

Was wird in mir durch euch gschauet?

Jehovah steh euch gaxdig bei.

Wo euch noch trüßt auch solche Rei!

Wann ihr einß leidet von andern dißes Leiden.

So gleich euch Gott auch binden, lassen, scheiden.

1679. 1. 1. 1. Kiehlstalm.

*Als er bund in der Feuerfigur der Christenheit und seint unge-
wöhnliche Bindung in seinem erstem anfang, Holland, von
innen und außen, mittelbahrem und unmittelbahrem, um in
willig theilß verwirflet, theils unwirksam werden ver-
seien.*

nen Haffern, braf fertig über wog im Hag den 21 und Schidam
den 12 Junius; in Utrecht den 3 Jul. und Maerfen bei Sij-
den den 5 Jul. 1679.

1. 2. 3. 4. 5. 4. 3. 2. 1.
Z Ermahle mich, Jehovah, nicht im Zorn! *Im Hag und*
Ach ftraffe nicht, nachdem ich ftraff verdinet? *Schidam.*
Gedenke doch, das ich kaum zartes korn,
Das du gepflantz, das du felbft ausgegrünet! *6150*
Gedenke, das ich gantzlich fchwach,
Schreulend, arm, im Ungemach!
Gedenke, iſt, es möglich, deiner güte!
Iſt möglich! Doch dein VWill iſt meine bitt.
Zerkalme mich Jehovah, voller liebe:
Zermalme fort, was meine Werk und tribe.

2. 3. 4. 5. 1. 5. 4. 3. 2.
Di Bosheit ruſt: Gott iſt, der ihn verlaßt! *In Utrecht.*
Verlachtet erſt einigens liebeswürken!
Vil ſchecrn mich als einen, der di Peſt,
Und ſind darinn auch ſchlimmer als di Türken. *6160*
Si meinen, das dein ſchlus verdrückt,
Und halten ſich nun hochbeglückt!
Allein ich ſeh in allem Gottesband:
Drum tröſtet mich di zugewandte ſchand.
Zerſchle mich, Jehovah, voller liebe:
Zerſchelle fort, was meine Werk und tribe.

3. 4. 5. 1. 2. 1. 5. 4. 3.
Der Kelch iſt ſchwer, der mir bisher gereckt! *Im Maerſen.*
Ich bin und bin in mir ſelbſt mir entzogen!
Nimm, Vater, weg, was mich vor dir beſiekt!
Was iſt zulecht, als ich von dir gewogen!
Nimm, Vater, weg um Jeſus kreutz,
Mit dem ich noch dich täglich reitz!
Ach rein und rein als wi das reinſte gold,
Iſt ich erlangt guts reinſte dawe! old.
Zerſtreibe mich, Jehovah, voller liebe:
Zerſtreibe fort, was meine Werk und tribe.

4. 5. 1. 2. 3. 2. 1. 5. 4.
Mein Fleiſch erbebt! Mein Blut erſtaltet hart!
Es wird mir angſt ſo lange Angſt austragen!
Ich ſchreck und ſchreck! Inwie ſch deiner wart,
I heimlicher unſelbſt band und plagen!
Mein Gott erſcheint gewaltſamſtreng!
Di Enge engert neu di Eng!
Ach Menſchenhülff, iſt mir ſtets leun und netz,
Bin frikk, ein ſoll! Mein Vater, kom, und laß!
Zerſchle mich, Jehovah, voller liebe:
Zerſchle fort, was meine Werk und tribe.

5. 1. 2. 3. 4. 3. 2. 1. 5.
Zum euerſtem iſt Alles nun gebracht,
Und bin auch recht zum euerſtem gebunden!
Ach Hiobsfreund! Ich ſig in Hiobsnacht!

Esu beßen ist nur Ilob tieffer vunden!
 Ach wer es so, wi man gedenkt,
 Wo würd ich itz, mein Gott, versenkt?
 Allein mir illis dis alles wi ein Nichts!
 Drum jauchtez mein Geist! Gott redtet unser Ichts.
Erstükke mich, Iehovah, voller liebe!
Zerdrücke fort, was meine werck und tribe.

Der 5 (50) Psalmsalm.

*Als er di Hollandsfigur u'erkommend, wunderbarlich kam den 6.
 Julius von Utrecht auf den Rhein, vorbei Franen, Nieuvoort,
 Schenboorn, Dordrecht nach Rotterdam, und den 7. Julius,
 vorbei Delfshaven, Schidam, Vlaardingen, Maesland, nach
 dem Bril; noch wunderlicher den 9. Julius auf seine Dor-
 drechtsche Galliot, den 10. Julius vor Engelland, seinen
 zweyten Anfang und am allervunderlichsten den 12. Julius,
 gleich in der 72. Wochen ersten stunde, wider nach sei Lon-
 don; voller geheimnis Kuchjubilgesungen und Kuchj-
 belgeßungen zu London am 1. Aug. 1679.*

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15.

Gottlob, der klug ist dar von Ost und Mitternacht!

Der Pflug hat ausgepflügt!

Auf, Geist! Auf, jubelthron! Auf, Auf, Es ist volbracht!

Wohl, wohl, das ich umkriegt!

6200

Auf Geist in Gottes Geist! Auf Geist, davidisir!

Hochjauchzte voller krafft

Mit aller Engelschafft!

Frohlokke! Jubelsing! Lobschalle! Triumfic!

Gottlob, was mich gelchwarzet, wil ewigst mich auch weissen!

Ach heilger glantz mit Jesus glantz zugleissen!

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Gottlob, der klug ist dar nach Ost und Mitternacht!

Nach Ost, von dem er kam!

Der Frische Nordwind nimmt des kühlten Osttaus acht,

So bald er ihn vernahm!

6210

Dram mengt sich Ost und Nord. Si sind durch sich vermischet!

O wunderfüller Tohn

Nach solchem harten bohn!

Das Nordenwasser kühle! Mein Ostau der erfrischt!

Gottlob, was mich betriibt, wil ewigst mich erfreuen!

Ach wahre lust nach solchem spil und reien!

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Gottlob, der klug ist dar in Ost und Mitternacht!

Wi stehn si, di geschertzt?

Nun trifft si stumm und grim! Was habt ihr doch verlacht?

Seht, was euch ewigst schmetzt?

6220

Ihr hemtet horren! Ist das höchste Gotteswerk!

Ich stand und stand gebengt,

Vom Ost und Nord bedrängt!

Seht, ihr verachter, seht von Ost und Nord di sterk!

Gottlob, was mich geheimt, wil ewigst mich ausbinden!

N 2

A 61

Ach grosser sig durch Gott zuüberwinden!

4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3.

Gottlob, der Flug ist dar aus Ost und Mitternacht!

Di wunder gehen fort!

VWas tit im schlafen lag, ist endlich aufgewacht!

Das Meer ist selbst der Port!

Das ungetünnte Meer, das vor so trutzig ging,

Und stoltz di VVellen thürnt!

Nun hat es ausgezert!

Es legte sich so sanfft, als Gottes stund anfang!

Gottlob, was mich verdrückt, wil ewig mich erquicken!

O schlæner schmuck, der mich nun stets sol schmücken!

5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4.

Gottlob, der Flug ist dar durch Ost und Mitternacht!

Schreien erschallt der schall!

VWas hochverdeckt lag, ist aufgedeckt gemacht!

VWas Nichts schin, ist nun A. L. L.

Das A. L. L. durch Ost und Nord, das iden hohergetzt!

Der Fridrich wird erheht!

Der Ferdinand vergeht!

Nun ist nach preis der Reis vom Davids Reis geschätzt!

Gottlob, was mich entzirt, wil ewigst mich bezirh!

Ach lichte Zar! O ewigs Jubiliren!

Zweiter Theil,

Alser no h nicht ergreiffen seinen suntsachen Figurflug durch Amsterdam, London, Paris, am 5. October nach Holland zwolte, dazim so unverhofft seine Vordrechtsche Gallist, darafer war 24 oder 7 mahl 12, 3 mahl 28, 2 mahl 42 tagen ankommen mit vollen winden ausfuhr, und noch minder mit der unverhoffteren beschlußung seiner 24 wochentlichen Reise erste di dreimahl 84, neunmahl 28, sechsmahl 42 und dreimahl sibn 12 monden oder seine 21 jährige Eiderichs weiben, Jubeldreien und Jacobsfiguren; mitten unter dem aufhalten, hochgelassen voller verwundern, Kùbjubelgesungen und Kùbjubelgeklungen zu London am 12. Octob. 1699.

6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5.

Gottlob der Flug war dar von Ost und Mitternacht!

Der Pflug hat ausgepflügt!

Auf, Geit! Auf, Jubelthoen! Auf, Auf! Es ist volbracht!

VVohl, wohl, das ich umkriegt!

Auf, Geist in Gottesgeist! Auf Geist, davidisirt!

Hochjauchzte voller krafft

Mit aller Engelschafft!

Frolokke! Jubelsing! Lobichalle! Triumfir!

Gottlob, was mich geschwartzet, wil ewigst mich auch weissen!

Ach heilger glantz mit Jesusglantz zugleissen!

7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Gottlob, der Flug war dar nach Ost und Mitternacht!

Er war und ist gelchehn!

Der Pflug hat unsern Flug nun recht vertausendacht!

Bezüget unser wehn!

VVi hoch war nicht der Schwung? VVi weit? VVi breit? VVi
Verführen gab den sig: 6162 (gros?

Der Fride wuchs im Krig.

Was Uns nit fesseln band, das gab Uns frei und los!

Gottlob, was mich geschwächt, wil ewigst nun mich stärken!

O stärkte stark, weitmehr als menschen merken!

8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Gottlob, der Flug war dar in Ost und Mitternacht!

Mein leib wird neu belebt!

Di harten wunden sind durch Gottes gnad versächt,

Das aller Welt verhört!

Es ward erschrecklich (Ach!) das Goldhorn Uns enthornt, 6170

Als war es gantz verstaubt!

Der Teufel lacht und schmaukt,

Als ich in Ost und Norden mit dornen rings verdornt.

Gottlob, was mir abfiel, mus ewigst mir zutallen!

O güldnes horn, durchjüget mit goldkrystallen!

9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Gottlob, der Flug war dar aus Ost und Mitternacht!

VVir werden recht bepalmt!

VVi weint, der Uns gehöhnt! Schaut, wie er zitternd schmacht

Nachdem der Kreis enthalmt. 6180

Jehovah geht vor Uns zum Streit mit seinem arm!

Jehovah, der Uns zweigt,

Mit neuer Milch gleich leugt!

Sein VVind, Erdbeben, Feuer setzt all in allem harm!

Gottlob, was mich belahmt, lehrt ewiges forttreten!

O freies band nach enge, karker, keten!

10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

Gottlob, der Flug war dar durch Ost und Mitternacht!

Ein Flug ohn Flug mit eil!

O grosser VVundergott! Imehr ich ihn betracht,

Werd ich des Fluges theil. 6190

Di kohlen kühlen sich, imehr Roms kohle kühle.

Rom wird mit dampff bezohlt,

Durch Ost und Nord bekohlt,

VVeil kühle Kühlung neu das Kohlenrom durchspihlt!

Gottlob, was mich bekohlt, wil ewigst mich bekühlen!

O kühler kuhl! Ach herrlichs Kühlerzählen!

Dritter Theil,

Als ihn der Geist Gottes plötzlich von Londen, gleich nach 21
wochen, am 4. Decemb. über Dartfort, Rochester, Sittimborn,
Canterbury, Dover, Calais, Boulogne, Montreuil, Abbe-
ville, Poix, Beauvais, Pontoise, Denys, den 12. Dec. nach
Paris zum zweitemahl geführt, wegen der figur seines drit-
ten Anfanges, Frankreichs; und ihn mit dem leiblichem Fri-
drichshause, in wunderlicher Vorsehung, heimlich verei-
nigte; voller erfrischung Kühljubel gesungen und Kühljubel-
gesungen im Lilienparis d. 15. Jann. 1680.

11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Gottlob, der Flug wird dar von Ost und Mitternacht!

N 3

Der

Der pfug hat aus gepflugt !
 Auf Geist! Auf, jubelthron! auf, auf! es ist volbracht!
 Wohl, wohl, das ich umkriegt!
 Auf, geist, in Gottes Geist! Auf, geist! Davidisir!
 Hochjauchzte voller kräfte
 Mit aller Engelschafft!
 Frohlokke! Jubelthron! Lobschalle! Triumphir! (len!
 Gottlob, was mich getchwärtzt, wil ewigk mich auch weis!
 Ach heiliger glantz mit Jesus glantz zugleissen!
 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.
 Gottlob, der Flug wird dar nach Ost und Mitternacht!
 Wir sind aufs neu erregt!
 Nun gehn wir ernster auf, als alle Welt gedacht,
 Unendlichtark bewegt!
 Es zeucht uns an der Geist, der alle Geister bindt
 In aller Creatur
 Mit Gottes Allmachtschnur!
 Der Geist, der Geister Geist! gelchöpfen unergründt!
 Gottlob, was mich vertrat, mus ewigk mich aufrichten!
 O liches licht, das nun mich mus durchlichten!
 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
 Gottlob, der Flug wird dar in Ost und Mitternacht!
 In virgetheiltem Rand!
 Wi Printzen? Zittert ihr? Was stoltze? Schon verkracht?
 Wird Gottes finger kand?
 Tyrannen? Könnst ihr nicht, wi vor, di Erde quazln?
 Bluttagehn: Ihs nun aus?
 Seid ihr nun hellengraus?
 Ihr müßt mit Teufeln euch auf ewigk nun vermähln!
 Gottlob, was unter fus, führet Zeypter, hut und Krone!
 O Wunderwerk vor Gott aus Gottes throne!
 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13.
 Gottlob, der Flug wird dar aus Ost und Mitternacht!
 Aus der verdrißcker platz!
 Des Abgrunds Rache ist mit Königen durchracht!
 Das weh ist nun ihr Schatz!
 Jehorah, du vergißt, di deine Majestät
 So schnell undlich ausgebracht!
 Durchlauchte sind durchraucht!
 Unüberwindliche beilaet, bruchstverfmahe!
 Gottlob, was slave war, wird ewigewigk freier!
 O Gottes gütt, di ewigewigk treuer!
 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14.
 Gottlob, der Flug wird dar durch Ost und Mitternacht!
 Durch aller zeiten zeit!
 Wir tegeln prächtig her auf der Karfunckljacht
 Der ewigen ewikeit!
 Di wessen bergen sich mit Lichtesinseln meng
 Bis an di sonnfallzeit
 Der blauen Wolkenwest
 In ewigk ewiger Zirwunder lichtgepräg!

6309

6310

6311

6312

6313

Gott

Gottlob, was tief versenkt, ist hoch in Gott erhaben!
O Gott Gott Gott! Dem ist das Wunderdraben!

Der 6 (51) Kahlpsalm

Als er di Prophetin Tanneke Den 1 in London angetroffen, und
so manche solle neusehend, darüber in di allertifste Busbe-
trachtung seines und aller Geschöpfes Abfalls gerith: vor
Gott stat aller Geschöpfe busgethrant zu London den 6.
Aug. 1879.

1. O Heilger Gott! Gott Vater, Sohn und Geist!
Schau gnädigt an, was neu zu dir aufsteht!

Ich seh eine mich, durch aus in mir entsetzt,

Das ich so oft dich, Heilger Gott, verletzt!

9350

Ich seh eine mich und kan vor dir nicht stehn!

Verzeih, verzeih mein schändliches vergehn!

2. Imehr ich mich mit allem thum betracht,

Imehr ich schreckt und werde roth gemacht!

Ich bin nicht werth, das nicht di Erd trägt,

Weil undank noch mein ganzes Leben pflegt!

Ich bin nicht werth, das meine stimm erhört!

Mein Gott, mein Gott! ach, das ich dich verlehrt!

3. Ich armer Wurm! elender, als ich kenn!

6360

Kein wahrer menschl: weil ich stets mich verrenn!

Ich Misgeschöpf! War dis des Schöpfers Sinn?

Was ist in mir vom angel: haßnem inn?

Ach hab ich nichts als den verdanten fluch!

Ich bin nicht werth des antlitzes, das ich such.

4. I tiffre ich zu meinem Ursprung dring;

I tiffre scham, mit der ich (Jesus!) ring!

Ich Misgeburt! War dis des Heilands dank?

Der mich erstelt, als er stat meiner sank?

Ich Ungeheur! Weim bin ich worden gleich?

Bald werd ich roth, bald von der Bosheit bleich;

6370

5. Thraut, Augen, thraut, weil noch kein aug: thraut!

O steuern hertz, von Gottes hertz: entwehrt!

Ich thürsche Mensch! Ist dis des Heilgen art?

Des heilgen Geists nach Jesus himmelfarth!

Ach hundfischer, als i der hundfische hund!

W: werd ich mir aus dir, mein Jesus, kund?

6. Unpreel lich ernst; der mich mit ernst angreiff?

Ich seltsam und seltsam, wi Gottes libetrent!

Wort schuf uns O! nach sich zu seinem Bild

Barmhertziglich: leiwillich, guttig, mild!

Gott gab uns sich! Gott hat uns als geschehrt!

Ach jammer ach, das wir uns thun entschont!

7. Nichts grausamers hat zeit und ew: eit,

Als das von Gott trat sein Geschöpf so weit!

Nichts th: erriechter, als solchen tummen fall!

Das pur in Gott, verlast sein alles all!

Nichts greulicher als wider Gott und gute

Zuschanden sich und sein so heilig blutt!

8. O heilger Gott! Ich linke dir zu bus!
Voll scham und reu! voll ernst, voll leid und bus, 6393
Ich wünschte mich von glid und glid zertücket.
Villtausendfach, das nur das burs entücket!

Ich wünschte mich aus reiner lib in nichts.
Das ewig weg nur der geschöpf ihr lechts!
9. Hochgrauer Fleck, mit dem wir uns besieckt!

Das wir geschöpf des schöpfers zorn erweckt?
Ich wünschte mich zu aller peim verdammt,
Das Gotteslob nur in Geschöpfen stammt!
Ich wünschte mir zu tragen aller last, 6400

Das Gotteslob nur aller Ruh und Rast!
10. Nichts schrecklichers dan das mein Gott verlor,
Di er aus sich zu seiner lust erkohr!
Gott schuf geschöpf, di er mit sich erlabt,
Das etwas war aus ihm mit ihm begabt!
Gott ills sich alls! Als er sich mitgetheilt,
Ist sein geschöpf von ihm ach! weggeilt!

11. Welch unrecht? ach! Was wird dadurch bekend!
Der Rechtstag zeugt nur der geschöpfle schand!
Tüßter ich in diß tüßen tüß;
Tüßter Angst, das ein geschöpf abt!

Dis unrecht ist so unergründlich gros! 6410
O Gott! Gott! Gott! Ach mach uns ewig los!

12. O heilger Gott, vernimm mein eifrigs flehn!
Las uns genad (ist möglich) neugeschehn!
Si wissen nicht, was si an dir vollbracht,
So lange si in ihres Abfalls nacht!
Dreieinger, sih, was ich vor dir ausschütt!
Doch nur dein Will sei mas in Wunsch und bitt.

Der 7. (12) Kñhls psalm,

Als er di Jesaelische Lilrose mitten unter den gefährlichen
Anföhligen des verfluchten Roms in seinem London fort-
pflanzte, von G t dem gantzem Gog und Magogreiche ent-
gegen gesetzt; geinbiliret zu London an seinem 50 tage den
31 Aug. 1673.

1. L London, Ort der Lichteswunder,
In dem Gott mein leid verfaßt! 6420
Du wirft neu von mir gepflüß,
Weil du gibest flamm und zunder!
Schau, wo Gott dich angethan,
Das kein Rom dir schaden kan
Um der Lilrose bahn!

2. Von dir bin ich ausgegangen!
Durch den Ost und Mitternacht!
Zu dir word auch hergebracht,
Was in Ost und Nord empfangen!
Was so rings dort Rom umringt,
Und ihm seine Macht verdringt,
Weil di Lilrose singt.

3. Wieles ist aus dir entlanden,
Der das stolze Rom verschreckt:
Wieles wird erst recht geschmeckt,
Nun das salte Rom wird landen.
Wieles, der erst Rom anweist,
Ist nun, der den zürhel schleust,
Weil di *Liliorose* aufsteht!

4. Satan gilt dem Kohlmann kochen,
Di Gott durch den Kühlmann kühl:
Rom wird selber weggeführt.
Vann es London wird weggeholt.
Rom verleuhret seinen Stuhl,
Und verlinkt in schwefelstuhl,
Vor dem *Liliorosenstuhl*.

6440

5. *London!* Du vereineß Leiden,
Das *Lutesi* dein Leib!
Wachse herrlichst und bekleib,
Das dein drei ni mehr zutheiden!
Wann di drei und sieben L,
Ein neuncinger Kreuzgestell,
Wächst di *Liliorose* hell.

6450

6. Jacob mus im York bald sigen,
Ob schon Jacob dis besitzt:
Jacob, der vor Rom erlitzt,
Mus dem Jacob unterligen.
London nahm den Jacob ein,
Der aus *Böhmen* kam so rein,
Zu der *Liliorose* sel ein.

6460

7. Jesu bleib doch bekröntet,
Ob ein Jesu entleht!
Sein *Oliva* ist erhöht,
Wann *Oliva* wird verhört.
Lucifer verlor den thron,
Den empfungen Gottes Sohn
In der *Liliorose* Kron.

Zweiter Theil.

In anblickung des Pabsts Stamm nahmen Olofchalehi zu London den 12 Sept. da der Londonerbrand, durch Rom angelegt, dreizehnjährig war, 1678.

1. 8. O du schalk, dein O zerzeißet
Und dein Falsch ist bald vollendet!
Heißt du *Nicent Innocent*?
Bist du, der so heilig gleisset?
Schame wi du wirst verlegt,
Drüber Rom sich ewig lügt,
Weil di *Liliorose* togt?

6470

2. 9. O du schalk, durch O verrathen, *Tis. Oates*.
Und vernutet durch funf und O!
Rom verlodert in der loh
Seiner eignen Missethaten.
Rom wird offen als ein *Alch*

Durch

Durch den Rückgang, der nun vor,
Weil di *Lilras* empor.

6480

3. 10. *O du schalk*, durch O gehalten
Stärker als den Rottle schau!

Rom wird schmerzlich bald gewahr,
Vas sein feuer wird verkalten.

Rom schme: by selber Ruch und Mord

Im Oher und stets fort,

Weil di Lilras am Fort,

4. 11. *O du schalk*, den Königstittel

Schläget London gantzlich ab:

London, das des Roms grab,

Spinner deines Herbekittel.

Krohn, Zepher und der Kutt

Kommet bald an *Friedrichs* blut:

Vird der *Lilras* gar gutt.

5. 12. *O du schalk*, lauch di Propheten?

Siehe, wi si dich gebitt?

Alles wird an Rom ertüllt?

Ihn verdoppelt nun sein trosten?

Dondons angelichtes feur

Kottet Rom so machungtheur

Um der *Lilrose* ley.

6. 13. *O du schalk*, was ist dis stechen?

Sind die stachelunterfuch?

Fellst das Thir, das sich aufbleht?

Vil sein schwantz durchaus zerbrechen?

Vunder, wi dort Rom so schauht?

Es ist plötzlich aufgeraumt,

Veil di *Lilrose* laut.

7. 14. *O du schalk*, der Schalk Exempt!

Tragst du deiner schalkheit fall!

Siehe, wi dich stürzt mein A. L. L. I

Dich und deine Gortzentempel?

Deine selbheit macht dir aus,

Das dein Rom zum hellengraus,

Veil di *Lilrose* raus.

Dritter Theil.

In Betrachtung der Kottersmelzung vom 16. Londoner Brand;
zu wichtiger gedachten nachstehender dinge, auch im zum
gedachten jehrs Gedächtnis wegen seines so opfunderichten pa-
tenterosion zugeführt zu London den 15 Sept. da sich der
Brand geführt, 1779.

1. 15. London, deine flamme ist über,

Und dein Brand hat ausgebrand:

Vas Kotters vorzug laud,

Macht Rom nun immer trüber.

Rom, das sich auf Roshet gutt?

Das erbleichet, stibet, erschwindt,

Veil di *Lilras* sich indt.

2. 6. Seudt der große Topf nach Norden,

Der

Der so lang ohn Tiden stand?
 Wird nun seine Tugend kund?
 Sind di wohl zusehnden worden?
 VVältermann, von Liebe kalt,
 Geußtu nen? Halt innen, halt!
 Unse *Lilros* ist alt.

6530

3. 17. Sind di Zwölffe gleich erschienen,
 Welche Uns Jehovah gab?
 I will si kühn der rechte Knab?
 Rom entromt vor seinem grünen.
 Hat sein Fähr angewerkt?
 Frende? Seht er hats gemerkt.
 Das di *Lilros* nicht merkt!

4. 18. Stoltzer steins Holtzer felsen!
 Recht, das dich sein Fähr trifft?
 Hitze, Kälte und das Gift?
 Krankheit wird dich ewig heilten.
 Deine VVohnung, Gott auf Erd,
 Ist nun selbst di Angst bezaubert.
 VVeil di *Lilros* unsachert.

6546

5. 19. Stülts, Rom, den Jäger eilen
 Auf dich von dem Nord und Ost?
 Bittert er der Lätter loß,
 Di dich, hune, wolten eilen?
 Gottes Lamm das steht auf:
 Gibt den sig um seinem lauf
 Durch der *Lilros* lauf.

6558

6. 20. Sion wil das Land betauen:
 Alle drei sind wie ein Lertz.
 Alle drei sind frei vom schmerz,
 Nun das werten anschauen.
 Ist der Othrimt aufgewacht?
 Babel? Bist du nun in nacht,
 Und di *Lilros* fracht.

7. 21. Wohl dir, Sion, di gebohren!
 Weh dir, Rom, in Angst und Lrust!
 Wohl dir, di das Lamm gerusst!
 Weh dir, welene sich verlohren!
 Itz froh loßet alle VVeit
 Auf dem *Lilros* feld
 Mit der *Lilros* held.

6560

6566

Der Jäger Nachfrucht.

1. Als di *Pabst* fische mitliche Ansehung und di *Lilros* fische ver-
 kühnung; sehr stark wegen mit seiner 7. tagelangen genant d.
 29 Sept. 1679.

Rom kühlt London an mit lauden;
 Doch mein kühlhand wird empfunden,
 Dadurch ewig Rom verlesunden.

6565

6567

2. Als alle weit erfarte über dem kühlichem zerbrechen der
Pabst anschlugs den 10. Nov. 1679.

Rom

Rom kühlt durch Kohlmann VViel an:

6469

Den Gott durch Kühlmann kühlen kan.

6470

So ist: So geht: Gott hat's gethan

3. Als er in Constantinopel Gottes vorhaben durch Apassi beim Türkischem Kaiser von weiten ins Werk, und in London dem verfluchten I abt zu m vor gile verbrand sahe am 27 Novemb. 1679.

Frisches Kühlen kühlt di kühlen:

Kühle Frische wird verhohlen,

6473

Wi Jehovah längst befohlen.

6474

Der 8 (4) Kühlsalm.

Sibeiniges allgemeines Abend-Nacht-Morgen-Mittagslied aus dem sibeinigem allgemeinem goldenen ABC: sibeinig zum lobpreis Jehovalhesus und A sinunterung des sibeinigsigenen Iaphet SemHam, nach recht der ewigen unendlichen gebührung im hochstem throne der, 1678 wechselungen angelimmes zu London im Sept. und das 8. 5. 7 den 16. 17. 18 Octob. 1679.

I. Der Freitag oder Sonntag.

1. Ersttagsabendsheil.

1. **A**N Gott glaub ich dir nur allmächtig

418

Der ewigst warst kommst einträchtig

Jehovah. Hoonan & Sadai.

Jah, Tleboora, El, Adonai.

Der ewig ist, wi er gewesen,

Aus sich in sich durch sich ernesen,

6480

Als er dreierling sich gebahr.

Der ewig doch nur einer war,

Das einge Ein der eintzen Eines,

Das Alles All, ohn welet es Eines.

2. Bei dem, von dem dis alles worden,

734

Ist ewig alles dinges ordnen,

Wies von Ewigkeit erschein,

Und wird in Ewigkeit durch ihn,

Bei Gott wird alles angeblihet

Auf ewigewigst unerrückter,

6490

Was ewigewigst angeblihet,

Und ewigewigst unerrückter

In aller Ewigkeiten Spiegel,

Und aller Ewigkeiten Spiegel.

3. Christ ist des Vaters ewige VVonne,

115

Des ewigen Lichtes ewige Sonne,

Den ewigen Ewigkeit bewohnt,

Den er in Ewigkeit befohnt:

Der einge Sohn, den Gott gebohren,

Aus ihm in ihm von ihm erkoren:

6600

Sein eignes VVort, das er aussprach

Ohn das kein VVort ist vor und nach:

Des Vaters aus Gott aus Gott einplangen

Und warst wird nur VVorts verlangen.

4. Der heilige Geist, der Geist der Geister, 1668

Gehet

Giebt aus von beiden als VVerkmeister,
 VVi er von Ewigkeit ausging,
 Als er di Ewigkeit empfing
 Ohn allen Anfangsmitteln aus
 In Gottes ewigen Empfangnis
 Des ewigeingebohrnen Sohns
 Und ewigausgegangnen trohns
 Des ewigltewigen Ausgehen
 Und ewigltewigen bestehen.

6610

5. Ein VVelen wil sich ewig dreien,
 Und machet doch nur eines reien,
 Das ewig nur ein Einer sei,
 Das ewig't Drei ohn Enge Drei.
 Nichts ist zuerst dason entsprossen,
 Gleichmächtig aus sich ausgeflossen,
 VWeit über der Vernunft begriß
 Nach breite, weite, lauge, tiff,
 VWeit über der Geschöpf ihr sinnen,
 Das sich allein ist seiner innen.

108.4

6610

6. Freilüßend ist in einem VVollen
 Der einge Gott von sich gequollen
 Dreieinig't zu des eingen Lukt,
 In Ewigkeit nur sich bewußt:
 Höchstdreieinträchtigt in dem VWillen
 Aus sich in sich mit sich zufüllen,
 Aus sich in sich mit sich sein All
 Aus sich in sich mit sich sein schall,
 Das alles ward in Freiheit offen
 Aus Gott in Gott mit Gott getroffen.

150

6630

II. Ersttagsmachtthat.

7. Gott Vater, Sohn und Geist ist Einer
 Der einge Gott, ohn welchem keiner,
 Ein einger Schöpffer alles dings
 Des runden Ewigkeitenrings;
 Ein einge Schöpffer aller Himmel,
 Des Lebens, VVebens und gewinnel;
 Ein einger Schöpffer der Natur,
 Und der Geschöpfe Richtscheitdehnur,
 Di imals waren, sind und werden
 Dort in den Himmeln, hir auf Erden.

191.3

6640

8. Helt nicht Gott alles nur in liden?
 Sein Bild ist allem eingetriben
 Sibening't nach der Geisterart,
 Di ewig't sich nur sibgepaart;
 Dreieinig't nach den dreien quellen
 Di ewig't sich dreieinig't hellen,
 VVi ewig't si lidenig't warn,
 Und sich dreieinig't dargebahrn
 VVi ewig't si lidenig't hassen,
 Und sich dreieinig't g'sten.

333.0

650

9. In Gott aus Gott durch Gott entlunden,
 Als Gott ja sich hat gott befunden

375
 Nach

Nach seinem bild drei Engelreich;
 Di ihres Schöpfers bildnis gleich.
 Gott wolte Drei, wi sich betheulen:
 Gott gab den dreien Kñigskronen,
 Das si mit ihrem Fürstenthum
 Zu ihres Schöpfers lust und ruhm
 Sibeinigst solten sich dreieinen,
 Dreieinigst ewig libentscheinen.

6660

10. Kindtlich glantzten Gottes Engel:
 Liebtellig, ewig, ohne Mangel,
 Prinz Michael ins Vaters macht,
 Prinz Jesu als Sohnes pracht,
 Prinz Uriel im Geistes heit
 Voll Gottes vor Gottes angelichte,
 Voll dreilibenger Majestat,
 Eh einer Gottes lib verlehmt,
 Aufblühend sich Gott abgestorben,
 Und Gottes finsternis geworden.

416:8

6665

6670

11. Lichtledig sind der Engel lichter;
 Di ollenbarren Gott als Richter,
 In dessen heilger Vaterchos
 Si rächen ver gantz frei und los.
 Ihr Gros ist Lucifer wolt toben,
 Bedonnern Gott von unten, oben,
 Darüber sich des Zornes schlund
 Eröffnet, der vor keinem kund:
 Si fielen in des grimms gefangnis
 Voll finsternis, voll Angstbedrängnis.

6680

12. Macht Lucifer sich selbst zulehnden;
 Verlor den nahmen in den banden,
 Beteufelt sich als Teufelhaupt,
 So schloß ihn Gott, inwehr er schnaubt.
 Den Fürstentz, der gantz durchschwarzet,
 Hat Elohim neu lichtbekertzet,
 Als er schuf Erd und himmel draus,
 Und lis davon di heilwelt aus.
 Was ewig ward das urch anfänglich
 In einer zeit, di bald vergänglich.

500

541:8

3. Ersttags Morgenheil.

13. Nach sich schut Gott, was welt nun heisset,
 Und hat des Mitteltrichs gegleisset,
 Nach keinem zorn, nach keiner lib,
 Sibeinig nach libeingem trib.
 Gott schuf di Welt durch libentage
 Nach beider Sibengelder wage
 Das ides tages eigenschaft
 Hatt vöellig eines Geistes kraft.
 Im libenden ward Ruh gepflogen,
 Weil sechs in sich den leib gezogen.

6700

14. Obligte Gott nicht seinem grunne?
 Da weist seine lichtes stunde?

583:4

Aa

Als alles finster auf der Erd,
Das alles wider lichte werd.
Das gute wolt aus allen drin gen,
Und mit dem bösem krafftig ringen!
Drum ging hervor das allerbest
Nach aller freiheit, di Gott laßt;
Nach mas gewicht und allen zahlen,
Bis die VVelt in vollem strahlen.

6710

17. Pfleg Gott nicht Adam unvergleichlich? 615
Ach Gotteslib ist unvergleichlich!
Gott machte ihn zum Erdenherrscher
Und wolt ihm schenken hertzlich gern,
VWas Lucifer zuvor befehlen,
Um das der is dadurch vergelten:
Er satzte ihn ins Paradeis
Zu seines Schöpfers ehrenpreis.
Er krönte ihn mit tausend gaben,
Und wolt ihn selbst mit sich erlaben.

6710

18. Qual Gott in Adam nicht unendlich? 666.8
Sein Geist ist uns nur allzuwendlich,
Darinnen Gott qualificirt,
Und den er himmlisch hat durchrührt
Der Geist, den Gott durch Adams nasen
Nach sich aus sich ihm eingeblasen
Im Paradieschem lustgeleid
Nach seinem eignen kbanbild,
Das er von Gott mit Gott durchgottet
Wolt ewig leben unzerrottet.

6730

19. Rükkt Adam sich von erster g'itte, 708.4
Doch theilte Gott bald sein gemütte
Ins Fräulein, das aus seinem leib.
Bis Eva ward da durch sein weib.
Rükkt Eva gleich von Gott ihn wider,
Das er empfing di thirfchen glieder:
Doch stellte sich an Adams Ort
Selbst Gottes ewig Sohn und VVort
Um Adam, Ey aus allen lusen
Als Gott und Mensch neu zuerkölen.

708.4

6740

20. Sprach sich nicht aus das VVort durch VVorte?
Der Gott mit Gott, schlos auf di pfurte.
Der einge Sohn, des Vaters hertz
Nahm gantzlich auf sich Adams schmerz.
Das Vort, das Jesu durchblühmet,
Das Vort, vom Jesu gerühmet,
Das allen Engeln ward bekand!
Dis ist, das nun star Adams stand:
Dis ist, das sich uns eingetrochen;
Das uns am Lucifer gerochen.

708

6750

4. Ersttag mittagtheil.

19. Trät Gottes Sohn nicht unter Lüssen
Di Satanslist durch Adams büssen?

791:3

129

Der Held, der suchte stets sein Recht
Im Weibeslammens Stamm geschlecht.
Der ist, der es geheiligt täglich.
Und macht um ide Sand es kläglich.
Der sich gezeugt vier tausend Jahr,
Und Mensch war, eh er Mensch noch war.
Der immer kam, eh er gekommen;
Kurtz: der in Fromen ward vernommen.

6760

20. Volthat nicht Gottes Wort verheischen, 833.4

Als es sich endlich wolte fleischen?
Ein wahrer Mensch von Davids Stamm:
Dis war das rechte Gotteslamm.

6767

Er trug als *Jesus*, that und nahmen,
Darüber straktes in schrecknis kähnen,
Di von dem *Iesuel'schem* Stuhl
Verfallen in den schwetel'sfuhl.

6770

Um Gotteszorn, den Adam reizet,
Ward *Jesus* jämmerlich gekreuzet.

21. Wahr'schaute *Jesus* nicht vor andern?
Von seiner Kunt? von unserm Wandern?

875

Zog *Christ* nicht weg als Todesfürst?

6777

Mensch, sih, wi du bald stehen wirt!

Christ hat ausdrücklie uns gelehret

Was uns not wendig angehöret.

6780

Wi lang in uns er leiden schmekkt?

Wi weit sein Kreutz in uns austrekkt?

Mensch, merke wohl! Er ist nun wenig,

Das *Jesus* König aller König.

22. Xgleichend wird mein *Jesus* sigen,

916.3

Wann er in Wolken sich wird rügen,

Mit seinem Kreutz, dran er geschuldt,

Was wir in Adam all verschuldt!

Er wird den Erdkreis selbst einnehmen,

Befesseln, di sich nicht bequemen:

6790

Es eilt di zeit ans letzte zil,

Und ist meist aus des Satans spil.

Christ lis als Lamm sich gantz vertreten:

Christ wird als Löw si gantz aussetzen.

23. Yachnlich wird sich *Jesus* wittern

958.4

In seines Reichs *Iesuel'schem*.

Di sich als *Christen* *Christ*geformt,

Nach *Christus* leben *Christ*genormt.

Schau, schau, wi si dreieinig glantzzen?

Wi Adams Krantz si kan umkrantzzen?

6800

Der Krantz, den er in Eden trug:

Den *Jesus* pfug uns macht zum flug.

Di Heiligen sind ausgeleutert!

Das *Jesus* reich wird stets erweitert.

24. Zeitendend ist alsdenn erschinen

1000

Printz *Jesus* an den Himmelsbühnen

Wann *Lucifer* zu allerletzt

Nachdem Jahrtausend neu aufsetzt,

100

Der strenge Ruchtag ist erwecket,
Der helle, Tod und Teufel schrecket.
Drauf folgt die ewigenzeit:
Ein ewige freud, ein ewig leid.
Gib aller welt, Christ, disen glauben,
So wird ihr Sat an nichts mehr rauben.

6810

II. Der Zweitag oder Montag.

1. Zweitags abendstund.

1. 25. Am Christherutaten versaget,
Was sich dem alten gleich erhelet,
Was nachgealt di Judische pracht,
Und sich zum Abgott thandlich macht.
Ihm stett verbietet an dem tempel,
Den Heiden zu dem lehr exempel,
Das Gott im inuerm Himmel lehr,
Und was von aussen, nur zerthehr.
Kurtz: was den Juden vorgeliehen,
Verachtacht hi der Christen sichen.

1041:8

2. 26. Babelt wird nach wolgefallen,
Was nur aus Gott durch Gott wird hallen:
Di heilige Schrift wird umgekehrt,
Und alle falscheit draus bewahrt.
Das Fleisch wird gantz den Geist entgeistern:
Vernunft di Gottes weisheit nachlern.
Der eulre Buchstab wird ihr kein:
Der inner sinn ist weit und fern.
Si fachen, was an sich vergänglich:
Verfuhren, was ist überflänglich.

1083:4

3. 27. Christ wird manch Antichrist genennet: 11:9
Christ wird vor Antichrist erkennet,
Weil Christi leben vil zuschlecht,
Und recht des Antichristus recht.
Drum müssen vil als Christus scheinen,
Di Christi leben gantz verneinen:
Es werden billich vil verführe
Durch viler ich, das si gerühre.
Si werden Fleischlich Christum fassen,
Vvaun alle geistlich Christum lassen.

6840

4. 28. Di Krige werden taglich wachsen, 1166:8
Und schreck den fast di Sonnenachsen.
Ein ider Vol wil sich erheben,
Ein Reien dem andern widerstehen.
Der hunger wil di hender treffen:
Di Peil verzehren, was er vergiffen.
Erdbeten dröien idem Ort:
Vil tausend Angst vermehrt sich fort.
Di menschen wöln vor furcht schon schmachten,
Dar als vor Boten erst zuachten.

6850

5. 29. Ein Geistkrist heist des Glends bringer:
Wird Christo gleich, weil er sein sünger,
Verfolgt, verdrukt, verlastet in syott,

1108:4

des küniglichen
Verspihen, das er dienet Gott :
Wird täglich mager eingekerkt ;
I mehr er täglich eingekerkt ,
Ein ärgernis in aller hant ,
Als wann ihn hält der Teufel inn.
Sein eigenvolk wird sein verräther ,
Und er verbleibt der Missethater.

6160

6. 30. Falschheiten mehrten aller Nothen ;
Es sind geehrt di Falschpropheten ,
Di von der hellen aufgewecket ,
Das Gotteswarheit wir verblecket.
Di menschen glauben nur der Lügen :
Der Gottesorn laß si betrügen
Durch falscher Geistler lastermund :
Di ihnen falschlich machen kund ,
Was ewig wird vermehren schmerzen.
Und si zur Abgründtisse stertzen.

1250

6870

6. *Zweitags nachtsheil.*

7. 33. Gerechtheit ist langit verreislet ,
Weil ungerechtheit gelpuslet :
Di Bosheit wird in idein land
Behalten lang di oberhand.
Di libe wird von Lib entlibet :
Der eigennutz wird ausgüßet ,
Der aller allereinfles zil ,
Das ider einzig treffen wil.
Di Freundschaft wird nach nutz geschatzet :
Wo Nutz es spricht , steht si verleset.

1291:8

6880

8. 32. Halb wird man Gott, halb welt sich theilen
Zu Gott und auch zur Welt gleichen :
Halb fürchten Gott , halb Weltgewalt ,
Das ider lau , nicht warm , nicht kalt.
Vil werden sich von Gott abwenden :
Schr wenig werden glücklich enden ,
Ob glücklich zwar vil anbeginnt ,
V Weil ihre hofnung schnell verrinnt.
Das Christusreich wird ausgethonet ,
Und auf dem gntzem Kreis verkehnet.

6890

9. 31. Im Heilighum verlohren :
Es herrschet drein di Vü le wüß ,
Und nicht der einge Jesus Christ.
Was Daniel in ihm vorsehuet ,
Für dem dem Antichrist selbst grauet ,
Wird nun in ihm und seinen lild
Zum allerhochstem grad erstüß.
Das ende , das di Heiligen haben ,
Wird endlich sich zum ende nahen.

1375

10. 34. Kein sihen wird von sihen sihen ,
Ein ider nur sein werk voll zihen :
Der auf den Bergen , gehn nach haus ;

Der

Der auf dem alcker, hoch zu rauh.
Ein icker hat vil zeit zufrumen
Um sein Judaea noch zu räumen.
VVi in Judaea sich anhang,
Als dessen untergang anging:
So wird es hir zehnfachtig härter
Ergehen nun vor seine VVærter.

6910

11. 35. Leid über leid bekleid di schwangern,
Di säugende auf Babels angern:
Di trüß dal græffert tausend VVeh,
Und schwellt mit ihrer angstungsee.
Dis Ach bringt Ach, dem keins zugleichen,
Dem alles Ach mus gantzlich weichen,
Das vor und nach von Gott bestimmt,
Weil Gottesgrimm ni so ergrimmt.
Weh, weh und weh, wo dis dahinter,
Im Sabbath oder in dem Winter.

14584

6920

12. 36. Man würde gantz in sich verfürztet, 1500
Wo nicht di zeit durch Gott verkürztet.
Kein fleisch ertrübe das Gericht,
Und solch erschrecklich strafgesiche.
Es wird dis eher sein gezehlet
Um dis, di Gott auserwählet.
Drum ist es schon hinweggeschafft
Das brose, eh es kommt zur krafft.
Das Paradies wird ehr empfangen;
Das eher zweigt, als es solt prangen:

6930

7. Zweitagsmorgenth.

13. 37. Nun merket, das ihr auf di nicht merket,
Da Christus hir und dar nur werket:
Dis werden falsche Christi sein,
Und di Propheten voller schein.
Si wirken zeichen und vilw under:
Ihr seid gewarnt! Seht, seid kein zunder!
Ihr Gotteskinder! Seid zur hutt!
I' anns möglich, sil selb? ah, was gott!
I' anns möglich, würden selb? verleitet,
Di Gott im Paradies begleitet.

15418

6940

14. 38. Ob Christi zukunfft herrlich blitzet, 15134
Und seine Heilgen unterstützet
Im eignem himmel ihrer Seel,
Doch sagt man erst: Sih in di hehl!
Sih in der VVüst! Sih in gemachern!
Sih auf dem feld! Sih auf den dachern!
Sih hir, Ich bins! Ich bins, der kommt!
Glaubt keinem anltz, das vermommt.
Di Adler sind beim aas verhanden,
Da Christus wird augblicklich landen.

6950

15. 39. Pein finstert dann di lichte Sonne:
Der Mond verleuret seine Wonne,
Di Sterne fallen auf di Erd:

15139

Der himmel kralte sind beschwert.

Di VVasserwogen werden branden;

Di stoltzen VVinde machtig faulen:

Ja Alles, was im Element,

Ist gegen sich von sich getrennt.

Rechtunausprechlich ist zuschreiben,

VVi ides wird das andre treiben.

16. 42. Qual qualt di allerstoltzten Volker: 166. 8

In vorger hochinutt wird stet, welcher

Si wellen zittern vor der kunst:

Es mangelt ihnen nun Vernunft.

Di Furcht entbartet alle harten:

Si wissen nicht, was zuwarten.

Nun furchten si des Menichensohn;

Der ihnen vor ein schertz und hohn.

Si furchten sich und wollen k mpfen!

Christ steckt si an, mehr si d mpfen.

17. 41. Reckt auf eur haupt, leid hoer erfreut: 170. 4

Reckt auf eur haupt, ob alles schreiet!

Man heu't und bebt! Wi ist man bang?

Seht, Jesum, seht! Welch schreckelgesang?

Seht Jesum seht mit seinen trohnen!

Er kommt nach euren din? zu loben!

Seh seine Heiligen, di bekriegt!

Ich euch, di ihr sein volk besigt!

Ich euch in euren tiiften gr fsten!

Ich euch in allen sinclern kl fsten.

18. 42. Sein Engel sind nach allen Pfohlen!

Nach Suden, Norden, VVesten, Oken!

Si sind posamend ausgeschickt!

Mit tausend Krafftten aufgesch nckt!

Si erndten alle C rtterkorne!

Si erndten all Christi neugebohrne!

Si sichein si als garben ab!

O Christ, reiches Morgen! 18. 43

Seht, seht, wi si zwar alle schneiden!

Seht, wi si fr cht und halmen schneiden.

8. Zweitagsmittagszeit.

19. 42. Traut in der VWelt di immer sichein! 19. 43

Schlagt auf in euch di hertzensb cher!

Ach eilt und eilt zur Noachs Arch!

Seht, das di VWelt wi jene schnarch.

Si wird mit jener so vergeffen;

Heurathen, schertzen, trauten, essen;

Und Jesus sich noch nicht versehen,

Bis ihr, wi jener, gleich gesehn.

Si thut den baum rings um ausschlagen

Und wil doch nichts vom Sommer tragen.

20. 24. Verlaaset Sodom, das voll strahlen! 18. 33: 4

Das rotenferbicht sich wird mallen!

In dem vom feuer keine spur,

6960

6969

6970

6971

6972

6973

6974

6975

6976

6977

6978

6979

6980

6981

6982

6983

6984

1760

6985

6986

6987

6988

6989

6990

6991

6992

6993

6994

7000

B. 3

Bis ihr das Feuer widertuhr?

Ach flieht mit Loth zur Stad und hügel!

Loths VVeib sei Euch ein steter Spiegel

7010

Seht nicht nach Sodom, das verdarb!

Ach lernt, was Sodoms sehnern warb!

Verlaßet euch vor Sodoms laffen,

VVo euch nicht Sodoms straff sol lassen!

21. 46. VVacht, wacht, weil Gottes kunfft verhor-

VVeil ungewis der letzte Morgen, 1875 (ges.)

Der letzte Tag, di letzte stund,

Di selbst den Engeln ist nicht kund!

Wacht, wacht, mehr li Gott verlichoben,

Sehr plötzliche hat er sich erhoben,

7012

Dacra versprach zuvor so oiff:

Er ward nach langer zeit gehofft.

Wacht, wacht! Gott wird sehr schnell euch kommen,

Das Euch sei wohl, wann er vernommen!

22. 45. Nformt euch nach dem Jesus leben: 1916.3

Verlangt am Kreutz mit ihm zusehben.

Di That sei stets in euren thun,

So koennt ihr dann ohn sorgen ruh.

Thut immerfort, wi li vernemen,

Di nur mit leeren lampen scheinen!

7013

Sucht süßerlich di Jesuslehr!

Folgt süßerlich der Jesuslehr!

Halt Jesus Kreutz vor eure müde;

Und ni vor eure Kreuzesbürde!

23. 47. Y sei stets eures lebens bildnis, 1958.4

Dis ihr verlaßt di Drachenswildnis,

Und werdet recht ein Y dreieus,

An welchem unvollkommen keins.

Schlaft nicht zur Christi zukunfft draussen,

Wann si in euch, noch nicht von aussen!

7014

Sid nimmermehr im schlaffen fett!

Seht Christum stets im hertzensbett!

Wann Christus ist eur einger kummer,

Wird einer wachen oder schlummer.

24. 48. Zeit schleut di zeit in ihrem ringe, 2000

Das sonnelliße aller schnellster dinge;

Das doch so langsam uns fortläufft,

Und so gütlich uns fortkreufft.

Zeit wil sich selbst in sich entschließen,

Verfleuch, was wir nicht wissen müden

7015

Im Anfang, da ihr end beginnt!

Im Ende, da ihr Anfang rönt.

VVein Zeiten sind als Ewkeiten.

Der wird nicht mehr um zeiten streiten.

III. Der Dreitag oder Dinstag.

9. Dreitagabentheil.

1. 49. Ach samann, gehst du fort im saen? 2041.3

VVil ich dein samen vielfach streuen?

Der erste sälet nach dem seg;

Di

Di Vogel hohlen ihn hinweg.
 Der *zweite*, der am fels bekliben,
 VVird von der Sonnen aufgeriben.
 Der *dritte*, der in doernern blickt,
 VVird von den doernern gar erstlickt.
 Der *vierte*, der auf gutter Erden,
 VVil mit *drei zahlen* fruchtbar werden.

7030

3. 50. Betraecht der Feind den gatten akker,
 Als alle sind im schlaffen wakker?

1083:4

Das umkraut wuechst bei reiner saar
 Zur erndte nach des Hausherrns rath.

Er lis mit nichten dis ausjaten,
 Das nicht vil weitzen wu'd vertreten:

7070

Als beides ward geschnitten ab,
 Gab er dem feur di Feindesgab;

Der scheunen aber das getreide

Zum Feindes schmertz, und seiner freude.

3. 51. Christprofft im innerm Seelenreiche 1115
 Das Gottesreich dem Senfkorn gleiche?

Es ist der allerkleinste Sam,
 Der imals in di Erde kam:

VVann aber solcher fortgeplantzet,
 So hat er sich so hoch umschantzet,

7080

Das ihm nur mus ein ider Kuhl
 Einraumen seinen Koeningsthuil:

Er wird so weit und breit sich schatten,
 Das drunter Voegel sich begatten.

4. 52. Durchfuert das Koengreich der himmel
 Der Menschen hertz im VVeltgewimmel, 2166:8

Gleichwi der Sauertig sich zeugt,
 Mit dem ein VVeib drei schessel teigt?

Sind so durchfuert di dreiantange?

7090

Der dreien zeiten dreihauptenange?

VVann alles teiget voller lassa?

Zur allerersten Engellschafft,

Zur Heilikeit, di ganz vollkommen,

Dan ist der Anfang genommen.

5. 53. Ein schatz, der in dem feld vergraben 2208:4
 VVolt seinen Finder stral es erlaben,

Das er das gantze feld erkaufft

Nur um den schatz, dem er nachlaufft.

Er hat sein alles hingeggeben,

Das er den schatz nur koente heben,

7100

Der ihn mit solcher trend erquickt

Das er sein libbes ihm entuickt.

Der schatz der ist das Reich von oben:

Er wird um *alls* und nichts erhoben.

6. 54. Irtueillich ist, mehr als gelaget, 2250
 Di einge Perl, an di gewaget

Der Perlenkauffmann allen schatz

Mit allen Perlen auf dem platz.

Ihr

Ihr weißer schnee mit ihrem winken
Macht ihm gleich allen mutt versinken ;
Er rif ; *Fahrt Perlen , fahrt dahin !*
Die einge Perle i mein gewinn.
Di Perle , di ihn hat gebunden ,
Ist Gottesreich , in was empfunden .

7110

10. *Dreitags nachttheil.*

7. 55. Gemengtes zeucht das netz im meere ; 1391:8
Und manche Fisch aus idem heere :

VVann es gezogen auf den rand
Dann scheidet guts und böes das land.
So auch das netz des Himmelreiches
Zeucht aus dem VVeltmeer hochungleiches : 7120
Doch am VVeltende scheidt sich raus ,
Das nicht gehöert in Gottes haus.
Di Engel werden beides stellen :
Das gute Gott , das böes der Höellen .

8. 56. Hab acht auf jenes Schalkknechts sinnen ,
Der seines truges bald ward innen . 2333:4

Zenntausend pfund war seine schuld :
Sein Koenig schenkt si ihm aus huld.
Ein mitknecht mußt ihm hundert groschen :
Nachdenken war in ihm erlöchen . 7130

Er kerkert ihn . Drauf brach der grimme
Im Koenig seine gnadenthimm :
Er fordert alls ohn all erbarmen ,
VVier gethan zuror dem armen .

9. 57. Jerichum wolt ein Mensch bereisen , 2375

Als ihn durchtath der Moerder eisen ,

Er lag am wege nakkt , halb tod ; -

Ein Pritter sah erst seine noth .

Drauf ging vorüber ein Levite :

Und endlich stund ein Samarite . 7140

Der gos zur wunden öl und wein ,

Nahm ihn selbst mit ; versorgt ihn fein ;

Bezahlt den VVirth , lis ihn genesen :

VVer ist der nechte doch gewesen ?

10. 58. Klein , überlein sind meine speicher ; 2416:8

Mein Korn ist gros . (So schlos ein Reicher)

Ich wil stat diser bauen neu .

Dreiß sammeln alls : dan leben frei .

Da meine Seel ! Da kannt nun essen ,

Und deiner sorg vil Jahr vergessen . 7150

Gott sprach : Du Narr , in diser nacht

Ist deine lebenszeit vollbracht .

VVein bleiben doch nun deine gütter ;

Der Geitz der sturzet di gemüetter .

11. 59. Las länger nicht im VVeinbergsgarten

Den Feigenbaum di Erd entarten : 2478:4

(So sprach sein Herr) der sonder frucht

Nun bei drei Jahr von mir belucht ,

Der

Der Gärtner hat noch eins zudringen,
Ob er dann süßste merchte bringen,
Und ob villeicht auf eins ersatzt,
So vil er vor di Erd verletzt.
Tragt, menschen, tragt nun endlich fruchte:
Sonst ist eur zil bald zum Gerichte.
12. 66. Neuseh, merk auf den, der vil lis ruffen
Zum Abendmahl nach dreien stufen. 2500
Der erste zeucht den acker vor,
Der zweite hub fünf joch enpor,
Der dritte hat ein VVeib genommen:
Drauf hohlt er Betler, Blinde, krommen. 7170
Er zwingt, weil übrig mancher Ort
Von streis und zäunen alle fort:
Doch keiner, di zuerst geladen
Lrlangen um des spots gemaden.

II. Dreitags morgenheil.

13. 61. Neunneunzig schalle hat gezählet; 4418
Der gute Hirt dem eins nurfehlet:
Er lis si all und suchte es klug,
Bis er an seinem hals es trug.
Ein groschen fehlt dem VVeib von neunnen:
Si kehrt den platz, sucht ihn mit weinen. 7180
Als grosch und Schaf ward hergestelt,
Ward freud im hause und im feld.
So jauchzen meists di Engelkohen,
Wann widerkommt, der meists verlohren.
14. 62. O bride Sehn ungleicher Erbschaft! 2583:4
Der Vater that des jüngsten werbschaft;
Er theilt ihr gult. Der jüngste Sohn
Nahm alles mit und zog davon.
Als in der fremd er alls verschwendet;
Und auch mit ihm di Saalkott endet. 7190
Ging er zurück und sit zu fus:
Der Vater gab ihm mahl und kus,
Zur antwort, dem sein Zorn aufsteiget:
Ein Bruder ist bent neugezeuget.

17. 63. Preis überkam noch der Haushalter, 2510
Der ungerechte guttverwalter:
Als er verführen solt sein amt,
Ruft er di schuldner allesamt:
Er mindert idem seine schulden.
Das si ihn merchten wider dulden, 7200
VVeil er auch ihnen freundschaft that.
Sein Herr mußt loben seinen rath,
Das er im ende handelt külich
Mit seinem Mammon, der betrüglich.
16. 64. Qual nicht di Qual sehrungleich beiden, 2666:8
Da jener dort, der hir mus leiden?
Der Reiche lebte voller pracht:
Auf Lazarn nahen er kleine ach!

Vor keiner thür um ihn zulaben,
Bis ungleich beide warn begraben,
Der Arme las in Abrams schoß:
Der Reiche höhre sich gnadenlos.
Er bat um Wunder vor süß Brüder
Als wülte Mosen nicht ein nder.

7110

17. 65. Recht ward dem Richter ausgezwungen,
Auf den di Witwe stets gedrunge,

1708. 4

Den si ins hertze mächtig gräf,
Als si ihm ohne Ruh nachliß.

Er sprach: Ob ich gleich Gott nicht ehre,
Auch nimand auf dem Erdkreis höhre:

7110

Doch weil di Witwe stets mich qualt,
So sei ihr Recht nu zugezählt,

So ist ein ende ja ihr stehen,
Das ich vor ihr mag ruhe sehen.

18. 66. Scheint nicht sehr ungleich beider beten,
Di in den Tempel einbertreten?

2759

Der Pharifäer brachte dank,
Das er nicht zaelnerisch ersank:

Der zaelner blib vom weiten stehen,
Aus scham um näher hinzugehen;

7130

Er sprach: Ach Gott, gib gnad und huld
Mir armen Sünder voller schuld!

Der Pharifäer ward weit schlechter,
Als den er hilt vor ungerechter.

12. Dreitslagsmittagtheil.

19. 67. Tagelöhner dingt ein Herr beim Morgen,
Um sold, der ihnen unverborgen.

1791. 8

Um drei Uhr sah er andre stehn,
Di er zum Weinberg auch his gehn.

Um sechs, um neun, um elf desgleichen:
Er his den sold am Abend reichen.

7140

Di ersten murrten, als vorm dinst
Den letzten ward ihr gleich gewinst.

Der Hausherr sprach: Welch Zornauslösen?
Mein gutes thun mache scheles sehen.

20. 68. Verreist eur Herr in ferneländer?
Zehn Knechte merke auf eure pfänder!

1833. 4

Ihr Bürger, thut, was er euch his!
Sein neues Reich ist sein gewis.

So ist's? Er kommt! Seht, wi er ehret,
Di treulich ihm sein gutt vermehret.

7150

Der Knecht, der ihm erhandelt nichts,
Verleuhrt zugleich sein eignes lechts.

Di Bürger, weloh sein gelpottet,
Di werden vor ihm ausgerottet

21. 69. Wi widrig reden beide kinder?
Das eine sprach: Ich wil nichts minder,

1877

Als in den Weinberg, zu der zeit:
Doch es ging hin, weil es bereut.

Das

Das zweite zeigte sich hochtwilligst
Vor seinem Vater, wi es billich ist:
Allein es blieb an seinem Ort,
Vollthate weder pflicht noch wort.
Welch Christ volbringet Gottes willen,
Vann Turk und Juden ihm erfüllen?

7160

21. 70. Xirt man so den Sohn, Verrather? 3916.8

Sind di di sücht, ihr Ubelthater?
Hat darum euch der Herr belehnt?
Di ersten Böten sind verhöhet;
Di zweiten mehr: noch mehr di dritten,
Di vilerhand den Tod erlitten.
Dann folgt der rechte Weinbergserb.
Fin ider rußt: Er sterb! Er sterb
Wi wird der Hausherrn Zorn aufwachen?
Er wird mit euch streng garaus machen.

7170

23. 71. Y dreier art der dreien Gaste!
Was? wolt ihr nicht zum Hochzeitstisch,
Das seinem Sohn der Koenig halt?
Wi? habt di Boten ihr gesickt?
Weh, weh. Di Falschheit ist gerochen,
Nun Stad und leben euch verbrochen.
Wi? kommen gutt und boes herbei,
Das ider tisch nur vœllig sei?
Doch der kein Hochzeitkleid wolt tragen.
Wird in di ketten recht geschlagen.

2958.4

7180

24. 72. Zehn Jungfrau find entgegen gangen 3000

Den Breutigam wohl zu empfangen.
Fünff hatten lampen, cell und als:
Fünff dachten keines wunderfalls.
Als nun der Breutigam verweilet,
So hat der Schlaf si all erselet.
Man rußt: Er kommt. Si wachen auf!
Nun weil di süß um cel im kaul,
Wil er nur fünff allein erkennen:
Es war umsonst noch viel erst rinnen.

7190

IV. Der Freitag oder Mitwochs.

13. Freitagsabendtheil

1. 73. Anmerk. o Christ, zu allen zeiten 3041.8
Das neun der Vtob und Seelikeiten!
Rechtlickeit, welcher arm im Geist;
Der traurig; der saßmüthig heilt;
Der voller Rechts; der sich erbarmet;
Der Reinkheit; der Frid umarmet;
Der nur das Recht verfolgung treibt;
Der stets um Gott wird ausgefagt.
Unseeligs Neum, das di ausfuhret!
Vann es uns kumt, wird es entziret.

7300

2. 74. Befaltze recht dein gantzes leben, 3081.4
Das Gott zum saltz der Welt gegeben.
Du bist ihr Licht: Drum leuchte klahr.

D1

Di Stad am Berg ist offenbahr.
Di Kertze wil am leuchter stehen.
Das all im haus im lichte gehen:
So leuchte auch mit voller sterck,
Ein Beispiel in dem Wort und Werk,
Das euer Vater, der dort oben,
Um euer gotts allein erhoben.

7310

3. 75. Christfolge stets das innre Wesen,
Was im Gesetz und Schrift zuleten,
Vollfuehrt in dir, was dort gebildet,
Das auch kein i dir unerfüllt.

3129

Du selbst di Zehngebot auskernem:
Ihr inners Zehn durchaus erlernen.
Dein Christenthum ist zehnfach mehr,
Als imals war der Juden lehr.
Zehnfachtig ist das Vorbild minder
Als selbst das Wesen, das der Kinder.

7310

4. 76. Durchdringe mit der reinsten liebe
Auch deiner argsten Feinde tribe.
Durchsegne, welcher dich verflucht:
Umhalte, der dein Unglück sucht.

3166.8

Thu, wi dein Vater. Seine Sonne
Gib gutt und barmhertzig wonne.
Welch Linder liest nicht seinen Freund?

7330

Si meinen wohl, der si wohlmeint.
Nachahme Gott, und sei vollkommen,
Weil du aus Gott ja bist genommen.

5. 77. Erkenne, was dir schuld gebühret, 3108.4
Wann du zum guten bist entrühret.

Gib nicht Almosen voller pracht,
Das du darinnen grosse macht.

Las deine linke hand nicht wissen,
Was aus der rechten wolt austuissen.

7340

Di Heuchler haben ihr den lohn,
Und dort bei Gott nichts mehr davon.

Gib heimlichst gib. Gott wirds anblicken,
Und öffentlich belohnung schicken:

6. 78. Formtrage nimmer mit vil beten 3150
Nach Heuchler art vor Gott zu treten.

In temp. In, häutern, auf der stras
Mit langer Heilikeiten Mats:

Versteus di kammern, da du kniest
Aufs heimlichst, wann zu Gott du siehest.

7350

Dein Vater siht wohl, was du thust,
Wann du in ihm alleine ruhest.

Gott wird dirs öffentlich vergelten
In disen und in jenen Welten.

14. Vortagsnacht theil.

7. 79. Geistbete, wi wir beten sollen,
Nicht wi dein Fleisch und blutt nur wollen.

3191.8

Sprich: Vater, der im himmel wohnt,

Dein heiliger name sei betrobt,
Dein Reich das komm, dein Will geschehe,
Gib täglich brod, um das ich lebe,
Vergib, wi ich vergeb, di schuld,
Versuch Uns nichts, Ach hab gedult.
Dein ist das Reich, di krafft und ehre:
Di aller Zeiten Zeit vermehre.

7350

8. 80. Heimplatze gantzlich Gott dein alles; 3333.
Vergib, Vergib auch was vor falles,
Das dir vergeben wider werd
Im Himmel und hir auf der Erd.
Vermeide nur dein eigentutzen,
Und deiner sachen eigenputzen,
Weil dir sonst gleiches widertzirt,
Wann du Vergebung halt begeirt.
Dein Vater wil mit dir auch handeln.
Will du mit andern pflegt zu wandeln.

7370

9. 81. Jauchztzschreie, wann du Gott willst fasten?
Und nimh nicht an der heuchler latten:
Vor menschen haben si gaint;
Vor menschen ist ihr lobn vergaint.
Du mußt di faste heimlich werken
Das andre menschen nichts anmerken.
Im eusern thau, wi du sonst pflegst,
Wann du um Gott di fast anlegst:
So wirst du dich um Gott kalleien
Und ewigst dessen dich erfreuen.

3375

7380

10. 82. Klahr mache dir bei Gott di schätze 3416.
Das si kein dib dir mehr verletze.
Es wohnt dein hertz auf solchem platz,
Wo ihm vergraben ligt sein schatz.
Ist nun dein schatz bei schaben, Motten;
So wird dein hertz im schatz verrotten.
Wo nun dein schatz im himmel glantz,
So hat dein hertz ihn dar umgrantz.
Gib Gott dein Alls; Gott wirds bewahren:
Du wirst du hir und dort erfahren.

7390

11. 83. Lichtleuchte lichte mit dem lichte, 3458.
Aus welchem einzig dein gelichte.
Ist diles sauber, rein und schlechte.
So ist dein leichnam licht und recht:
Wo aber dis in dir verglinstert,
So ist dein leichnam auch durchfinstert.
Wo selbst dein Auge finstler schaut,
Welch finstler, das des finstern Braut?
Das finstlerste des lichts ist lichter,
Als lichterste theil der Nachtgesichter.

7400

12. 84. Mittheile dich nicht zweien Herren, 3500
Wo du nicht willst dein heil versperren.
Wann Gott und Welt dir worden eins,
Wird dir v. n beiden endlich keins,

7410

Wi willst du Gott und Mamon wählen?
Um speis und trank und kleid dich quahlen? 7410
Ist nicht di Seele vor der speis,
Der leib vor kleider gleicherweis?
Wer ist doch, der den Vögeln fischet,
Di Blumen kleidt, di Lilg erfrischet?

15. Vortagsmorgentheil.

13. 85. Nachtrachte Gottesreich vor allen? 3541:8
Las Gottes lob aus dir erschallen.

Gedenke erst, was Gott befaht:

O wandle rein in Gottes strahl.

Natur wird selbst vor sich zueilen:

Natur mus nothdurft dir mittheilen.

7410

Versorgt euch nicht nach Heiden art:

Gott hat eur theil euch längst bewahrt.

Was denkt ihr heute schon auf Morgen!

Laßt iden tag vors seine sorgen!

14. 86. O richte keinen, wi di bösen!

3583:4

Gott lasset, di den nechsten lasset:

Verdammet den, der stets verdammt,

Gibt gleiches mas und gleiches amt.

Der Urtheil gab, mus es empfangen.

Was ider that, wird er erlangen.

7410

Gestrengen Menschen wird Gott streng:

Hält gleiches Mas, gewicht und meng.

Sei fremder schuld, O mensch, genadig:

So wirst du eigner schuld selbst ledig.

15. 87. Probprufe deinen eigen balken,

3625

Und sich, was selbst in dir wil walken.

Bespigel dich im eignen hemd,

Eh du bespigelst andre fremd.

Entbalk dein aug und sei ein Ritter,

Eh du entsplitterst jener splitter.

7446

O richte dich, eh du li richtst,

Und von dem nechsten übel spricht!

Du Heuchler, such in eignen gründen,

Nicht anderer, was auszufinden.

16. 88. Quellquelle ni mit Gottesquellen 3666:8

Den gartigthirichen der hüllen.

Gib Perlen ni der Sau und Hund:

Si treten si und dich zu grund.

Das heilge maect t di Welt unheilig.

Beim Bu't m ist das gutt na'theilig.

7450

Der Narr schmecht brechler Vten bait tist:

Der Pafel, was es nicht ergif.

Brenn Kottenliger, wo si nützen:

Sontt wirittu dich gewaltiam ritzen.

17. 89. Recht'lopfte fort, bis aufgeklöpft. 3708:4

Ein stein wird mürb, der stets betropft.

Aufsets ernst, bis du erhebt:

Durch zagheit haßt du dich verführt,

Imehr du bittst, imehr zunehmen,
 Wer sucht, der findet: las hir dein schämen. 7456
 Ein Vater gibet brod und fisch;
 Nicht stein und schlang am kindertisch:
 Gib nun ein Ba'er gutts dem seinen,
 Wi solts Gott dir gutts verneinen?

18. 90. Sters-thue ditsc deinen Brüdern, 3750

Was du emptahen wilt von idern.
 Dis, was von dir vor dich begehrt,
 Das lei dem nechsten dargewehrt,
 In leid, in freud, in schand, in bande,
 In noth, in tod, in idem stände, 7470
 Bedenk stets: Nun dir, bald mir,
 Er ist, wi ich. Dort uns, ihm hir.
 Du wil di schrift nur aus trompeten:
 Du ist gesatz und di Propheten.

16. Virtsamitt-geheil.

19. 91. Taglaufe an den engen stegen 3791:1

Nicht auf den breiten Königsweegen.
 Durchzwange dich durchs kleine thor,
 Zeuch es den grossen pforten vor.
 Erschrik nicht vor den dornen sträuchen:
 Vorn litzeln, felsen, klippen, leichen. 7480

Steig mit dem armen hauffen auf;
 Sih nicht nach jener Rosenlauf.
 Der schmale steg macht himmels erben:
 Der breite weg wil ewig sterben.

20. 92. Verkeane ni di falschen Priester, 3833:4

Der höllschen Drachen Schlangeschwulter.
 ki schmeicheln allen als ein Lamm:
 Und stellen sich als Gottesknam.
 Si sind di Wölfe, di zureissen,
 Ob si auswendig Lammvoll gleichen. 7490
 Di heerde wird zu ihrem raub;
 Durch si verderbt der wahre glaub:
 Di heilige schrift wird zu dem Babel,
 Das sters ermordt der frome Abel.

21. 93. Wohlmerke doch di frucht der bäume: 3875

Der gutt und bösen ihre käume.
 Der Weinstockk traget keinen dora:
 Di dittel reigen oder Korn.
 Ein gutter baum bringt lauter guttes:
 Ein sauler ist des faulen bluttes. 7500
 Ein gutter Mensch bringt guttes fort:
 Ein böser bees an idem wort.

Gott wür t das gutts was i zweifel?

17er guttschwert: der ist vom Tausel. 3916:9

22. 94. Aeltliche mit den wahren Christen
 Di Gottes willen nur gelassen;
 Di voller gutts und voller that
 Erfüllen ihres Jesu Rath

Der Vater wil den Sohn gebahren.
In Heiliger hertz und sich verklehren,
Das ausgeh da der Heilige Geiſt
Weil Gott ihr Vater ewigk heiſt.
Der Gott und gutt in Heiligen ſchendet,
Der iſt, der euch und ſich abwendet.

7510

23. 95. Yeme Gottes heilige Schrifften
In dir mit Gottes eignen triſten.

3951:4

Sei kein Prophet in Gottes nam,
Es Gottes kr. Wort dir ankam;

Es Sat an ward aus dir vertriben
Es Gott in dir eh eingefchriben.

7520

Wann du vertrittelt Tod und Sünd,
So wirſtdu recht zu Gottes kind.

Di nur um Gott hiſtoriſch reanew,
Wilt Gott noch hir noch dort er ennen.

24. 96. Zuſette auf den Chriſtusfellen,
Was du von Chriſto wiſt umhellen:

4000

Bau ſelt auf Chriſti geiſt dein haus,
Nicht auf der meinung ſand und graus.

Dem werden einzig nimmer bitter
Platzregen, ſtutten, ungewitter,

7530

Der ſelt auf Chriſti ſelsgrund ſteht,
Und gantz in Chriſti leben geht.

Mein Jeſus, las auf dich mich bauen:
So werd ich hir und dort dich ſchauen.

V. Der Fünffttag oder Donnerſtag.

17. Fünfftags abentheil.

1. 97. Anſchawe til mit allen ſinnen

4041:8

Leib ſeel und alles dein beginnen,
Wi dein gemütt aus Gott ſich wend

Und treulos ſich von Gott ablend;

Wi nur dein zielein irrdich leben,

An dem du wiſt ſtat Gottes kleben;

7540

Wi Gott entgegen deine trib

Ohn Gottes und des nechſten lib:

Wi nur dein fleiſch zur wolluſt eitel.

Und wi du fälfch vom fus zur ſcheitel.

4083:4

2. 98. Betrachte recht des Adams fallen,

Durch das du wiſt ſo feindlich wallen;

Wi Satan alles hab erweckt,

Di erſten eltern gantz beſteckt,

Dutch neid und trug ſi beid betrogen,

7550

Bis er von Gott ſi abgezogen;

Dadurch entſprung der Gotteszorn

Und alles Erdenelends born,

Das wir des Todes müſſen ſterben,

Und nur verwefung endlich erben.

3. 99: Chriſtinnē, was das drei derketten,

4127

Das du nicht kanſt dich draus erretten,
Di erſte iſt di finſtre Welt,

Da Gotteszorn di Seele halt.

Di zwiste kett des Teufels willen,

Der iters di Seel mit sich wil füllen:

Mit Hoffart, geitz, neid, zorn und trug

Und machen so lehe heellisch klug.

Di dritte kett di irrdsehen glider,

Dein fleisch und blutt, das Gott gantz wider.

4. 100. Drauf denke auf des Kaines thaten, 4166:8

Auf Judas heellisch Christverrahen,

Das du, wi si, voll heellabgrund

Vertrittelt Jesu Christi bond;

Das du verrathst sein heiligs Leiden,

Mit dem er dich wolt ewiglt kleiden:

Das du meinedig deiner taut,

Und gibst dein Recht glaubbrüchig auf,

Das du dich thöerlichst wilt iters freuen

Mit trebern von des Teufels süen.

5. 101 Erwige ernst des Todes rächen, 4108:4

Der stündlich drauet einzubrechen:

Er wartet schon den augenblick

Zufallen dich durch seine tück.

Er wil erhaschen dich im greuel

Recht ohne deiner Sünde reuel;

Verkürzten noch di lebens uhr

Und reißen weg dich vor Natur,

Dann halten in der finstern kammer

Zum Gotteszorns gerichtes jammer.

6. 102. Fürmode Gottes ernstgerichte 4350

Und sein erschrecklich Zorngeichte;

Da du lebendig wirst gebracht

Mit deiner Wort und werke nacht;

Wi alle werden dich verfluchen,

Di nun mit dir di sünde suchen;

In was du dann vor schand und spott;

In was verzweifeln, schrecken, noth;

In was vor sünden, lattern, mangeln

Vor Jesu Christ und allen Engeln.

18. Fünfftagnacht heil.

7. 103. Gedenke der verdamnten bildnis, 4391:8

Der heellischen finsternisse wildnis;

Das da mehr keine menschgestalt,

Nur Wörm und Thire mannigfalt;

Nur heellischgraule Schlangengeuer,

Und schreckgeschreyp im finstern feuer;

Das ewiglt du von Gott getrennt;

Vor Engeln; menschen bleibt geschändt;

Ein doppelteufel unter Teufel,

Verzweifelt mit verfluchtem zweifel.

8. 104. Hochachte, das di Ewikeiten 4331:4

Dir ewigewigst Pein bereiten

Der ewigewigstewgen qual

Im ewigewgen schreckkuis thal,
Da du hergegen kornetst wohnen
Gottwähnlich bei den heiligen trohnen
In ewigewigkewger lult,
Di größer noch als uns bewußt:
Und das du dißes dir versichertest,
In dem du fleisch und blutt amhertzeit.

7610

9. 105. Insihe weislich alle dinge,
Auch gutt und böß und was es bringe.
Der from und böße laufft ans zil
Mit jammern, furcht, nicht wi er er wil.
Der from und böße wird begraben,
Und müssen gleich verwelung haben.
Es ist der Tod der Heiligen Ruh:
Den bößen Unruh dort und Nuh.
Auch beider zeit ist gleich zuschätzen:
Doch ungleich ist ihr leid, ergetzen.

4377

7620

10. 106. Kundschaffe klüglich durch nur alles
Des virgtheilten Erdspil halles;
Du brächstst und den kleinsten stand,
Und was vor unlult ider fand;
Des Bettlers schlaf, des Kaisers Morgen;
Der armen müß, der reichen sorgen;
Der Knechte speis; der Herren tisch;
Kundschaffe, wer am meisten frisch?
Bei wem di meisten hauptbelchwerden?
Ob Knechte nicht sind Herrn der Erden?

4616.3

7630

11. 107. Lehrlerne, das dir schon entwichen
Auf ewigk sei, was dir entstrichen;
Das du im leben samen straußt,
Und dort desselben frucht abmeißt.
Imehr du bist im freen wakker
Auf dißes lebens irdischem akker:
I größer ist di Himmels erndt,
Da ewigk wird di frucht gekernt.
Zu einem der neun seelgen orden;
Mit dem du bist gleichwichtig worden.

7640

12. 108. Muthmass, was dir gleich entgangen,
In dem du gleich dis angefangen!
Was di Minut sei vor ein schatz,
Di nun verlaufft auf dißem platz?
Si ist so gro: im: Visseitsigel,
Ob si der zeit geringster flügel,
Das eine bütt dem Kaiserthum
Zugleichen bir hab gleichheitsrumb
Muthmass, was dir eine stunde,
Geichweig ein Jahr, im innerm grunde?

4500

7. Fünftagsmorgenthail
13. 109. Nachgucke, was mit dir gestritten, 1941.8
Wann du zur Buß in dir geleitten;
Warum das fleisch di Buß verschob

Und stets der Raben *cras* erhob;
 Das deine Seel im armen rechtzen
 Vergebenst nach der Buß wolt rechtzen, 7660
 Und sank in Ohnmacht klaglich hin,
 Bis wahre Buß aus ihrem Sinn;
 Das ob si stets erkandt di schulden.
 Doch ni ge cönt der Buße hulden.

14. 110. O cessue, was di Buß itz dämpffe! 4581 4

Was dir dein reu und leid abkämpffe!
 Dein fleisch ist, das der seel vorleugt,
Thudas, Thujens, und si betreugt.
 Fahr ernstig fort gleich im vornehmen;
 Raff als in eins ohn ein bequemen, 7670
 Ohn dia und das im fettem ernst!
 Thu gleich, thu gleich, was du erlernst!
 Nun Nun ist di Minut gebohren,
 Di Gott zur Buße dir erkohren.

15. 111. Pflöppflantz ze stark in Jesu hertze, 4615

Und baime raus durch schmertz und schertze,
 Was Jesus Christ in dir geplantzt,
 Bis dein seuffloerichen sich verschantzt.
 Erwache in dem Rosengarten.
 Aus Jesus tod, durch aller arten,
 Und wurtzel tisser in dem Wind, 7680
 In storm und hitz als Gotteskind.
Dein Pflöppflantz werd ein Baum geschwinder,
Als Satan wußte dich zum Finder.

16. 112. Qualquaele, was dir widerstehet, 4566 8

Den fleisches geist, der sich vergehet,
 Und tausend quahl in dir geböhrt,
 Bis er in dir aus dir verzehrt.
 Sprich hurtig: sollstu gleich verschmachten,
 So werd ich diles doch nicht achten, 7690
 Bis ich vollendet meinen Krig,
 Und bin beperl mit Jesus Sig.
 Auf, Auf, zur kett! Auf, Auf, du Boeser!
 Der Tod ist nur allein dein Læser.

17. 113. Reuruisse, ob dir treu entlogen, 4708 4

Ob untreu dich in dir umzogen!
 Ob schon im vollem ernst dir fehle
 Der rechte ernst, den Gott erwählt.
 Glaub ernstig fest, das Gottes liebe
 In dir selbst würcke dise tribe, 7700
 Das Jesus suche nun dein heil,
 Und dis von ihm sein erstes theil;
 Das du vor ihm nun gleich erscheinst,
 Und um di reu warhastig weinst.

18. 114. Schmerzfleustze, das du Gott verlassen, 4710

Gelibet, was er pflegt zuhaften,
 Und dich mit lünden schandbellekt,
 Das Gotteszorn in dir entlekt.

Schrei voller reu ob allem fallen !
Um dein vergangnes sündenwallen !
In deines fleisches Satans dinst !
Halt Gotteszorn nun vorgewint !
Heul innig, das du gotts verhindert,
Und Gottes ehren dir vermindert.

7710

20. Flinstagsmittaghei'.

19. 115. Thräutraure nicht mit hertzens trahnen,
Wann Welt und Satan wollen behnen
Schrfeheinbar dir den sündenweg
Und herrlich pflatern seine steg.
Erschrik das kleinste lebts zuhaben,
Das Gattes reich in dir kunt stahren.
Schau zitternd weislich stets zurück
Auf deines fleisches alte tück:
Verlasse, was dich lübe st gen !
Was von der V'arbeit h'gewogen !

7720

20. 116. Vernünftle stracks nun rechtvernünftig,

Das hoim und sehnde dir zukünftig,
Weil di Vernunft nimals begreift,
Was über si im innerm reißt;
Das Satan deiner werde horten
Durch deine Frend, durch böse rotten;
Das er dich niteln wert aus list
Und sagen alle, was er selbst ist;

7730

Das Christus werd er Braut selbst decken,
Weil fleisch noch Welt sein mahl sol schmekken.
21. 117. Wepfhaße ganz aus deinen augen, 4878

Woraus du woltst gift vor fügen,
Vertraue ni dem feur beim stroh:
Es wird entbekt leicht von der loh.
Des Satans pleiß klinger lisse.
Gelegenheit macht Seelenriß.

Verlasse alles, was dich reizt,
Und sei Christus' nlich dir gekreutz.
Versehlust wohl das süß der thüren;
So wird der Tod sich nicht einführen

22. 119. Xlbe Kreutz als deine Wonne, 4916.8
Und fürchte nicht das schwarz der Sonne:
Folg Jesu nach, dem Gotteslamm,
Geduldiglich am Kreuzesstamm.

Du mußt, wi Christus, Christlich wandeln,
Wann Gottes zorn mit dir 'est handeln 7750
Wir er mit Christo selbstn pflag,
Als er stat deiner schuldig lag.
Di Kreutzig' r sind dir zum dinen,
Das du aus Christi tod kennst grüßen.

23. 119. Yahme kreistlig mit zerbrechen 4958
Di Ketten, welche dich verchwächen:
Zerreiß mit Jesus lideskrafte
Den Gotteszorn der Abgrundschaft.

Zet3

Zerschelle gantz durch dein zerschellen
 Das Elementenvir der hœllen.
 Entsterbe muttigit fleisch und blatt
 Mit fuchung, was das hochste gutt.
 Wodu di drei in dir zerbrochen,
 Ist zorn, hœll, fleisch in dir entrochen.

776

24. 120. Zuläge Buß mit Bußungswerken! 1000

Las reichlich neue fruchte merken,
 Das wahre Bus aus dir erzeugt,
 Und alle falscheit stracks entzweigt.
 Sophia wird in dir einzihen,
 Den Seelenfahl mit sich durch glühn:
 Di Himmelsflirtinn, di verlis
 Des Adam, wird dein Paradis.
 Jehova Jhesus! Komm vermähle
 Sophien mir, di ich erwähle!

777

V I. Der Sechstag oder Freitag.

21. Sechstagsabendtheil.

1. 121. Andzeitig sei in Gott entzündet!
 Auf Gott durch Gott aus Gott gegründet!
 Von gantzer Seelen, Geist und aertz!
 Von aller kraft, ohn feindin und schertz!
 Alleine zu Jehovah ehren
 Um seinen ausfluß zu vermehren
 Durch Jesum dir, wie er ausfluß,
 Eher sich in gelochpffe gos,
 Eh noch di Engel ausgestossen:
 Eh Gottes diser kreis genossen.

504.8

777

778

2. 122. Behuttlam sei in deinen worten;
 Verleilus wohl deines Mundes pforten:
 Bedenke, eh noch aufgethan,
 Ob deine rede nutzen kan;
 Ob si zu Gottes lob erschallet
 Und deines Nechsten nutzen hallét.
 Ach nim di zunge wohl in acht,
 Das si nichts rede unbedacht!
 Di rede scheint zwar dir verschwunden:
 Allein di lust halt si gebunden.

508.4

779

3. 123. Christmæssig sei in allen dingen,
 Di du auf Erden fort lollst bringen,
 Nach Jesu Christi lebensart:
 Di stets von dir vor dich bewahrt.
 Las spiren Jesu Christi wandel
 In deinem leben, reden, handel
 Ach folge Christo gantzlich nach
 Aus hertzen sprach ohn enig ach!
 Christi irrdisches leben war wellgemmen
 Um unser beispil vorgenommen.

512.7

780

4. 124. Demut g sei in allen sitten;
 Von hochmuth in dir wolkritten:
 Rechtsundrig, in gebarden rein,

515.8

In deinem aug hertzinnigklein.
 Dein Jesus wil vor alles rathen
 Di Demuth stets mit Demuththaten:
 Er hat sehr niedrig hie verkehrt.
 Das Gott di ehr allein gewährt.
 Gott ist di beth, Alls allergaben:
 Drum niedrig er, di sich erhaben.

7210

5. 125. Einfältig sei gleich wi di Tauben: 51084

Ohn alle gall und einig schnauben.
 Gott ist ein ganz einseelig Geiß,
 Und lobe di Einfalt allermeiß.
 Einfältig sei mit list der Schlangen,
 Das Bosheit sich dadurch verfangen,
 Di ni der Einfalt krafft erkennt,
 Und sich an Einfalt stracks verrent.
 Das einfach Eins schloß alle tausend.
 Und ist doch Eins mit Eins ver tausend.

6. 126. Furchtsamtig sei mit item zittern, 5150

Wo sich das Sündenheer wil wittern,
 Als wärst du schon von ihm umringt,
 Weil seine nah dich halb schon zwingt.
 Dein Seelenfür ist kaun verborgen:
 Drum trage furchterfulte sorgen,
 Weil es dir näher als dir kund,
 Und leichtlich refuet seinen grund.
 Di Furcht der sünden wird dir nützen;
 Und dich vor sünden heil belei tzen.

7830

12. Sechstags nach theil.

7. 127. Gelassen sei auf Gottes güte
 In Seele, Geist und dem gemutte.
 Was Gott mit dir in dir wil thun
 Das heiße nur dein einzig ruh.

51218

Du bist von Gott aus Gott erzeugt:
 Um Gott von Gott aus Gott geseuget.
 Nicht dein, nur sein, Gott ist dein Alls:
 Drum laß Gott dich alles falls.
 Sein will gescheh im Pol und Erden.
 Was Gott auch wil, di freu zu werden.

7840

8. 128. Hochhoffend sei auf Gottesgnaden, 53334

Mit was dich Gott auch wil beladen;
 Mit was dich Gott auch niderdrück,
 Beschwer, belaste, verunglück.
 Las nicht in dich den kleinsten zweifel:
 Sein Vater ist dein Feind, der Teufel;
 Der dadurch dich von Gott abfürt,
 Von Gott, der ihn und dich regirt.
 Gott ist nur gutt, di Quell des guttes.
 Gott wil dir gutt: sei gutten muttes.

7850

9. 129. Inbrünstig la mit dem beten
 Stets tag und nacht vor Gott zutreten,
 Weil du mit Gott so oftinals sprichst,

5375

So oft du dich zu Gott aufrichst.
So oftmals du vor Gott erscheinest.
 So oft wil neue gnad dir grünen.
 Gott gibt stets mehr, imehr er gibt.
 Gott liest stets mehr, imehr er liest.
 Gott ist nur gutt, und gutt unendlich,
 Den wahren Betern nur erkendlich.

7860

10. 130. Kleinhaltend sei von dir in allen, 5416:8
 Wo du nicht willst sehr leichtlich fallen.
 Trau nimmer deiner selbstheit krafft:
 Si nimmt im kleinstem dich in lauff.
 Lehn ab, lehn ab stets Gott versuchen.
 Es sei das kleinste, sich dem puchen.
 Wann Gott mit dir, so schatz als dampf
 Den allersewersten Risenkampf.
 I großer Feind, i kleiner schrecken:
 I kleiner Feind, i großer schmecken.

11. 131. Liebselig sei mit wahrer liebe 5458:4
 Durch Gottes seine libestriebe
 Vor Gott und ides Menschenkind,
 Sei gegen niemand feindgesinnt.
 Im Libsgebot, uns anbefohlen,
 Sind di gebote gleich verbohlen.
 Gott ist di Lib. Aus Lib erschuf
 Gott di Geschafft zum Libesruf.
 Gehorsam wachst im Libesjamne,
 Got flammt als Gott in Gottes flamme.

7886

12. 132. Maßhabend sei in allen sachen: 5500
 Vornemlich in dem freundschaft machen.
 Zuvil zuwenig sind zwei gift:
 Recht seelig, der das mittel trifft.
 Du wirst den freund und dich verderben
 Dein eigne rechnung dir verkerren,
 Dir hassen Unruh stat den friid,
 Wo nicht das Mas mach unterschied,
 Di Sonn ist eint, bleibe si im gleichen:
 Zuvil zuwenig mach t verstreichen.

7888

7890

13. 133. Nat ürlich sei im innerm lichte, 5541:8
 Wi Adam war vorm fallgerichte,
 Als noch Natur his Paradies:
 Und trug des gottm Lichtes preis.
 Beschau des Adams reines wesen:
 Zu dem du warst von Gott erlesen
 Uud das dein Christus dir erwart.
 Als er stat deiner sünde starb.
 Erwe kin dir di hertzen glimmer
 Der Lichteslichteslichteschimmer.

7900

14. 134. Ohnmächtig sei a's ein geschöpfle, 5583:4
 Nicht nach der falschen Geister körpfle:
 Nur nach des Schoepfers eigenschlus

Ua

Weil man selbst Gott in ihm angreift,
 Fremderer ein Mensch geachtet,
 Ichwerer noch wird er verachtet,
 Vervortheilt und vor fremd erkehrt,
 Weil Christo selbst das widerlehrt,
 Du bist dir selbst, und Gott zuwider,
 Wann du nicht liebst deine glider.

7960

20. 140. Vernünftig sei aus Gotteschule; 5833:4

Gelehrt vor seinem heiligen stuhle
 Durch den; der stets von Gott ausgeht
 Und übereinig Uns erlehrt.

Vernunft, di überhimmlisch glantzet,

Di aus Sop'ens leutz uns leutzet,

Di ist des Heiligen ewiges frucht;

Aus Gott in Gott von Gott besucht;

Si ist der Gottes weisheit sigel;

Und übereinger Vnderfigel.

7970

21. 141. Warhaftig sei nach Gottesbilde, 5875

Das dir, O mensch, geschenkt so milde,

Als Gott warhaftig dich erwählt.

Und warheit dir zur Braut vernachlt.

Du bist aufrichtig nach dem Orden

Jehovens erst zum menschen worden:

Di warheit hat dich ganz erlabt.

Weil dich nach sich Gott heuchtsogabt.

Imehr dich warheits liebe rüget,

I wahr wird du Gott versüget.

7980

22. 142. Xgleichend sei dem leichesreitzen, 5616:8

Wo du mit Christo dich wilt kreutzen,

Das du mit Christo durch das grab

Erlangest seine Siges hab.

Du mußt das Xzum vorbild nehmen,

Dich nimahls Christli geistel schamen,

Und brändigen so lang den leib,

Bis dieses Rots gezähmet bleib.

Verhohle solches falchen winden,

Und eitelthummen Wollustkinden.

7990

23. 143. Yreulich sei, das ist, dreieine 5958:4

Das Gottes bildma, das hochreine,

Das Seelgeistlichewig begrüßt,

Und mit Sophiens kus durch süßt.

Gott Vater hat in dir geboren

Den eingebohrnen, der erkohren:

Von beiden kommt in Majestät

Der heilige Geist, der vor dich steht.

Nun wirst du, mensch, di Gottes wohnung.

Und des dreieinen Gottes thronung.

8000

24. 144. Zeitledig sei an Jesu brüsten,

Und lauge da di Milch der Christen;

Di in der zeit von zeiten leer

Verstehst gantz im Jesumeer,

So ruh zeit ledig, dar versunken;

6000

In

In Jesus himmelliebe trinken ;
Von allem zeitband unbewußt ;
In brechung erster Jesus blutt.
Herr Jesu , las mich gleich versinken
Und dir in dir aus dir ertrinken ?

VII. *Der sibentag oder Sonnabend.*

25. *Sibentagsabendszeit.*

1. 145. Abscheide dich gantz unergründlich 6041:11

Von dir , das da dir unempfindlich ;
Von allem zeitgeschaffnem gutt ,
Trost, Reichthum, Ehre, Blutt und Mutt ;
Von Büchern, Künsten, Sinnen, mangeln ;
Von Freunden, Menschen, Geistern, Engeln 8020
Von aller neigung luthbegard ;
Bis gantz verleugnet eigne zird ,
Bis Gott besitz di Seel vollkommen ,
Wann er in dir sein Reich vernommen.

2. 146. Blosswarte nur ohn eigenwahlen , 608 } 4

Wann Gott sich wil mit dir vermahlen :
Verlangue dich mit seel , leib , geist ,
Und dich als dich drauf allermeist ,
Bequeme dich ohn ein bequemen
In Gottes geben oder nehmen.
Nachthe nicht nach eigenlib ,
Uns deiner seelen selbtheittrib.
Blossalle dich dem Gottes-wille
Mit stillter stillter stillter stille.

8030

3. 147. Christgleiche, wann dich Gott erregt, 6125

Und sich in dir aus dir bewaget
Mit seiner heiligen Wunderkrast ,
Di tausendtausend krazliche schast.
Gib ehre Gott , der durch dich werket,
Das er nur sei , der dich gestar-et ; 8040
Das du sein Werkzeug auf der Erd,
Und diser gnaden nimals werth ;
Das Gott davor nur sei erhoben,
Und alles Vols muß ihn beloben.

4. 148. Danktage Gott aus Gottes hertze, 6155.3

Der deine Sonn und du di Kertze ;
Mit was vor licht er dich anlekk ,
Und welche flamme er auch anweldt,
Rechtunsprechlichs Liebesnüssen,
Das Gott in dir sich wolt ausgüßen,
Wi seiner Majestät gefüll,
Zu seiner freuden zil und spil.
Drum sei vor solche gnod ihm dankbar ;
Und im danktagung lob unwankbar.

8050

5. 149. Erstarre Gott in Gottes Wesen, 6108 4

Aus Gott durch Gott in Gott genesen,
Ob alles dir war offenbar ,
Was kommt und ist und imals war.

Schreit ewigst nicht aus dem erstarren,
Und kindersaltzigst Gottes harren,
Von deines Vatern Wonn besonnt,
Von deines Vatern Sonn bewonnt.
Gott ist allein. Gott ist mittheilbar.
Wo du selbst wirkst, so ist unheilbar.

6. 150. Freumache dich vom eignen schmücken,
Und von den eignen hoffnungsblücken;
Erlerne kindlich? himmelslust.

Vom Adams fall und Satans list.

Si hielten beide zubeistehen,
Und wolten sich Gott gleich erheben:

Doch fingen si sich in dem band,

Das ihnen gantzlich unbekand:

Das gute ist des Bosens rigel:

Di Warheit bleibt der Falschheit zu vel.

25. Sibentagsnachts heil.

7. 151. Gehorsam als dem kindrecht fodert, 6191.3

In libestammen neu belodert,

Um deines Vatern libe strunt,

Und ewigstgrössie Gnadengunst.

Gott hat in dich sich ausgetost.

Und dich mit sich so mild durchgossen,

Aus libeshesliges art;

Auch ewigstmehr sich dir verpaart.

Gott wil uns ewig 8 fasser erweisen,

Zeit über der Gescheff 8 begreifen.

8. 152. Harthalte dich in deinem innern 6133.4

Weit über eiserliche erinnern,

Weit über eiserliche Wort,

Das du bestehst an deinem Ort.

Gott ist, den du allein muil meinen.

Gott ist, dem du allein solst seainen

In Gott aus Gott zu Gotteslob.

Wi ihn di Ewigkeit erhob.

Gott ist, den du nicht dich, sollt wirren,

Wo Gott dich sol mit Gott darein führen.

9. 153. Inlaß nicht ins feelenzimmer 6177.5

Den allerkleinsten leibheit glimmer,

Weil ihn dein zunder heimlichst lantz,

Der dich gefährlichst leicht versengt.

Ein funken ist sehr leicht gefangen;

Noch leichter in di loch anzulegen:

Wo man daiselbe eint eintest.

So ist in ons, das die anbläst.

Ein funken in das pulver tragen

Macht alles pulver gleich auffschlagen.

10. 154. Klar werde von dem klarem klaren. 6416.8

Des kleinsten klaren klaren klaren,

Das klärer seine klärheit klärt,

1 klärer klar sein klär gebahrt.

In höchster nakheit durrter wüßest
Der milchgeleerten Glaubensbrüsten,
Bis Gott in dir sich selbst austhern,
Und deinen gluben herrlich kochen
Mit formen über formgeschöpfte
Weit über alle Menschenköpffe.

8160

16. 160. Quellprünge ewigewigstlicher, 6566:8

Als wir dein Ewigkeits vorgehet
Aus dein einem einessnell
Der sibeneingen dreieitstheil:
Di ewigewigst heller
Der heilstenheilstenheilsten Queller
In Gott aus Gott durch Gott ausqual
Vil tausendtausendtausend mahl,
Und wird quellströmen dir unendlich,
Wo si ohn raub in dir ist krautlich.

8170

17. 161. Reinlaute durch das schärfste feuer 6708:4

Dir di vernunft ganz ungeheuer
Rein uaternünftig, bis si Gold,
Das alle Adler durchgerollt,
Durch sieben feur auf's neu durchleutert,
Bis sein queck silber ausgeheitert
Durchlicht g gleich dem Paradis,
Das es der *W eisen* sein drauf his:
So mustu di vernunft durchfaltzen,
Und durch zehn zirkel siebenwaltzen.

8180

18. 162. Sanffruhe in Jehovas arme 1

6750

Und seinem heiligen Liberbarmen,
Hochstzulug, gleich als unbewegt,
In dir von dir nur unerrert.
Gott ist ein Geist, ein sanfftes wehen,
Und ruhigeruhiges Leben.
Wo wind, Erdbeben, Feur noch da,
Wo Gottes Ruh dir noch nicht nah,
Si gehn vor ihm. Gott kommt libbrausend,
In liblichlicher still sanffttausend.

18. Sibentagsmittagsheil.

19. 163. Treuhalte treueste treu mit treuen, 6791:8

Di ewigst mehr dich wird erstreuen,
Weil Gott mehr hält, als er zulagt
Und wahrer treue treuer tagt.
Di treue kan Gott überwinden,
Und seine Stärke libreich hünden
Mit ihm aus ihm durch seinen bund,
Und sein verlihenes Fie, enpfund,
Es tre e mag zu uns Gott weigen,
Das er sich selbst un schenk als eigen.

8190

20. 164. Vereinge dich, dir uempfindbar, 6833:4

Mit bloßer bloesse, di ungsündbar
Der bloessenbloessen bloesse bleibt,
Das Gott in dir recht dir bekleib.

Gott

Gott ist das ein : das allereinste.
Gott schuf das ein, so uns das reinste.
So unser ein Gott mannigfalt,
Was hat nicht vilheit vor gestalt?
I blüßer du dich dir entzogen,
Immer ist Gott dir huldgewogen

8110

11. 165. Werkwürk: so in eufern dingen, 6375
Das dich kein Werk nicht kann abbringen
Von Gottes zukehr im gemüth,
Von klarheit, di im Seelgeblüth.
Sei in den Werken ungelichden
Von dem erlangtem innerm Frieden.
Laß Gott um Gott, ei unzertreut,
I Werk ohne werk zu aller zeit.
Werk voller werk in allen werken
Um Gott aus Gott auf Gott zu merken.

8120

12. 166. Xkreutze Christo nach am kreutze, 6916:3
Das dich dein Fleisch vom kreutze nicht rentze;
Einfältig, wi dem Heiland ging
Als er vor uns das Kreutz empfing:
Groszmüthig nach des Königs farben,
Nach den sunnfachen Siges narben;
Hochdürftig nach der Mürterkeit,
Und der beblutten Seel seligkeit.
Weil Jesus lil uns unt di Marder,
So sei um Jesus auch ihr warter.

8130

13. 167. Ytrage recit di heilige Dreiheit, 6958:4
Das lichte kleid der ersten Freiheit,
In deinem innerm Seelenreich,
Der unschuld vor dem tulle gleich.
Sei Seelgeistlichewig im wandel!
Sei Geistseellichewig im handel!
Sei Leibesgeistlichewig im thum!
Sei Seelseellichewig im ruh!
Sei Geistseellichewig erlösmet!
Sei Leibesgeistlichewig bestimmet!

8140

14. 168. Zeitende in dem innerm himmel; 00
(Von aussen nur am zeitgetimmel;)
Inwendig schon an Gottes schon
Und alles entzlichen los.
Sei aussen unter den vier winden:
Inwendig bei den Gottes kinden,
Bei Jesus Christ im Paradies
Auf Humsch und Elias Reis.
Nimm Jesus mich in deine hant
In solchen Geist zu meinem E N D E.

8150

1879 (9. 11. 1879)

Wie er nach dem Leiden zwischen ausens der siben Thüren über das
Kohlmanni che Rau, plötzlich nach dem Lügen zu getri-
ben worden, und er di graße anfalls siechtbahrer und un-
bahrer

*daher Feinde, in sich und außer sich frisch überkommen
nach des 7. Jenners Draht-zerbrechung: Confortato Te;
zur frischeren Dankagung und wegloßung seines Leidens an-
gestimmt zu Paris den 12. und 13. Jenn. 1680.*

1. **F**risch auf, mein Geist! Frisch auf in Jesustrakst!

Was willst du nun am zil ersehrekken?
Frisch auf, mein Geist! Schau, wi bald weggeschafft,
Was dich vermeint am zil zudekken!

Erfrische dich in disen feur!

Trit unter alle ungeheur!

Erfrische dich, und lase an zukempffen!

Jehovah wird dir alle deine Feinde dampffen.

2. Frisch auf, mein Geist! Nun scherpste tausend mutt!

Für Jesus licht in dir zusammen!

Erbebe nicht vor diser Drachentutt!

Verzehre si mit Gottesflammen!

Frisch, küte dich mit Gotteslark!

Nimm munter an Elias werk!

Bewaffne dich mit Jesus, und erglaube!

Las langer nicht Jehovahs ehre rauben!

3. Frisch auf! zerbrich, was dir zubrechung drut!

Was Teufel was? Wolt ihr noch flecken?

Weicht, Schlangen, weicht zur abgrund ewikeit!

Wir wollen uns an euch erst rachen!

Jehovah hilf in meinem Krig!

Durch Jesus bleibet mir der Sig!

Wir wollen euch durch Jesum Christ beketen,

Wir taglich wir inwendig euch zertreten.

4. Frisch auf, frisch auf! Iweh: i gewiller trutz!

Vas wolt ihr doch ihr Crocodile!

Ich fall euch an! Jehovah ist mein schutz!

Alarm, alarm im gang dem Nile!

Di tüpel hat mir Gott geschenkt,

Das euch und eure Printzen krankt!

Flüht, Thure, flüht, weil ich auf euch zupfeile!

Ich komm zurück in allersehnellster eile!

5. Frisch auf! was ist dir Rathhaus Amsterdams?

Wahr ist, dir sind sehr lange hände?

Allein di Macht in mir ist Gottes lamm?

Vas blendet dich vor falsche blende?

Vi? siehst du, das ich fortging?

Das ich durch Gott dich leichtlich siog?

Vi David vor, so wird mir San gegeben.

Du bleibst mein; ich wil dich nicht entschweben.

6. Frisch auf, mein Geist! Was willst du neu unringt?

Vas drangen dich so plötzlich weg?

Der hatt fleucht weg, ob dich di engenthogt!

Der hatt wir wider abgetrogen.

Frisch auf, frisch auf! Frisch, glorn ind!

Jehovah tilget deine fund!

Jehovah kommt, der einzig dein E-retter!

Jehovah wendt von dir di Unglückswetter!
7. Frisch auf zum Kampff! Zerltreue, was dich betrugt!
Du fallest hin, du dich verletzest!

Schau, wo dort ist des Feindes hertz durchseigt!

Er sagt, der dich gering geseh: zeh.

Wo David dort den Riß durchlährt

Mit seinem eignen Heldenstehwert:

So thust du auch, weil aller Geist versinken,

Der Risenstahl wird von dem Risen trunken.

8310

Zweiter Theil,

8. Frisch auf, mein Geist! Gott hat dich selbst erfrischt!

Frisch auf am züans zu zudringen!

Jehovah ist, der Leid und Freud dir mischt!

Frisch frischer an dem dankungslingen!

Jehovah ist, der dich beleuchtet,

Und nimmt hinweg, was dich bekränkt!

Jehovah ist, der dich aufs neu wil reitzen

Um seine Weg aufs frische durchzukreuzen!

9. Frisch auf, mein Geist! stets frischer an gefallt!

Frisch zu dem nest, da A. H. A. B. sitzt!

Brich Birken ab im Gottes Birkenwald,

Ob gegen dich der Drach erhitzt!

Las speien ihm den feuerflus,

Und schütten aus den Todes-gus!

Frisch unverzagt! Jehovah band di Rutten!

Jehovah sprach! der Drach wird selbst verblutten!

10. Frisch auf, mein Geist! stopf zu des Drachen maul!

Erhebe ni vor dem anrennen!

Noch minder dort für dumer zeiten Saul,

Der Samuels zusæt wird kennen!

Hau, Agag, hau schnell in drei stück!

Leh hurtig, geh! Geh ni zu rück!

Frisch auf, mein Geist! Frisch auf! Frisch auf! Verlerge

Dem A. M. A. L. ekk di stolze macht und länge!

11. Frisch auf, mein Geist! du hast gerechte sach!

Gott hat erhöht so viler beten!

Was sü chstest du der Löw- und Bären sach?

Jehovah wird si gleich vortreten!

Frisch, Jüngling, Frisch! Frisch! drabe! drab!

Frisch mit dem kleinem Hirtenknab!

Jehovah war, der ihn hatt auserkoren:

Jehovah ist, der dich aus sich geboren.

12. Frisch auf, mein Geist! du kämpffst vor Gottes chri

Erdulde nicht des Babels hetern!

Ruß hurtig zu: Nun leut und immer mehr!

Urgangen ist Götzlob, eur gellern!

Ihr habt di heilige Majestät,

Jehovens nun genug gekühneth!

Jehovah wird durch mich nun euch zerbrechen!

Es schleuder sü ist wird ihn an euch gleich rachen!

13. Frisch auf, mein Geist! Frisch schleuder auf si zu!

8350

Der

Umgeschlossen von der Engellschaft,

Das mich belärzt und si verirret!

5. Du lässest mich augscheinlich fallen
In des vollkommenen luges schallen!

8400

Als alles sich zum zil genahet,

War alles, das mich erst vertrat.

Ich werd mit Armut überkleidet,

Wann Reichthum mich am meisten schmückt!

Wann werd ich doch wohl mehr gedrückt.

Als wann di drückung gleich abscheidet?

6. VVi jämmerlich ist mein anschauen?

VVi haslich dann mein Gottsvertrauen?

VVi herlich alle di Gestalt?

8410

VVi wird stracks meine Jugend alt?

VVer lebet wohl auf diser Erden,

An dem dan zweifelt mehr ai VWelt?

Di thumme, di nach geld nachstelle?

Di taglich aus geldleerer werden?

7. So spilt du, Gott, mit deinen Kindern?

Du gibest als und scheinst zumindern:

Bereicherst uns und lebst uns arm!

Begnadeft höchst und gibest harm.

Dis wil vernünfftige thure schrekken,

8420

Di einzig suchen Brod und Gold!

Es scheint, als werst du uns nicht hold,

Wann du uns wilst vor Thure decken.

8. VVi sind wir, Gott, bisher getrieben?

VWas ist uns endlich draus bekliben?

VVo machst du him so still di bahn?

VVir schwingen weisblaurothe sahn.

Du leitest auf Europas hertze,

Aufs VVunderhaus, das figurirt:

Dem leiblich leiblichest gebührt;

8430

Aus welch em brandte deine hertze.

9. Prinz Friderich, du Behmerknig!

VWas du verlohrt, ist gantzlich wenig

Vor dem, was Jehovah schenkt.

VWas bald Madril, Rom, VVin durchkranzt,

Du bist vor allen noch erstorben,

Da du erst recht im Köhlmann lebst

Dem Ferdinande widerstrebt,

Bis Behmen dir zum thron geworben.

10. Prinz Salomon! Entwar des Rötines?

8440

Du Kaiserlein des Kaiserleines!

VWir nahen dir in dem Gleichlecht

Durch VVunderweg in Gottesrecht.

Du bist heut weit dir ausgeblüet!

Dein Stammbaum stammt durch manchen Stamm;

Zum zeichen, das dem Gotteslamm

Bald alle Stämme sich eingeweiht!

11. Prinz Friderich! Dir bleibet Mahen,

Ob Rom dir wil vil blüt entziehen,
 Ob dir absei het mancher Erb,
 Und wird dir berberer als berb.
 VWas leiblich dir dein Volk verschertzet,
 VVird geistlich tausendfach ersatzt:
 Du bleibst im innerm Hochstirgetzt.
 VVeil dich der Printz der Printzen bertzet.

8450

12. Das Christenreich durch Jesus rohne
 Kommt endlich zu dem Thronen throne:
 Dem alle trohnen sind zum lus
 Demüthigt bittend ihren kus.
 Si n ü len sich i tiffer beugen,
 I hoer noch ihr stoltz ausgeht:
 Es sinkt, was nun so hoch erheht;
 Es steigt, was sich so tiff mus neigen.

8450

13. Tin, Rom, Madril! Ihr seid verlohren!
 Verflucht, verdammt, zum dunt verlohren!
 Du Nimrod mit der Jagerrei
 Der vir Monarchen eil herbei!
 VWas euer Vir in sich beviré,
 VWas alle Friden überzwang,
 Auf alles Vih in VVældern drang,
 Gehuert dem Reich, das Gott nun ziret.

8450

14. Imehr wir sind bisher verdrenget,
 Mit schmeltzungsfeuer durchgefinget,
 VVmn du genast, O Nimrod, VVom
 Bei hellem tag der G'ückeslohn:
 Imehr sind wir vor dir erhaben
 In übergroßer Himmelslohn.

Tindur ist unserm Reich bewußt:
 Das überstramt ein Meer der ghe.

15. Auf, Engel, Auf! Auf, Heilige Brüder!
 Auf, singt mit mir frisch freudevolher!
 Auf, thent und thent ihr Gottesficha
 Vollkomne Frachariumsgethern!
 Triumf vor Gott, den alles preiße
 Vor aller zeitenzeitenzeit
 Der Ewikeiten Ewikeit;
 Gott Vatern, Sohn und Heilgem Geist!

8450

Der 11 (16) Kùhlfalter.

Als er in den siben allgemeynen Proben wahrer Christen, insom-
 derheit des künig Friderichs beim Propheten Kregel, eigent-
 lich seine siben Feuertliche Graslasterungen, plötzlich zur F-
 erblickte zwischen seiner fünfften und sechsten Probe, doch
 nach dem dort Verproh des großen Kùhlfalterseentrum janschnand
 Kregelsfries zu Paris den 19 Jenner 1680.

1. A Uß Geist, da sollt nun singen
 Von Silberbergverlesdingen,
 Vom wahren Christenthum:
 Von seinen siben Proben,

8450
Ds

Dadurch allein erhoben
Mit stetem Gottes rühm
Di höchste silberblum.

2. Schwer wil ein Berg sich zeigen;
Er ist hart zubesteigen,
Sehr rauh sind seine grüfte:
So ist des Menschenleben
Mit schwerheit rings umgeben:
Sehr hart sind dessen trüfte;
Gantz rauhe seine küfte.

8500

3. Ein Berg, reich von Metallen
Ist unansehnlich allen;
Unfruchtbar seine Erd:
Ein Christ, der reich am glauben,
Erduldet aller rauben;
Dem tausend widerfährt
Von trübsal, Angst, beschwerd.

4. Im Bergwerk sind di sorgen
Den Bauern unverborgen,
Weil vil gefahr es hegt:
Ein Christ sieht gantze Reien,
Di ihm verfallung drauen.
Wohin er sich auch regt,
Und was vor werk er pflegt.

8510

5. Ein Erze, das erst gegraben,
Mus siben schmeltzung haben,
Eh dessen Quellgeist sigt:
Ein Christ ist ungeläutert,
Eh ihn sein siben heitert,
Das er den Quellgeist krigt,
Der ihn auf ewig rüft.

8520

6. Das Ertz wird klein zerriben,
Zerklopft, zermalmt, zertriben,
Bis es zur schmeltzung recht:
Ein Christ mus zucht erfahren,
Necht Angst von ersten Jahren,
Bis durch so manch gefecht
Sein Sinn wird müd und schlecht.

7. Das Ertz, das satt gelistet,
Vvird in dem feur entgiffet,
Ein silber reiner flut:
Ein Christ in Bus durchflammet,
Entwolt und wird belammet,
Sein giftigs bleibt der glut,
Und er wird rein und gutt.

8530

8. Di erste Prob entherbet,
Weil si dem ertz absterbet
Den groben aberaum:
Aufsichtung schmeltzt von Christen
Hoff. rügs eugenlusten,

8540
Deu

Den groben Lebensschaum,
Des fleisches Sinnenraum.

9. Di zweite Prob wird Hasler
Dem bitterm Todeswasser,
Dem Todes tod im plitz:
Erfolgung bricht das *geitzern*,
Lehrt untern willen kreutzen
Vertrauen bloß ohn witz;
Gott wird dan unfre stutz.

10. Di dritte Prob scheide bitter,
Den Tober, Brecher, Wutter,
Der alles broede macht.
Das *kreutz* tilgt *neidisch* tilgen,
Lernt seinen Nechsten tilgen,
Nimmt ihn wi sich in acht,
Gibt Christus Lebenspracht.

11. Di vierde Prob di steuret
Dem Feurgeiß, der entfouret,
Das Ertz weiß silbergantz:
Das *Leiden* schenkt uns götte,
Schmeltzt weg das *zorn* gemütte:
Demüthigt gar und gantz,
Zeigt uns den Sigeskrantz.

12. Di fünfte Prob belebet,
Das nun das Ertz anhebet
In seiner silberkraft:
Angst läßt uns *hoch* *gelassen*
In gleichheit alles fallen:
Wir sind halb hingerafft
Zur heiligen Engelschaft.

13. Di sechste Prob bethrönet,
Weil si ihr Ertz nun krönet
Mit hellem silberklang:
Noth gibt uns reine *Libe*,
Um Christusehr nur tribe,
Schallt aus den Sigesfang,
Der wirklich von uns drang.

14. Di sibne Prob begradet
Das Ertz wird hochtzt verguadet
Des silbers Leib ist da:
Gefahr in Gottes wunder
Um Gott aus Gott ist zunder,
Di *Sanftmuth* ist uns nah.
Triumf! Hallelujah!

15. Das silber, das bestehet,
Das wird villfach erhöhet;
Gebraucht imehr und mehr:
Ein Christ der durchgegangen
Durchs Thüßals feur zum prangen,
Ist ewigk dort zur ehr,
Und zeitlich aller lehr.

853

866

470

878

890

26. D

16. Das Silber wird geschmückt,
Sein silber weggerückt
Als gantz verlohner Staub:
Di Christen blühn im Friden,
Von Bösen dort geschiden,
Belaubt mit Lilgen laub:
Ihr Feind ist Hellenraub.

17. Ihr Heilge, di ihr wandelt
Den Berg, der abgehandelt,
Frolokt mit mir in lust!
Lass hurtigst uns forttreten
Mit zittern, furcht und beten!
Klopft cure händ und brust!
Das End ist Irakks bewult.

8600

18. Auf Friderich, du König!
Geh auf, geh auf ein wenig!
Eil fort! Eil fort! Eil fort!
Höhr, Friderich, mein rathen!
Du zir der Potentaten,
Jehovah ist der Hort:

8610

Im Ost und Nord der Port.

19. Im sibnem Prüfungsfeuer
Durchzüblt uns Gottesweiher,
Und frische uns wider frisch!
Gefahr ist zwar gewachsen
Bis zu der sibnen achien!
Allein di vhr vorm tisch,
Di ruffen gleich! verliesch.

8610

20. Ansechtung ist entwichen!
Verfolgung selbst eglichen!
Kreutz fand am Kreutz sein zil!
Das Leiden mus nun starken!
Di Angst bringt freudig werken!
Willkommen, Noth! Komm, Kühl!
Gefahr, An, An! Komm, Spil!

21. Gott Vater, komm und luther!
Gott Sohn, sei mein Bereiter!
Gott Heilger Geist, mein Reis!
Laz noch dem sibnem glühen
Im silberkelebe blühen
Das Lilgenrosen weis
Zu deinem Lob und preis.

8630

Der 12 (51) Kählpsalm.

Als einer von Mitternacht im Oßob. 1677 zu London auf
solche einsprache: Gehe hin und traffe ihn, er hat's von na-
then: seinen 10000 pfundichten Patengroschen versieberte,
wiewohl auch diese, wie das von Morgen, zerbrochen, und
wegen so vieler falscheiten, Verrathereien, Badhoserien,
unter dem gantzen Centrum Elias Artileus, der Oßobor
1684 erstirbt zusammen scheint; angethanet zu Paris den
28. Jenn. 1680.

1. Octo-

Des Kühlpfalsters

October, Wundermond! dein beider Rosenkranz,
Mit dem in dir Jehovah mich beblümt,
Erhitztet blut und nult zum neuem dankungsreim,
Das stets davor Jehovah sei gerühmt.
Jehovah, der erfüllt, wi er es vorgesagt,
Da alle Welt in Schlaf und nacht:
Nun hat October recht, was man verlies, durchtagt, 8640
Und beide Rollen uns gebracht.
Auf *Seelgeistleibewig*, voll *Rosentilgen* frische!
Auf, auf, im *Rosenwald*! Auf, auf, im *Lilgepfüßche*.
2. Di *Golderose* sitzt auf dem *Karfunkeltirou*;
Stoltziret schen auf ihrem grünem sämmt:
Führt als der *Printzen* *Printz* den *Zeppter*, *Hutt* und *Kron*;
Anschlich ist das hohe *Königsamt*.
So blüht *Sophiensras* in eines *Christenhertz*;
Sehr herrlich ist ihr grüner reis:
Si durchkarfunkelt strakks der *sinnen Sonnenkertz*. 8650
Mit Gottes licht und Paradeis.
Des Edens *Königstuhl* scheint gleichsam neu verschinen,
Weil alle Weltgehepff im innerm Reich ihr dinen.
3 4 5 6. Di *Goldros* ist *beschwartzet* neunhundert sechszig stund
Eh si ihr *Eis* auf ihrer *Speis* anilgt:
Si *sinkt* und *steiget* auf, bald *oben*, bald *im grund*,
Wacht *Klarfus* aus, ihr *Feind* ist *ausgetilgt*.
Sophienrose wird wi *Christus Christ* verlucht,
Bis si den *Feind* hat *weggelachft*:
Dann *nahen* *Engel* sich, der *Sig* ist ihre *frucht*, 8660
Si *nimmt* aus *Erd* und *himmel* *kraft*;
Wacht in dem *Eden* fort; fängt *liblich* anzublinken:
Wird *himmlisch* durchgeüßt nach ihrem *unterlinken*.

Der 13. (58.) Kühlepsalm,

Als er auf einer seite die zeitung: Rothe bekennet sich von falschen Geistern, Gesichter, Traumen betrogen, alles zum feuer destinirend: vollen verwundern bahrte mitten in unser überwindung: und auf der andern seite Hertzoge sich einfinden sabsam den Paradisi'schen Lilienrosengarten fortzupflanzen; in erinnerung seines Grüniger Enkhuyser und Ländnerbrunlerkühlpfalms Gottlobende quinarisiret zu Lutetien den 7. 8. 9. 10. 11. Febr. 1680.

1. **G**ottlob, mein Vater kommt, den ich anruff zum Richter,
Als Satan mich zum Abgrund littig senkt!
Gott öffnet durch si selbst des falschen schlags gesichter!
Nun sind beschmertz, di mich zuvor gekränkt.
Ihr netze wird entnetz:
Leid hat si rings umsetzt.
Di Gottes Geist in mir so trutzig widerstanden, 8670
Di werden nun zum schanden.
Was selblich man mir zugedacht,
Hat Gotteszorn auf si gebracht.

2. Jehovah hats erfüllt, was er zu mir gelprochen:

Er war mit mir, das Furcht zurücke si.
Wi Gott mirs zugelagt, so werd ich nun gerochen:
Ich stehe fest, weil Gott ist nur mein zil.
Gott stärket mich mit kraft:

Nimm unsre Feind in haß.
Di hilfe aus der hoch erhöhtet mich genädig,

865a

Gib mich von schulden ledig:
Als alles scheint von mir verwendt,
So bin ich gleich an Port gelendt.

3. Si sind zu spott und schmach, di mir sich gram erzeugten

Si sind zu nichts, di mich als nichts verschmäh.
Di Leute kommen um, di mich voll haders beugten;
Di zänker sind nun weg von ihrer laet.

Di wider mich gekämpfft,
Hat Gott nun meilt gedämpfft.

Sein eifer frisset weg, di mich einst wolken fressen:

866a

Si werden schnell vergessen.

Ein ider findt verdinten lohn:

Mein Gott schenkt mir di Sigeskron.

4. VVo sind di Träumer nun, di wider mich geträumet?

Si schämen sich, di mir erweckten scham.

Der Feinde wurtzel dorrt, inehr mich Gott außräumet:

Di Nachzeit gib, was mir di Vorzeit nahm.

Gott drückt durch mich bald Berg:

Di Riten sind nur zwerg.

VWas stoltze saganim? Gott wird euch stracks zertreten!

870a

Eur unkraut recht ausjäten!

Gott rußt vom Nord und sendt vom Ost,

VWas euch verbittert kost und moß.

5. Jehovah, dein ist Alls? dir werd ichs widergeben!

Gebrauche mich zu deinem heilgem Lob!

Nimm mich, Dreieiniger! Ich opfre dir mein leben!

Gib Jesus Geist, der dich allein erhob!

Dein sei der Ehrenruhm,

Als nur dein Eigenthum!

Drum preiset Gott mit mir, ihr Himmelhimmelhimmel!

Ihr tausend Erdgewimmel!

Gott hilff seinen Heiligen aus,

Das weit und Itall ist endlich grans.

Erster Gegensatzheil.

6. VVahr ist, mein Vater hat mein leid in freud verwandelt

Er drückt mit recht, di unrecht mich verdriickt.

Allein, O Jesus Christ, der du bist mordgehandelt,

Erbarne dich, eh si sind weggeruickt.

Ceduldigs Gotteslamm

Am blutig Kreuzeslamm!

Ich stehe dich mit ernst ums tünßle deiner wunden,

873a

Di du vor mich empfunden!

Ach las dein Recht zurücke stehn,

Eh unsre Feinde gantz vergehn.

7. Du halt, gerechter Gott, zum Dinern Ggebrauchet,

R 4

Als

Als ich dein feur ohn si entflohen war!
 Ihnheid thar mir vil gutts, ob er mich schon durchrauchet!
 Si prüfften mich durch ihre Teufelheer!
 Ich ward dadurch bewahrt,
 Durch was si nun verzehrt!
 Drum bitt ich dich, mein Gott, um Jesus sterbensnothen! 8730
 Ach tödte nun ihr tödten!
 Las deine Rache sein gebemmt,
 Eh solche flut si gantz verschwemmt.
 3. 8. Imehr si mich beschwärtzt, imehr entfund mein weis-
 Weil Satan sich, nicht mich, durch si gestürtzt! (lin.
 Du woltst sein gaukelnetz aus ihnen selbst zerreißen!
 Si haben sich, nicht mich, so bald entschüttzt.
 VWas über mich gesehn,
 VVil sich auf si ausbrehn.
 VVi si mich hœllenvoll in ihrem trug gemahlet, 8740
 Das hat si selbst umschalet.
 Si haben mir so sehr genützt!
 O Gott, verzeh, eh si entflüzt.
 4. 9. Di warheit kan durch si sich herrlichst durchgoldrosen!
 Ihr heilger schmuck ward nun erst angeilgt.
 Des grimmes flecken half mehr als ein freundlißkosen!
 Di vile schuld hat meine schuld getilgt.
 Di zentnerschwere last
 Hat si, nicht mich, ersalt!
 Dein zorn, der si ergrif, ergreift nur mein vergreifen, 8750
 Und brachte reißers reißen.
 Drum Jesu komm, eh si zumatt!
 Si schmuckken nun der strassen satt.
 5. 10. VVahr ist, si haben sich, mein Gott, sehr hoch vergangen.
 Als si dein VVerk vertraten ungeziemt.
 Ach wende deinen zorn nur auf di hœllsche schlangen!
 Si haben si durch neidisch trug entblümt!
 Beblümet uns so schon
 Zu deinem Lobgethen,
 Dann alle welt wird bald von solchen lüsten schallen, 8760
 Erschallend gegenhallen,
 Das du davor wirst sein gepreißt,
 Gott Vater, Sohn und Heilger Geist!

Zweiter Gegensatzheil.

1. 11. Gerecht sind Gottes weg auf allen seinen wegen:
 Gerecht sein Recht, das sich am unrecht riet
 VWas aus dem Satan kömmt um Gotteswerk zulegen,
 VVird ewiglich brechtbillich streng gleichwacht.
 Di Schrift im Todes buch
 Ist Gott auch gutt geruch.
 Der kinder trevel wird zur Gottes ehr ausstrecken, 8770
 Der Gotteswerk wil flecken.
 Der eine Haß auf Erden baut,
 VVird recht auch hœllisch angebaut.
 2. 12. Ein Nebenar seuffzt vor seinem Gott hochst billichst.

Das Gott gedenk an der Propheten Traum;
Di ihn ableiten wolln, als er vor Gott lachstwillichst,
Durch falschgeſicht und offenbahrungsſein. 8777

Als vii Delaja log.

Das man ihn nur verzog.

Als hoch Nodja lehreſt, als wann es Gott geboten, 8780

Das von dem Drach, dem ROTHEN!

Als falschgeſicht und falſcher ſinn

Gefehen ward nur ein gewinn.

3. 13. Wi ſchrecklichgrauſam iſt, an di Propheten ſchalks?

Vil tauſend ſalln durch ſolche Teufelſtück.

Man ſpricht zur diſſel, blub; zur Lilgenroſen, relks!

Nennt heillich ach! di lichteſten himmelsblick.

Das gantze Volk verlauſt

Dem Satan halb verkaufft.

Di ſchwangern ausgebahrn, ob ſi vom heiligen ſchwanger,

Auf diſem heillichſchein anger. 8790

Weh deme, der noch erlich ſaugt!

Ach er empfanget, was gantz nicht taugt!

4. 14. Gott iſt ein Teufel dann. Vorurtheil das erwachet.

Vorn eigenwort iſt Gotteswort gering.

Imehr ſellt mancher aus, imehr er Gott nachlehet,

Weil falſcheit wird mit Gotteswort ein ding.

Es iſt das Eigenichts

Ein Engel voller liebt.

Gott zornet auf das Volk, weil es geweten zunder, 8800

Gilt il nen Abgrunds wunder;

Es iſt der falſchen Geiſter Aas;

Bis überfüllet wird ihr Ma.

5. 15. Gerecht iſt Gotteszorns erſchreckkbar ungewitter!

Gott dunnert recht auf Falſch propheten kopff:

Tiſcht ihnen Gallenvoll, wi ſi ſind gallenbitter;

Vergilt mit feur vom feuer ihrer naxpf.

Verwirrt, wi ſi verwirrt;

Verirrt, wi ſi verirrt.

Sein grimn verlachet di, di Gott zuvor verlachten: 8840

Er lelt ſi jammerſchmachten.

Gotts urtheil wird gerecht erkand:

Nun ſiht das Volk, wen Gott geland.

Erſter Zuſatztheil.

1. 16. Ja, Vater! Vater, ja! Du biſt ſo ſehr aufzettrend

Als deine gütt iſt deinem Volke gros!

Wi hoch di rechte hand iſt gutes gotts gewährend,

So hoch iſt auch di link erbarmungslos.

Allein ich fall zu fuß

Und bitt um Jeſuskus.

Den ſüßen, den er gab dir, Vater, vor uns ſündern, 8810

Um ihre ſtraß zumindern.

Ach handle nicht, wi ſi verdint!

Sonſt bleiben ewig ſi engrünt.

2. 17. Vil tauſend haben ſich mein Gott, zwar hoch vergriffen,

R 3

Das

Da finsternis mit recht sei ihre Sonn:
 Doch haben si dadurch, mein Gott, uns ausgeschliffen;
 Gesehliffen nun zu aller Völker wohn.
 Ihr Lungen wird sehr stark:
 Frist auf ihr Seelenmark.
 Di warheit weichet weg Si taumeln und sind trunken, 883e
 In deinem zorn verlunken.
 Berichtre, Gott, mein Gott, ihr hertz,
 Eh si außflügen durch di kertz.

2. 28. Du hast si, Gott, verstokket, wi si sich dir verstokket,
 Das si dein VVerk anschauende nicht schaun.

Si sind an Pharons bloß k Pharonisch angebloket:
 Vertrauen sie, wo si nicht sollen traum.

Der falscher Geister strahl
 Vergrußert Noth und quahl.

Gesichter sind gemein; von Engeln redet ider. 884o
 Ein Spil sind heilige Lieder.

Hilf ihnen, Gott, um Jesus sig,
 Eh gegen Gott si führen Krig.

4. 12. Mein Vater, wo du nicht di trübsalstage kürztzest,
 Und A.H.A.B. volk Eliasopfer gibst:
 Durch geisler fort den zorn in deinem zorn austz tzeit,
 So fallen weg, di du, mein Vater, libst.

Das Bes und gut wird eins:

Man glaubet endlich keins.

Man laßt sich noch an schrift: Woran, wann si verdorben,
 Wo nicht ihr kern erworben.

Mein Vater! komm, di zeit ist bang:

Was flügel schnell, wird nun zu lang.

5. 10. Das gutt ist gutten nun ein zweifel fortzuzeugen,
 Weil Satan heut solch Englich anlitiz nimmt.
 Nun nähert Lucifer zum erstem Königsreigen,
 Ob nimmer gutt und boeles ewigst stimmt.

Es wird nun allem alls

Verwickelt tausend falls.

Jehova Jhesus, komm! Jehova Jhesus, eile! 886o
 Jehova Jhesus, pleile!

Komm, Vater, komm! di zeit ist da!

Di nächste Lüft ist spät, nicht nah.

Zweiter zusatz theil.

1. 21. Gott zündt di fladte an, di ihn vor angezündet:
 Stößt aus das Volk, das ihn zuvor austiz.
 Wer nur auf sandicht grund, nicht Christi felsen gründet,
 Der hab und hab auf ewigst den Verlis.

Wer Gottes Rath nicht lehrt,

Sei ewig auch verlehrt.

Di ibren willen Gott nich freier laß entzogen, 887o
 Sind ewigst recht verflagen.

Wer Gottes tribe kettisch schalt,

Ist recht, das si in di bröhl vergalt.

3. 22. Gottlose müßen recht durch sich selbst sich zerthei-
 lern:

Ihr untergang verherrlicht Gottes Reich.

Was si verengern wolln, das werden si ausweitern :

Auszutern recht, bis es dem Golde gleich.

Schau, wi den Narrheit habnt,

Der weisheit vor entthront!

Di ihrem willen nicht dem Gotteswerk aufgaben,

8880

Seht, seht vor Wen si draben?

Si müssen Gottes zorn ausführen,

Und ewig sich dadurch verlohren.

3. 23. Spricht Pharobluht ist blutt: das doch aus wasser wor-

Wolap, sein Blutt wird wasser mit der See.

(den 1

Das ungezifer rafft zum ungezifer Orden:

Di Pest zur Pest, da Pest ist i und eh;

Das finstre, wo es haust:

8888

Kurtz: Ides wo es grauß.

Mit Pharons Erstgecourt kelt Gott di Erstgebohrnen

8890

Des Volkes, des erkohrnen.

I Ver Gott nicht in Natur er ermt,

Der werd auch mit Natur geblendt.

4. 24. Di sieben tausend sind noch unter den Baaliten.

Di ohne Baal, ob si dem Baal in arm.

Gott weiß di seinigen selbst unter Jesuiten:

Di sind ein greut, di weder kalt noch warm.

Ein Heuchler ist verflucht;

I Wird tausendfach verflucht;

Verflucht, imehr er sucht mit gutten sich zumengen;

8900

Wird immer mehr sich fengen.

Di volle lampe sackeltraint,

Imehr si schwartzes schwartz ummahlt.

5. 25. Di zigel duppeln sich: nun wird Gott Messen starken;

Es ist A. L. L. S. auf: Elias ommt herbei.

Samaria ist weg: Elisa wird gleich werken:

Des Angßband bindt: nun kommet an gleich Frei.

Printz Friedrichs Freiburg heilt,

Wann zehnfach si durchellt.

Jehovens guadenbeim durchrheint, wann man gereinet,

8910

Und lauter ausgeleimet.

Wann Ost und Nord alls aufgetischt,

Dann Kühlt hir Ost, wann Nord dort frischt.

Anstündlicher Kühl-Nachklang,

An Ritze, Tanneke, Holzgrafen, Brekling, Badlors, Polier,

und allen ihren Anhang, heigesetzt den 26. Ost. 1614.

Vorboten, ach! Mein vater kommt als Richter!

Fallt Gott zum tüffen falle, eh iht gantz aufgezehrt.

Eur pressen hat mir erult herausgeprisset,

W Weil euer Neid und eigenwill euch telt.

W Weh Brekling, Badlors, Polier!

Gerecht ist Gottesrath! Ich weiß euch nicht zu rthen!

Der Ost und Nord kommt an! Tindur gibt Gott zur kühlung!

Als Behmen war ist wird begeistert neu der Baxmer.

8910

Der

Der 14 (10) Kühlpsalm.

*Als er vieler Lieblinge Gottes blühen, sitzen, bestehen in Leiden,
und verwelken, verlihren, verfallen in freuden tiffenwig
überwog, aufopferend voller furcht desto nachkterer sein beru-
ze dem Allerhöchsten in allertiffter Buße zu Paris den 12
Horn. 1680.*

1. **U** Nendlich großer Gott! Ich falle dir zu fus
Von gantzer Seelgeistkraft in allertiffter Bus!
Ich blöesse bloß mein hertz mit aller seiner schand,
Das feigst und stoltzste ding, das Gott allein bekand.
Ich blöessimehr es dir, imehr dein sig mir blüht:
Mei ratternd, mehr in furcht, imehr mein elend stüht:
Versuche nimmer mich, sonst war ich (Ach!) verglüht!
2. Vil Heiligen siten dir auf diesem glatten eis,
Als si am sicherstem in vollem Sigesreis. 8930
Wann dis am grünem holtz, was würd an mir vorgehn?
Ich seh um Jesus kreutz! hilf, Vater, mir befehn!
Ach beuge stets mein hertz! Ich opfre dir dis auf!
Sein wille sei dein will! O hemme seinen lauf!
Verneue dein Geschöpf! Mein Gott, ich warte drauß!
3. Ich bin ein Wurm, kein mensch! nicht würdig, das ich leb,
Weil ich nicht, wi ich sol, mein Schöpffer, dich erheb.
Mein hertze wallt in mir mir selbstn unergründt!
Ach höhr um Jesus, höhr, bis es genade findt!
Behertze mir mein hertz mit Jesus hertz und sinn, 8940
Bis deine heilikeit recht meinem hertzen inn,
Dann ist mein Schöpffer stets sein End und Anbeginn.
4. Ich bin, gerechter Gott, verfallen von Natur:
Es stekkt in allem noch di heellische Schlangenspür.
*Ward Lucifer vorbest, da gantzlich nichts verderbt,
Wird nun ein armer Mensch, dem Sünd ist angeerbt?*
Drum neig ich gantz mein hertz in Jesus hertzenstif,
Nach dem des Schwachers hertz am kreutze hefftig grif;
Dann trau ich, sonsten ni, wann ihm mein Jesus rif.
5. Nur Hoffart wohnt im hertz. Jehovah, nim ih weg! 8950
Führ von der Hof-art es auf Jesus schmalen steg!
Es trutz ein Hertz gar leicht, weil es unendlich trutz.
Komm, Vater, nidre es! Di demutt ist ihm nutz.
Ach wende mir mein hertz nach Jesu demuttart!
Das wahre Nidrikeit ihm ewigst sein gepaart!
Dann trau ich ihm so vil, so vil es nidrig ward!
6. Geitz wurtzelt durch das hertz. O Jesus, sei mein schirm!
Ach schlage tapffer ab di heellische geitzeslurm!
Es rafft ein hertz gern vil, weil es unendlich rafft.
Gelassner Jesus, hilf! gib ihm Gelassenschaft! 8960
Durcharme mir mein hertz zum ärmsten ohne harm,
Das es in armutt reich, in kältester kälte warm!
Dann trau ich ihm so vil als es im Reichthum arm.
7. Neid nistelt sich ins hertz. Herr Tsebaoth, vertreib
Das heilige Lieb mir hochstfruchtbar nur bekleib!

O bitter das ein hertz, das ewig sich aufrisset!
 Verbittert stets mein hertz, bis es sich libelüsst!
 Betrüb es immernmehr, imehr es libe trübt!
 Ofchenk ihm Jesusquell, der ewig libe gibt!
 Dan trau ich ihm sovil, sovil es Jesum libt.

8970

8. Zorn brennet auf dem hertz. Mein Vater, leseh di flamm!
 Di sanffmuth leit es lausst zu seinem göttlichflamm!
 Es zornet ein hertz geschwind, weil ewig Zorn im grund!
 Ach schenke mir dein hertz, das mir mein hertz ni kund!
 Drum geh aus meinem hertz der Heilige Geist hervor!
 Dein hertz durchhertz mein hertz! es kom dadurch empor!
 Dann trau ich ihm so vil, als es beim Jesus cohr.

9. Nur falschheit wachst im hertz. dreieinger, klähr es klähr.
 Di warheit klähr es dir! gebähr es wider wahr!
 Das hertz, wann es falsch, fälscht ewig seine frucht. 8980
 Dreieinige mein hertz, bis es di Warheit lucht.
 Drum neig ich mich in dich, der du dich warheit bis!
 O bringe mir mein hertz ins erste Paradis!
 Dann ist dein heiliges im herten hertzgewis.

10. Mein hertze ist unrein! Unrein sind seine Werk!
 Unrein sein gantzes gantz! unrein ist seine stark!
 Unrein sein ides thun! unrein sein ides Wort!
 Unreiner wird es stets von idem Mensch und Ort.
 Mein Gott, ich komm zu dir! Höhr, Vater, was ich bitt!
 Ich opfre dir mein hertz! Regire schritt und tritt! 8990
 Dein gutt macht gutt mein hertz! durch dich ist seine gutt!

11. Mein hertze klebt dir an, aus deinem hertz erlabt!
 Unendlich wi du bist! Unendlich dir begabt!
 Das gutt ist dein, nicht sein! Du lauterst alle Welt!
 Du sehlgest durch meine lipp, das tausent schon zerscheit:
 Du pflantzst durch mich, nicht ich, der Lilgenrosenblum!
 Du wohnst und thronst in mir! du bauet dein Heilighum!
 Gott Vater, Sohn und Geist! Dein warist wird der ruhm!

Der 15 (60.) Königsalm.

Fünffaches Triumfsantzig betittelt: bei aufangung seines 32.
 und beschlüssung seines 28 wunderjahres; dessen eintrit 1678
 wunderbar, vollwerlung 1679 wunderlicher, auftrit 1680
 am wunderlichsten Triumfsgejanchzet zu London im 15. Nov.
 1679. an dem vor 74 Jahren Englischberümten Pulvertage;
 und zu Lutetien, unter des 14 und 5 L. auszihen um das
 Gottverworfen B zur Lilgenprinzessin Saulitisch einzu-
 holden, selbst an seinem 25 Febr. 1680.

L. T. Triumf! Gott hats vollbracht! Triumf! was er gewolt!
 Triumf! es ist gesehn Triumf! was nun gesollt! 9000
 Triumf! sein großer Arm! Triumf! hat uns geleitet!
 Triumf! Gott ist allein! Triumf! der alls bereitet!
 Triumf! auf, auf mein Geist! Triumf! in Gott entzückt!
 Triumf! stimm herrlichst an! Triumf! Triumfgejange!
 Triumf! di wunderzeit! Triumf! ist hergerückt.
 Triumf! der Tag ist dar! Triumf! der hauptgepränge!

Triumf

Triumf! O sprachtriumpf! Triumpf! zum Jesusfil!
 Triumpf! Triumff! Triumpf! Triumpf! der ohne zil!

2. Triumpf! Gott hats vollbracht! Triumpf! was er gelagt!
 Triumpf! sih wunder, sih! Triumpf! wi es nun tagt!
 Triumpf! di hinfertnia! Triumpf! wird gantz erschrocken!
 Triumpf! - si floret sich! Triumpf! stat freudenlokken!
 Triumpf! das tholtze Rom! Triumpf! wird voller schand!
 Triumpf! es trinkt selbst aus! Triumpf! was es einfi henket!
 Triumpf! der hochste hats! Triumpf! es meist verwand!
 Triumpf! weil nun sein zorn! Triumpf! an Rom gedenket!
 Triumpf! O machtriumpf! Triumpf! zum Jesusfil!
 Triumpf! Triumff! Triumpf! Triumpf! der ohne zil!

3. Triumpf! des Pferdes Maur! Triumpf! di Drabitz schrekkt
 Triumpf! wird nun durch Gout! Triumpf! der welt entdeckt!
 Triumpf! der gantz verdruickt! Triumpf! wird neu belebt!
 Triumpf! das seine lult! Triumpf! nun recht anhebet!
 Triumpf! mein Drabitz thöent! Triumpf! nun sonder haupt!
 Triumpf! er schreit auf Rom! Triumpf! auch ohne zungen!
 Triumpf! di hand di schreib! Triumpf! di ihm geraubt!
 Triumpf! sein urtheil kommt! Triumpf! an Win gedungen!
 Triumpf! O Krontriumpf! Triumpf! zum Jesusfil!
 Triumpf! Triumff! Triumpf! Triumpf! der ohne zil!

3. Triumpf! das welen naht! Triumpf! in voller krafft!
 Triumpf! das aus ist aus! Triumpf! durch A.U.S verrast 19030
 Triumpf! di Kühizeit kömmt! Triumpf! nach den Propheten!
 Triumpf! ob si schon Rom! Triumpf! gepflegt zutöden!
 Triumpf! das Gotteswerk! Triumpf! mus doch bestehn!
 Triumpf! ob lehon di schnur! Triumpf! verschluckt von hundent!
 Triumpf! Madril, Win, Rom! Triumpf! mus doch vergehn!
 Triumpf! der Grostürst kämpfft! Triumpf! bis iu verwundent!
 Triumpf! O Throntriumpf! Triumpf! zum Jesusfil!
 Triumpf! Triumff! Triumpf! Triumpf! der ohne zil!

5. Triumpf! wir tehn in uns! Triumpf! das Tempelthor!
 Triumpf! da Drabitz weis! Triumpf! da Rhom ein mehr 19040
 Triumpf! da Katter spricht! Triumpf! mit der Christum!
 Triumpf! da Jorio, Bazem! Triumpf! mit unserscheinen!
 Triumpf! da Tauler redt! Triumpf! mit Engelbrechts!
 Triumpf! da Kregel darf! Triumpf! mit Hermann lehren!
 Triumpf! da Gottesvolle! Triumpf! emptret sein Recht!
 Triumpf! da Schriste sich test! Triumpf! dreieinig höhren!
 Triumpf! O sprachtriumpf! Triumpf! zum Jesusfil!
 Triumpf! Triumff! Triumpf! Triumpf! der ohne zil!

6. Triumpf! di zeugen lind! Triumpf! aus ihrem grab!
 Triumpf! si nehmen ein! Triumpf! des Babelshas! 19050
 Triumpf! O treten si! Triumpf! gleich auf di lüsse!
 Triumpf! der Erdkreis ehrt! Triumpf! di Gotteschlüsse!
 Triumpf! der monde scheint! Triumpf! wi nun di Sonn!
 Triumpf! di Sonne strahlt! Triumpf! mit herrschen strahlen!
 Triumpf! ein einger glaub! Triumpf! ist aller Wonn!
 Triumpf! Sophia an! Triumpf! di welt unschalen!
 Triumpf! O machtriumpf! Triumpf! zum Jesusfil!

Triumpf!

Triumph! Triumph! Triumph! Triumph! der ohne zill!
 7. Triumph! der Saul verleuhret! Triumph! den Gott heut rill!
 Triumph! ob er so erott! Triumph! nach David griff! 9060
 Triumph! sein Spis der fehle! Triumph! ob er so mächtig!
 Triumph! er zepfert recht! Triumph! er macht uns prächtig!
 Triumph! der David eilt! Triumph! zum Gotteswill!
 Triumph! als solchen ganz! Triumph! Saul ausgeschlagen!
 Triumph! selbst Drabitz! salbe! Triumph! den David stillt!
 Triumph! Fast alle welt! Triumph! wird wunderfogen!
 Triumph! O Kro triumph! Triumph! zum Jesuspil!
 Triumph! Triumph! Triumph! Triumph! der ohne zill!
 8. Triumph! Prinz Friderich! Triumph! küßt welt und blau
 Triumph! Gott lilget ihm! Triumph! di rosenau! 9070
 Triumph! der kaum entfloß! Triumph! schon halb nur leiche!
 Triumph! Beherrscher nun! Triumph! drei Königreiche!
 Triumph! der Alendenstürkt! Triumph! schickt ihm geschenk!
 Triumph! brüllet freundlich an! Triumph! der ihn anbrüllt!
 Triumph! selbst Ost und Nord! Triumph! bricht Roms gelenk!
 Triumph! Jeho'ah ist! Triumph! der dis erfüllet!
 Triumph! O Throntriumph! Triumph! zum Jesuspil!
 Triumph! Triumph! Triumph! Triumph! der ohne zill.
 9. Triumph! Gott hat allein! Triumph! Triumph! di ehrt!
 Triumph! Gott thron und sonst! Triumph! Triumph! nichts mehr!
 Triumph! Gott hat erhöht! Triumph! Triumph! elende! 9080
 Triumph! Barmhertziglich! Triumph! Triumph! ohn Ende!
 Triumph! Gott gib dem Sem! Triumph! Triumph! di lüt!
 Triumph! Ham hats genüg! Triumph! Triumph! be'essen!
 Triumph! O grosse lib! Triumph! Triumph! vollgüt!
 Triumph! des Nimrods wird! Triumph! Triumph! vergessen!
 Triumph! O Haupttriumph! Triumph! zum Jesuspil!
 Triumph! Triumph! Triumph! Triumph! der ohne zill.
 10. Triumph! Triumph! Mein Geist! Triumph! Triumph! belob!
 Triumph! Triumph! den all! Triumph! Triumph! erhob! 9090
 Triumph! Triumph! den all! Triumph! Triumph! erhebet!
 Triumph! Triumph! der all! Triumph! Triumph! belebet!
 Triumph! Triumph! der tiff! Triumph! Triumph! der tuch!
 Triumph! Triumph! im Pol! Triumph! Triumph! auf Erden!
 Triumph! Triumph! im grund! Triumph! Triumph! der See!
 Triumph! Triumph! dem War! Triumph! Triumph! dem werden!
 Triumph! Triumph! Triumph! Triumph! zum Jesuspil!
 Triumph! Triumph! Triumph! Triumph! Triumph! der ohne zill! 9098

t'AMSTERDAM,
Gedrukt voor den Autheur, en te be-
komen by *Barent Janſz Voogt*, op de
Lely-graſt, 1684.

